

*Für Klinik und Praxis
Standardpräparate in der Medizin*

DEXTROPUR

DEXTROPUR-AMPULLEN

DEXTROVAGIN

DEXTROMON

CALCIUM GLUCONICUM



Literatur über alle Fachgebiete und Ärztemuster stehen auf Wunsch zur Verfügung.

DEUTSCHE MAIZENA WERKE GMBH
Pharmazeutische Abteilung · Hamburg 1



MÖLLER

DAS MÖLLER KOLPOSKOP

Nach Hinselmann

Das fortschrittliche Gerät für den
Gynäkologen ● Standard-Kolposkop ●
Spezial-Kolposkop ● Super-Kolposkop ●
Mit Foto-Einrichtung

J·D·MÖLLER OPTISCHE WERKE GMBH · WEDEL/HOLST·

H. A. Hoppe

Europäische Drogen

Band I (A—H): Groß-Oktav. Mit 119
Abbildungen. VIII, 226 Seiten. 1948.

Band II (I—Z): Groß-Oktav. Mit 148
Abbildungen. VIII, 380 Seiten. 1951.

Band I/II zusammen Hl. DM 38,50

„Heinz A. Hoppe ist bereits als Herausgeber seiner ‚Drogenkunde‘ bekannt geworden. Die ‚Europäischen Drogen‘ — es hat bisher an einem modernen Buch auf diesem Gebiet, das auch die neuesten Erkenntnisse gebührend beachtet, gemangelt — . . . sind als Lehrbuch und Nachschlagewerk gleich gut geeignet.“

Deutsche Drogisten-Zeitung

H. A. Hoppe

Drogenkunde

Durchgesehen und ergänzt
von Prof. Dr. W. Peyer †
6., unveränderte Auflage 20.—24. Tsd.
Groß-Oktav. 335 Seiten. 1949.
Halbleinen DM 9,60

„Es handelt sich um ein ausgezeichnetes, wertvolles Nachschlagewerk, in welchem in alphabetischer Reihenfolge die drogenliefernden Pflanzen behandelt werden. Es werden neben einer kurzen botanischen Charakteristik die wichtigsten Handelsbezeichnungen der Drogen in lateinischer, englischer, französischer und deutscher Sprache gebracht. Das Werk ermöglicht eine außerordentlich schnelle, bequeme und zuverlässige Orientierung auf dem gesamten Gebiet der Drogenkunde.“

*Die Konstitutionelle Medizin,
Köln-Berlin*

CRAM, DE GRUYTER & CO., HAMBURG

W. PSCHYREMBEL
KLINISCHES WÖRTERBUCH

*JUTTA MANN
Winterfeldstr. 48
D-1000 Berlin 30
Tel. 030/2 15 3791*

KLINISCHES WÖRTERBUCH

von Professor Dr. med., Dr. phil.

WILLIBALD PSCHYREMBEL

Chefarzt

am Städtischen Krankenhaus Berlin-Friedrichshain

Gegründet von Otto Dornblüth



107. bis 116. Auflage

Mit 763 Abbildungen im Text und einem
neubearbeiteten und erweiterten Nachtrag



WALTER DE GRUYTER & CO.

vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag Verlags-
buchhandlung · Georg Reimer · Karl J. Trübner · Veit & Comp.

Berlin 1955

Alle Rechte, auch die der photomechanischen Wiedergabe, der Herstellung von Mikrofilmen und der Übersetzung vorbehalten — Copyright 1955 by Walter de Gruyter & Co. vormals G. J. Göschen'sche Verlagshandlung · J. Guttentag · Verlagsbuchhandlung · Georg Reimer Karl J. Trübner · Veit & Comp., Berlin W 35 — Archiv-Nr. 510155 — Printed in Germany
Druck: August Raabe, Berlin-Neukölln und Günther & Sohn, Berlin SW 11.

Aus dem Vorwort zur 43.—47. Auflage

Überraschend schnell war die letzte Auflage vergriffen, so rasch, daß die nächste Auflage nicht gleich anschließend erscheinen konnte.

In der vorliegenden Auflage wurden die Texte zu vielen Stichwörtern wesentlich ausgebaut; bei einer sehr großen Anzahl von Stichwörtern wurden entsprechend dem Fortschritt des Wissens Ergänzungen vorgenommen.

Zu einem Teil wurden die Stichwörter neu geordnet und der deutschen Bezeichnung noch mehr als in den früheren Auflagen der Vorzug gegeben, soweit dies nicht dem ärztlichen Sprachgebrauch widersprach.

Griechisch-lateinische Bastardwörter, die sog. hybriden Bildungen, habe ich zu einem großen Teil ausgeschaltet; ganz kann man sie heute aus praktischen Gründen nicht vermeiden. Wörter wie Polyglobulie, Hyperazidität, Anazidität, Avitaminosen, afebril, Liquorrhoe, ferner horribilia wie Bartholinitis, Cowperitis u. ä. werden — leider gedankenlos — jeden Tag gebraucht!

Ich bin mir darüber klar, daß man einen Teil dieser hybriden Bezeichnungen, wie z. B. Hämoglobin, Fibrinogen, Serologie u. ä., nicht mehr ausmerzen kann; genau so, wie das bei hybriden Bildungen des täglichen Lebens wie „Automobil“ oder „Millimeter“, unmöglich ist.

Es wird aber sicher der Tag kommen, an dem sich führende Kliniker aller Nationen zusammenfinden, um auch die Sprache der Klinik zu säubern. Das ist eine ebenso notwendige wie schwierige Arbeit, viel schwieriger als die jüngst vollendete Neuordnung der anatomischen Namen: ein mit dieser Arbeit beauftragter Kreis von anerkannten Fachleuten benötigte zur Herstellung der neuen Liste nicht weniger als 12 Jahre.

Eine nicht geringe Anzahl täglich gebrauchter Wortbildungen ist auch sachlich falsch. Auch diese müßten weitgehend durch zutreffende ersetzt werden; ein Beispiel für viele: bei den „Vitaminen“ handelt es sich in der Mehrzahl gar nicht um Amine; A, C, D sind N-frei, nur das B-Vitamin enthält Stickstoff. E. R. RICHTER empfiehlt die Bezeichnung „Bione“ [*βίος Leben*], „Bion“ als „lebenswichtiges“ Prinzip, das schreckliche Wort Avitaminose wäre danach durch „Dysbionose“ oder „Abionose“ [*νόσος Krankheit*] zu ersetzen.

Berlin-Neukölln, Februar 1942.

Willibald Pschyrembel

Vorwort zur 85.—99. Auflage

Seit dem letzten Erscheinen dieses Werkes sind mehr als 6 Jahre vergangen, eine lange Zeit, in der die medizinische Wissenschaft der ganzen Welt große Fortschritte auf allen Gebieten gemacht hat. Wie bei den früheren Auflagen, so ist auch dieses Mal wieder versucht worden, durch sorgfältiges, umfangreiches Zeitschriftenstudium den neuen Erkenntnissen so weit wie möglich Rechnung zu tragen.

Die Arbeit an dieser Auflage, die einer fast völligen Neubearbeitung gleichkommt, war besonders groß und hat sehr viel Zeit in Anspruch genommen.

Schwer getroffen wurde das Buch durch den jähen Tod meines langjährigen, unermüdlichen Helfers Dr. HANS SCHLUNGBAUM, der noch in den allerletzten Tagen des Krieges, im Februar 1945, einem Flugzeugunglück zum Opfer fiel. Sein Bruder Dr. WERNER SCHLUNGBAUM hat mich bei der Bearbeitung dieser Auflage besonders auf dem Gebiete der Inneren Medizin tatkräftig unterstützt. In gleicher Weise erfuhr ich unermüdliche Hilfe durch meine Assistenten Dr. E. BUCHMANN und Dr. R. TENSCHERT. Herr Apotheker C. O. LAUBSCHAT hat mir durch sachverständige, ausgiebige pharmakologische Ratschläge, Herr Dr. R. HEMANN, der Leiter der Bakteriolog. Abteilung des Krankenhauses Friedrichshain und Herr Dr. J. LEMBKE auf bakteriologischem Gebiete sehr zur Seite gestanden.

Der Privatgelehrte Herr C. WETZEL hat keine Mühe gescheut, etymologische Unklarheiten und Fehler auszumerzen. Die technische Assistentin Frau G. HEGENWALD hat in dankenswerter Weise die Texte der Untersuchungsmethoden durchgesehen und ergänzt. Beim Lesen der Korrekturen half mir Frl. cand. med. U. KLÜNDER in ausgezeichnete Weise.

Ihnen allen sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.

Eine Anzahl neuer Abbildungen ist hinzugekommen, einige Abbildungen sind durch bessere ersetzt worden.

Berlin, Januar 1951.

Willibald Pschyrembel

Aus dem Vorwort zur 100.—106. Auflage

Die 1. Auflage dieses Buches erschien im Jahre 1892, also vor 60 Jahren. Es war ein schmales Bändchen von 176 Seiten, das seinem Begründer, dem Frankfurter Arzt Dr. Otto Dornblüth ausreichend erschien, um den Wortschatz der Medizin der Jahrhundertwende etymologisch und erläuternd darzustellen.

Die hiermit erscheinende 100. bis 106. Auflage umfaßt über 1050 Seiten, und man kann ohne Übertreibung sagen, daß fast täglich neue Begriffe hinzukommen.

Berlin, im September 1952

Willibald Pschyrembel

Vorwort zur 107.—116. Auflage

Aus technischen Gründen muß leider auch diese Auflage noch mit einem Nachtrag erscheinen. Er wurde völlig neu bearbeitet und durch zahlreiche neue Begriffe aus der Diagnostik, Symptomatologie, Pharmakologie, Serologie und Operationstechnik ergänzt. Besonderen Dank für die Mitarbeit ist den Herren Dres Kern, Schlungbaum, Ernst Schmidt, Thiele und der med.-techn. Assistentin Fräulein Kölling auszusprechen.

Berlin, im April 1955

Willibald Pschyrembel

Über die Schreibweise

Zu meiner Genugtuung kann ich feststellen, daß die Vereinheitlichung der Schreibweise medizinischer Fachwörter, für die ich mich seit Jahren eingesetzt habe, von allen mir bekannten deutschen Zeitschriften und auch von fast allen Lehrbüchern angenommen worden ist.

Für die Schreibweise des **K**- und **Z**-Lautes in den lateinischen und griechisch-lateinischen Fachwörtern gelten folgende **Regeln**:

I. Soweit die Fachwörter in der ursprünglichen lateinischen oder griechisch-lateinischen Form erscheinen, wird geschrieben:

1) **c** vor **a, o, u** und vor **Konsonanten**:

Cataracta, **C**arcinoma, **A**nthraco**s**is, **T**uberculo**s**is, **A**ppendiciti**s**
acuta, **A**cne, **C**ataracta, **A**crocyano**s**is;

2a) **c** vor **e, i, ae, oe, y**,

wenn es nach lateinischer Aussprache wie **z** gesprochen werden soll:
Carcinoma, **A**ppendiciti**s**, **C**oeloma, **C**ystiti**s**, **A**crocyano**s**is;

b) **k** vor **e, i, ae (ai), oe (oi), ue, y**,

wenn es nach griechischer Aussprache wie **k** gesprochen werden soll:
Keratoma, **A**nkylo**s**is, **K**ystadenoma.

II. Soweit die Fachwörter ihrer Endung nach eingedeutscht sind, wird der Aussprache entsprechend der **K**-Laut mit **k**, der **Z**-Laut mit **z** geschrieben:

Karzinom, **K**eratom, **K**oilonychie, **a**kut, **T**uberkulo**s**e; **A**lopezie,
Ozon, **Z**yste, **Z**ystalgie.

Diese Regel gilt auch, wenn aus dem Zusammenhang erkenntlich ist, daß Eindeutschung vorliegt:

akute Appendiziti**s**, eiternde **A**kne.

Für die **Betonung** mancher Fachwörter lassen sich bestimmte Regeln nicht aufstellen, da sie teilweise erst in der Neuzeit von einzelnen Autoren gebildet wurden, z. B. Ochronosis von R. **V**IRCHOW; auch hier entscheidet der Sprachgebrauch, z. B. Ozón, eigentlich Ózön = das Riechende, Duftende.

Benutzungsordnung

1. **Vor Benutzung** des Buches mache man sich vertraut:
 - a) mit der Schreibweise (S. VII);
 - b) mit den Abkürzungen (S. X und XI);
 - c) mit der Anleitung zum Lesen lateinischer und griechischer Wörter (S. XII und XIII);
 - d) mit der Übersicht über die bei den anatomischen Namen verwendeten Zeichen und Abkürzungen (S. IX).
2. Die **Einordnung** eines Stichwortes geschieht nach der Buchstabenreihe (ABC), und zwar nach der **deutschen** Schreibweise des Wortes, also Appendicitis, **Akne**, Alopezie. Vgl. den Abschnitt **Schreibweise** (S. VII).
3. Findet man ein Wort nicht an der Stelle, die ihm nach der Schreibweise mit **k** oder **z** zukommt, so ist unter **c** nachzusehen und umgekehrt.
4. Die Laute **ä, ö, ü, äu**, sind hinsichtlich der Reihenfolge so behandelt, wie es der Schreibweise **ae, oe, ue, aeu** entspricht.
5. Die Buchstaben **i** und **j** sind getrennt behandelt.
6. Ein * hinter einem Wort bedeutet, daß dieses an der ihm nach alphabetischer Reihenfolge zukommenden Stelle nachzulesen ist. Dieses Zeichen ist aber nur in besonderen Fällen benutzt worden.
7. Ein **Apostroph** hinter Eigennamen oder eckigen Klammern bedeutet **scher, sche** oder **ches**.
8. Daß ein Wort aus dem **Griechischen** stammt, ist aus den zur etymologischen Erklärung benutzten Schriftzeichen zu ersehen.
Fremdwörter, bei denen hinter der etymologischen Erklärung die Angabe der Sprache fehlt, stammen aus dem **Lateinischen**.
Bei den übrigen Wörtern ist die Sprache, aus der sie stammen, abgekürzt angegeben.
9. Fehlt bei einer etymologischen Angabe die deutsche Übersetzung, so ist die folgende Erklärung mit der Übersetzung gleichbedeutend.
10. Bei **zusammengesetzten Wörtern** sind die Teile des Wortes einzeln nachzulesen.
11. Fehlt bei einem Wort oder dem Bestandteil eines Wortes die Angabe der Etymologie, so ist diese bei den voranstehenden oder den folgenden Wörtern zu finden.
12. Die Vorsilben **M, Mc, Mac, O'** gelten als untrennbare Bestandteile des Namens, z. B. ist **MAC BURNEY** unter **M** zu suchen.
13. Die hinter einem Eigennamen aufgeführte Stadt ist diejenige, in der der Betreffende sich hauptsächlich oder zuletzt aufgehalten hat.
14. **Erläuterungen zu Eigennamen** finden sich meist nur an der Stelle, an der der Name alphabetisch auftritt. An anderen Stellen ist gewöhnlich auf eine Erläuterung verzichtet worden.

**Übersicht über die bei den anatomischen Namen
verwendeten Zeichen und Abkürzungen**

Zeichen oder Ab- kürzung	verwendet bei	Bedeutung
*	Arterien, Nerven	Ursprung, Wurzelgebiet
→	Arterien, Nerven, Venen	Verlauf
←	Arterien, Nerven, Venen	Äste, Verzweigungen
←→	Bändern, Muskeln	steht zwischen Ursprung und Ansatz
➤	Venen	steht zwischen der Vene u. ihrem Quellgebiet
┴	Venen	Einmündung
F.	Muskeln	Funktion
I.	Muskeln	Innervation
S.	Venen	Sammelgebiet
V.	Arterien, Nerven	Versorgungsgebiet

Abkürzungen

A.	= Arteria, Arterie	Dos.	= Dosierung
<i>a priv.</i>	= a privativum, Verneinungs-a	e.	= einer, eine, eines
Abk.	= Abkürzung	eigtl.	= eigentlich
Acc.	= Accusativus	<i>El.</i>	= Elektrizitätslehre
Adj.	= Adjectivum	Embryol.	= Embryologe
Adv.	= Adverbium	<i>Embryol.</i>	= Embryologie
äol.	= äolisch	<i>embryol.</i>	= embryologisch
Anat.	= Anatom	evtl.	= eventuell
<i>Anat.</i>	= Anatomie	f.	= für
<i>anat.</i>	= anatomisch	<i>f</i>	= femininum, weiblich
Anthrop.	= Anthropologe	F.M.B.	= Formulae Magistrales Berolinenses
<i>Anthrop.</i>	= Anthropologie	Gen.	= Genitiv
<i>anthrop.</i>	= anthropologisch	Geol.	= Geologe
approb.	= approbiert	<i>Geol.</i>	= Geologie
At.-Gew.	= Atomgewicht	<i>geol.</i>	= geologisch
att.	= attisch	gewl.	= gewöhnlich
Bakt.	= Bakteriologie	Gyn.	= Gynäkologie u. Geburtshelfer
<i>Bakt.</i>	= Bakteriologie	<i>Gyn.</i>	= Gynäkologie u. Geburtshilfe
<i>bakt.</i>	= bakteriologisch	<i>gyn.</i>	= gynäkologisch, geburts-hilflich
b.	= bei, beim	i. e. S.	= im engeren Sinne
bes.	= besonders	i. m.	= intramuskulär
betr.	= betreffend, betreffs	i. v.	= intravenös
Biol.	= Biologie	Int.	= Internist
<i>Biol.</i>	= Biologie	<i>Int.</i>	= Interne Medizin
<i>biol.</i>	= biologisch	<i>int.</i>	= intern
Bot.	= Botaniker	Kl.	= Klasse
<i>Bot.</i>	= Botanik	Klin.	= Kliniker
<i>bot.</i>	= botanisch	<i>klin.</i>	= klinisch
Chem.	= Chemiker	Laryng.	= Laryngologe
<i>Chem.</i>	= Chemie	<i>Laryng.</i>	= Laryngologie
<i>chem.</i>	= chemisch	<i>laryng.</i>	= laryngologisch
Chir.	= Chirurg	Lax.	= Laxans
<i>chir.</i>	= Chirurgie	Lgt.	= Ligamentum
<i>chir.</i>	= chirurgisch	M.	= Musculus
chron.	= chronisch	<i>m</i>	= masculinum, männlich
D A B	= Deutsches Arzneibuch	N.	= Nervus, Nerv
Dat.	= Dativ	<i>n</i>	= neutrum, sächlich
DD.	= Differentialdiagnose	Naturf.	= Naturforscher
Dermat.	= Dermatologe	Neur.	= Neurologe
<i>Dermat.</i>	= Dermatologie	<i>Neur.</i>	= Neurologie
<i>dermat.</i>	= dermatologisch	<i>neur.</i>	= neurologisch
Dim.	= Diminutivum, Verkleinerungsform		
Diur.	= Diuretikum		

nl.	= Neulatein	Plur.	= Plural
Nom.	= Nominativ	pop.	= populär, volkstümlich
off.	= officinalis, offizinell	Psych.	= Psychiater
Op.	= Operation	Psych.	= Psychiatrie
op.	= operativ	psych.	= psychiatrisch
Ophth.	= Ophthalmologe	Rez.	= Rezeptur, auf Rezepten
Ophth.	= Ophthalmologie	Rhin.	= Rhinologe
ophth.	= ophthalmologisch	Rhin.	= Rhinologie
Ord.	= Ordinarius	Röntg.	= Röntgenologe
Orthop.	= Orthopäde	Röntg.	= Röntgenologie
Orthop.	= Orthopädie	röntg.	= röntgenologisch
orthop.	= orthopädisch	s.	= siehe
Otol.	= Otologe	s. a.	= siehe auch
Otol.	= Otologie	sc.	= scilicet, nämlich
otol.	= otologisch	s. d.	= siehe dieses
Päd.	= Pädiater	Sing.	= Singular
Päd.	= Pädiatrie	s. o.	= siehe oben
päd.	= pädiatrisch	sog.	= sogenannt
Pathol.	= Pathologe	s. v. w.	= so viel wie
Pathol.	= Pathologie	Syn.	= Synonymon, gleichbedeutendes Wort
pathol.	= pathologisch	syn.	= synonym, gleichbedeutend
Pharm.	= Pharmakologe, Pharmazeut	Tet.	= Tinctura
Pharm.	= Pharmakologie, Pharmazie	Th.	= Therapie
pharm.	= pharmakologisch, pharmaceutisch	Urol.	= Urologe
Phys.	= Physiker	Urol.	= Urologie
Phys.	= Physik	urol.	= urologisch
phys.	= physikalisch	V.	= Vena, Vene
Physiol.	= Physiologe	vgl.	= vergleiche
Physiol.	= Physiologie	Zahnh.	= Zahnheilkunde
physiol.	= physiologisch	Zool.	= Zoologe
		Zool.	= Zoologie
		zool.	= zoologisch

Anleitung zur Betonung lateinischer Wörter

1. Zweisilbige Wörter werden auf der vorletzten Silbe betont.
2. Mehrsilbige Wörter werden auf der drittletzten Silbe betont, außer wenn die vorletzte Silbe lang ist.
3. Als lang gelten alle Silben, auf deren Vokal mehrere Konsonanten folgen.

Das griechische Alphabet

große Buchstaben	kleine Buchstaben	Name		Laute
<i>A</i>	<i>α</i>	álfha	ἄλφα	a
<i>B</i>	<i>β</i>	bēta	βῆτα	b
<i>Γ</i>	<i>γ</i>	gámma	γάμμα	g
<i>Δ</i>	<i>δ</i>	délta	δέλτα	d
<i>E</i>	<i>ε</i>	ě-psilon	ἒ-ψιλον	ě
<i>Z</i>	<i>ζ</i>	dséta	ζῆτα	ds
<i>H</i>	<i>η</i>	ēta	ἦτα	ē
<i>Θ</i>	<i>θ</i>	thēta	θῆτα	th
<i>I</i>	<i>ι</i>	iōta	ιώτα	i
<i>K</i>	<i>κ</i>	káppa	κάππα	k
<i>Λ</i>	<i>λ</i>	lámdba	λάμβδα	l
<i>M</i>	<i>μ</i>	mȳ	μῦ	m
<i>N</i>	<i>ν</i>	nȳ	νῦ	n
<i>Ξ</i>	<i>ξ</i>	xī	ξί	x
<i>O</i>	<i>ο</i>	ō-mikrón	ὀ-μικρόν	ō
<i>Π</i>	<i>π</i>	pī	πί	p
<i>P</i>	<i>ρ</i>	rho	ῥῶ	r
<i>Σ</i>	<i>σ</i> *)	sigma	σίγμα	s
<i>T</i>	<i>τ</i>	tau	ταῖ	t
<i>Υ</i>	<i>υ</i>	y-psílón	ὕ-ψιλόν	ü
<i>Φ</i>	<i>φ</i>	phī	φί	ph (f)
<i>X</i>	<i>χ</i>	chī	χί	ch
<i>Ψ</i>	<i>ψ</i>	psī	ψί	ps
<i>Ω</i>	<i>ω</i>	ō-mēga	ὦ-μέγα	ō

*) σ im An- und Inlaut; ς im Auslaut.

Anleitung zum Lesen griechischer Wörter

1. Der Buchstabe ι ist stets vokalisch zu sprechen, also nicht Jota, sondern I-ota.
2. Der Vokal υ klingt stets wie \ddot{u} .
3. γ vor γ , κ , ξ und χ wird nicht wie g , sondern wie n ausgesprochen.
4. ζ wird stimmhaft (weich) wie ds , nicht wie ts gesprochen.
5. θ ist wie t zu sprechen.
6. Diphthonge oder Doppelvokale sind Zusammensetzungen der weicheren Vokale ϵ und υ (hier wie u zu werten) mit den härteren Vokalen α , ϵ und η , o und ω .

Es gibt folgende Diphthonge (in Klammern die Aussprache): ai (ai), ei (ei), ou (eu), ev (eu), av (au) und ov (u).

7. σ ist stets scharf (stimmlos) zu sprechen.
Von einem folgenden Konsonanten wird σ stets getrennt gesprochen.
8. Es gibt 2 Hauchzeichen (spiritus). Jedes mit einem Vokal beginnende Wort hat eines dieser Hauchzeichen. Man unterscheidet einen sog. spiritus asper (´) = rauher Hauch und einen spiritus lenis (˘) = linder Hauch. Der spiritus asper wird wie **h**, der spiritus lenis wird nicht gesprochen. Bei doppeltem „ ρ “ im Wort stehen entweder beide Spiritus ($\rho\rho$) oder gar keiner.
- Bei kleiner Schrift steht der spiritus über, bei großer vor dem Buchstaben oben links. Bei Diphthongen steht der spiritus auf dem 2. Vokal.
9. Beginnt ein Wort mit ρ , so erhält dieses auch einen spiritus asper. Dieser wird nicht ausgesprochen.
10. Stets lang ausgesprochen werden η und ω , sowie die Diphthonge.
Stets kurz auszusprechen sind: ϵ , o .
Lang oder kurz sind: α , ι , υ .
11. Die in einem Wort zu **betonende** Silbe wird durch einen Akzent gekennzeichnet. Es gibt zwei Akzente, den acútus (´), der einen scharfen, gehobenen Ton, und den circumfléxus (˘), der einen gedehnten, breiten Ton kennzeichnet.

Eine besondere Art des acutus ist der gravis (˘); er kennzeichnet einen gesenkten, gedämpften Ton. Auf der letzten Silbe eines Wortes wird der acutus durch einen gravis ersetzt, wenn noch ein Wort im Satz folgt.

**KLINISCHES
WÖRTERBUCH**

Aus drucktechnischen Gründen konnten die im alphabetischen Text (Seite 1—968) genannten

„Wortgeschützten Arzneimittel“

nicht mit dem Zeichen (Wz) versehen werden.

Die im Nachtrag des vorliegenden Nachdruckes (Seite 969—1062) aufgeführten „Wortgeschützten Arzneimittel“ wurden jedoch mit (Wz) gekennzeichnet. — Außerdem findet der Leser ein

„Verzeichnis der wortgeschützten Arzneimittel“ auf den Seiten 1063 bis 1075.

A

A: Anat. Arteria* = Schlagader; El. Anode = +-Elektrode; Ampere = Einh. der el. Stromstärke.

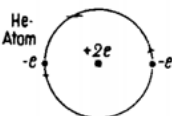
a-, a-, an [a privativum, Verneinungsvorsilbe]: ohne, nicht.

α -ständiges C-Atom: als α - (β -, γ - usw.) ständiges C-Atom bezeichnet man ein charakteristisch substituiertes C-Atom (z. B. bei Aminosäuren: -CH-),



um seine Stellung zu einer für diese Verbindung charakteristischen Gruppe (-COOH) auszudrücken. (Beispiel: $\text{BrCH}_2\text{-CH}_2\text{-CHNH}_2\text{-COOH}$: α -Amino- γ - β -a-Brombuttersäure.)

α -Strahlen: Korpuskularstrahlen, doppelt +geladene Heliumatome, ablenkbar im magnet. u. elektr. Feld.



Aa: Anat. Arteriae, Arterien, Schlagadern; s. Arteria.

aa, ana [aná je]: zu gleichen Teilen, gleich viel, bei den Gewichtsmengen auf Rezepten. Schreibweise: \overline{aa} .

ab - [lat. Vorsilbe]: entfernt von, weg von.

ABADIE [1. CHARLES, Ophth., Paris, 1842-1932; 2. JEAN A., Neur., Bordeaux, geb. 1873]. **A.** [1]' **Zeichen** bei BASEDOW' Krankheit: Krampf des MÜLLER' Muskels (v. Sympathikus innerv. Tarsalmuskel). **A.** [2]' **Zeichen** bei Tabes: Druckanalgesie der Achillessehne.

Abasie (Dysbasie) P. BLOCQ, JACCOUD [a priv., β alwo gehe, hiervon β áous Schritt, Gang, Weg] und **Astasie** [σ ráous Stehen]: Unfähigkeit zu gehen u. zu stehen bei ungestörter Kraft, Sensibilität und Koordination der and.

Beinbeweg. Trippelnde, choreiforme u. paralyt. Form. Bei Hysterie.

Abasin: Azetylbromdiäthylazetylkarbamid, Tagessedativum.

Abatisch: an Abasic* leidend.

Abbaufemente: s. ABDERHALDEN' Reaktion.

Abbauintoxikation [Intoxikation Vergiftung, von τόξον Bogen, Pfeil, Pfeilgift]: Form d. Selbstvergiftung inf. Abbau v. Gewebe, z. B. v. Krebsgewebe, Lebergewebe bei Hapatargie usw.

Abbaukrankheiten d. Nervensystems: nach groben Verletzgn. (auch Apoplexien), Infektionen (Chorea, Paralyse) u. Intoxikationen (Alkoholismus) d. Gehirns kommt es gleich im Anschluß od. auch erst nach Beseitigung d. Schädlichk. zum Abbau von Nervensubst., der sich mit d. ABDERHALDEN* Reaktion nachweisen läßt. Das gleiche findet sich auch bei Epilepsie u. Dementia praecox.

ABBE [1. ERNST, Phys., Jena, 1840 bis 1905]' **Beleuchtungsapparat:** s. Kondensor. [2. ROBERT, Chir., New York, 1851-1928]' **Operationsmethode** bei Oesophagusstenose: Beseitigg. durch sägende Hin- u. Herbeweggn. einer durch eine Magenfistel eingeführten u. zum Mund herausgeführten Schnur; anschl. bougieren.

Ablassung, temporale: partielle Atrophie des Sehnerven durch Erkrankung des papillomakulären Bündels; bei retrobulbärer Neuritis fasc. optici, bes. auch b. multipler Sklerose.

Abbruchblutung: s. Follikelabbruchblutung.

ABDERHALDEN [EMIL, Physiol., Halle, 1877-1950]' **Reaktion:** Abwehrproteinaserreaktion. Parenteral in den Blutkreislauf gebrachte Eiweißstoffe bewirken auf Grund ihrer Art- und Organspezifität die Bildung spez. Proteinase*, die, durch den Harn ausgeschieden, nur die Eiweißstoffe abzubauen vermögen, die ihre Bildung

verursacht haben. Grundversuch: Zur Differenzierung bzw. Prüfung der Identität zweier Eiweißstoffe A und B wird A subkut. injiziert und nach einiger Zeit proteinasehaltiges Serum oder Harn zu A und B gegeben. Werden beide aufgelöst, so sind sie miteinander identisch. — Anwendung zur Krebsdiagnose u. Diagnose endokriner Erkrankungen.

Bei der Schwangerschaft kommt es zur Verschleppung von Chorionzottenzellen, die im Blute aufgelöst werden. Auch dadurch wird das Auftreten von Abwehrproteinasen bewirkt. Serum bzw. Harn von nicht schwangeren Individuen enthalten keine Proteinase, die Plazentaeiweiß abzubauen vermögen. Beim Vorliegen einer Schwangerschaft baut Serum bzw. der aus Harn mit Azeton fällbare Niederschlag Plazentaeiweiß ab. Als Schwangerschaftsdiagnose veraltet u. durch hormonale Nachweismethoden verdrängt; s. ASCHHEIM-ZONDEK' Reaktion u. Krötentest.

Vgl. Abbaukrankheiten.

Abdomen: Bauch, Unterleib.

Abdominal-is, -e: zum Bauch, Unterleib gehörig, Bauch-. **A.-Atmung:** s. Atmung.

Abdominalgravidität: s. Extrauteringravidität.

Abdominalreflex (ROSENBACH): Bauchdeckenreflex, Zusammenzieh. der Bauchmuskeln bei schneller Berührung der Bauchhaut mit Finger (-nagel) od. stumpfem Instrument; bei Hemiplegie auf d. gelähmten Seite herabgesetzt; Ausfall bei multipler Sklerose; vgl. Reflex.

Abdominaltumor [*tumēre geschwollen sein*]: Bauchgeschwulst; Diagn. oft schwierig (Röntgenbild!), kann ausgehen vom Magen, Darm, Netz, Leber, Milz, Pankreas, Nieren, weibl. Genitalorganen, Wirbelsäule, Beckenknochen usw.; (auch an Kotballen u. gefüllte Blase denken).

Abdominaltyphus: s. Typhus abdominalis.

Abducens: wegführend, von der Mittellinie wegziehend. **Nervus a.:** 6. Hirnnerv, vermittelt die Bewegung des Augapfels nach außen. Vgl. Hirnnerven, Nervus a., Abduzenslähmg.

Abductor: abziehender Muskel.

Abduktion: Abziehen, Wegführen von der Medianebene, also z. B. Heben

des Armes nach außen. Bei den Fingern: Spreizung. **A.sfraktur d. Knöchels:** s. Knöchelbruch.

Abduktorenlähmung: Abduktorenparalyse, Lähmung d. Glottisöffner, nie funktionell, sondern stets organ. Ursprungs; Syn.: Postikuslähmung*.

Abduzenslähmung: Lähmung des 6. Hirnnerven (N. abducens). Bulbus kann nicht nach außen bewegt werden, das gelähmte Auge weicht nach innen ab, es entstehen ungekreuzte Doppelbilder, wenn der Blick nach d. Seite der Lähmung gerichtet wird. Vorkommen: z. B. nach Diphtherie. Vgl. GRADENIGO.

ABEL [RUDOLF, Bakt., Jena, 1868 bis 1942] **Bazillus:** Klebsiella ozaenae, bei „Stinknase“ zu findendes Bakterium.

Aberratio(n) [*Ablenkung, errare irren*]: Abweichung, fehlerhafte Lage, Keimverlagerung; Geistesstörung. **A. testis:** Retentio testis, fehlerhafte Lage des Hodens (im Bauch, im Leistenkanal); s. Kryptorchismus. **A., chromatische** [*phys.*]: Farbenabweichung, Farbenzerstreuung, Abbildungsfehler inf. der nach der Wellenlänge verschiedenen Brechung d. Lichtstrahlen (farbige Bildränder = Spektrum, das durch d. Farbenzerstreuung entsteht). Abhilfe: s. Achromat u. Apochromat. **A., sphärische** [*phys.*]: Erscheinung, daß sich nicht alle von e. Objektpunkt ausgehenden Strahlen nach d. Brechung (Spiegelung) an e. Kugelfläche in einem Bildpunkt vereinigen, sondern immer 2 benachbarte in einem anderen, so daß kein Brennpunkt, sondern eine Brennlinie (= Kautik) entsteht.

Aberrierte Mammæ: s. Mamma.

Abführmittel: Mittel, welche die Darmentleerung beschleunigen oder herbeiführen; alte Bez.: Kathartika* od. Purgantia*. Nach der Wirkungsstärke unterscheidet man Drastika*, Laxantia* u. Lenitiva* od. Aperitiva*.

Abiogenesis [*a priv., -bios Leben, γένεσις Zeugung*]: Urzeugung, Entstehung lebender Organismen aus unlebeter Materie. Unbefriedigende Erklärung für die Entstehung des Lebens; s. auch Tokogonie u. Parthenogenese.

Abiosis, Abiotrophie (GOWERS) [*τροφή Ernährung*]: vorzeitiges Lebensende einzelner Gewebe od. Gewebekomplexe auf Grund (evtl. angeb.) Mangels an Lebenskraft und Widerstandsfähigkeit, z. B. Kahlheit, Ergrauen, Dystrophia musc. progress., familiäre Optikusatrophie, FRIEDREICH' Krkht. Vgl. Aufbrauchkrankheiten.

Abklatschkrebs (-ulkus) [*ulcus Geschwür*]: Krebs bzw. Ulkus, d. an d. Berührungsstelle zweier Schleimhäute von der einen auf die andere übergeht.

Abklatschung: kurze Einhüllung in ein nasses Laken mit nachfolgender sanfter Abtrocknung. Vgl. Abreibung.

Abkochung = Decoctum*.

Ab lactatio [*lac Milch*]: Ablaktation. Abstillen, Entwöhnung von der Muttermilch.

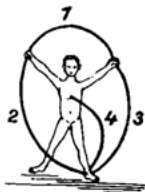
Ablatio [*aufferre wegtragen*]: Amputation, Abtragung, z. B. A. mammae, der Brust. Vgl. A. retinae.

Ablatio retinae [*retina sc. tunica von rete Netz*]: Amotio r., Remotio r., Solutio r., Netzhautablösung. Einteilig. in **primäre** (myopische u. senile A.) u. **sekundäre A.** (A. bei Tbk., Eklampsie, Lues, Trauma, Blutung, Zystizerkus u. a., schwindet oft bei Ausheilg. des Grundeidens = **A. sanata**, ferner bei Aderhauttumoren, meist Melanosarkom od. Tumormetastasen).

Entstehung d. prim. A.: Degenerationstheorie. Bildg. eines Loches od. Risses in d. Netzhaut inf. mechanisch od. nutritiv (Gefäße) bedingten degenerativen Zerfalls von Netzhautgewebe. Subjekt. Symptome: Flacksehen, Flimmern, Sehen von feurigen u. glitzernden Kugeln, Linien, Blasen, Verschwommen- u. Verzerrtsehen, sowie Sehen v. Biegung u. Wellung ebener Flächen od. Abknickung gerader Linien. Objekt. Symptome: Feststeig. manchmal sehr schwer, Schleierbildg., welliges Verlaufen d. Netzhautgefäße, Arterien erscheinen dunkelrot, Venen beinahe blauschwarz, Fehlen des hellen Reflexstreifens. Später Falten mit Buckelbildg. **Therapie**: sofortige Ruhigstellung des betreffenden Auges durch Lochbrille od. doppelseitigen Verband. Sofortige Operation, Lochverschluß durch Flächen- u. Nadelelektrokoagulation bzw. Katholyse, früher m. Hilfe des Paquelin (GONIN).

Ableitung: Linderung von Hyperämien und Entzünd. durch ableitende, d. s. haut- oder darmreizende Mittel.

Ableitungen b. Elektrokardiogramm (Abb.): die zur Registrierung d. Herzaktionsströme gebräuchlichen Arten der Elektrodenanlegung, s. a. Brustwand-A., Extremitäten-A., Oesophagus-A., NEHB' Dreieck, Elektrokardiogramm.



Ablepharie [*a priv., βλέφαρον Lid*]: Fehlen d. Augenlides, angeboren od. erworben, gänzlich oder teilweise.

Ablepsie: Blindheit.

Abnutzungspigment: s. Pigment I, 2.

Abnutzungsquote: Maß des endogenen Eiweißzerfalls; diej. Eiweißmenge, die durch Zellzerfall u. Zellverbrauch verlorengeht (vgl. etwa 13 bis 17 g Eiw.). Vgl. Eiweißminimum.

Aboral [*os, oris Mund*]: vom Munde entfernt; z. B. zur Bezeichnung des zum After führenden Schenkels bei Magen-Darmdurchtrennung.

Abort [*aboriri abgehen*]: Fehlgeburt; s. Abortus.

Abortion, missed: s. Missed A.

Abortiv: unfertig; abgekürzt verlaufend, z. B. ein Typhus, der ungewöhnlich früh u. schnell in Besserung übergeht.

Abortiva [PLINIUS], **Abortivmittel**: 1. Abtreibemittel zur Herbeiführung v. Fehlgeburten in strafbarer Absicht; sicher wirkende Medikamente ohne Nebenwirkungen gibt es nicht, benutzt werden z. B. ätherische Öle von Wacholder, Eibe (*Taxus baccata*), Lebensbaum (*Thuja*), Petersilie (*Apiol*), Sadebaum (*Juniperus sabina*) u. v. a. 2. Mittel z. Herbeiführung eines abgekürzten Krankheitsverlaufes.

Abortivei: Frucht mit krankhafter Trophoblastschwäche (v. MOLLENDORF), bei der die Zottenreduktion schon vor d. 9.—10. Woche einsetzt.

Abort(us) [*aboriri abgehen, zugrunde gehen*]: Fehlgeburt, Abschluß einer uterinen Schwangerschaft mit nachfolgender Ausstoßung des Eies innerhalb der ersten 28 Wochen, also zu e. Zeit,

in der die Frucht weniger als 35 cm lang ist. Meldepflichtig b. zuständ. Amtsarztinnerh. v. 3 Tagen, desgl. frühreife Früchte bis zu einer Länge von 40 cm.) Vgl. Entbindung. Man unterscheidet: **A. artificialis** [*ars Kunst, facere machen*]: absichtlich u. künstlich auf Grund wissenschaftl. anerkannter, medizinisch begründeter Indikationen hervorgerufener A. Syn. Interruptio.

A. criminalis [*crimen Verbrechen*]: vorsätzliche Fruchtabtreibung im Sinne des § 218 StGB. **A. febrilis**: fieberhafter A. **A., habituel** [*habitus Körperbeschaffenheit, Anlage*]: liegt vor, wenn bei e. Frau mehrere oder alle Graviditäten mit einem spontanen A. enden. **A. putridus** [*pus Eiter*]: A. mit Fäulnisprozessen in den teilweise abgelösten Eiteilen; Resorption der Fäulnistoxine. Fieber tritt erst spät auf. **A., septischer** [*σηψις Fäulnis*]: A. mit Gewebsinfektion durch pyogene Keime; Fieber setzt gleich zu Beginn d. Fehlgeburt ein. Verlauf wie Sepsis*.

A. spontaneus [*spontaneus ungewollt*]: spontaner A., A. als Folge bestimmter, nicht gewollter Ursachen (Lageveränderg., Ausdehnungsbehinderung, Verbildung d. Uterus, Infektionskrankh., Vergiftungen, Traumen, seelische Erregungen). **A., tubarer** [*tuba Eileiter*]: s. Extrauterin gravidität. Einteilung des A. nach Stadien: 1. **A. imminens** [*imminere drohen*]: drohender Abort (noch keine größeren Blutungen, kein Abgang von Eiteilen), 2. **A. incipiens** [*incipere anfangen*]: beginnender A. (reichlichere Blutung), 3. **A. incompletus**: unvollständiger A. (Verhaltung v. Eiteilen, ab 4. Monat häufig d. ganz. Plazenta), 4. **A. completus**: vollendeter A.

Abortus BANG-Infektion: s. BANG.

Abortzange: Zange z. Ausräumung e. Abortes, sehr gefährl. Instrum.; gebräuchl. Modell: nach WINTER (Abb.).

Abrachius [*a priv., βραχίον Arm*]: Mißgeburt ohne Arme.

A. acornus [*a priv., κορυός Rumpf*]; Kopf ohne Rumpf. **A. amor-**

phus [*a priv., μορφή Gestalt*]: formloser Klumpen. **A. acephalus** [*a priv., κεφαλή Kopf*]: Rumpf ohne Kopf.

Abrasio [*ab-radere abkratzen*]: Auskratzen mit Curette oder scharfem Löffel; bes. Auskratzen d. Gebärmutter bei Abort. Syn.: Curettage*. **Abrasio**.

A. dentis: Abnutzung d. Zähne.

Abreibung, nasse: Verfahren der Wasserbehandlung, wobei der ganze Körper flüchtig in ein nasses Leintuch gehüllt und gleich darauf mit einem trocknen Tuche abgerieben wird.

Abrin: Toxalbuminoid des Jesquiritysamens zur Rückbildung trachomatöser Hornhauttrübungen.

Abrißfraktur [*frangere brechen, fractura Bruch*]: Abspaltung eines Knochenstücks durch die daran befestigten Bänder u. Sehnen, z. B. bei Knöchelbruch*.

Abrodil: Monojodmethansulfosaures Natrium, röntgenol. Kontrastmittel bes. zur intravenösen Pyelographie.

Abscessus: s. Abszeß.

Abschälungsfraktur (KOCHER): Abspaltung e. kleinen Knochenstückes vom oberen Ende des Humerus.

Abschilferung: Defurfuratio*.

Abschuppung: Desquamatio*.

Absence (momentanée) [*fr.*]: vorübergehende, plötzl. Ausschaltung d. Bewußtseins als epilept. Äquivalent*. Vgl. Petit* mal u. Epilepsie.

Absentia: Geistesabwesenheit.

Absinth: s. Artemisia.

Absolut [*absolvere ablösen*]: vollkommen. **A.e Dämpfung**: s. Dämpfung. **A.er Alkohol**: s. Alkohol.

Absolutkolorimetrie: s. Kolorimetrie.

Absorption [*absorbere aufsaugen*]: 1. (*chem.*) **A. von Gasen**: Aufnahme von Gasen durch Flüssigkeiten, z. B. v. Stickstoff im Blutserum; wächst mit Zunahme des Druckes u. Abnahme d. Temp.; vgl. Adsorption. 2. (*phys.*) **A. des Lichtes**: Verschwinden des Lichtes im Innern v. Stoffen. Die einzelnen Stoffe werden charakterisiert durch ihre Absorptionsspektren; **A. der Röntgenstrahlen**: Strahlenver-



lust b. Durchdringen v. Materie, wird aufgeteilt in wahre A. u. Streuung. Die A. beträgt für Fett 1,6, Muskel 2,2, Blut 2,5, Knochen 11,0, Aluminium 13,0, Kupfer 13,0, Blei 180,0 (Bleischutz für Ärzte!).

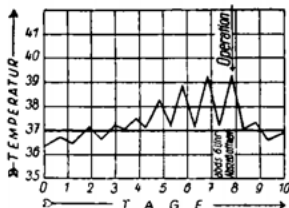
Absorptionsspektrum [*spectrum Bild, Erscheinung*]: im Gegensatz zum Emissionsspektrum (s. Spektrum) ein Spektrum, das dadurch zustande kommt, daß der in den Strahlengang eines kontinuierlichen Spektrums gebrachte Körper einen Teil des kontinuierlichen Spektrums absorbiert. Verdampft man z. B. im Strahlengang metallisches Na in der Flamme so, daß sie stark gelb leuchtet, dann entsteht in dem kontinuierlichen Spektrum eine breite, schwarze Linie an der Stelle der gelben D-Linie. Die Schwärzung im kontinuierlichen Spektrum kann nur dadurch erklärt werden, daß das gelbe Licht, das von der Lichtquelle des Emissionsspektrums ausgestrahlt wurde, im leuchtenden Na-Dampf absorbiert wurde. **KIRCHHOFF'S** Gesetz: ein Körper absorbiert diejenigen Wellenlängen, die er emittiert. — Man unterscheidet beim A. Lösungsspektren u. Gas- od. Dampfspektren, je nachdem, ob der durchstrahlte Stoff gelöst ist od. sich in Gasform befindet. Mediz. Anwendung z. B. in der Hämoglobin*-Spektroskopie.

Absterbeanlage: s. Defektfaktor.

Abstillen: s. Ablactatio.

Abstinenz [*abstinentia*]: Enthaltung. **A.erscheinungen**: Entziehungerschein., die nach plötzl. Entzieh. gewohnter Alkohol-, Morphium- usw. Mengen auftritt. Reizerschein., Schwächezustände, Depressionen, Unruhe, Erbrechen, deliriumähnli. Erregungszustände.

Abszeß, Abscessus [*abscedere weggehen*]: Eiteransammlg. in einer nicht vorgebildeten (durch krankhafte Vorgänge entstandenen) allseitig abge-



schlossenen Höhle. Der A. weist Fluktuation (leichtes Schwappen bei Betasten) auf. **Heißer A.** entsteht durch akute Entzündg., **kalter A.** durch

chronische Entzündg. (meist Tbk.). **A., appendizitischer**: s. Appendicitis. **A., Douglas-**: s. d. **A., Hirn-**: s. d. **A., paraneuritischer**: s. Paraneuritis. **A., periproktitischer**: s. d. **A., Peritonsillar-**: s. d. **A. pulmonum**: s. Lungen-A. **A., retro-mammärer**: s. d. **A., Retropharyngeal-**: s. d. **A., Senkungs-**: s. d. **A. stercoralis**: s. Sterkoral-A. **A., subphrenischer**: s. d. **A. sudoriparus**: Schweißdrüsen-A., s. Achseldrüsen-A. Vgl. Empyem u. Phlegmone.

Abtreibung: s. Abortus criminalis.

Abtreibungsmittel: s. Abortiva.

Abulie [*a priv., βούλομαι will*]: krankhafte Willenlosigkeit, bei depressiven Gemütszuständen, Neurasthenie, Hysterie, Demenz, Stupor, Paranoia.

Abundant [*abundo laufe über*]: übermäßig, sehr reichlich.

Abusus: Mißbrauch. **A. coeundi**: zu häufig ausgeführter Geschlechtsverkehr.

Abwehrfermente: s. **ABDERHALDEN'S** Reaktion.

Abwehrphase, monozytäre: s. Monozytär*

Abwehrreflexe: plötzliche Schutzreaktion auf einen Reiz; z. B. Anziehen d. Beines beim Kneifen.

Abwehrspannung, z. B. der Bauchmuskeln bei Peritonitis. Vgl. Bauchdeckenspannung, Défense musculaire.

Abwehrstoffe, humorale = Antikörper*, s. Antigen.

Ac . . .: s. a. Ak . . . u. Az . . .

Ac.: Acidum*, Säure. Actinium*.

a. c.: *Rez.*, ante cibum (cibos), vor dem Essen.

Acacia Catechu: liefert Catechu, ein Adstringens zur Behandlung von Katarrhen des unteren Darmabschnittes.

Acanth . . .: s. a. Akanth.

Acanthia lectularia [*lectus Bett*]: Bettwanze, s. Cimex lectularius.

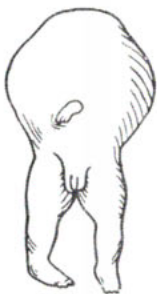
Acanthocephales: s. Nematelminthen.

Acanthosis [*ἀκανθα Dorn*]: Erkrankung der Stachelschicht der Oberhaut, Wucherung des Stratum germinativum (**MALPIGHI**). **A. nigricans**

[niger schwarz]: (POLITZER, JANNOVSKI) Dystrophia papillaris et pigmentosa (DARIER), Schwarzwuchernaut. Pigmentreiche Hyperkeratose (Braun- bis Schwarzfärbung) in insel-förm. Anordnung bes. im Nacken, am Mund, i. d. Achsel- und Analgegend, sehr selten (nur b. eineiig. Zwill.). Oft besteht dabei Karzinom. d. Magendarmkanals, auch als endokrine Störung.

Acardi(ac)us

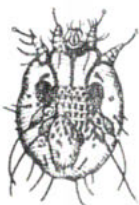
[a priv., καρδιά Herz]: Mißgeburt ohne Herz, s. selt.; außer d. ob. Thoraxhälfte fehlt gelegentlich auch der Kopf = **A. acephalus** (Abb.).



Acariasis, Acarinosis: Hautbefall durch Milben.

Acarus scabiei

[ἀκαοί Milbe, scabēre kratzen]: Krätzmilbe (RAILLIET, 1834); die Weibchen (Abb.) bohren bis 1 cm lange Gänge in die Stachelzellenschicht d. Haut und erzeugen die Skabies*.



Accelerans: beschleunigend. **Nervi accelerantes:** Äste des Sympathikus, beschleunigen d. Herztätigk. **A.-stoff:** Adrenalin* u. das bei Reizung d. Sympathikus frei werdende Sympathin*.

Accessori-us, -a, -um: hinzutretend. **Nervus a.:** 11. Hirnnerv; s. Nervus u. Akzessoriuslähmung.

Accretio pericardii [accrescere anwachsen, pericardium Herzbeutel]: Verwachsung d. Herzbeutels bei chron. Entzündung mit Mittelfell, Lungenfell, Lungen, Zwerchfell u. Brustbein. Vgl. Perikarditis.

Acedicon: Acetyldimethylodihydrothebainchlorhydrat; bei Husten.

ACE-Narkose: s. Mischnarkose; vgl. Narkose.

Acephalopodie: Mißgeburt ohne Kopf u. Füße.

Acephalus [a priv. κεφαλή Kopf]: nicht lebensfähige Mißbildung ohne Kopf; s. Anencephalus, Acardius acephalus.

Acer: scharf.

Acerculus, -i, m [Häufchen]: Hirnsand, in der Epiphyse u. im Plexus chorioideus vorkommend.

Acet . . .: s. a. Azet . . .

Acetabulum [Essignapfchen]: Gelenkpfanne für den Oberschenkelkopf.

Acetonum: Azeton*.

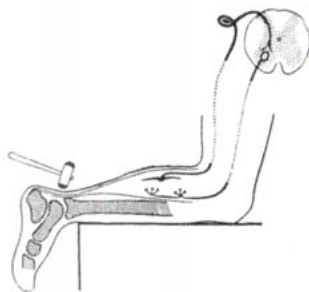
Acetum: Essig; durch bakterielle Oxydation von Äthylalkohol* (fälschlich Essigsäure-, „Gärung“ genannt) hergestellte 6%ige Essigsäurelösung.

A. pyrolignosum crudum: roher Holzessig, braune Flüssigk., Adstringens u. Desinfiziens, zu Scheidenspülungen u. zu Verbänden. **A. pyrolignosum rectificatum:** gelbliche Flüssigk., Anw. wie d. vorige. **A. Saba-dillae:** Saba-dilllessig, gegen Kopfläuse.

Acheilie, Achilia [a priv., χείλος Lippe]: angeborenes Fehlen d. Lippen.

Achillea millefolium: Schafgarbe, gerbstoffhaltig, wirkt entzündungshemmend u. beruhigend bei Magen-Darmerkrankungen, äußerlich bewährt bei nässenden Ekzemen.

Achillessehne: Tendo m. tricipitis surae [Achillis] (T. calcaneus); die Sehne, mit welcher die Wadenmuskeln an das Fersenbein (Tuber calcanei) ansetzen. **A.nreflex:** man läßt das Bein im Kniegelenk leicht beugen, drängt



mit der Hand die Fußspitze sanft nach oben, ohne daß der Kranke mithilft,

und schlägt leicht mit dem Perkussionshammer auf die Sehne. Bei Gesunden erfolgt darauf meist eine Plantarflexion des Fußes. Mehrmalige Plantarflexion heißt Fußklonus*. — Bedeutg.: dieselbe wie beim Patellarsehnenreflex*. Vgl. Sehnenreflex unter Reflex. **A.nruptur**: Riß d. A., z. B. bei Tennisspielern.

Achillobursitis, Achillodynie (ALBERT) [*ὀδύνη Schmerz*]: heftiger Schmerz und geringe Schwellung am Ansatz der Achillessehne, nur beim Stehen u. Gehen, nicht beim Liegen od. Sitzen, durch Entzündung des Schleimbeutels der Achillessehne, infolge Verletzung, Gonorrhoe, tuberkulöser Ostitis u. a. des Calcaneus.

Achillotenotomie [*τένων Sehne, τέμνω schneide, τομή Schnitt*], **Achillotomie**: Durchschneidg. d. Achillessehne, subkutan, perkutan (z. B. bei Spitzfuß) od. nach CHOPART' Operation (s. d.).

Achiria [*a priv., χείρ Hand*]: angeborenes Fehlen der Hände.

Achlorhydrie [*a priv. χλωρός grün-gelb, ὕδωρ Wasser*]: Mangel an Salzsäureproduktion im Magen, vorübergehend b. Gastritis, gastrischer Neurasthenie usw., dauernd b. Atrophie d. Magenschleimhaut, bes. bei perniziöser Anämie. Vgl. Achylie, Anazidität.

Achlorhydriche Anämie:

s. Anämie II, 1.

Acholie [*a priv., χολή Galle*]: mangelhafte Gallenbildung, unterbrochene Gallensekretion, bes. b. schweren diffusen Leberkrankheiten; vgl. Cholämie. **A. der Fäzes**: inf. Fehlen der Gallenfarbstoffe grauer bis weißer, nicht braun od. gelblich gefärbter Kot; vgl. Pseudoacholie.

Achondroplasie (PARROT) [*a priv., χόνδρος Knorpel, πλάσσω bilde*]: s. Chondrodystrophie.

Achorion SCHOENLEINI (1839) [*ἀχώρα Grind, Schorf*]: Grindpilz, Erreger d. Favus*

Achrestische Anämie [*a priv., χρήσιμα ausnützen*] Leberrefraktäre, megaloblastische Anämie, angebl. durch mangelhafte Ausnützg. des Perniziosaprinzips (ISRAEL u. WILKINSON).

Achromate [*a priv., χρώμα Farbe*]: Objektive aus 2 verschied. Glassorten,

wodurch die chromat. Aberration* bis auf einen gewissen Rest, das „sekundäre Spektrum“, gemindert wird; heute ersetzt durch die vollkommeneren Achromate*.

Achromatopsie: Farbenblindheit.

Achroodextrin [*ἄχρους farblos, dexter rechts (-drehend)*]: s. Dextrine.

Achseldrüsenabszeß, -entzündung: Abszeß bzw. Entzündg. der Schweißdrüsen (Hidradenitis bzw. Abscessus sudoriparus) der Achselhöhle.

Achselvenenthrombose [*vena Blutader, θρόμβος Klumpen, Pfropfen, Gerinnung*]: meist plötzl. innerhalb eines Tages auftretende Anschwellung des Armes mit Schwere, Taubheitsgefühl, Schmerzen u. bläulicher Verfärbung.

Achsendrehung: s. Stieldrehung.

Achsenhyperopie:

s. Hypermetropie.

Achsenmyopie: s.

Myopie.

Achsenzugzange:

Geburtszange nach TARNIER*.

Achsenzylinder

[*ἄξων, lat. axis Achse, κύλινδρος Walze*]: Syn. Neurit, erregungsleitender Fortsatz der Nervenzelle (Abb.); (1) Fibrillenscheide, (2) Schnürring, (3) Markscheide, (4) Perifibrillarsubst., (5) Neurofibrillen.



Achylie [*a priv., χυλός Saft*], **Achylia gastrica** (EINHORN, 1892) [*γαστήρ Magen*]: Magensaftmangel, eigtl. Fehlen d. gesamten Sekretbildg. im Magen klinisch heute meist gebraucht für Salzsäuremangel: Vork.: bei chron. Gastritis, Magengeschwür u. -karzinom, perniziös. Anämie. — **Histaminpos. u. -neg. (refraktäre, absolute, komplette) A.** wird unterschieden, je nachdem ob d. Magenschleimhaut auf e. außerordentl. stark wirk-samen Histaminreiz (0,01 mg/kg subkutan) noch Salzsäure erzeugt od. nicht. Bei perniz. Anämie ist die A. ein obligates Symptom. — Lange bestehende A. führt zur achlorhydri-

schen (= achylisch.) **Anämie** (s. Anämie II, 1), aus der sich plöztl. eine perniziöse Anämie entwickeln kann. **A. pancreatica** [*πᾶν ganz, κρέας Fleisch*]: Fehlen des Pankreassaftes, meist inf. Verlegung d. Pankreasausführungsgänge durch Tumor. Vgl. Stearrhoe, Azotorrhoe. Symptome: Durchfälle, mangelhafte Fett-, KH- u. Eiweißverdauung. Diagnosis ex juvantibus (Pankreaspräparate verabreichen!).

Achyliche Chloranämie [*χλωρός grün-gelb, a priv., αἷμα Blut*]: achlorhydr. Anämie, Form d. Eisenmangelanämie, jetzt meist als primäre oder essentielle hypochrome Anämie bezeichnet; s. Anämie (II, 1).

Acid . . .: s. a. **Azid . . .**

Acida [*Plur. v. acidum**]: Säuren.

Acidol-Pepsin: Betainchlorhydrat-Pepsin, festes Salzsäure-Pepsin-Präp.

Acidosis: s. Azidose.

Acidum: Säure. **A. aceticum**: Essigsäure; farblose, stechend riechende Flüssigkeit; Causticum. **A. aceticum dilutum**: verdünnte Essigsäure (29,7—30,6%ig). **A. acetylosalicylicum**: Azetylsalicylsäure, *wissenschaftl. Name des Aspirin**. **A. agaricinicum**: Agarizinsäure; weißes Pulver; Antihidroticum. **A. arsenicosum**: arsenige Säure, Arsenik; weißes Pulver. **A. benzoicum**: Benzoesäure; weiße Plättchen od. Nadeln; Expectorans. **A. boricum**: Borsäure; farblose Kristalle od. weißes Pulver; Antisepticum. **A. camphoricum**: Kampfersäure; Antihidroticum. **A. carbonicum**: Kohlsäure; s. Phenolum. **A. carbonicum**: Kohlensäure*. **A. cholalicum**: Gallensäure; weiße Kristalle; Cholagogum. **A. chromicum**: Chromsäure; braunrote Kristalle; Causticum. **A. citricum**: Zitronensäure; farblose Kristalle. **A. diaethylbarbituricum**: *wissenschaftl. Name des Veronal**. **A. formicicum**: Ameisensäure; farblose Flüssigkeit. **A. gallicum**: Gallussäure; farblose Nadeln; Adstringens. **A. hydrochloricum**: Salzsäure* (25% HCl). **A. hydrochloricum dilutum**: verdünnte Salzsäure (12,5% HCl). **A. lacticum**: Milchsäure; farblose Flüssigkeit; Causticum. **A. nitricum**: Salpetersäure*. **A. nitricum crudum**: rohe Salpetersäure. **A. nitricum fumans**: rauchende Salpetersäure; gelbe bis rotbraune Flüssigkeit. **A. phenylacetylbarbituricum**: *wissenschaftl. Name des Luminal**. **A. phenylchinolincarboicum**: *wissenschaftl. Name des Atophan**. **A. phosphoricum**: Phosphorsäure*. **A. salicylicum**: Salicylsäure; weiße Kristalle; Antirheumaticum, Antipyreticum, Antisepticum. **A. salicylosalicylicum**: *wissenschaftl. Name d. Diplosal**. **A. sulfuricum**: Schwefelsäure*, farblose Flüssigkeit. **A. sulfuricum crudum**: rohe Schwefelsäure; bräunliche Flüssigkeit. **A. sulfuricum dilutum**: verdünnte Schwefel-

säure; 16%ig; farblose Flüssigkeit. **A. tannicum**: Gerbsäure, Tannin; gelbliches Pulver; Adstringens. **A. tartaricum**: Weinsäure; farblose Kristalle. **A. trichloraceticum**: Trichloressigsäure; farblose Kristalle; Causticum.

Acinus [*Beere*] Läppchen. A. in d. Lunge: Alveolargang m. Alveolen bilden e. A.; andere bez. als A. den Bronchulus (Bronchiolus) respiratorius mit seinen 2—3 Alveolargängen.

Acme [*ἀκμή Spitze*]: Höhepunkt im Verlauf e. Krankh., Phase des höchsten Fiebers.

Acne: s. Akne.

Acnitis: Form d. Tuberculosis papulonecrotica (bes. im Gesicht) mit tiefen Effloreszenzen.

Aconitin(um): Alkaloid aus Aconitum napellus (Eisenhutwurzel); schmerzlinderndes Mittel bei Neuralgien, bes. bei Trigeminusneuralgie. Vgl. Aconitinvergiftung.

Acornus [*a priv., κορμός Rumpf*]: Mißgeburt ohne Rumpf.

Acorus calamus: Kalmus, appetitanregendes Amarum, äußerlich als Einreibungsmittel auf Grund seiner aromatischen Bestandteile.

Acquisit-us, -a, -um: erworben.

Acranil: Dihydrochlorid des Chlor-methoxyacridyl-aminodiäthylamino-propanols; geg. Infektionen mit *Lambli* intestinalis.

Acranius [*κρανίον Schädel*]: Mißbildg. ohne Schädeldach od. m. Defekt desselben (Abb.).

Acro- [*ἄκρος hoch, spitz*]: s. a. Akro-.

Acrocephalus [*κεφαλή Kopf*]: Hoch-Spitzkopf.

Acrocyanosis [*κνάνεος blaufarbig*]: s. Akrozyanose.

Acrodermatitis chronica atrophicans (HERXHEIMER) [*δέρμα Haut; χρόνος Zeit, Dauer; a priv., τροφή Nahrung*]: Erythromelie (ARN. PICK, 1894): primärer Hautschwund; flächenhaft an d. Gliedmaßen auftretende Hautatrophie mit braunrötlicher Verfärbung, wobei die Venen durchscheinen u. die Haut im ganzen ein zigarettenpapierähnliches Aussehen hat; meist endokrín (Schilddrüse) bedingt. — **A. suppurativa continua** (HALLOPEAU): Eiterflechte, chro-



nische papulöse Effloreszenzen an Finger- u. Handrücken.

Acroerythrosis [*ἄκροερῶσις rot*]: chron. schmerz. Rötung u. Schwellung von Händen u. Füßen.

Acromialis: z. Acromion gehörend.

Acromion, -ii, n [*ἄκρος Schulter*]: Schulterhöhe, äuß. Ende der Spina scapulae.

Actinium: chem. Symbol Ac; At.-Gew. 227,05; radioaktives Element, entsteht durch Umwandlung aus dem Uranatom.

Actinomyces: s. Aktino . . .

Acuminat-us, -a, -um: spitz, gelapfelt.

Acusticus, nervus [*ἀκούω hören*]: N. statoacusticus, s. d. **A. tumor**: Kleinhirnbrückenwinkeltumor*.

Acut-us, -a, -um [*spitz, zugespitzt, heftig*]: akut*.

Adactylus: Mißgeburt ohne Finger od. Zehen.

Adäquat [*adaequare angleichen*]: passend, angemessen. **A.e Reize** (J. MÜLLER, 1826): jedes Sinnesorgan spricht nur auf e. ihm entsprechenden (= A.en) Reiz an, das Ohr z. B. nur auf longitudinale Luftwellen usw.

Adalin: Bromdiäthylazetylkarbonamid, Sedativum, Hypnotikum.

Adamantin-us, -a, -um [*ἀδάμας Stahl*]: stahlhart.

Adamantinom: derbe oder zystische Geschwulst innerhalb der Kiefer (Auftrieb. u. Druckatrophie des Kno-

chens!), wahrscheinlich v. Überresten des Schmelzepithels (Name!) d. Zähne ausgehend. Durch hyaline u. schleim. Entartung kommt es häufig zu Zystenbildung. Gutartig, aber Neigung zum Rezidivieren.

Adamantoblasten [*ἀδάμας Stahl, βλάστος u. βλάστη Keim*]: Schmelzbildner. Zellen, die im Bereich der Zahnkrone den Schmelz bilden. Syn. Ameloblasten, Ganoblasten.

ADAMKIEWICZ' Nachweis für Proteine: man gibt zur Untersuchungsflüssigkeit eine Mischung von 1 Vol. Schwefels. u. 2 Vol. Eisessig u. erhitzt. Pos. bei Rot-Violett-färbung.

ADAMS [ROB., Arzt, Dublin, 1791 bis 1875] -**STOKES** [WILLIAM, Arzt, Dublin, 1804—1878] **Symptomenkomplex**: Bradykardie, Schwindel- und Ohnmachtsanfälle infolge Gehirnanämie, epileptiforme Krämpfe. Urs.: Überleitungsstörg. am Herzen, näml. Ventrikelautomatie=totaler Herzblock inf. e. gummösen od. myokarditischen Herdes im His' Bündel; gelegentl. auch b. akut. Infektionskrankheiten. Vgl. Herzblock.

Adamsapfel: s. Pomum Adami.

Adaptation [*adaptare anpassen*]: Anpassungsvermögen v. Organen, bes. d. Auges an die Reizstärke von Lichteindrücken (durch Veränderg. der Pupillen u. durch Steuerung d. Reakt. d. Sehpurpurs).

Adaptometer: App. zur zeitl. Bestimmung d. Dunkeladaptation u. Messung d. geringsten Lichtempfindlichkeit. bei Hemeralopie.

Adde: füge hinzu (*Rez.*).

ADDISON [THOMAS, Arzt, Engl., 1793—1860] **Krankheit** (1855): Bronzehautkrankheit; endokrine Erkrankung, beruht auf Insuffizienz beider Nebennieren (Nn.), bes. der Nnrinden. Ursachen: 1. Zerstörung v. Mark u. Rinde durch chronische verkäsende Konglomerattuberkulose beider Nebennieren, meist in Kombination mit anderen Organtuberkulosen. 2. Syphilitische Veränderungen, gumöse od. sklerosierende (Schrumpf-) Nebennieren. 3. Einfache Atrophie inf. Infektion, Embolie, Thrombose.

Blutungen. 4. Zerstörungen durch maligne Neoplasmen. 5. Leukämische Infiltrate. 6. Amyloidose. 7. Trauma (stumpfe Bauchtraumen). 8. Funktionsstörungen d. Hypophysenvorderlappens od. d. Nebennieren. **Verlaufsformen:** Symptome: 1. Adynamie (Frühsymptom), mehr od. weniger große Muskelschwäche, leichte Ermüdbarkeit; Folge einer Störung im Muskelstoffwechsel (Verminderung des Glykogen-, Phosphagen- u. Kreatinphosphorsäuregehaltes), dessen Regulierung eine Hauptfunktion der Nebennieren darstellt. Dazu psychische Adynamie: Apathie, Gedächtnisschwäche, Gedankenkräh. 2. Braune Pigmentierung (Melanin [nicht hämatogen!] im Stratum germinativum): a) an den normalerweise pigmentierten Hautstellen, b) an belichteten Körperpartien. 3. Stoffwechselstörungen: Vermehrg. des Kaliumgehaltes, Verminderung des Natriumgehaltes im Blut, ferner Hypoglykämie. 4. Hypotonie, Kollapsneigung. 5. Blutbildveränderungen: sekundäre Anämie, Lymphozytose u. Eosinophilie (mangelnde Leukozytenregulation durch Ausfall d. Nn.rinde!). 6. Gastrointestinale Störungen: Erbrechen, Koliken, Singultus. 7. Störungen der Keimdrüsenfunktionen: Spätmenarche, Frigidität, Impotenz. — Bei der akuten Verlaufsform (durch seltene Blutungen, Embolien, Thrombosen, Infarzierungen) kommt es nicht zu der sonst typischen Pigmentierung. Akute Nebenniereninsuffizienz s. unter Nebennierenapoplexie.

Addisonismus: larvierte, leichtere Form der Nebennierenrindeninsuffizienz, gutartig, beruht im Gegensatz zur ADDISON' Krankh. nicht auf organischer Erkrankung der Nebennieren, sondern stellt e. mehr konstitutionelle od. nur funktionelle Störung d. Nebennierenrinde dar. Einteilg.: 1. **Primärer A.:** konstitutionell bedingter A. 2. **Sekundärer A.:** A. nach Infekten, Unfällen usw. — Objektive Symptome: Pulsverlangsamung, schwacher, kleiner Puls, verstärkte Pigmentierung von Warzenhof, Linea alba, belichteten Hautpartien usw.,

erniedrigter Blutdruck, niedriger Blutzuckerwert, Ausbleiben der Periode, Neigung zu Untertemperaturen.

Adduktion [*adducere heranzuführen, heranziehen*]: Heranführung eines Gliedes nach der Mittellinie des Körpers hin (od. bei d. Hand an d. Mittelfinger). **A.sfraktur d. Knöchels:** s. Knöchelbruch. **A.skontraktur:** Kontraktur in Adduktionsstellung.

Adduktoren: heranführende Muskeln; s. Musculus.

Adduktorenkanal: Spalte f. d. Blutgefäße zwisch. d. Adduktor. d. Schenkels

Adduktorenkontraktur [*contractura zusammenziehen, verkürzen*]: A. spasmus, Kontraktur d. Oberschenkel bei d. Vaginaluntersuchung; pathognomisch f. beginnende Osteomalazie*.

Adduktorenlähmung: Lähmung d. Glottisschließer; ist sie total (Lähmung aller drei Adduktoren), so steht die Glottis durch Wirkung d. Antagonisten weit offen (Inspirationsstellung). Folge: unbehinderte Atmung mit Stimmlosigkeit.

Adduktorenreflex: bei Schlag gegen den Condylus tibialis femor. erfolgt Adduktion des Oberschenkels. **Gekreuzter A.:** bei Hyperreflexie reagiert d. kranke Bein schon, wenn man den A. am gesunden auslöst.

Adduktorenschlit: Lücke in d. Ansatzsehne d. M. add. magn. am distalen Ende d. Adduktorenkanals für d. Durchtritt d. A. u. V. femor.

ADELMANN [GEORG FRANZ BLASIUS, Chir., Dorpat, 1811—1888] **Operation:** Wegnahme auch des Mittelhandköpfchens bei Exartikulation e. Fingers i. Metacarpophalangealgelenk; mehr aus kosmet. Indikation, bei Handarbeitern nicht angebracht.

Adenie: Hyperplasie d. lymphat. Apparates, verbunden mit Leukämie.

Adenin: 6-Aminopurin, Purinderivat; s. Nukleoproteide.

Adenitis [*ἀδής Drüse*]: Drüsenentzündung; richtiger Lymphknotenentzündung.

Adenohypophyse: der vordere, drüsige Lappen der Hypophyse*.

Adenoid [*-ειδής ähnlich*]: drüsenähnlich, auch lymphoid, lymphknoten-

ähnl. **Adenoider Habitus**: Behinderung d. Nasenatmung durch adenoiden Wucherungen, bes. der Rachenmandel; dadurch Atmen mit offenem Munde, schläfriges u. blödes Aussehen, schnarch. Atmung, Sprache wie bei zugehaltener Nase (Rhinolalia clausa), hochgewölbter, vorn spitz zulaufender Gaumen, vorspringende, nicht auf d. Unterkiefer passende Zähne, schläfrig dummes Wesen, oft auch Blässe, Anämie, Kopfschmerz, Schwerhörigkeit, Asthma, Enuresis, Pavor nocturnus u. a. Nach CZERNY handelt es sich bei dem ad. Hab. um eine Manifestation d. exsudativen Diathese*.

Adenokarzinom: s. Karzinom II.

Adenokystom s. Zystadenom*.

Adenom(a): Epithelioma adenomatousum, vom Drüsenepithel ausgehende echte, gutartige Geschwulst, ahmt mehr od. weniger d. normalen Drüsenbau nach; tubulöser (röhren-) od. alveolärer (= follikulärer, bläschenförmiger) Bau. — Auftreten im Innern der Organe als kugelige, knottige, meist abgekapselte umschriebene Gewächse. Durch Retention von Sekret entstehen Zystadenome*. Vorkommen: Mamma, Magendarmkanal, Uterus, Niere, Leber, Pankreas, Ovarien, Hoden, Lungen, Haut (s. A. sebaceum), Schleim- u. Speicheldrüsen d. Schleimhäute, Schilddrüse. Einteilung: reines A., Fibroadenom*, Myxadenom*, Zystadenom*. — Krebsige Entartung kommt vor, ebenso Entstehg. v. Adenosarkomen*. Vgl. Karzinom II.

Adenoma sebaceum (PRINGLEL) [*sebum Talg*]: Talgdrüsenfehlknötchen erbsengroße, gelbliche Papeln, meist im Gesicht; histol.: verzweigte Epithelwucherungen u. Hornzysten.

Adenomyom: umschriebene Muskelgeschwulst (d. Uterus), die außer Muskel- u. Bindegewebe auch Drüsengewebe enthält, nicht zu verwechseln mit Adenomyosis.

Adenomyosis = Endometriose*.

Adenosarkom [*αδός Fleisch*]: Adenom*, dessen zellreiches Stroma ähnlich wie ein Spindelzellensarkom gebaut ist.

Adenosin: Adeninribose, Nukleosid, wirkt peripher gefäßerweiternd, s. Nukleoproteide.

Adenosinphosphorsäure: s. Phosphorilierung, s. Adenylsäuren.

Adenosintriphosphorsäure: s. Adenylsäuren.

Adenotom: Ringmesser z. Entf. adenoider Wucherungen des Nasen-Rachenraumes. Abb. a.: BECKMANN'S Ringmesser.



Adenotomie [*τέμνω schneide*]: Entfernung d. adenoiden* Wucherungen (Abb.).

Adenotrop [*τρέπω wende hin, τροπος Richtung auf etwas*]: auf Drüsen wirkend, z. B. adenotrope Hormone. Vgl. Virus.

Adenylpyrophosphorsäure: im Muskel vorkommende Säure, zerfällt bei Aufspaltg. in Inosinsäure, Ammoniak u. Phosphorsäure, wobei 1 Mol 33000 Cal. liefert.

Adenylsäuren: Adenosinphosphorsäuren. Hefe-A. und Muskel-A. entstehen durch verschiedene Veresterung von Adenosin mit 1 Mol. Phosphorsäure. Muskel-A. befindet sich nie frei, sondern stets in Verbindung mit Pyrophosphorsäure als Adenylphosphorsäure oder Adenosintriphosphorsäure im Muskel.

Adeps: Fett. **A. benzoatus**: A. suillus mit 2% Benzoe. **A. Lanæ anhydricus**: Lanolinum anhydricum, Wollfett, Salbengrundlage. Das im Handel befindliche Lanolin besteht aus 13 T. Wollfett, 4 T. Wasser u. 3 T. flüss. Paraffin. **A. suillus**: Axungia porci, Schweinefett, Salbengrundlage.

Aderhaut: Chorioides*.

Aderlaß: künstliche Eröffnung ein. Armvene zur Blutentnahme, entw. durch Venenpunktion od. Venenschnitt=Venaesectio*. Indikationen: (drohende) Urämie, akute Nephritis, Eklampsie, beginnendes Lungenödem, Pneumonie (nur bei Stauung im kleinen Kreislauf!).

Adermin: 2-Methyl-3-oxy-4,5-dioxymethylpyridin; s. Vitamin B₂, 3. Faktor.

Adhärent [*adhaerere ankleben, anhaften*]: verwachsen, angewachsen; s. Adhäsion.

Adhäsion: 1. strangförmige oder flächenhafte Verwachsung bzw. Verklebung z. B. von bauchfellüberzogen. Eingeweiden (Netz, Därme usw.) untereinander, mit d. Beckenwand usw., entst. nach Operationen (Laparotomie) od. nach Entzündg. (Appendizitis, Cholezystitis, Magengeschwür, Salpingitis usw.); führt in etwa 1% der Fälle zu einem **Adhäsionsileus** (vgl. Ileus I, 2). — Inf. des Endothelverlustes (z. B. nach Tupfen, Schneiden, Nähen b. Operationen od. im Verlauf v. Entzündgn.) kommt es zur Fibrinexsudation, dadurch zur Verklebung u. endlich zur Verwachsung durch Organisation v. Bindegewebe m. Gefäßen. — Dasselbe gilt für die Entstehung aller anderen A.en. Die häufigen A.en d. Pleurablätter entstehen im Verlauf d. Brustfellentzündg. durch bindegewebige Organisation eines länger bestehenden Exsudates. Breite schwierige A.en werden als Schwarten* bezeichnet. — 2. [*phys.*] der Widerstand zweier einander berührender Körper gegen ihre Trennung.

Adiadochokinese (BABINSKI) [*a priv., διάδοχος aufeinanderfolgend, κίνησις Bewegung*]: Unfähigkeit, antagonistische Bewegungen, z. B. Pronation und Supination, Beugung u. Streckung der Finger schnell abwechselnd auszuführen. Bei Kleinhirn-Erkrankungen.

ADIE [engl. Ophth.] **Syndrom:** Pupillotonie*, Fehlen d. Sehnenreflexe an d. Beinen u. der Periostreflexe an d. Armen auf nachweisl. nichtsyphilit. Grundlage: Motilitäts- u. Sensibilitätsstörungen treten nicht auf. Pathogenese u. Ätiologie ungeklärt, wahrscheinl. zentralen Ursprungs (Okulomotoriuskerne). Auftreten nach Infektionskrankh., chron. Intoxikationen, Stoffwechselkrankheit. u. Schädeltraumen; kommt auch familiär vor. Verlauf gutartig.

Adipocire [fr.] [*cera Wachs*]: Leichenwachs, Fettwachs; entsteht bei Leichen nach langem Liegen im Wasser od. in feuchtem Erdboden inf. Spaltung des Neutralfetts des Unterhautfettgewebes in Glycerin u. Fettsäure. Der Zerfall des Körpers wird dadurch lange aufgehalten, nach Jahrzehnten, sogar nach Jahrhunderten sind noch etwaige Gewaltspuren (Stichverletzungen, Strangmarken) zu erkennen.

Adiponecrosis subcutanea neonatorum [*νεκρός tot. abgestorben: sub unter; cut e Haut; neonatus neugeboren*]: auf Keinschädigung beruhendes Krankheitsbild; Bildung kleiner, später einschmelzender Knötchen im subkutanen Fettgewebe, bes. an den Streckseiten der Extremitäten. Meist gutartig.

Adipositas: Fettsucht*; s. a. Lipomatose. **A. cordis** = Fettherz. **A. dolorosa** = DERCUM' Krankheit. **A. hepatis** = Fettleber. **A. hypogenitalis** = Dystrophia* adiposogenitalis.

Adipos-us, -a, -um: fettreich, verfettet.

Adipozele [*adeps Fett, κήλη Bruch*]: Fettbruch; Bruch, der nur Fettgewebe enthält.

Adipsie [*a priv., δίψα Durst*]: Durstlosigkeit.

Aditus: Zugang, Eingang.

Adiuretin: diuresehemmendes Hormon des HHL; s. Hypophyse.

Adjuvans plur. Adjuvantia: unterstützendes Mittel.

Ad libitum: Rez.; nach Belieben.

Adminiculum [*Stütze von ad bei und manus Hand gebildet*]: Sehnenverstärkung bzw. -verbreiterung, z. B. der äußeren Augenmuskeln u. der Linea alba an d. Symphyse.

Adnektomie: operative Entfernung der Adnex*.

Adnexe [*richtiger Annexe v. annexere anknüpfen*]: Anhänge, insbes. die d. Uterus: Tube u. Ovar.

Adnexitis: Adnexentzündg., „Unterleibsentzündung“, Entzündung d. Gebärmutteranhänge (= Adnexe), also der Eileiter (s. Salpingitis) u. Eierstöcke (s. Oophoritis).

Adnextuberkulose: s. Genitaltbk.

Adnextumor [*tumēre geschwollen sein*]: Bezeichng. für eine entzündl. od. echte Geschwulst d. Eileiters od.

d. Eierstocks od. beider gemeinsam (s. Hydro-, Pyosalpinx, Oophoritis, Ovarialtumor).

Adoleszentenkyphose [*adolescens* d. *Aufwachsende*, Jungfrau; *κυρῶσις* Krümmung, Buckel]: SCHEUERMANN, Krankh.; Rundrücken d. Jugendlich., primär wahrscheinl. d. Bandscheibenveränder. (SCHMORI.), dann asept. Nekrosen an d. vord. Wirbelkanten, dadurch typische Keilform d. Wirbelkörper. Lokalisat.: mittl. u. unt. Brustwirbelsäule; Alter: 12.—16. Lebensjahr.

Adoleszentenstruma [von *struere* aufschichten]: Pubertätsstruma junger Mädchen.

Adolfactorius [*ad* dabei, *ol/acere* riechen]: zum Riechlappen gehörend.

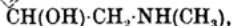
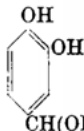
Adonidin: Glykosidgemisch aus Adonis* vernalis, wirkt digitoxinähn.

Adonigen: Adonis* vernalis-Beireitung; Kardiakum.

Adonis vernalis: Adoniskraut, -röschen; enthält die Glykoside Adonidosid u. Adonivernosid; kombin. digitalisähnliche kardiaale, sedative u. diuretische Wirkung.

Adovern: herzaktive Glykoside aus Adonis vernalis.

Adrenalin [*ad* bei, *ren*, *pl. renes* Nieren] Hormon des Nebennierenmarks, aus d. Nebenniere*, von TAKAMINE u. ALDRICH 1901 in kristalliner Form dargestellt (gaben die Bruttoformel an); Konstitutionsaufklärung durch FÜRTH u. ABEL; Synthese 1904 durch STOLZ; erstes synthetisiertes Hormon.



Brenzkatechinmethylaminoäthanol. Wirkung: I. Erregungsmittel des sympathisch. Systems: Blutdrucksteigerung, Tachykardie, Verstärkung der Herzstole, Lösg. des Bronchialkrampfes, Verminderung d. Lungensekretion, Erschlaffung der Darmmuskulatur, Hemmung d. Schweißsekretion (Erregg. d. parasymph. Systems! Ausnahme!), Pupillen- u. Lid-

spaltenerweiterung, Hyperglykämie, Glykosurie, Polyurie. Vgl. Kortikosteron, Suprenin, Nebenniere. II. Antagonist des Insulins: Bereitstellg. von Zucker aus d. Leberglykogen. III. Regelung d. Durchblutung arbeitender Organe entspr. ihrer Arbeitsleistung.

Adrenalindiabetes: s. Adrenalin-glykosurie.

Adrenalinglykosurie [*γλυκύς* süß, *ουρον* Harn]: die auf Adrenalininjektion inf. Mobilisierung d. Glykogen-depots einsetzende Zuckerausscheidung im Harn (Adrenalin-, „Diabetes“) S. a. Glykosurie.

Adrenalinprobe (FREY): subkut. Injektion von $\frac{1}{2}$ —1 mg Adrenalin zur Herbeiführung einer Milzkontraktion u. Ausschwemmung des in d. Milz aufgespeicherten Blut- u. Zellmaterials. Folge: bei Normalen deutlich. Anstieg der gesamt. Leukozytenzahl u. ein relativer d. Lymphozytenwerte; fern. Blutdruck u. Blutzuckeranstieg. Bei Untergang v. Milzgewebe (Fibroadenie, Tbk.) fehlt d. Lymphozytose od. sie ist sehr gering; bei Leukämie erfolgt Ausschwemmung patholog. Zellen.

Adrenalon: Stryphnon*.

Adrenaltrop Adrenotrop [*τρέπω* hinwenden, *darauf richten*]: das (adrenalin-erzeugende) Nebennierenmark beeinflussend.

Adrenergisch [*ἔργον* Tat, *Tätigkeit*]: Ansprechbarkeit des Nervensystems auf Adrenalin, deckt sich meist mit sympathisch. Vgl. cholinergisch.

Adrenokortikotropes Hormon (ACTH): s. Hypophyse, Nebenniere.

Adrenosteron: ein Nebennierenrindenhormon; s. Nebenniere*.

Adsorption [*ad* heran, *sorbere* in sich ziehen]: Aufnahme von Gasen in die Oberflächenschichten flüssiger od. fester Stoffe. Die A. spielt bes. bei Kolloiden* mit ihrer großen Oberfl. eine Rolle, infolgedessen auch bei vielen Zellvorgängen, insbes. bei d. Aufnahme von Giften in die Zelle sowie bei den Fermentprozessen. Vgl. Absorption.

Adstringens: zusammenziehendes Mittel: Gerbsäuren, Metallsalze, Phenole, die mit den albuminoiden Bestandteilen der Zellen u. Zellsekrete

unlösliche Kolloidverbindungen bilden.

Adult-us, -a, -um: erwachsen.

Ad usum proprium: zu eigenem Gebrauch.

Adventitia (tunica) [dazukommend]: Bindegewebsscheide d. Blutgefäße, dritte (äußere) Gefäßwand, führt die d. Gefäß ernähr. Gefäße. Vgl. Arteria.

Adynamie (a priv., δυναμις Kraft): Kraftlosigkeit, bes. bei ADDISON'S Krankheit gebräuchl. Ausdruck.

A.E.: Antitoxische* Einheit.

AE: Angström*-Einheit. 1 ÅE = 10^{-8} cm.

Aedes: Mückenart in trop. u. subtrop. Gebieten; Überträger von Gelbfieber u. Dengue.

Agophonie (LAENNEC) [αἶψ Ziege, φωνή Stimme]: Meckerstimme, Form der Bronchophonie, besonders an der Grenze pleuritischer Ergüsse hörbar.

Ägyptische Augenkrankheit: s. Trachom.

Ähnlichkeitsdiagnose: s. Zwillinge.

-ämie [αἷμα Blut]: -blut.

Äpfelsäure: $\text{HOOC}_2\text{CH}_2\cdot\text{CH}(\text{OH})\cdot\text{COOH}$, eine Mono-Oxybernsteinsäure, enthält ein asymmetrisches* C-Atom, daher 2 optisch aktive u. eine raze-mische Modifikation; linksdrehende Modifikation in unreifen Äpfeln, Weintrauben u. Vogelbeeren; kristallisiert in feinen zerfließlichen Nadeln.

Aquator bulbi [aequare gleichmachen; Linie, die eine Kugel in 2 Hälften teilt]: Halbierungslinie des Augapfels in vordere u. hintere Hälfte; (ungenaue Bezeichnung, da der Bulbus nicht kugelig ist).

Äquivalent [aequus gleich, valere wert sein]: gleichwertig, z. B. Ä. von Wärme u. Arbeit. **Äzahlen** der Elemente geben die Gewichtsverhältnisse an, in welchen jene sich miteinander verbinden. **Epileptische Ä.e:** akute Bewußtseinsstörungen, die als gleichwertiger Ersatz eines epileptischen Anfalles auftreten, z. B. Absence*, Petit mal*. Vgl. Epilepsie, Angst. **Kalorisches Ä.:** s. Grundumsatz.

Äquivalentgewicht: s. Grammäquivalent.

Aerobier [sprich aëro-, ἀήρ Luft, βίος Leben]: Bakterienarten, die nur bei Zutritt von Luftsauerstoff wachsen. Von diesen vermögen die meisten auch bei Sauerstoffabschluß zu leben = **fakultative Anaerobier***; die übrigen heißen **obligate Aerobier**.

Aerocele colli [αἰήλη Bruch, collum Hals]: Luftzyste, lufthalt. Geschwulst am Halse, angeboren od. erworben, von Kehlkopf, Lufröhre od. Rachen ausgehende bruchsackartige Schleimhautausstülpung.

Aerophagie [φαγεῖν essen]: gewohnheitsmäß. Luftschlucken; hysterisch. Symptom bei psych. u. vegetativ Labilen, Vorkommen aber auch bei organ. Magenkrankheiten, die dadurch verdeckt werden; kann auch ROEMHELD'S Symptomenkomplex hervorrufen.

Aerophobie [φόβος Furcht]: Luftscheu, der Wasserscheu entsprechende Angst mancher Wutkranken vor Luftbewegung, d. Atmungsämpfe auslöst.

Aerosporin: syn. Polymyxin B Antibiotikum aus Bac. aerosporus. Therapeutisch bisher bei Keuchhusten angewandt.

Aerozele: s. Aerocele colli.

Aesculapius: lateinisierte Form d. griech. Gottes d. Medizin Asklepios [Ἀσκληπιός].

Aesculus hippocastanum: Rosskastanie. Tonik., Adstringens u. Antirheumatik.

Aesthesiometer [αἰσθησις Empfindung]: zirkelähn. Instrument zur Prüfung der Sensibilität.

Ästivautumnalfieber [aestas Sommer, autumnus Herbst]: perniziöse Malaria = trop. Malaria, Febris tropica; s. Malaria.

Ästiv-us, -a, -um: sommerlich.

Catarrhus ae. [κατά hinab, ῥέω fließe]: Cholera infantum.

Äthan: C_2H_6 , Kohlenwasserstoff d. Gruppe d. Paraffine*, brennbares Gas, Sdp. = $-88,5^\circ$.

Äther: Formel: $\text{R}-\text{O}-\text{R}$, entsteht aus 2 Mol. Alkohol durch Wasserentzieh. mit konzentrierter Schwefelsäure; am wichtigsten: **(Di)-äthyläther**, $\text{C}_2\text{H}_5-\text{O}-\text{C}_2\text{H}_5$, Äther i. e. S., Schwefeläther, klare, farblose flüchtige Flüss., feuergefährl., Sdp. $34,6^\circ$. Hauptanwendg. als **Aether pro narcosi:** Narkoseäther, bes. reiner Äthyläther, in braunen Flaschen, kühl aufzubewahren; vgl. Narkose. **Aether aceticus:** Essigäther, richtiger: Äthyl-essigester, Riechmittel. **Aether chloratus:** $\text{C}_2\text{H}_5\text{Cl}$, Äthylchlorid, Chlor-

äthyl*; kein „Äther i. e. S., sondern Salzsäureäthylester.

Ätherische Öle: aus vielen Pflanzen gewonnene, stark riechende, ölrartige Flüssigkeit verschiedener chem. Zusammensetzung: Aldehyde, Ketone, Alkohole, Ester, Phenole, Terpene u. a.; schleimhautreizende Mittel, wirken in kleinen Mengen hyperämisierend u. sekretionsfördernd, in stärkeren Konzentrationen sekretionshemmend u. gefäßerweiternd; am wichtigsten: Öl. Terebinthinae, Terpentinöl, Öl. Sinapis, Senföl, Öl. Menthae piperitae, Pfefferminzöl.

Ätherismus: Ätheromanie, krankhafte Sucht nach Äther.

Äthermarkose: s. Narkose.

Ätherreflex (KATSCH): durch intraduodenale Injektion von 2—4 cem Äther mit d. Duodenalsonde wird eine Sekretion d. Pankreas hervorgerufen.

Ätherschwefelsäuren: gepaarte Schwefelsäuren, Verbindungen von Phenol, Kresol, Indol u. Skatol mit Schwefelsäure, wodurch die giftigen Fäulnisprodukte (in d. Leber) unschädlich gemacht werden. Von bes. Interesse ist die v. Indol sich herleitende Indoxylschwefelsäure = Indikan*.

Aethinylöstradiol (INHOFFEN u. HOHLWEG 1938): ein Wasserstoffatom am Kohlenstoff 17 des Östradiols ist durch die Aethinylgruppe ($-C \equiv CH$) ersetzt. Dieses Derivat ist oral verabreicht klin. 10 mal so wirks. wie Östradiolbenzoat injiziert, vgl. Progynon C.

Äthylalkohol: s. Alkohol.

Äthylamin: $C_2H_5NH_2$, primäres Amin* Sdp. + 16,6°.

Äthylbromid: C_2H_5Br , veraltetes Mittel zur Kurznarkose.

Äthylchlorid: s. Chloräthyl.

Äthylen: $CH_2 = CH_2$, Kohlenwasserstoff d. Gruppe d. Olefine*, farblos., brennbares Gas, Sdp.: — 103,9°, im Ausland viel zur Narkose benutzt. Syn.: Äthen.

Äthylendiaminprobe: eine Lösung von Äthylendiamin ($H_2N \cdot CH_2 \cdot CH_2 \cdot NH_2$) u. Nitroprussidnatrium färben Azetonharn rot.

Äthylmerkaptan: C_2H_5SH , organische Schwefelverbindung*, gasförmig, Sdp.: 33,4°; zur Herstellung von Sulfonal u. Trional (Hypnotika).

Aethylmorphinum hydrochloricum: wissenschaftl. Name des Dionin.

Äthylnitrit: $C_2H_5 \cdot O \cdot NO$, Ester d. salpetrigen Säure*.

Äthylschwefelsäure: $C_2H_5 \cdot O \cdot SO_3H$; saurer Schwefelsäureäthylester.

Äthyl-Urethan: s. Urethan. Neues Behandlungsmittel der Leukosen, bessere Erfolge als mit der bisherigen Röntgenbestrahlung.

Ätiologie [*aitia Ursache, logos Wort, Lehre*]: Lehre von d. Krankheitsursachen.

Ätiotrop [*τροπος Richtung, Wendung*]: auf Krankheitsursach. wirkend.

Ätzkalk: CaO , gebrannter Kalk, gibt mit Wasser $Ca(OH)_2$, gelöschter Kalk; beide in geschlossenen Gefäßen aufbewahren! Zur Desinfektion v. Sputum i. Speigefäßen usw. Vgl. Kalkmilch.

Ätzmittel: Caustica, Mittel zur Zerstörung krankhaften Gewebes. 1. Alkalien (KOH , $KOH + Ca(OH)_2$, = Wiener Ätzpaste) führen zu einer zeitl. u. örtl. schwer zu begrenzenden Verflüssigung (Kolliquation) d. Gewebes. 2. Säuren (rauchende Salpetersäure, Trichloressigsäure, Chromsäure) geben scharfbegrenzte, ledrige Schorfe. 3. Schwermetallsalze ($AgNO_3$, $CuSO_4$, $ZnCl_2$) wirken ähnlich, aber schwächer als Säuren.

Afebril: fieberlos.

Afenil: Doppelverbindg. aus Kalziumchlorid u. Karbamid in wäßriger Lösg.; bei Heufieber, Asthma bronchiale u. ä.

Afermentie: Fehlen v. Fermenten, insbes. in den Verdauungssäften.

Affekt [*affectio*]: Gemütsbewegung;

Lust- und Unlust-A.e: Freude, Begeisterung, Stolz, Furcht, Schrecken, Ärger, Zorn, Seelenschmerz usw. **Krankhafte A.e:** A.störungen bei erblich geistig Abnormen, bei Neurasthenie, Hysterie, Alkoholismus u. vielen Geisteskrankheiten. Vgl. Affektpsychosen.

Affektion [*afficere antun*]: Befall durch eine Krankheit; vorwiegend in d. Dermatologie gebräuchl. Ausdruck.

Affektivität (BLEULER): Zusammenfassung der Funktionen, die sonst als „Gefühle“, „Gemüt“, „Affekt“, „Emotion“ bezeichnet werden; im weiteren Sinne gesteigerte Gemütsregbarkeit, Gefühlsbetonung der noopsy-

chischen Vorgänge (vgl. Noopsyche). Grundlage der Psychoneurosen.

Affektkrämpfe, respiratorische: bei neuropathischen Kleinkindern auftretendes „Wegbleiben“ nach erregtem Geschrei.

Affektpsychosen [*ψυχή Seele, Gemüt*]: manisch-depressives Irresein.

Affenhand: Handstellung bei Medianuslähmung*.

Affenspalte: abnorme Spaltung zwischen Hinterhaupt- und Schläfenlappen des Menschen, beim Affen normal.

Afferens: zuführend; s. efferens.

Affinität [*affinis verwandt*]: Verwandtschaft, Neigung zur chem. Verbindung.

Affix-us, -a, -um: angeheftet.

Affiziert: ergriffen, befallen.

After: Anus*. **A.entzündg.:** s. Intertrigo. **A.fistel:** s. Mastdarmfistel. **A.-jucken:** Pruritus ani; **A., künstl.:** s. Anus praeternaturalis. **A.krebs:** Carcinoma ani; **A.schrunde:** s. Fissura. **A.-vorfall:** Prolapsus ani.

Ag: Chem. Symbol für Argentum, Silber*.

Agalaktie [*a priv., γάλα Milch*]: völlige primäre Stillunfähigkeit, außerordentl. selten; häufiger: Hypogalaktie*.

Agameten [*γαμέω heirate, γαμέτης Gatte*]: die nicht zur Kopulation bestimmten Protozoen-Stadien.

Agar-Agar [*malay.*]: aus verschiedenen Rotalgen (Rhodophyceen) gewonnener Gallertstoff zur Herstellg. fester Nährböden in d. Bakteriologie. Verwendg. als Laxans: s. Agarol.

Agar-Nährboden: besteht aus Fleischwasser u. 2–3% igem Agar. Herstellg.: 500 g von Fett u. Sehnen befreites Rind-, Kalb- od. Pferdefleisch werden zerkleinert u. mit 1 l Wasser kalt angesetzt; über Nacht bei Zimmertemp. ausziehen lassen. Danach 1/2 Std. im Dampftopf kochen, filtrieren, 5 g Kochsalz u. 10 g Pepton hinzufügen, bis zur Lösung des Peptons im Dampftopf erhitzen, mit Wasser auf 1 l auffüllen u. filtrieren. Dieser Nährbrühe werden 25 g feingeschnittener Agar zugegeben, den man in wenig Wasser einige Stunden quellen ließ. Mischung 1 Std. bis zur voll. Auflösg. des Agars erhitzen, mit Normalsodalösg. auf $p_{\text{H}} = 7,4$ einstellen (Komparatoren, Indikatorfolien usw.). Filtrieren des Agars durch Heißwasserfilter u. fraktionierte Sterili-

sation. Plattenguß erst kurz vor Gebrauch. Vgl. Aszites-, Blutagar.

Agarizin, A.säure: Zetylzitronensäure, geruch- u. geschmackloses, weißes Pulver, wird aus dem Lärchenschwamm (*Polyporus officinalis*) gewonnen; gegen Nachtschweisse (E.D. = 0,005–0,01 g).

Agarol: Emulsion aus Paraffinöl, Agar-Agar u. Phenolphthalein; b. Obstipation.

Agenesie [*a priv., γένεσις Entstehung*]: Aplasie, völliges Fehlen einer Organanlage; Defektbildung.

Agenitalia [*genus Geschlecht, genitalia Geschlechtsteile*]: Fehlen d. Geschlechtsdrüsen, Hoden und Eierstöcke.

Agens: wirkend, **Agentia, Agentien:** wirkende Mittel.

Ageusie, Ageusis [*a priv., γεῦσις Geschmack*]: Aufhebung des Geschmacksvermögens; **Hypogeusie:** Geschmackstörung, am häufigsten bei Fazialislähmung u. bei Ausfall des Glossopharyngicus (-cus).

Aggregat-us, -a, -um [*ad bei, hinzu; grex Herde*]: geschart.

Agger [*Damm*]: Schleimhautwulst, z. B. **Agger nasi:** Schleimhautwulst der Nase.

Agglutination [*ad zusammen, glutinare leimen*]: Verklebung, Zusammenballung, gewöhl. von Zellen, z. B. von Erythrozyten (s. Blutgruppen) od. Bakterien; in Bakterienaufschwemmgn. tritt bei Zusatz wirks. Verdünnungen eines für d. Bakterienart spezif. Immunserums eine Zusammenballung d. Bakt. ein. Sie kann an den Geißeln (flockige H-Form) oder an den Bazilleneibern erfolgen (körnige O-Form) (s. Proteus-Baz.), Geißel und Leib enthalten verschiedene Antigene, die getrennt autitriert werden können. Die A. wird zur Diagnostik verschiedener Krankh. herangezogen (Ruhr, Typhus, Paratyphus, Cholera u. a.), sowohl als Schnellmethode auf d. Objektträger (= Probeagglutination) zur Identifizierung einer unbekannt. Bakt.art, wie als qualitative Methode mit fortlaufenden Serumverdünnungen zur Bestimmg. des spezif. Agglutinationstiter* einer unbekannt. Bakt.art

bzw. zur Titrierung spezifischer Agglutinine* des Patientenserums. Vgl. GRUBER-WIDAL.

Agglutinationstiter: Diejenige Verdünnung eines spezif. Immunerums, die gerade noch d. Zusammenballung einer bestimmten Menge homologer Bakterien oder Erythrozyten herbeizuführen imstande ist.

Agglutinine: Stoffe im Blutserum, die Agglutination* bewirken. Es sind spezif. **Antikörper*** (= Abwehrstoffe), die entweder natürlich vorgebildet sind oder meist nach parenteraler Einbringung von Erythrozyten oder Bakterien, d. h. auf den Reiz agglutinogener Substanzen von Mensch und Tier gebildet werden. Sie bestehen aus einer „haptophoren“ = bakterienfassenden und einer „agglutinophoren“ = sie verklebenden Gruppe. Wie alle Antikörper reagieren die A. spezifisch. Verwandte Bakterien der gleichen Gruppe können, wenn sie die gleiche haptophore Gruppe besitzen, mitagglutiniert werden (Gruppenagglutination). Die A. sind als besondere Stoffe im Immuneserum i. J. 1896 von GRUBER und DURHAM für die Identifizierung der Typhusbakterien und kurz darauf von WIDAL für die Diagnose der menschlichen Typhuserkrankung beschrieben worden. Bei den **Hämagglutininen** unterscheidet man

1. **komplette Antikörper** mit haptophorer und agglutinophorer Gruppe. Sie bringen in physiolog. Kochsalzlösg. aufgeschwemmte Erythrozyten zur Verklumpung. Andere Bezeichnungen sind: vollständiger, bivalenter oder Kochsalz-Antikörper.

2. **inkomplette Antikörper:** Sie besitzen eine haptophore Gruppe, mit der sie sich an die Erythrozyten anheften, können diese aber nur in einem kolloidalen Milieu (Blutserum, Albuminlösg., Gelatine, Periston) zur Verklumpung bringen. Sie entstehen nur nach Immunisierung. Da sie ein relativ niedriges Molekulargewicht haben, können sie bei Schwangerschaft die Plazenta leicht passieren und haben deshalb besondere Bedeutung für die Entstehung eines Morbus* haemolyticus neonatorum. Andere Bezeichnungen sind: unvollständige, univalente, blockierende, hyperimmune Antikörper, Agglutinoide, Glutinine, auch — aber etwas irreführend — als konglutinierende Antikörper bezeichnet.

Agglutinogene: agglutinable Antigene*, d. h. Stoffe, die die Bildung von Agglutininen* auszulösen vermögen: Erythrozyten, lebende oder abgetötete Bakterien, ferner aus Zellen oder Bakterien isolierte Eiweißsubstanzen.

Agglutinoide: durch Verlust d. „agglutinophoren“ Gruppe veränderte Agglutinine. 1. Bei Behandl. eines agglutinierenden Serums mit Säuren od. bei Erhitze auf 65° geht seine agglutinierende Wirk. verloren. Die „haptophore“ Gruppe bleibt aber erhalten. Somit kommt es wohl noch zu einer Bindg d. eingeführten Bakterien, nicht aber zu einer Verklumpung. 2. Nach Immunisierung durch Erythrozyten entstehende inkomp. Antikörper (s. Agglutinine), die sich an d. Erythrozyten binden, sie aber nicht agglutinieren.

Agglutinoskop [οσκοπέω betrach-

ten]: App. zur Beobachtung der Agglutination mit Vergleichsablesung.

Aggravatio(n) [gravis schwer]: Verschlimmerung; Übertreibung von Krankheitserscheinungen.

Aggressive (BAIL) [aggrēdi angreifen]: Angriffstoffe; gelöste Bakterienproteine, die die Schutzkräfte des Blutes schwächen. Es sind also von den Toxinen zu trennende Antigene, die Antikörper bilden.

Agitans, Agitat-us, -a, -um: agitieren, erregt. Vgl. Melancholia. **Agitatio:** körperliche Unruhe, unruhige Lage des Kranken; Syn. Jactatio.

Aglobulie [a priv., globulus Kügelchen]: Verminderung der Zahl der roten Blutkörperchen.

Aglossie [a priv., γλώσσα Zunge]: Fehlen d. Zunge; sehr selten.

Aglykone [a priv., γλυκός süß]: Genine, zuckerfreie Wirkungskomponente aller Glykoside*.

Agathie [a priv., γνάθος Kiefer]: angeborenes Fehlen des Unterkiefers.

Agnosie [a priv., γνώσις Erkennung]: Störg. d. Erkennens von Berührungs-, Gehörs- oder Gesichtseindrücken. **Akustische A.:** Seelentaubheit; bei großen Herden im li. Schläfenlappen; Geräusche (Wassersplätschern, Rasseln eines Schlüsselbundes) u. Töne (Musikinstrumente) werden gehört, können aber nicht ihrer Herkunft nach richtig gedeutet werden. **Optische A.:** Seelenblindheit*; visuelle A. bei Zerstörung der Okzipitalpole; Farben, Helligkeiten, Formteile werden gesehen, können aber nicht zu Gegenständen zusammengesetzt werden. **Taktile A.:** Stereoagnosie; bei Krankheitsherden in d. hinteren Zentralwindung.

-agoga [ἀγωγός herbeiführend]: Endsilbe, in Verbindg.: Mittel, die eine bestimmte Wirkg. herbeiführen, z. B. Cholagogā: gallentreibende Mittel.

Agomensin: wasserlösliche Ovarialsustanz: bei funktioneller Amenorrhoe.

Agone, Agonie [ἀγωνία Kampf]: Todeskampf. Hauptzeichen: fortschreitende Lähmung aller Muskeln u. Nervenfunktionen (Facies hippocratica, Stertor, Erlöschen des Bewußtseins, Verschwinden des Pulses).

Agoraphobie [*ἀγορά Markt, φόβος Furcht*]: Platzangst, das mit Angst verbundene Unvermögen, freie Plätze zu überschreiten; bei Neurasthenie.

Agrammatismus [*a priv., γραμματικῆς*]: ungrammat. Sprechweise, einfache Aneinanderreihung d. Hauptbestandteile d. Satzes ohne grammat. Gliederung, Deklination u. Konjugation, oft auch ohne Artikel; zuweilen während der Rückbildung einer Aphasie.

Agranulozytose [*a priv., granulum Körnchen, κύτος Zelle*: (WERNER SCHULTZ, Berlin-Westend, 1922): schweres, meist hochfieberhaftes Krankheitsbild mit Defekt des Granulozytensystems (Schwund der neutrophilen Leukozyten im Blut). Dabei meist eine nekrotisierende Angina. Bei **aplastischer A.** besteht eine vollständige Zerstörung, eine Granulophthie, im Knochenmark, während bei **plastischer A.** zwar neutrophile Myelozyten u. Leukozyten an der Ursprungstätte vorhanden sind, aber infolge Knochenmarkblockade nicht in die allgemeine Blutzirkulation gelangen. — Hohe Letalität. —

Übergänge zu anderen Erkrankungen d. blutbildenden Systems (Aleukie, Panmyelophthie, Leukämie). Entstehung: Wahrscheinlich spielt eine konstitutionelle Minderwertigkeit u. Vererb. e. gewisse Rolle. Auslös. Momente: Schwangerschaft, chron. Infekte, Leberzirrhose, Medikamente (z. B. Salvarsan, Pyramidon u. ä., bewirken Knochenmarkssperre). Bei Salvarsanschäden oft Eosinophilie als Zeichen einer allergischen Reaktion. — Andere Bezeichnungen für A. sind Granulozytopenie (NÄGELI) oder maligne Neutropenie (SCHILLING). Mit der Monozytenangina hat die A. nichts zu tun.

Agraphie [*a priv., γράφω schreibe*]: Verlust d. Schreibvermögens bei erhaltener Intelligenz u. peripherischer Bewegungsfähigkeit inf. Erkrankung derjenigen zentralen Regionen, die den Sitz der zum Schreiben notwend. Bewegungsvorstellung bilden od. der zu diesen Regionen führenden Bahnen. Wie bei d. Aphasie unterscheidet man auch hier **ataktische** u. **amnestische A.**, ferner trennt man **A. verbalis** u. **A. literalis**, je nachdem die Unfähigkeit sich auf das Schreiben

zusammenhängender Wörter od. nur auf einzelne Buchstaben bezieht.

Agrypnie (HIPPOKRATES) [*ἀγρυπνία*]: Schlaflosigkeit.

Agryie [*a priv., γῆρος Windung*]: Armut der Hirnrinde an Windungen bis zu völligem Fehlen.

AHLFELD [FRIEDR., Gyn., Marburg, 1843—1929] **Zeichen** für d. Nachweis d. Plazentarlösg.: je mehr das an d. Grenze d. Vulva angelegte Nabelschnurband von der Vulva sich entfernt, desto mehr rückt die Plazenta abwärts. Vgl. Nabelschnurzeichen.

Ainhum [= *absägen*]: in Afrika u. Südamerika bei Schwarzen beobachtete schmerzlos verlaufende Krankheit, die in ringförm. Einschnürung von Zehen und Abstoßung ihres kolbig verdickten Endes besteht. Der Prozeß beginnt gewöhnl. an der Planta d. li. Phal. Erbllichkeit scheint von Einfluß; Wesen des A. noch unklar. Heilungsversuch durch Inzision d. umschnürenden Bandes.

Akanthom: Geschwulst aus Stachelzellen d. Haut.

Akanthopelvis [*ἀκανθα Dorn, pelvis Becken*]: Stachelbecken, mit scharfkant. Rändern oder Gelenkvorsprüngen.

Akanthose: s. Acanthosis.

Akapnie (Mosso) [*a priv., καπνός Dunst, Gas*]: s. Hypokapnie.

Akardier: s. Acardiacus.

Akinesie, Akinesia algera (MÜBIUS) [*a priv., κίνησης Bewegung, ἀλγητός schmerzhaft*]: Bewegungsarmut; auffällige Bewegungshemmung des Rumpfes, der Glieder, der Gesichtsmuskeln (Rigor, Maskengesicht) u. der Augenmuskeln; ein Zeichen bei Erkrankungen des Linsenkerns; s. striärer Symptomenkomplex.

Akklimatisation [*ad an, κλίμα Gegend*]: Gewöhnung an ein fremdes Klima; spielt eine große Rolle bzgl. d. Verträglichkeit des Höhengaufenthaltes. Vgl. Höhenluftwirkg. u. Bergkrankheit.

Akkommodation: Anpassung. 1. **A. des Auges**: Fähigkeit d. Auges, unter Zunahme d. Brechkraft nahe

gelegene Objekte auf d. Netzhaut scharf abzubilden. Mechanismus: im ruhenden Auge wird d. Linse durch den Zug des gespannten Aufhängeapparates in abgeflachter Form gehalten; erschlafft die Zonula, so wird die Linse entsprechend ihrem Elastizitätsbestreben, Kugelgestalt anzunehmen, gewölbter (= stärkere Brechkraft). Den Spannungszustand der Zonulafasern bewirkt der H. MÜLLER-BRÜCKE' Ziliarmuskel, der seinen Ansatzpunkt vorn an der Sklera (am SCHLEMM' Kanal) hat. **A.sbreite** = A.svermögen; beträgt z. B. im Alter von 10 Jahren 15 Dioptr., von 30 J. 7,5 Dioptr., von 60 J. 0 Dioptr. **A.skrampf**: erzeugt eine durch Mydriatika zu beseitigende Scheinmyopie (gute Nahsicht, schlechte Fernsicht). Urs.: Trauma, Miotika, schlechte Brillenkorrektur, Hysterie usw. **A.slähmung**: meist Paresen, seltener Paralyse, einseitig od. doppelseitig, mit u. ohne Pupillenbeteiligung (vgl. Ophthalmoplegia interna). Ursache: Trauma, Diphtherie, Grippe, Encephal. lethargica, Botulismus. 2. **A. der Niere**: Harnkonzentrationsfähigkeit; bei Verlust: Isosthenurie.

Akkommodationsstheorie: (SIMPSON): Theorie wonach sich die Frucht an die gegebenen Verhältnisse anpaßt. Der Kopf als Spitze des Fruchtovoids paßt besser in das untere Uterinsegment als in den Fundus; daher das Überwiegen der Kopflagen. Vgl. Gravitationstheorie.

Akme: s. Acme.

Akne, Acne [nach einigen von [gr.] *a priv.* u. *κνώω kratze*, nach anderem von *ἀκμή Spitze*, „Knötchen“]: Finnenausschlag. Wichtigste Form: **A. vulgaris**: A. juvenilis, gemeine Finnen, gekennzeichnet durch Gebunden-



sein d. Hautherde an Talgdrüsen u. Follikel (Abb.). Hauptsächl. wird d.

talgdrüsenreiche Gesichtshaut befallen. Verschiedene Stadien, vom Komedo (Mitesser) über Pusteln bis zu Abszessen, nebeneinander. — Ursachen: seborrhöische Hautbeschaffenheit, hormonale Dysfunktion, Obstipation, Fokalinfektion, Bakterien.

Diff.diagnose: Chlor-, Brom-, Jod-A., A. scrophulosorum, akneiforme Tbc. u. Syph., Rosacea.

2. Verschiedene andere Finnenarten: **A. decalvans**: Alopecia cicatrisans. **A. cornea**: Pechhaut, folliculäre Hyperkeratose, gewerbl. Dermatose, hervorgerufen durch Pech, Schmieröl, Teeröl, Kohlenstaub, unreine Vaseline u. ähnl. **A. lupoides**: atrophisierende, pustulöse Follikulitis. **A. medicamentosa**: Arzneiausschläge mit d. klin. Bild einer A. vulgaris (Jod-, Brom-, Chlor-, Quecksilber usw.). **A. necroticans** od. **varioliformis**: Pockfinnen: schubweise auftretende kleine rötl. Knötchen od. Pusteln meist an d. Stirnhaargrenze; heilen ab mit scharfumschriebener, rundl. Narbe. **A. picea**: Teerakne. **A. rosacea**: Rotfinnen: s. Rosacea. **A. scrophulosorum (cachecticum)**: Zehrfinnen; bei Skrophulösen u. Kachektischen am Rumpf u. an d. Extremitäten auftretende akneartige Knötchen u. Pusteln, die zur Ulzeration neigen.

Aknekeloid (BAZIN) [von *χηλή Kralle, Klaue* (Form!) oder *κηλίς Fleck, Makel*]: Dermatitis papillaris, Folliculitis sclerotisans nuchae, schwierige Nackenschwären, durch Staphylococcus aureus hervorgerufene keloidartige, tumorähnl. Erhebungen an d. Haargrenze; oft aus Follikulitis-Rezidiven entstehend.

Aknemie [*a priv.*, *κνήμη Unterschenkel*]: angeborenes Fehlen der Beine.

Akoasma [*ἀκοή Gehör*]: Gehörtäuschg., Halluzination (Sausen, Rauschen, Donnern usw.).

Akonitinvergiftung: Vergiftg. mit Akonitin (blauer Eisenhut); schon 4—6 mg können tödl. wirken; Sympt.: Parästhesien, Polyurie, Krämpfe, motor. Lähmg., Herzlähmung.

Akorie: 1. [*a priv.*, *κορέννυμ* *sättige*]: Unersättlichkeit = Polyphagie [*πολύς viel*, *φαγεῖν essen*], Gefräßigkeit. 2. [*a priv.*, *κόρη* Pupille]: pupillenlose Iris.

Äkormus: s. Acormus.

Akra, Akren [*ἄκρος äußerst*]: die „gipfelnden“ Teile des Körpers, Nase, Kinn, Augenbrauen- u. Jochbogen, Hände, Füße u. a.; die A. zeigen bei d. Akromegalie* ein eigenartiges, partiell gesteigertes Längen- u. Dickenwachstum.

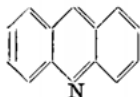
Akranie [*a priv.*, *κράνιον Schädel*]: Fehlen d. Schädeldaches, angeborene Mißbildg.

Akratopegen [*ἄκρατος ungemischt, rein; πηγὴ Quelle*]: kalte Quellen (unter 20°) mit weniger als 1 g gelösten Stoffen im kg Wasser. Wirkung u. U. leicht diuretisch.

Längenfeld 1180 m, Medraz 925 m, Kreuth 800 m, Siegsdorf 615 m, Unter-Grenzdorf 470 m.

Akratothermen [*ἄκρατος ungemischt, θερμὴ warme Quelle*]: Wildbäder*.

Akrenzephalon [*ἄκρος äußerst, ἐγκέφαλος Hirn*]: Endhirn, Telencephalon.



Akridin: im Steinkoh-

lenteer, leitet sich durch Ersatz einer mesoständigen CH-Gruppe durch N vom Anthrazen ab. **A.verbindungen:** Farbstoffe; Trypaflavin, Rivanol, Atebrin u. a.

Akroanästhesie: Sensibilitätsstörungen d. Akren.

Akrodermatitis: s. Acrodermatitis.

Akrodynie [*ὀδύνη Schmerz*]: Gliederschmerz; 1. Erythème épidémique (CHARDON), zuerst 1828/29 in Paris beobachtete epidem. Krankh. mit stechendem Schmerz in d. Hand- und Fußflächen und verschieden ausgebreitetem Erythem und nachfolgender Abschuppung. 2. Vegetative Neurose d. Kindesalters (WESTON); s. FEER' Krankheit.

Akrodystonie [*ἄδύς-* in Verbindungen bedeutet eine Störung der betr.

Funktion; τόπος Spannung]: traumatische (BING): auf Störungen d. Tonusgleichgewichtes in d. Gliedmaßenenden inf. Reizg. der Nervenstämmen nach Unfällen u. dgl. beruhende Krampf- od. Lähmungszustände.

Akroerythrosis: s. Acroerythrosis.

Akrohyperhidrosis: s. Acrohyperhidrosis.

Akrocephalosyndaktylie (APERT) [*s. Acrocephalus; σύν - mit, zusammen; δάκτυλος Finger, Zehe*]: vererbliche Skelettanomalie; Turmschädel, Syndaktylie an allen Gliedmaßen.

Akrolein: CH₂.CH.CHO; einfachster, ungesättigter Aldehyd, farblose, stechend riechende, reaktionsfähige Flüssigkeit, entsteht durch Entzug von 2 Mol. Wasser aus 1 Mol. Glycerin. Akroleinprobe als Nachweismethode für Glycerin u. Fette.

Akromegalie (PIERRE MARIE, 1886) [*μέγας groß*]: Erkrankg., die durch ungewönl. Größenwachstum gipfelnder (= „akraler“) Teile d. Gesichtes und d. Gliedmaßen gekennzeichnet ist (Nase, Ohren, Kinn, Hand, Finger, Fuß, Zehen), durch einen Tumor (fast stets ein Adenom) d. Hypophysenvorderlappens hervorgerufen. Örtl. Folgen d. Tumors: Vergrößerung des Türkensattels, Druck auf d. Optikuskreuzung, bi-temporale Hemianopsie, Stauungspapille. — Häufig Kombination der A. mit Diabetes u. and. hormonalen Dysfunktionen. — Leichte akromegale Symptome zeigen sich in der Schwangerschaft (Vergrößerung d. Hände, Füße u. Gesichtszüge); eine Vergrößerung d. Hypophyse in d. Schwangerschaft läßt sich nachweisen. Vgl. Hypophyse u. Akromikrie.

Akromelalgie = Erythromelalgie*.

Akromikrie (BRUGSCH, 1926) [*μικρός klein*]: gehört zur Dystrophia osteo-genitalis; Krankheitsbild, dessen wesentlichste Merkmale die mit Akrozyanose verbundenen regressiven Störungen an den Akra („Endteilen“, „Spitzen“) im besonderen u. am Skelettsystem (kl. Gesicht, zarte

Hände) im allgemeinen sind. Die A. stellt einen Gegensatz zur Akromegalie dar u. soll auf eine Minderproduktion an Wachstumshormon (HVL) beruhen.

Akromion [$\delta\mu\omicron\varsigma$ *Schulter*]: Akromion; das äußere Ende der Schulterblattgräte, Schulterhöhe.

Akromionfraktur [*frangere brechen*; *fractura Bruch*]: meist durch direkte Gewalteinwirkg. (seltener durch Sturz auf d. Ellenbogen od. Heben d. Armes über die Horizontale) entstehende, schlecht heilende Fraktur.

Akro-neurosen [$\nu\epsilon\upsilon\rho\omicron\nu$ *Nerv*]: Gliedendenneurosen, die an den Enden der Glieder hervortretenden Angioneurosen: Akroparästhesie, RAYNAUD' Krankheit, Erythromelalgie usw.

Akroparästhesie (FRIEDRICH SCHULTZE, Bonn) [*παρά daneben, vorbei*; *αἰσθηαῖς Empfindung*]: vasomotorische Neurose im Bereich der Hände und Füße, mit Parästhesien, Schmerzen, Mattigkeit, Hemmung feinerer Bewegungen; während des Anfalls besteht gewöhnl. Blässe od. Zyanose des betroffenen Teils; hartnäckig, meist bei Frauen im Klimakterium, bes. in den letzten Monaten der Schwangerschaft, verschwindet nach d. Geburt.

Akrosporen [$\sigma\pi\omicron\rho\omicron\varsigma$ *Saat*]: Gonidien, Schimmelpilzsporen, die sich durch endständige Abschnürung bilden.

Akrotrophoneurosen *τροφή* [*Nahrung*]: Akro-neurosen*, mit trophischen Störungen.

Akrozyanose, Acrocyanosis [$\kappa\upsilon\acute{\alpha}\nu\epsilon\omicron\varsigma$ *stahlblau*]: Akrozyanose, Blausucht d. Gliedmaßenenden inf. Hyperämie (bei innersekretor. Störgn., lokal. Erfriergn. usw.). **A. chronica anaesthetica**: allmähl. entsteh., mit Parästhesien, Sensibilitätsabstumpfung, trophischen u. sekretor. Störungen einhergehende A.; manchmal kombiniert mit Schmerz Anfällen; von der RAYNAUD' Krankheit durch das Fehlen ausgesprochener Anfälle unterschieden.

Akrylsäure: $\text{CH}_2\text{CH}\cdot\text{COOH}$; einfachste ungesätt. Fettsäure, stechend riechende Flüssigkeit. Sdp.: 140° .

Aktedron: 1-Phenyl-2-aminopropan als sek. Phosphat; ein Weckamin; vgl. Elastonon, Benzedrin.

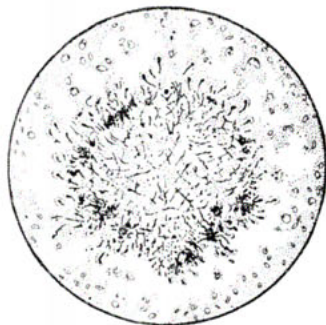
Aktinisch [$\acute{\alpha}\kappa\tau\iota\varsigma$ *Strahl*]: wirksame Strahlung jenseits d. Violett im Lichtspektrum.

Aktinomykose [$\acute{\alpha}\kappa\tau\iota\varsigma$ *Strahl*, $\mu\acute{\upsilon}\kappa\eta\varsigma$ *Pilz*]: Strahlenpilzkrankheit, spez. Infektionskrankh. mit Aktinomyketen*, Ausbildung rötlich-gelblicher Granulationen mit Absonderung dünnflüssigen Sekretes, während die umgebende Haut eine brettharte Infiltration aufweist, die von mehreren, bis erbsgroßen Erweichungsherden unterbrochen ist (Fistelbildung!)

Für die überwiegende Mehrzahl der Fälle sind wahrscheinl. Aktinomyzeten verantwortl., die als meist anaerobe Saprophyten zur normalen Mundflora gehören u. inf. Virulenzsteigerung bzw. Resistenzabnahme d. Wirtsorganismus pathogen werden. Das Getreide- u. Gräserkauen wird nur noch bei Grannenbefund bzw. eindeutiger Anamnese als Ursache anerkannt. 3 Hauptformen: 1. Zervikofaziale A., 2. Lungen-A. (Drusen im Auswurf!), 3. Darm-A. (meist Ileoözökalgend, oft auch Appendix befallen).

Aktinomyzetale: Strahlenpilze, z. Bakterienreich gehörig, zerfallen in 2 Gruppen: Proaktinomyzeten* u. Aktinomyzeten*.

Aktinomyzeten [$\acute{\alpha}\kappa\tau\iota\varsigma$ *Strahl*, $\mu\acute{\upsilon}\kappa\eta\varsigma$ *Pilz*]: Strahlenpilze, z. Bak-



terienreich* gehörig, Untergruppe der Aktinomyzetalen*; teils aerob, teils

anaerob; grampositiv; unbeweglich, strahlenförmig, in stäbchen- od. kokkenähnliche Stücke zerfallend. In dem zu untersuchenden Material (Eiter) finden sich makroskop. sichtbare kleine gelbl. Körnchen, die Drusen. Diese werden auf Objektträger mit Deckglas zerquetscht u. nach GRAM gefärbt. Mikroskop. sieht man strahlenartig aus der Mitte strebende Pilzfäden, d. kolbenartig endigen u. verzweigt sind (Abb.).

Aktionsstrom (HERMANN): kurzdauernd auftretend. elektr. Strom bei d. Tätigkeit eines Muskels, ist dem Ruhestrom* entgegengesetzt gerichtet; bildet d. Grundlage der Elektrokardiographie*.

Aktiv [activus]: tätig. **A.e Bewegungen:** willkürliche Bewegungen.

Aktivator: der wirksame Bestandteil des Katalysators*.

Aktivität, optische: s. Opt. Aktivität.

Aktivitätshypertrophie [ὕπερ ὑβέρ; τροφή Ernährung]: durch vermehrten Gebrauch bedingte Größenzunahme, z. B. eines Muskels.

Aktuelle Reaktion: s. Azidität, Wasserstoffionenkonzentration, Ionen.

Akumeter [ἀκούω hören]: genormter Hörmesser zur Hörprüfung.

Akustisch [ἀκούω hören]: auf das Gehör bezügl., Gehörs-.

Akut [acutus]: frisch auftretend, schnell, heftig verlaufend, *Gegensatz:* chronisch.

Akz...: s. a. Acc...

Akzessorisch: hinzutretend, z. B. akz. Brustdrüse; s. Mamma.

Akzessorische Nährstoffe [HOPKINS]: Definition für Vitamine.

Akzessoriuslähmung: Lähmung d. XI. Hirnnerven. Folge: einseitige A. führt zum Caput obstipum (Schiefhals) u. „Engelflügelstellung“ der Schulter (Schulterblatt wird nach außen gekippt u. hinabgezogen). Vork: bei Erkrankgn. des oberen Halsmarks, d. Meningen (Otitis), d. Halswirbel (Tbk., L.) u. a.

Akzidentell [accidens zufall]: zufällig, unwesentlich, nicht z. gewöhnl.

Krankheitsbilde gehörend, z. B. **A.e Herzgeräusche:** s. Herzgeräusche.

Al: chem. Symb. für Aluminium*.

Ala: Flügel. **A. magna** (ossis sphenoidis): großer Keilbeinflügel. **A. nasi:** Nasenflügel. **A. ossis Ilii:** Darmbeinschaukel. **A. parva** (ossis sphenoidis): kleiner Keilbeinflügel. **A. vomeris:** Flügel des Pflugscharbeins.

Alalie [a priv., λαλέω rede]: Sprachlosigk. durch peripherische Artikulationsstörung. **Idiopathische A.:** Hörstummheit. **Mentale** oder **relative A.** (MERKEL): Verstummen der Kinder, die durch Stottern von Sprechversuchen abgeschreckt werden.

Alanin: CH₃-CH(NH₂)-COOH, α-Aminopropionsäure. Vgl. Aminosäuren.

Alar-is, -e: flügelartig.

Alastrim: weiße od. Kaffernpocken; den Varizellen ähnelnde Pockenform ohne Narbenbildg.

Alaun: Doppelsalz der Schwefelsäure mit einem 1- u. einem 3-wertigen Metall. A. i. e. S. ist Kaliumaluminiumalaun, KAl(SO₄)₂·12 H₂O; Styptikum u. Adstringens.

Albargin: Verbindung der Gelatose mit Silbernitrat; Antigonorrhöikum, 15% Ag.

Albdrücken:

s. Alpdücken.

ALBEE FRED.

HOUDLETT, Chir., New York, geb. 1876] **Opera-**

tion: s. HENLE.

ALBERS

[WILH., Militärarzt, 1859 bis 1919] **Kragenschiene:** s. Abb.



ALBERS-SCHOENBERG [H. E., Röntg., Hamburg, 1865—1921] **Blende:** s. Kompressionsblende. **A.-Sch.' Krankheit:** „Marmorochenkrankheit“, schwere Anämie u. Milztumor bei Osteosklerose d. Röhrenknochen (b. schwer. Anämien niemals Röntgenaufnahme d. Röhrenknochen unterlassen!). Umwandlg. d. gesamten Spongiosa der Rumpf-, Schädel- u. Röhrenknochen in e. kompakte Masse. Neig. zu Frakturen. Familiär auftretend.

ALBERT [EDUARD, österr. Chir., 1841—1900]' **Krankheit**: Achillobursitis*, Achillodynie.

Albicans: weißlich.

ALBINI [GUISEPPE, ital. Arzt, 1827—1911]' **Knötchen**: kleine Knötchen am Rande der Atrioventrikularklappen bei manchen Neugeborenen. Bedeutung unklar.

Albinismus [*albus weiß*]: erbl. anlagemäßig bedingte Unfähigkeit zur Pigmentbildung, angeborener Farbstoffmangel, Fehlen v. Farbstoff in Haut, Haaren, Augen, rezessiv vererbt. Vollständig. A. (= Kakerlaken) ist bei Menschen selten.

Albinos: Menschen mit fehlender Farbstoffbildg. (weißblonde Kopf- u. Körperhaare, hellblaue od. rötl. Iris, hellrosafarbige Haut); oft verbunden mit lichtscheuem Nystagmus u. Brechungsanomalien. Vgl. Leukodermie.

Albucid: (4-Aminobenzolsulfonazetylamid) zur Behandlung der Gonorrhoe u. unspezifischen Infektionen; s. Sulfonamide.

Albugine-us, -a, -um: weißlich.

Albuginea (tunica): Bindegeweshülle des Hodens und des Eierstocks.

Albugo: weißer Hornhautfleck.

Albumen: Eiweiß*. **A. im Harn**: s. Albuminurie, Eiweißproben.

Albumin(e): wichtigste Klasse der Proteine (s. Eiweißkörper) neben den Globulinen*, machen 60—80% des Gesamteiweißes des Blutplasmas aus, kommen ferner im Liquor u. Muskel vor, wasserlöslich, durch 50—100% Ammonsulfatsättigung fällbar, zum gr. Teil kristallisierbar. — Im Blutplasma vermehrt bei Ikterus, schweren Lebererkrankungen, Thrombopenien; vermindert bei Infektionskrankh., Nephritiden, malign. Tum., Schwangersch., nach Röntgenbestrahlungen. Aufgabe (im Blutplasma): Transport v. Salzen (Ca), Wasser u. Farbstoffen (Bilirubin, Urobilin). Vgl. Eiweißkörper.

Albuminate: Alkaliverbindungen der Eiweißkörper.

Albumin Globulin-Quotient:

Verhältnis von Alb.: Glob. im Blutserum (normal: 1,5—2,5). Alb.ver-

mehrung: bei perniz. Anämie, Ikterus u. a. Glob.vermehrung: bei Infektionskrankheiten, malign. Tum. Leberzirrhose u. a. Vgl. Blut u. Globul.-Alb.-Quotient.

Albuminimeter (ESBACH) [*μέτρον Maß*], auch Ureometer: graduiertes Glasröhrchen zur Bestimmung der Eiweißmenge im Harn nach ESBACH* u. AUFRECHT.

Albuminoide [*-ειδής ähnlich*]: Gerüsteiweißstoffe (s. Eiweißkörper); 3 Hauptgruppen: Keratine*, Elastine* u. Kollagene*.

Albuminurie [*οὐρον Harn*]: Vorkommen von Eiweiß im Harn. 1. **Echte A.** = **renale A.**: A. bei den eigentlichen Nierenerkrankungen (Nephritis, Nephrose, Nephrosklerose), ferner bei Stauungszuständen im Kreislauf.

2. **Akzidentelle A.** [eigentl. „zufällig auftretende“ A.]: A. inf. Vorhandenseins von Leukozyten od. Erythrozyten im Harn (als Zellen od. aufgelöst), ohne daß eine Nierenerkrankung besteht; Vork.: bei allen Entzündgn. der ableitenden Harnwege, insbes. bei Pyelitis u. Zystitis. 3. **Physiolog. A.**: geringe Mengen von Eiweiß sind in jedem Harn enthalten. **Sonderformen**: **lordotische* A.** (= **orthostat., juvenile, zyklische A.**), **Sport- u. Anstrengungs-A.** Nachweis: s. Eiweißproben. Werte: bei d. echten A. findet man bei d. Nephritiden Werte zwischen 1 u. 8⁰/₁₀₀, bei Nephrosen bis zu 20⁰/₁₀₀ Eiweiß; die höchsten Werte finden sich bei d. Amyloidnieren, nämlich bis zu 30⁰/₁₀₀. Die Größe der akzidentellen A. hängt v. d. Leukozytenzahl im Harn ab. Die physiol. A. überschreitet im allg. 0,5⁰/₁₀₀ nicht. — Vgl. BENCE-JONES, Essig-Eiweißkältekörper.

Albumosen: erste Abbauprodukte d. Eiweißkörper; von den zweiten, d. Peptonen, noch nicht scharf zu unterscheiden.

Albumosurie: Ausscheidung von Albumosen im Harn, hauptsächlich bei Eiterungen = **Pyogene A.**, bei Resorption eitriger od. fibrinöser Exsudationen (Pneumonie kurz vor u. nach d. Krise, bei eitriger Meningitis, Peritonitis usw.); **enterogene A.** bei Ulzeration d. Darmschleimhaut; **hepatogene A.** bei viel. Leberaffektionen (Phosphorvergiftung!);

puerperale A.: A. im Wochenbett. Vgl. KAHLER, BENCE-JONES. Nachweis: s. Eiweißproben.

ALCOCK [THOM., Chir., London, 1784—1833] **Kanal:** bindegewebige Scheide der A. pudendalis int., von d. Fascia obturatoria gebildet.

Alcoholus absolutus: s. Alkohol.

Aldehydalkohole: Oxydationsprodukte diprimärer Alkohole. Wichtige Vertreter: verschiedene Zucker, die sich von 3-, 4-, 5- u. 6-wertigen Alkoholen ableiten. Glykolaldehyd HO·CH₂·CHO, Glycerinaldehyd HO·CH₂·CH(OH)·CHO.

Aldehyde (Abk. von Alcoholus dehydrogenatus): erste Oxydationsprodukte der primären Alkohole mit

der Gruppe $\begin{array}{c} \text{O} \\ \parallel \\ \text{C} \\ \diagup \quad \diagdown \\ \quad \quad \text{H} \end{array}$ z.B. HCHO = Form-
aldehyd. Ungesättigter Charakter durch das doppelt gebundene Sauerstoffatom, Fähigkeit zu Additionsreaktionen. Reduktionsmittel.

Aldehydreaktion: Reaktion für Urobilinogen* nach EHRLICH.

Aldehydzucker: Zucker*, die eine Aldehydgruppe $\begin{array}{c} \text{O} \\ \parallel \\ \text{C} \\ \diagup \quad \diagdown \\ \quad \quad \text{H} \end{array}$ tragen; vgl. Kohlehydrate.

Aldohexosen: s. Aldosen.

Aldose: Aldehydzucker*; z.B. Aldohexosen (Glukose), Aldopentosen (Ribose); s. Kohlehydrate.

Allepobeule: s. Orientbeule.

Alte-Milch: Trockenvollmilch mit Nährzuckern, durch Zitronensaft gesäuert.

Aludrin: Karbaminsäureester d. Dichlorisopropylalkohols; Sedativum, Hypnotikum.

Alukämie [*a priv.*, *λευκός weiß*, *αίμα Blut*]: bes. Form d. Leukämie* mit den für d. Leukämie charakterist. Organveränderungen (Wucherungen v. myeloischem od. lymphat. Gewebe), Auftreten v. unreifen weißen Zellen im Blut, aber ohne Vermehrung derselben. 1. **Alukämische Lymphomatose (Lymphadenose):** multiple Lymphknotengeschwülste u. Milztumor ohne Vermehrung d. Leukozyten im Blut, mit relat. Lymphozytose bei atyp. Zellformen; Verlauf chron. oder akut. 2. **Alukämische Myelose:** Hyperplasie des Knochenmar-

kes, erhebl. Milzvergrößerung usw. mit Auftreten von Myelozyten bei norm. Leukozytenzahlen.

Aleukie, Aleukia haemorrhagica [*αίμα Blut*, *ρήνωσθαι zerreißen* (intrans.), *platzen*]: schweres Krankheitsbild m. hochgrad. Schwund d. Granulo- u. Thrombozyten im Blut; Urs. wahrseinh. chron. Infekte u. chem. Schädigungen auf Grund konstitut. Dispos. als Ausdruck einer anaphylaktischen Krise. Klinisch stehen Nekrosen des lymphoid. Gewebes (Tonsillen, Darmschleimhaut usw.) zusammen m. den Erscheinungen e. hämorrhagischen Diathese im Vordergrund; vgl. aplast. Anämie, Panmyelophthase.

Aleuronat [*ἀλευρον Mehl*]: Weizenmehl mit hohem Gehalt an Pflanzeneiweiß u. relativ niedrigem Gehalt an Stärke; zu Brot für Diabetiker verarbeitet.

ALEXANDER [WILLIAM, Chir., Edinburgh, gest. 1902] **-ADAMS** [JAMES, Glasgow (?), gest. 1899] **Operation** (1881 bzw. 1882): Op. zur Lagekorrektur des Uterus ohne Eröffnung d. Bauchhöhle. Aufsuchen der Chordae uteroinguinales (Ligamenta rotunda) im äußeren Leistenring, Vorziehen, Verkürzen u. Vernähung jedes Bandes mit d. Obliquusaponeurose.

Alexie [*a priv.*, *λέξις Lesen*]: Leseschwäche, der Aphasie entspr. Lese- störung, Buchstaben- od. Wortblindheit; bei Ausfall d. Lesezentrums im li. Gyrus angularis (zus. mit Agraphie, s. d.), als kortikale A., bei subkortikalen Herden als reine A.

Alexine (BUCHNER) [*ἀλέξω wehre ab*]: leicht zersetzbare Schutzstoffe des normalen Bluteserums, thermolabiles, unspezif. Komplement, bewirkt zus. mit dem Ambozeptor (thermostabil, spezif.) die Lysinwirkung; vgl. Lysine.

Algesie [*ἀλγῆσις = ἄλγος*]: Schmerz*.

Algolagnie [*ἄλγος Schmerz*, *λαγνεία Wollust*]: sexuelle Lustempfindung beim Ertragen od. Ausüben von Grausamkeiten; übergeordneter Begriff für Masochismus u. Sadismus**.

Algor: Kälte. **A. mortis:** Leichenkälte.

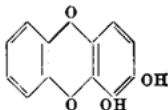
Alienie: Fehlen d. Milz.

Alimentär [*alimentum* Nahrung]: durch Nahrung hervorgerufen. **A.es Fieber** (FINKELSTEIN): durch die Nahrung, bzw. das in d. Nahr. enthaltene Eiweiß bei Säuglingen hervorgerufenes Fieber, dessen Entstehung mit einer Störg. des Wasserhaushaltes zusammenhängt. **Alimentäre Intoxikation:** s. Ernährungsstörung.

Alimentärpsathyrose (KIENBÖCK, 1931) [*ψαθυρός brüchig, spröde*]: sog. Hungerosteopathie; eine unter ungünstigen äußeren Verhältnissen auftretende Brüchigkeit des Skeletts mit Schmerzen.

Aliphatische Verbindungen [*ἀλειφα* Salböl]: Kohlenstoffverbindungen mit offener Kette, sog. Fettverbindungen, leiten sich v. Methan CH_4 ab. Vgl. Aromatische Verbindgn.

Alizarin: 1,2-Dioxyanthrachinon, $\text{C}_{14}\text{H}_8(\text{CO})_2 \cdot \text{C}_6\text{H}_2 \cdot \text{OH}_2$, Derivat des Anthrazens; roter Farbstoff, in der Natur in der Krappwurzel.



Alizarintest: nach einem Probestrunk mit Alizarin läßt die Verfärbung d. Urins Rückschlüsse auf dessen Säuregrad u. damit die Magensekretion zu.

Alkalien: die in Wasser lösl. Hydroxyde d. sog. Alkalimetalle: Kalium, Natrium, Lithium, Rubidium u. Cäsium. **Alkal. Erden** od. Erdalkalien heißen d. Oxyde u. Hydroxyde der (alkal. Erd-) Metalle: Kalzium, Strontium, Barium, weil ihre Wasserlöslichkeit zw. der der Alk. u. der eigentlichen Erden liegt.

Alkaligenes-Bakterien: *Bac. faecalis alcaligenes* (PETRUSCHKY, Berlin, 1896); gehören zur Salmonellagruppe, s. Bakterien, haben ihren Namen durch d. starke alkal. Reaktion in Lackmusmolke; s. Bunte* Reihe. Werden im Darm u. Säuglingsstuhl gefunden. Mikroskop. nicht von Kolibakt.* zu unterscheiden. Im Gegensatz zu diesen Lackmusmolke: Alkalibildg., Trau-

benzucker-Neutralrot-Agar: weder Reduktion u. Gasbildung noch Vergärung, Indolprobe negativ.

Alkalinurie: Ausscheidung eines alkalischen Urins.

Alkalireserve: Säurebindungsvermögen, potentielle alkalische Wertigkeit des Blutes, die im Blute zur Kohlensäurebindg. (als Bikarbonat) verfügbaren, d. h. freien basisch. Valenzen. Im Zustand d. Azidose* ist d. A. herabgesetzt.

Auch unter krankhaften Verhältnissen (Überschwemmung des Organismus mit Säuren, langdauernde Säureverluste, z. B. bei chron. Erbrechen u. a.) hält das Blut mit großer Zähigkeit seine alkal. Normalreaktion von $\text{pH} = 7,33$ fest. Schon geringe Änderungen der Reaktion sind mit dem Leben nicht mehr vereinbar (Werte unter $\text{pH} 7,0$ fast nur b. Sterbenden). Die Wasserstoffionenkonzentration d. Blutes ist abhängig von dem Verhältn. der freien zu der als Bikarbonat gebundenen Kohlensäure u. läßt sich durch folgende Gleichg. ausdrücken:

$$\text{H} = x \cdot \frac{\text{CO}_2}{\text{NaHCO}_3}$$

Im Falle einer Säureüberladung stehen dem Organismus hauptsächlich folgende Regulationsmöglichkeiten zur Verfügung: vermehrte Abatmung d. Kohlensäure durch d. Lunge (in extremen Fällen KUSSMAUL' Atmung), Bikarbonatbildg. aus der freien Kohlensäure u. nicht festgebundenen Alkalien (z. B. aus Alkaliverbindgn. des Hämoglobins u. der Eiweißkörper des Blutes). Diese zur Verfügung stehenden Alkalien bezeichnet man als A. Ihre Bestimmung ist von Bedeutg., da es hiermit gelingt, sog. kompensierte Azidosen quantitativ genau zu verfolgen, bei denen zwar d. norm. Reaktion d. Blutes erhalten ist, d. Alkalivorräte aber bereits mehr od. weniger vermindert sind. In diesen Fällen kann man sich an Hand laufender Bestimmungen der A. ein Bild über den Verlauf d. Krankheit machen. Vgl. a. Azidose, Alkalose, Blut, Kohlendioxyd, Hämoglobin. Die A. wird bestimmt nach v. SLYKE: CO_2 -Bindungsvermögen normalerweise um 50 Vol. % (= etwa 22 mMol).

Alkalische Mineralquellen: vorwieg. Natriumbikarbonat enthaltende Qu. mit mehr als 1 g gelösten Stoffen im Liter Wasser. Sie haben e. schleimlösende Wirkung. Heilanz.: chron. Katarrhe jeder Art, bes. des Magendarmkanals u. der Harnwege.

Abmannshausen (lithiumhaltig) 78 m, Berka 280 m, Bilin 207 m, Gleichenberg 305 m, Nauheim 145 m, Neuenahr 92 m, Salzbrunn 410 m u. a.

Alkalische Reaktion: Reaktion d. OH-Ionen abspaltenden Basen u. d. Hydrolyse bas. reag. Verbindgn.:

Nachw. mit rotem Lackmuspapier (Blaufärbg.), Phenolphthalein (Rotfärbg.) u. a. Indikatoren. Messung erfolgt durch Bestimmung der H-Ionenkonzentration*.

Alkalisch-erdige Wässer: Quellwässer mit ungefähr folgender Analyse im Liter: über 1 g freie CO_2 , ferner über 1 g Kalzium- oder Magnesiumsalze (meist Bikarbonate). Heilanz.: Katarrhe der Luft-, Speise- u. Harnwege, Erkrankg. des veget. Nervensystems (BASEDOW' Krkht.), allergische Krankheiten, Gicht, Diabetes mellitus.

Bodendorf 75 m, Brambach 576 m, Lipp-springe 140 m, Niederbreisig 61 m, Reinerz 568 m, Reinhardshausen 314 m, Salzbrunn 410 m, Tatzmannsdorf 346 m, Teinach 400 m, Vllach 850 m, Wildungen 300 m u. a.

Alkalisch-muriatische Wässer: Quellen, die Natriumbikarbonat u. Natriumchlorid enthalten. Heilanz.: Katarrhe der Luftwege.

Dürkheim 132 m, Eins 80 m, Gleichenberg 305 m, Honnef 78 m, Salz 112 m.

Alkalisierende Kost: Diät zur Erzielung einer alkalischen Harnreaktion, bei Zystopyelitis u. a. Vgl. Schaukeldiät.

Erlaubt: Fast alle Gemüse, Obst, Butter (40 g am Tag), Kartoffeln, Salate, Pumpernickel. Verboten: Leguminosen, ausgenommen grüne Bohnen, Rosenkohl, Spargel, Nüsse, Preiselbeeren, Margarine, Brot, Fleisch u. Eier. S. a. säuernde Kost.

Alkaloid(e) [von *Alkali* wegen d. bas. Charakt., -id v. *-ειδής* ähnlich]: stickstoffhaltige, meist kompliziert gebaute Stoffe, die in vielen Pflanzen (bes. in trop. u. subtrop. Dikotylen) gebildet werden. Die Konstitution vieler A. ist heute bekannt, die meisten sind kristallisierte, in Wasser schwer lösliche Substanzen von bas. Charakter, meist optisch aktiv. Das N der A. e kann Säure anlagern, wodurch aus d. A. base das A. salz entsteht. Bausteine: 1. Pyridin bzw. Piperidin: Lobelin, Coniin, Nikotin. 2. Kondensierte Pyrrolidin- u. Piperidinringe: Atropin, Skopolamin, Kokain. 3. Chinolin u. Isochinolin: Chinin, Chinidin, Papaverin, Narkotin, Hydrastin, Cotarnin. 4. Imidazol: Pilokarpin. 5. Phe-

nanthrenring: Morphin, Kodein, Kolchizin.

Alkalose: Zustand, bei dem ein Basenüberschuß (also e. Vermehrg. d. Alkalireserve*) od. e. Säuredefizit im Blut vorliegt. Mögl. Ursachen des Basenüberschusses: 1. übermäß. Zufuhr v. Alkalien, 2. mangelnde Ausfuhr (Versagen der Nierenregulation); Ursachen des Säuredefizits: 1. Auswaschen der Kohlensäure aus d. arteriellen Blut durch enorm gesteigerte Atmung (Hyperventilationsalkalose → Hyperventilationstetanie*). 2. Verminderung der Chlorionen inf. großer Salzsäureverluste (starkes Erbrechen → Magentetanie*). — Wichtigste Folge: Steigerung der neuromuskulär. Erregbarkeit bis zum tetanischen Anfall. Wird aufgehoben durch Zufuhr von CaCl_2 , NH_4Cl od. $(\text{NH}_4)_2\text{HPO}_4$. Vgl. SZENT-GYÖRGYI.

Alkaptonurie [von *Alkali*, *ἄνω* erfasse u. *οὐρον* Harn, also *Abscheidung eines Alkali „erfassenden“ Harns*]: seltene Form der Eiweißstoffwechsell-störung, die darin besteht, daß die Aminosäuren Phenylalanin u. Tyrosin nicht vollständig abgebaut werden können u. intermediär gebildete Homogentisinsäure im Harn erscheint. Der Harn wird strohgelb entleert u. wird durch O_2 der Luft grünl. braun bis schwarz oxydiert. Familiär vorkommende, rezessiv vererbare Stoffwechsell-anomalie. Meist ohne Bedeutung, öfter mit Ochronose* verbunden. 1. Heller, frischer Harn färbt sich nach Alkalizusatz sofort dunkelbraun. 2. Alkal. Wismut- u. Kupferlösungen (Nylander- u. Fehlingprobe) werden v. Harn stark reduziert (Verwechslung mit Diabetes!); Gärprobe jedoch negativ u. optisch inaktiv.

Alkohol(e) (*alkohol* [arab.] das sehr Feine): Aliphatische A. sind Abkömmlinge gesättigter od. ungesättigter aliphat. Kohlenwasserstoffe, in denen ein od. mehrere H-Atome durch die OH-Gruppe ersetzt sind; zyklische A. tragen die OH-Gruppe in der aliphat. Seitenkette; man unterscheidet je nach der Zahl der OH-Gruppen ein- od. mehrwertige A.; ferner primäre

A. mit der Gruppe $-\text{CH}_2(\text{OH})$, **sekundäre A.** mit d. Gruppe $=\text{CH}(\text{OH})$, **tertiäre A.** mit d. Gruppe $\equiv\text{COH}$. — A. im eng. S. ist der Äthylalkohol $\text{C}_2\text{H}_5\text{OH}$, „Alkohol“, Weingeist, klare, farblose, leicht entzündl. Flüss., Sdp.: $78,3^\circ$; regelm. Stoffwechselprodukt d. menschl. Körpers, im Blute stets enthalten ($0,3\text{—}5\text{ mg}\%$). Anwendung: Händedesinfektion, Umschläge (hyperämisierend), innerl. mit Bittermitteln z. Anregg. d. Magensaftsekretion, Injektionen in Nerven zur Leitungsunterbrechung u. a. Vgl. Methylalkohol*. **A., absoluter:** mögl. wasserfreier A., etwa $99,5\%$ ig (da hygroskopisch).

Alkoholbestimmung aus d. Blut (nach WIDMARK). Prinzip: der Alkohol wird aus dem Blut verdampft, von konz. H_2SO_4 absorbiert u. bei 60° durch Kaliumbichromat in schwefelsaurer Lösung zu Essigsäure oxydiert. Der Überschuß an Kaliumbichromat wird jodometrisch bestimmt u. aus der so für die Oxydation des Alkohols ermittelten Menge Bichromat der Gehalt an Alkohol errechnet. Normalerweise enthält das Blut $0,03\%$ Alkohol; ein Gehalt von 2% und darüber läßt mit Sicherheit die Annahme einer starken Alkoholeinnahme zu; bei einem Wert von $1,6\%$ Blutalkohol ist die Wahrscheinlichkeit einer Alkoholbeeinflussung mindestens sehr groß. Weniger sicher für die forensische Beurteilung sind die Werte v. $1,0\text{—}1,6\%$.

Alkoholprobefrühstück (EHRMANN) = Alkoholprobetrunk 300 ccm 5% ig. Äthylalkohol mit Zusatz von $0,05\%$ Natr. salicylicum. Ausbeurteilung nach $\frac{1}{2}$ Stunde.

Alkoholpsychosen [$\psi\upsilon\chi\eta$ Seele, Gemüt]: Delirium tremens*, Alkoholwahn, KORSAKOW' Psychose*. Vgl. Dipsomanie.

Alkoholvergiftung: die akute A. besteht im Rausch bis zur Bewußtlosigkeit od. krankhafter Aufregung, u. Ü.. Tod durch Lähmg. d. Atemzentrums, die chronische in ethischer, intellektueller u. körperlicher Entartung (Rachen- u. hypertroph. Magenkatarrh,

morgendl. Erbr., Parenchymdegeneration v. Herz, Nieren, Leber).

Alkyle: 1-wertige, in freiem Zustand nicht bekannte, aliphatische Reste, z. B. $-\text{CH}_3$, Methyl.

Allantiasis: s. Botulismus.

Allantoin: Ausgenommen beim Menschen u. den Vögeln ist bei den Säugetieren, Fischen u. Amphibien d. Endprod. des Purinstoffwechsels nicht die Harnsäure, sondern das A., ein Glyoxylsäurediureid.

Allantois [*Wursthaut*, von $\alpha\lambda\lambda\alpha\varsigma$, - $\alpha\nu\tau\omicron\varsigma$ *Wurst*]: Urharnsack. Ausstülpung d. embryonalen Enddarmes, aus dessen Anfang Harnblase u. Urachus (später Chorda urachi = Lig. umbilic. med.) hervorgehen.

Allastrim: s. Alastrim.

Allele, Allelomorphe, Allelogene (JOHANNSEN) [$\alpha\lambda\lambda\eta\lambda\omega\nu$ *zueinander gehörig*, $\mu\omicron\sigma\phi\eta$ *Gestalt*, $\gamma\acute{\epsilon}\nu\epsilon\sigma\iota\varsigma$ *Entstehung*]: Erbanlagepaarlinge, Genpartner, die beiden Partner eines **Allelomorphenpaares** = Erbanlagepaares (= Gen*); an dem gleichen Punkt lokalisierte „ortsgleiche“ Erbanlagen. Jedes Genpaar besteht aus 2 Allelen. Bei der Bildg. einer neuen Keimzelle geht nur je 1 Paarling (Allel) in diese über, der andere wird nicht entwickelt.

ALLEN [EDGAR, Prof. d. Anat. a. d. Yale-Univers., USA] - **DOISY** [EDW. A., amerik. Physiol.]-**Test:** Syn.: Östrus-Test. Biol. Nachweismethode für Follikelhormon* u. östrogen wirks. Substanzen: Östrus*-Veränderungen im Vaginalsekret kastrierter Ratten oder Mäuse werden mit d. vaginal-abstrichmethode* nachgewiesen.

Allergene [$\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ *anders*, $\epsilon\gamma\gamma\omega\nu$ *Werk, Tat*]: Stoffe, die allerg. Krankheiten hervorrufen, der Zahl nach unendlich groß. Jed. organ. Bestandteil kann durch Inhalation z. Allergenwirkg. kommen („Aeroplankton“), durch Hautkontakt ferner Pflanzentstoffe, auch sog. Nichtantigene (Jodverbindung., Chinin, Aspirin usw.).

Allergie (PIRQUET, 1906) [$\alpha\lambda\lambda\omicron\varsigma$ *anders*, $\epsilon\gamma\gamma\omega\nu$ *Werk*]: die zeitlich, qualitativ u. quantitativ veränderte Reaktionsfähigkeit, die d. Körper nach

Überwindg. einer Krankh. od. nach Vorbehandlg. mit körperfremd. Stoffen bei erneuter Einwirkung desselben Reizes besitzt. Vgl. Immunität. — Der Begriff d. A. ist streng abzugrenzen geg. den d. Anaphylaxie*: Allergie geg. Proteine. — Die klin. Erscheinungen d. verschied. Allergieformen bezeichnet man als Idiosynkrasie*. Vgl. Immunität, Asthma bronchiale.

Allergosen: allergische Krankh., Heuschnupfen (Rhinallergose), Asthma bronchiale (Bronchialallergose), Frühjahrskatarrh (Ophthalmallergose), Colitis membranacea (Enterallergose), sowie die Dermallergosen (Urtikaria, Ekzeme, QUINCKE' Ödem usw.).

Alles-oder-Nichts-Gesetz für d. Herzmuskel: Unveränderlichkeit des frei werdenden Energiequantums bei gegebener Faserlänge; schon bei Schwellenreizen reagiert d. Herzmuskel mit maximaler Verkürzung.

Allgemeininfektion: s. Sepsis.

Allional: Allylisopropylbarbitursäure + Dimethylaminophenyldimethylpyrazolon; Analgetik. u. Sedativ.

Allisatin: Gesamtwirkstoffe aus *Allium sativum**.

Alliteration [*ad u. litera Buchstabe*]: gehäufter Gebrauch von Worten mit dem gleichen Anfangskonsonanten. Form der Dysphrasie.

Allium sativum: Knoblauch, enthält organische Rhodanverbindungen, männl. u. weibl. Sexualhormone, Fermente u. Vitamine. Blutdrucksenkende u. verdauungsfördernde Wirkung, bei Darnikatrarrh.

Allobiose (HEUBNER) [*ἄλλος anders, βίος Leben*]: verändertes Verhalten d. Organismus bei veränderter Umgebung.

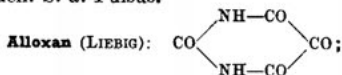
Allocheirie (OBERSTEINER) [*ἄλλος anderer, χείρ Hand*]: fehlerhafte Lokalisation, d. Pat. empfindet z. B. ein Stich in die re. Hand in d. linken; bei Tabes, multipler Sklerose, Hysterie.

Allopathie [*ἄλλος anderer, πάθος Leiden*]: Bezeichnung HAHNEMANN'S für die d. Homöopathie entgegengesetzte Heilmethode.

Alloplastik (MARCHAND): Einheilung fremdartigen, leblosen Stoffes. Elfenbeinstifte in Extremitätenknochen, Silberplatten, Plexiglas, Tantalplatten am Schädel usw. Vgl. Transplantation (Autoplastik).

Allopsychosen (WERNICKE) [*ψυχή Seele, Gemüt*]: Geisteskrankheiten, wobei die Orientierung über die Außenwelt gestört ist, im Gegensatz: Auto-opsychosen*.

Allor(x)hythmie [*ἄλλος anders, ῥυθμός Takt, Zeitmaß*]: Rhythmusstörung d. Herzens periodischen Charakters b. regelmäßigen Extrasystolen (pro Normalschlag 1 Extrasystole: Bigeminie, 2: Trigeminie, mehrere: Polygeminie) od. WENCKEBACH' Perioden. S. a. Pulsus.



leicht wasserlöslich, die Haut purpurrot färbende Prismen; Oxydationsprodukt d. Harnsäure, Ureid d. Mesoxalsäure; geht durch Reduktion in Alloxantin über. A. hat diabeteserzeugende Wirkung.

ALMÉN [AUGUST THEODOR, Physiol., Upsala, 1833—1903] **Blutprobe:** die suspekten Flüssigkeit wird mit gleichen Teilen Guajak tinktur (2% alkohol. Guajaklösung) u. Terpentinöl versetzt, bei Blaufärbung pos. für Blut.

Aloe: bitter schmeckende, braune Masse aus d. Saft d. Aloeblätter. Anwendg.: Amaram, Stomachikum, Abführmittel zur Anregung d. Gallsekretion. In großen Mengen Abortivum.

Aloinprobe: Nachweis von Blut; man extrahiert d. zu untersuchende Material u. fügt Terpentinöl bzw. Wasserstoffsuperoxyd u. Aloinlösung hinzu. Bei Rotfärbung positiv.

Alopezie, Alopecia

[*ἀλωπεκία Fuchsräude*]:

Haarausfall, krankhafter Haarmangel, angeboren od. erworben. **A. areata** (Area CELSI): Kreishaarschwund, Entwickl. kahler Stellen v. rundlicher od. ovaler Form, periph. fortschreitend, ohne Entzündg. u. ohne Schuppung, ohne Jucken, ohne Hautatrophie; manchmal bandförmiger Haarausfall (= Ophiasis). Lokalisat.: behaarter Kopf (bes. Seitenteile, Bart-, Augen- u. Körperhaare. „Maligne“

Form: totale A. — Urs.: unbekannt, keine Ansteckung. Haarveränderung (Abb.): Haare im Wurzelteil verjüngt



und pigmentlos („Ausrufrungszeichenhaar“). **A. atrophicans** (= Pseudopelade) u. **cicatricans** (= Acne decalvans = Folliculitis decalvans): trockener u. feuchter narb. Haarschwund; zu definitiv. Atrophie d. Haarfollikel führende, selt., chron. verlauf. Erkrankg. der Kopfhaut unbekannter Ätiologie; geht einher entw. ohne (= Pseudopelade) od. mit Pusteln (= Acne decalv.). Lokalisat.: A. atroph. befällt bes. den Scheitel, Acne decalv. bes. die Seitenteile d. (Voll)bartes, seltener Kinn od. behaarten Kopf. **A. pityrodes** (Seborrhoea capitis): Schinnenhaarschwund; Haarausfall mit mehr od. weniger hochgradiger kleiiger Abschuppung d. Kopfhaut (= Pityriasis capitis = Seborrhoea sicca), meist mit Juckreiz, leichter Rötung u. Empfindlichkeit d. Kopfhaut verbunden, häufig besteht Seborrhoea oleosa. — Fortschreiten d. Haarausfalls bis zur Glatzenbildg. (Hinterkopf u. Schläfengegend meist nicht befallen, Männer bevorzugt; familiär erblich). **A. praematura**: vorzeitiger, **A. senilis**: Altershaarschwund. **A. symptomatica**: symptomat. Haarausfall bei krankhaften Prozessen, z. B. Verhornungsanomalien (Lichen planus, Psoriasis vulgaris, Pityriasis rubra pilaris, Ichthyosis), Entzündungen d. Kopfhaut (Erysipel, Dermatitis, Furunkel, Atherome), ferner bei u. nach vielen inneren Krankheiten, z. B. Typhus, Scharlach, Grippe, Diabetes, Gelenkrheumatismus, Basedow u. a., ferner nach Geburten, schweren Operationen u. ä. Besondere Form: **A. syphilitica**, kleinfleck. Haarausfall bei Syphilis.

Alpdrücken [ahd. *alp Alben, Eifen*]: Incubus, Succuba, Angstgefühl u. Beklemmung im Schlaf od. Halbschlaf, wesentl. zur Neurasthenie gehörig.

Alpine Rasse: s. Ostische Rasse.

Alsol: s. Aluminium.

Alternans: abwechselnd. Pulsus a.: s. Pulsus. Elektrischer A.: in regelmäßigem Wechsel verschiedene hohe QRS-Komplexe, bei Tachykardien als Ausdruck der Ermüdung ohne wesentliche Bedeutung, bei normaler Frequenz Zeichen schweren Myokardschadens.

Alternierende Lähmung: s. Hemiplegie.

Altersblödsinn: s. Dementia senilis.

Altersbrand: Gangraena* senilis; s. a. Arteriosklerose.

Altersflecke: Keratoma* senile.

Alterssichtigkeit: Presbyopie*.

Altersstar: Cataracta* senilis.

Alterstuberkulose: jenseits des 60. Lebensjahr. zum Ausbruch kommende Lungentbk., die ihr besonderes Gepräge durch die Entwickl. im Greisenalter erhält. Die Möglichkeiten der Entstehg. d. A. sind dieselben wie für die Tbk. anderer Altersklassen; nach ASCHOFF entsteht d. größte Teil d. A.n durch Reinfektion. Länger dauernder Husten älterer Menschen stets auf A. verdächtig. Auswurfuntersuchung. Die A.n stellen eine gefährl. Infektionsquelle dar.

Althaea: Eibisch, Mucilaginosum, gegen Husten.

ALTMANN [RICHARD, Anat., Leipzig, 1852—1900] -**SCHRIDDE** [HERMANN, Path., Dortmund, geb. 1875] **Granula**: Chondriokonten in Lymphozyten.

Altituberkulin: s. Tuberkulin.

Alumen: Kalium-Aluminiumsulfat, Alaun, $KAl(SO_4)_2$, als Ätztift, Adstringens; s. Alaun.

Aluminium: chem. Symb. Al. 3-wert., zu d. Erden gehörig. Al-Salze u. deren Lösungen dienen vorwiegend als Adstringent. u. Antisept.: **Alumen ustum** = Alaun, **Al-sulfat**, **Al-azetatlösg.** 7%ig = essigsäure Tonerde, **Al-azetatratrlösg.** 40%ig = essigweinsäure Tonerde = Aisol. **Gelonida Al. subacetic** gegen Oxyuren, **Al-silikat** vgl. Neutralon.

Alveolär [*alveus Fach, alveolus kleines Fach*]: mit kleinen Fächern, Hohlräumen versehen.

Alveolarektasie [ἐκτασις Erweiterung]: Erweiterg. d. Lungenbläschen; s. Emphysem. **A.fortsatzbruch**: direkt od. bei Extraktion ineinander verhakter Zähne, auch bei Kiefergeschwülsten. **A.fortsatztumor**: s. Epulis.

Alveolarluft: Zusammensetzung: 5,6% CO₂, 14,7% O₂, 79,7% N. Das

Gasspannungsgefälle zwisch. Blut u. A., das die O₂-aufnahme in d. durchströmende Blut bewirkt, beträgt 5 bis 10 mm Hg.

Alveolarpyorrhoe [$\pi\acute{\iota}\omicron\nu$ Eiter, $\delta\omicron\eta$ Fluß]: chron. eitrige Entzündg. der Zahnfleischpapille mit atypischer Epithelwucherung, Taschen- u. Zystenbildg.; später Lockerung d. Zähne inf. Einschmelzung d. Alveolarknochens; auch als **Paradentitis**, **Parodontitis**, beim Fehl. stärk. Entzdg. auch als **Paradentose**, **Parodontose** bezeichnet. Urs.: chron. Reize, starke Zahnsteinbildg., Avitaminose (MÖLLER-BARLOW' Krankh.).

Alveole: 1. Lungenbläschen, die eigtl. Stätten d. Atmung, seitliche Ausbuchtungen d. Alveolargänge (s. Bronchulus), halbkugelförmige Gebilde, die untereinander durch Poren verbunden sind. Die Wand der A. besteht aus Lungenepithel—Kapillare—Lungenepithel, da



Alveolarwand (nach PETERSEN)

1 Alveolarepithel (Zelle), 2 Alveolarepithel (Platte) 3 Kapillare, 4 rote Blutkörperchen, 5 Bindegewebszelle

Jede Alveolenwand an zwei A. n grenzt. Lungenepithel = große, dünne, kernlose Platten + kernhaltige Zellen (Abb.). Der Gasaustausch geht also durch zwei Gewebsschichten hindurch: die Kapillar- u. die Lungenepithelschicht, die eine für Sauerstoff diffusible Membran darstellen. Größe d. gesamt. Alveolaroberfläche 90—130 qm. 2. Zahnfach des Kiefers.

Alvus: Unterleib mit seinem Eingeweide, Darmexkrementen; (Incontinentia urin. et alvi).

Alypin: Benzoyl-äthyl-tetramethyldiamino-iso-propanol, C₁₆H₂₆ON₂, in

Form d. Hydrochlorids oder Nitrats als Lokalanästhetikum.

ALZHEIMER [ALOIS, Psych., Breslau, 1864—1915] **Krankheit**: präsenile, meist im 6. Jahrzehnt schleichend entstehende starke Verblödg. mit völligem Zerfall d. Sprache, Logoklonie, Schmerzen in den Beinen u. meist vereinzelt epilept. Anfällen, bei leidl. erhaltener Gemütsregbarh. Pathol.anat.: Entartg. u. Zerfall der Nervenfasern im Gehirn.

Amalgam: Legierung eines Metalls mit Quecksilber.

Amanita muscaria: Fliegenpilz, **A. pantherina**: Pantherschwamm, **A. phalloides**: Knollenbläterschwamm (häufigste Vergiftung, Verwechslung mit Champignon).

Amararemedia: Bittermittel, z.B. Folia, trifolii fibrini, Radix Gentianae.

Amastie [*a priv.*, $\mu\alpha\sigma\tau\acute{o}\varsigma$ Brust]: angeborenes Fehlen der Brustdrüse, ein- od. beidseitig.

Amaurose [$\acute{\alpha}\mu\alpha\nu\omicron\rho\acute{o}\varsigma$ verdunkeln]: vollständ. Erblindg. (beliebiger Urs.); praktisch werden als „blind“ aber auch alle Menschen mit hochgrad. Schwachsichtigkeit = Amblyopie* bezeichnet. **Eklamptische Ä.**: A. als Teilerscheinung d. eklampt. Schädigg. des ZNS. **Epileptische Ä.** (JACKSON): anfallsweise auftretende, schnell vorübergehende A. bei Gehirngeschwülsten inf. flüchtiger Blutleere d. Schnerven durch vorübergeh. Zunahme d. Hirndrucks. **Hysterische Ä.**: einseit. od. beiderseit. funktionelle A. durch hysterische (ungewollte) Empfindungsausschaltung. **Urämische Ä.**: kortikal bedingte A. bei Urämie.

Amaurotische Idiotie, SACHS- oder TAY-SACHS' Krankheit (1881, 1887): familiäre, fast nur bei Juden vorkommende Krankheit; Demenz u. spastische Gliederlähmungen, dazu Abnahme des Sehvermögens bis zur Erblindung mit besonderem Augenbefund; beginnt im Säuglingsalter, Tod meist gegen Ende des 2. Jahres; auf Störung des Lipidstoffwechsels (Einsparungen v. zuckerhalt. Lipoiden) beruhend. Juveniler Typus (H. VOGT, SPIELMEYER): A. I. ohne den kennzeichnenden Augenbefund.

Amaurotische Tabes: s. Tabes.

Amaurotisches Katzenauge: s. Katzenauge.

Amazie: s. Amastie.

AMBARD [LEO, franz. Physiol., geb. 1876] **Harnstoffbestimmung:** s. Harnstoff. **A.'s Konstante:** Verhältnis des Blutharnstoffs zum Harnstoffgehalt des Harns:

$$\frac{\frac{+}{\bar{U}}}{\sqrt{\frac{D \cdot 70 \sqrt{c}}{p \cdot 5}}} = K \text{ normal zwisch. } 0,06 \text{ u. } 0,08, \text{ pathologisch bis } 0,7.$$

In der Formel sind: \bar{U} = Harnstoffgehalt im Serum in g pro l, D Harnstoffmenge in 24 Stund., c Harnstoffkonzentrat. in g pro l. p = Körpergewicht. Ausführung: Nüchtern Harn lassen, nach 45 Min. Blutentnahme, nach 90 Min. Harn lassen, der dann untersucht wird.

Ambidexter [ambo beide, dexter rechte (Hand)]: mit beid. Händen gleich geschickt. Subst.: **Ambidextrie.**

Ambigu-us, -a, -um: sich nach zwei Seiten neigend, strebend.

Ambivalenz, affektive (BLEULER) [ambo beide, valère gellen]: gleichzeitige Betonung einer psychischen Funktion mit einander widersprechenden Affekten, Nebeneinanderbestehen zweier konträrer Gefühle, z. B. Liebe u. Haß; ausgesprochen bei Schizophrenie.

Amblyopie [ἀμβλῦς stumpf, ὄψις, ὀπίος Auge]: herabgesetzte Sehschärfe, Sehschwäche. Vgl. Amaurose.

Aamboß: Incus, ein Gehörknöchelchen.

Ambozeptor (EHRlich) [ambo beide, capere fassen]: spezif. Immunkörper (Schutzkörper) mit 2 spezif. bindenden, haptophoren Gruppen, mit denen er einerseits das Antigen* (Blutkörperchen od. Bakterien), andererseits das Komplement* bindet. Der Nachweis des A.s im Serum d. Kranken ist das Ziel der Komplementbindungsproben*. Vgl. Immunität.

Ambulante [ambulare umherziehen] **Krankheiten:** Krankh., die im Umhergehen, ohne Bettliegen, durchgemacht werden.

Ambulatorium: Behandlungsort für gefähige, nicht stationäre Pat.

Ameisensäure: HCOOH; Oxydationsprodukt d. Methylalkohols, farblose, stechend riechende, bei 100,5° siedende u. bei 8,4° erstarrende Flüssigkeit; frei in Ameisen, Brennnesseln u. Prozessionsraupen vorkommend. Vgl. Formaldehyd.

Amelie [a priv., μέλος Glied]: angeborenes Fehlen sämtlicher Glieder.

Ameloblasten: s. Adamantoblasten.

Amelus: Mißgeburt ohne Extremitäten.

Amenorrhoe [a priv., μήν Monat, ὄέω fließe]: Fehlen bzw. Ausbleiben d. Regelblutung, physiol. vor d. Geschl. reife, während Schwangersch. u. Laktation, in d. Klimax; pathologisch nach Entfernung od. Ausschaltg. (Rö., Tumoren) d. Ovarien, Entwicklungsstörungen, Allgemeinerkrankungen (schwere, erschöpfende Krankheiten, Infektionskrankh., Tbk., Karzinom, Diabetes usw.), psychischen Insulten (z. B. Kriegs-A., Flucht-A.), Klima- u. Milieuwechsel.

Amentia [a priv., mens Verstand]: akute halluzinatorische Verwirrtheit.

Ametropie [a priv., μέτρον Maß, ὄψις Auge, Gesicht]: Fehlsichtigkeit, Abweichung v. norm. Brechungsstände des Auges, der Emmetropie, umfaßt Myopie, Hyperopie (Presbyopie) und Astigmatismus.

Amidasen: Fermente*, die die Hydrolyse bestimmter Kohlenstoff-Stickstoffverbindungen bewirken: Urease, Arginase, Hippurikase, Asparaginase, Glutaminase, Histidase.

Amide: s. Säureamide.

Amido-: s. Amino-.

Amikronen: im Ultramikroskop durch d. Auftreten eines nicht mehr auflösbaren Lichtkegels nicht mehr erkennbare Teilchen.

Amimie: Unfähigk. d. Mienenspiels (motor. A., atakt. A.) bzw. Nichtverstehen der Mimik anderer (sensor. A.) oder die Bedeutung der eigenen (amnest. A.).

Aminazidurie: s. Aminurie.

Amine: Abkömmlinge d. Ammoniaks, in dem ein oder mehrere H-Atome durch Alkyl- oder Arylreste

ersetzt sind. Prim. mit d. Gruppe $-\text{NH}_2$ (Methylamin) entstehen durch Ersatz eines sekund. mit d. Gruppe $=\text{NH}$ (Dimethylamin) durch Ersatz von zwei, tert. mit $\equiv\text{N}$ (Trimethylamin) durch Ersatz aller drei H-Atome. **Quaternäre** Ammoniumbasen mit d. Gruppe $\equiv\text{NOH}$ (Tetramethylammoniumhydroxyd) lassen sich v. Ammoniumhydroxyd NH_4OH ableiten. **A.**, **biogene:** aus Aminosäuren ohne Hilfe v. Fäulnisbakt. im Körper hergestellte A., z. B. Histamin*.

p-Aminobenzoesäure (PAB):

$\text{H}_2\text{N}-\text{C}_6\text{H}_4-\text{COOH}$ ist Vitamin H', ein für viele Bakt. unentbehrlicher, noch in Verdünnung von 10^{-11} wirks. Wuchsstoff; **Antagonist der chemisch verwandten Sulfanilsäure**

$\text{H}_2\text{N}-\text{C}_6\text{H}_4-\text{SO}_2\text{OH}$ u. der hiervon sich ableitenden Sulfonamide*

(Ausnahme Marfanil u. Derivate). Die als Koferment wirkende PAB wird vermutlich durch Sulfonamide, das als Pseudoferment wirkende Sulfonamid durch PAB aus d. Holoferment verdrängt. PAB ist ohne Einfluß auf d. Wirkg. von Penicillin, Streptomycin u. a. Antibiotika.

p-Aminobenzoesäure-äthylester

$\text{H}_2\text{N}\cdot\text{C}_6\text{H}_4\cdot\text{COO}\cdot\text{C}_2\text{H}_5$, Anästhesin.

Aminoessigsäure: s. Aminosäuren.

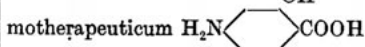
Aminogruppe: $-\text{NH}_2$.

Aminophenazon: Pyramidon.

Aminosäuren: Bausteine d. Eiweißkörper*; organ. Säuren, in denen ein Wasserstoff H durch d. Aminogruppe $-\text{NH}_2$ ersetzt ist. Die für den Eiweißstoffwechsel wichtigsten A. leiten sich von der α -Aminoessigsäure $\text{CH}_2(\text{NH}_2)\cdot\text{COOH}$ (Glykokoll) u. der α -Aminopropionsäure $\text{CH}_3\cdot\text{CH}(\text{NH}_2)\cdot\text{COOH}$ (Alanin) ab. — Zwei A. vereinigen sich zu einem Peptid, die Peptide zu Polypeptiden. — Im Körper sind 25 Aminosäuren bekannt, davon 10 lebenswichtig, die zugeführt werden müssen, da sie der Organismus nicht selbst aufbauen kann: 1. **Aliphatische A.:** Threonin, Isoleuzin, Methionin, Valin, Leuzin (Mono-A.); Lysin, Arginin (Di-A.). 2. **Aroma-**

tische A.: Phenylalanin (isozyklisch); Histidin, Tryptophan (heterozyklisch).

p-Amino-Salicylsäure (PAS): Chemotherapeuticum



zur Behandlung d. Tuberkulose. Die erzielten Ergebnisse sind aber noch wenig einheitlich.

Aminox: entspricht dem vorigen.

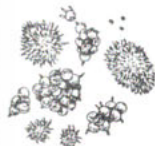
Aminurie [*oûgov (uron) Harn*]: Ausscheidg. von Aminosäuren u. Diaminen im Harn inf. Unfähigkeit. des Organismus, die Aminosäuren abzubauen. Erkrankg. des intermediären Stoffwechsels. Wichtigste Formen: Zystinurie, Alkaptonurie, Ausscheidg. von Leuzin u. Tyrosin.

Amitose [*a priv., mitos; Faden*]: direkte Zellteilung durch einfache Abschnürung u. Halbierung; Vorkommen nur bei niedersten Organismen (Bakt., Algen u. a.). Vgl. Mitose.

Ammoniak: NH_3 (nicht zu verw. m. Ammonium NH_4), farbloses Gas v. charakterist. Geruch, in Wasser sehr leicht löslich („Salmiakgeist“); die Lösg. reagiert alkalisch. — Im Harn werden in 24 Std. etwa 0,3—1,2 g A. ausgeschieden, das in d. Niere aus Aminosäuren (nicht aus Harnstoff) gebildet wird. Zweck: Bindung d. auszuscheidenden Säuren an A., um das wertvolle fixe Alkali zurückhalten zu können. Bei Niereninsuff. ist die Alkalibildg. gestört, die auszuscheidenden Säuren werden dann als fixes A. gebunden. — Bei Azidose (Diabetes!) steigt d. A. Gehalt d. Harns, da A. zur Absättigung d. saur. Stoffwechselprodukte im Serum benutzt wird. — A. im Blut: 0,05 bis 0,11 mg (Slyke, Folin).

A., **harnsaurer:** im alkalischen Harn in Stechapfelform od. unregelmäß. Keulenform. (Abb.) **A. alische Gärung:** s. Harngärung.

Ammonium: $-\text{NH}_4$; nicht zu verwechs. m. Ammoniak NH_3 . A. ist nur bekannt als +1-wertige Gruppe od. Ion, Ammoniak ist e. elektroneutrales, für sich allein existenzfähiges Molekül.



A.salze entstehen durch Zusammenbringen von Ammoniak NH_3 mit Säuren, z. B. $\text{NH}_3 + \text{HCl} = \text{NH}_4\text{Cl}$, Ammoniumchlorid. — A. im Blut: 0,011 bis 0,047 mg.%. **A. carbonicum**: Hirschhornsalz; farbl. Kristalle oder weißes Pulver, Riechmittel. **A. chloratum**: Salmiak; weißes Pulver, Riechmittel, Expektorans. **A. Magnesiumphosphat**: Tripelphosphat u. Ammoniumurat, als Kristalle im Urin ausfallend.

Ammonshorn: Wulst im Seitenventrikel d. Gehirns.

Ammonsulfatreaktion: s. NONNE-APELT-(SCHUMM)' Reaktion.

Amnesie [a priv., $\mu\eta\eta\sigma\iota\varsigma$ Erinnerung]: Erinnerungsverlust, vorübergehender od. dauernder Ausfall aller od. einiger Erinnerungsbilder. **Anterograde A.**: Fehlen der Erinnerung an die erste Zeit nach der Wiederkehr des Bewusstseins. **Retrograde A.**: A. für Erlebnisse u. Ereignisse, die eine kürzere od. längere Zeit vor d. Eintritt d. Krankh. zurückliegen (bei Comotio cerebri, nach epilept. Anf.).

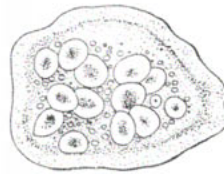
Amnestisch: den Erinnerungsverlust betreffend. Vgl. Aphasie.

Amnion [$\alpha\mu\nu\acute{o}\varsigma$ Lamm]: Schafhaut, die d. Fruchtwasser einfassende Eihaut*; dünne, weißl. gelbl. gefäßlose, durchschimmernde Membran, stammt vom Ektoblast der Embryonalanlage. **A.-höhle**: s. Ei.

Amniotische Fäden od. Stränge = SIMONARD' Bänder: Verwachsungen des Amnions, die zu Strängen od. Fäden auseinandergezogen werden, v. größter Bedeutung für d. Fet (durch Zug od. Abreißen e. Fadens entstehen Hautdefekte, Intrauterinamputationen einzelner Glieder).

Amoeba(e) [$\alpha\mu\omicron\iota\beta\acute{o}\varsigma$ wechselnd]: Amöbe(n), Protozoen ohne bestimmte Gestalt; zweiseicht. Protoplasma: innen um d. Kern körniges Entoplasma, außen, bes. in d. Scheinfüßchen (= Pseudopodien) glasiges (hyalines) Ektoplasma. I. **Pathogene A.**: Entamoeba histolytica (SCHAUDINN) (dysenteriae) (LOESCH, 1875; R. KOCH, 1883): Ruhr-A., einzige Erregerin d.

trop. A.ruhr (sicherste Unterscheidungsmerkmale gegen Entamoeba



Entamoeba histolytica (SCHAUDINN)

coli: Erythrozyten im Protoplasma [Abb.]. Nachweis im Frischpräparat od. nach Färbung mit Eisen-Hämatoxylin, im Tierversuch durch Darmklyisma bei jungen Katzen (bewirkt Tod). II. **Nichtpathogene A.**: Entamoeba coli (LOESCH, 1875) Kolon-A., im Schleim normalen Kotes, enthält nie rote Blutk. E. dispar im Menschenkot. — E. gingivalis (buccalis) (GROS, 1849): Mund-A. bei fast 90% aller Menschen vork. E. hartmanni (minuta) (v. PROWAZEK, 1912) im menschl. Dickdarm.

Amöbenruhr, A.dysenterie [$\delta\upsilon\sigma$ bedeutet Störung der Funktion; $\epsilon\pi\tau\epsilon\gamma\omicron\nu$ Inneres, Eingeweide]: in fast allen warmen Ländern vork. Tropenkrankh. Inkubationszeit: wechselnd, wenige Tage bis 1—4 Wochen. Erreger: Entamoeba histolytica (s. Amoeba), tritt im akuten Stadium in der vegetativen Form auf, in d. chron. Infektion meist als Zyste (infektionsfähige Dauerform). Die Ruhr amöben erzeugen (nur) im Dickdarm kl. submuköse Abszesse, die ins Darmlumen aufbrechen u. sich zu typisch. Amöbengeschwüren mit überhängenden Schleimhauträndern entwickeln. Bei A.ruhr besteht im Anfang niemals Fieber, im Gegensatz zur Bazillenruhr. Darmperforationen sind bei A.ruhr nicht selten, bei B.ruhr kommen sie so gut wie niemals vor. Gefährlichste Komplikation: Leberabszesse. — Behandlg. der A.ruhr durch Yatren u. Emetin. Bei unbehandelten Fällen jahrelang bestehendes chron. Stad. Verlauf zuweilen wie einfache Colitis ulcerosa.

Amöbiasis: Krankheit durch Amöbenbefall.

Amöboid [-ειδής v. εἶδω *sehe ähnlich*]: amöbenähnlich, z. B. die Bewegungen der weißen Blutkörperchen.

Amok [*malay. Sucht zu töten*]: Zustand einer Besessenheit, meist bei Haschischsüchtigen.

Amor lesbicus: lesbische Liebe. Unzucht zw. Frauen (Insel Lesbos).

Amorph [*a priv., μορφή Gestalt*]: formlos, unkrystallin., ohne scharfe Begrenzg. .

Amorphus: völlige Ungestalt, höchster Grad einer Mißbildg.

Amotio retinae: s. Ablatio retinae.

Amphi- [ἀμφί]: um, herum, beid-, doppel-.

Amphiarthrose [ἄρθρον *Gelenk*]: Wackelgelenk, straffes Gelenk mit geringer Beweglichkeit.

Amphibien [ἀμφί *beid-, beiderseitig, βίος Leben*]: Klasse d. Wirbeltiere, die sowohl im Wasser als auch auf dem Lande leben, z. B. das Krokodil.

Amphibol [βάλλω *werfe*]: zweideutig, schwankend. **A.es Stadium** des Typhus (WUNDERLICH) mit hohen Abendtemperaturen und tiefen Morgenremissionen.

Amphikranie [κράνιον *Schädel*]: Kopfschmerz, der beide Kopfhälften befällt; s. auch Hemikranie.

Amphimixis (WEISMANN) [μίξις *Mischung*]: Gesetz d. Vermischung gleicher Massen elterlicher Erbträger.

Amphioxus lanceolatus [ἀμφί *beiderseits, ὄξος spitz, lancea Lanze*]: Lanzettfischchen; wird als Urwirbeltier angesehen; Entwicklungsgeschichtl. Studienobjekt.

Amphitrich [θρίξ, Genit. τριχός *Haar*]: Einzeller mit je einem Flagellum an jeder Seite.

Ampholyte: Abk. für amphotere* Elektrolyte.

Amphorischer Klang [ἀμφορεύς *Wasserkrug*]: Metallklang*. **A.es Atmen:** in glattwandigen Höhlen od. Röhren entsteh. sausendes, metallklingendes Auskultationsgeräusch (z. Nachahmg.: Blasen über d. Öffnung e. Flasche); pathognostisch für glattwandige Kavernen u. für Pneumothorax. Vgl. Atmungsgeräusche.

Amphotere Stoffe [ἀμφοτέρος *beide*]: Elektrolyte, die je nach dem p_H der Lösung als Anion od. Kation auftreten, d. h.: Stoffe, die zugleich basische wie auch saure Natur besitzen = Ampholyte. Beisp.: Aminosäuren u. Eiweiße (basische Amino-Gruppe u. saure Karboxylgruppe). A. St. können Laugen und Säuren ohne deutl. Reaktionsänderung binden (= Pufferung).

Amphotrope Arzneiwirkung [ἄμφο *beide, τρόπος Richtung*]: entgegengesetzte Wirkg. kleiner u. großer Gaben desselben Arzneistoffes.

Amphotropin: kampfersaures Hexamethylentetramin; Harnantiseptikum.

Amplitude [amplitudo *Umfang, Größe, Weite*]: Schwingungweite; z. B. Tonampl., Pulsdruckampl. (Differenz zw. systol. u. diastol. Druck).

Ampulla [aus *ampla bulla*]: bauchiges Gefäß, Kolben. **A. recti:** s. Intestin. recti (pars ampullaris), weiter Teil (Kotbehälter) des Mastdarms. Vgl. Darm.

Ampullaris: zur Ampulle gehörend.

Amputatio(n) [ἀμφί *ringherum, putare „bereinigen“, beschneiden*]: kunstgerechte Absetzung eines Gliedes in seiner Kontinuität (d. h. in seinem Verlauf) a. d. Stelle der Wahl, die durch Ausdehnung der Verletzung od. Erkrankung bestimmt ist. Die A. ist eine verstümmelnde Operation u. wird als ultima ratio bei folgenden Indikationen ausgeführt: arteriosklerot. Gangrän bei Diabetes u. des Greises, Zertrümmerungsfrakturen, Gangrän nach Embolie, Erfrierung, BUERGER' u. RAYNAUD' Krankh., schwere phlegmonöse Prozesse, Tumoren (bes. Knochensarkome), Tuberkulose (bes. alter Leute). Vgl. PIROGOFF, GUENTHER, GRITTI, BIER. — Hautschnitte: s. Zirkelschnitt, Ovalearschnitt, Raketschnitt, Lappenschnitt. — **A. supravaginalis uteri:** s. supravag. A.

A.sneurom: kolbige Verdickung (= regenerierte Nervenfasern in regelloser Verfilzg. mit Nervenbindegew.)

der Enden der bei einer A. durchschnittenen Nervenfasern.

Amusie [*μουσα Muse*]: Unfähigkeit zu singen (mot. A.) bzw. Unfähigkeit der Tonempfindung (sensor. A.).

Amyelie [*a priv., μυελός Mark*]: angeborenes Fehlen des Rückenmarkes.

Amygdala, -ae, *f* [*ἀμυγδάλη*]: die Mandel.

Amygdalin [*ἀμυγδάλη Mandel*]: in d. bitteren Mandeln vorkommendes Glykosid, besteht aus dem Aglukon Benzaldehydzyanhydrin u. dem Disaccharid Gentobiose; wird durch Wasser u. das Enzym Emulsin in Blausäure, Benzaldehyd u. Glukose gespalten.

Amygdalinus: zur Mandel gehörend.

Amylalkohol: $C_5H_{11}O$, einwertiger Alkohol*.

Amylasen: Diastasen, in Malz, Hefe, Speichel, Pankreassaft, Leber u. Muskeln vorkommend. Fermente, die Stärke u. Glykogen zu Dextrinen u. α -Maltose abbauen.

Amylium nitrosum: Amylnitrit*, gefäßerweiternde, spasmenlös. Flüss., spez. bei Angina pect. angewandt.

Amylnitrit: $C_5H_{11} \cdot O \cdot NO$, Ester d. salpetrigen Säure u. des Amylalkohols.

Amyloid (VIRCHOW) [*ἀμυλοειδής Stärkemehl, -ειδής ähnlich*]: unter krankhaften Umständen im Organismus entstehender Eiweißkörper unbekannter Zusammensetzung (Annahme: A. enthält e. sog. Chondroitinschwefelsäure), der im Blut im Solzustand kreist, bei Austritt aus den Gefäßen in den Gelzustand übergeht und sich in dem die Gefäße umgebenden Bindegewebe niederschlägt.

Amyloidose: Gewebsentartung, wobei das Gewebe durch Einlagerung von Amyloid starr, oft brethhart, speckig glänzend, durchscheinend wird u. durch Jodlösung mahagonibraun (normales strohgelb), bei nachträgl. Schwefelsäurezusatz violett od. blau wird (normales bläulich, wie Stärke durch bloßes Jodjodkalium), ferner durch Methylgrün u. -violett

u. durch Jodgrün rot wird. Die A.-artung schließt sich an schwere Ernährungsstörungen, Tuberkulose, chronische Eiterungen, Syphilis, maligne Tumoren u. dgl. an u. befällt bes. Milz, Leber, Nieren. Vgl. BENNHOLD' Probe. Corpus amylaceum, Nephrose (2).

Amylorrhexis [*ἀμυλον zerreiße*]: Auflösung d. Kleberbestandteile, die die Stärkekörner zusammenhalten.

Amylum: pflanzl. Stärke, ein Polysaccharid (s. Kohlehydrate), findet sich reichlich in allen Zellen höherer Pflanzen als Hauptreservestoff für d. Kohlehydrat-Stoffwechsel: Nachweis: Blaufärbung bei Zusatz von Jodjodkalium (LUGOL' Lösung). **A. Oryzae**: Reisstärke, Streupulver, zu stopfenden Klistieren. **A. Solani**: Kartoffelstärke. **A. Triticici**: Weizenstärke, Streupulver bei Ekzem.

Amyostatischer Symptomenkomplex (STRÜMPPELL, 1920): s. Striärer Symptomenkomplex.

Amyotrophische Lateralsklerose: s. Lateralsklerose.

Ana- [*ἀνά hinauf*]: auf, aufwärts, nochmals. **A. partes**: Rez. zu gleichen Teilen ($\bar{a}\bar{a}$).

Anabiose [*βίος Leben*]: Wiederbelebung nach scheinbarem Tod (z.B. Samenkorn).

Anabiotika [*βίος Leben*]: Mittel, die die alte Lebenskraft erneuern.

Anadenie [*a priv., ἀδην Drüse*]: Schwund d. Drüsen, bes. Atrophie der Magenschleimhaut. Folge: Achylie, z. B. bei Anaemia perniciosa.

Anadidymus: Doppelmißbildung, die mit den unteren Körperhälften zusammengewachsen sind.

Anaemia, Anämie [*a priv., αίμα Blut*]: „Blutarmut“, Verminderung des Farbstoff- u. meist auch des Erythrozytengehalts im Blut (vgl. Hämoglobin, Erythrozyten, Farbeindex).

Einteilg.: I. **Hyperchrome A.**: A. mit erhöhtem Farbe-Index (F.I.) über 1,1, vergrößertem Zeldurchmesser (Megalozyten), vermehrtem Zellvolumen u. vielfach gesteigertem Blutzerfall (= Hämolyse). 1. **pri-**

märe perniziöse A. [*perniciosa ver-*
derblich] = Morbus BIERMER = **An-**
aemia perniciosa, gekennzeichnet
durch e. Trias von Symptomen, die
das Blut, den Verdauungskanal und
das Nervensystem betreffen. Blut-
bild: Megalozyten, vielfach Ovalo-
zyten, Poikilozyten; im Stadium d.
Remission (Blutkrise): basophil ge-
tupfelte Erythrozyten, Polychroma-
sie, Normoblasten u. die für die A. p.
bes. charakteristischen Megaloblasten.
Leukopenie, Übersegmentierung, d. neu-
trophilen Leukozyten. Thrombozyten
u. Retikulozyten vermindert. — Als
Zeichen des gesteigerten Blutzerfalls
dunkle Harnfarbe, posit. Urobilin- od.
Urobilinogenprobe, goldgelbes Serum
mit erhöhtem Bilirubingehalt (indi-
rekte Diazoreaktion posit.), strohgel-
bes Hautkolorit, Milzvergrößerung. —
Verdauungskanal: Zungenbrennen
Untergang d. Zungenpapillen, zuerst
an den Rändern, später auch in d.
Zungenmitte = HUNTER' Glossitis,
die zur totalen Atrophie d. Zungen-
schleimhaut (glatte Zunge) führt.
Chron. Gastritis mit dem Ausgang
einer totalen Atrophie d. Schleim-
haut. (Klin. totale histaminrefrak-
täre Achylie.) Nervensystem:
Schwindel, Parästhesien (pelziges Ge-
fühl, Kribbeln, Ameisenlaufen, bes.
an Händen u. Füßen); Brennen hinter
d. Brustbein (wahrscheinl. auf Stö-
rung d. Knochenmarktätigkeit zu be-
ziehen). Nicht selten Reflexdifferen-
zen, Fehlen d. Bauchdecken- u. Krem-
masterreflexe, Gangstörungen (funi-
kuläre Myelose).

Die A. p. ist durch Leberverab-
reichung heilbar (MINOT u. MURPHY).
Vgl. Extrinsic factor.

2. **Sekundäre perniziöse A.:** Ur-
sache: a) **perniziöse Bothriocephalus-A.** bei Trägern des *Bothriocephalus** *latus*, Fischbandwurm. b) **A. p.** nach Magen-Darmresektion, bei Magenkrebs und Magenlues, infolge Aufhörens d. CASTLE-Fermentproduktion. c) **Graviditätsperniziösa**; d) **A. p. bei Lebererkrankungen.**

3. **Megalozytäre hyperchrome A.:** perniziösaähnliche Blutbefunde,

die bei Fehlen od. mangelhafter Resorption bestimmter Vitamine des Vitamin-B-Komplexes (Sprue, Pellagra, tropische megalozytäre Schwangerschafts-A.) auftreten; unterscheidet sich von d. echten perniz. A. meist durch Vorhandensein von Salzsäure im Magensaft u. durch Nachw. des CASTLE-Ferments.

4. **Toxisch-hämolytische hyperchrome A.:** wird entw. durch exogene Blutgifte (Anilin, Hydrochinon, Tyrosin u. a.) od. durch endogene Blutgifte (Urämie, Schwangerschaftstoxikosen, Sepsis) hervorgerufen. Blutbild: auffallend starker regenerativer Charakter (Polychromasie, basophile Punktierung, Vermehrung d. Retikulozyten). Kennzeichnend ist auch der meist stärkere Blutzerfall.

II. **Hypochrome A.n:** Kennzeichen: Hb. stärker vermindert als Erythrozytenzahl. F. l. unter 0,9; es handelt sich also weniger um e. Krankheit d. Blutzellbildg. als der Blutfarbstoffbildung. Haupturs. für d. mangelhafte Hb.bildg. ist d. Eisenmangel („**Eisenmangel-A.**“, sideroprive A.). Blutbild: häufig vermindertes Zellvolumen u. vermindertes Zeldurchmesser (Mikrozytose); daneben auch Auftreten abnorm großer Zellen mit geringem Hb.gehalt (Makrozyten), Serum sehr hell.

1. **Primäre hypochrome A. (achyliche Chloranämie, achlorhydrische A., essentielle hypochrome A.):** hypochromes Gegenstück zur perniz. A. mit derselben Symptomtrias. Befallensein des Blutsystems, des Verdauungskanals u. des Nervensystems. Blutbild: hochgradige hypochrome A. mit Mikro- u. Makrozytose, starke Anisozytose, auch Poikilozytose, morphologisch ähnlich wie bei d. Perniziösa, Leukopenie mit Lymphozytose, Übersegmentierung d. neutrophilen Leukozyten. Blutsrum farbstoffarm. Glossitis mit anschließender Atrophie. PLUMMER-VINSON Syndrom: Schleimhautatrophie im Rachen und Oesophagus führt zu Schluckbeschwerden, nur bei Frauen. Magen: Anazidität, reagiert jedoch

häufig noch auf Histamin, ferner Dyspepsien. Haut welk u. trocken, struppiges Haar, Nägel, Hohnagelbildung = Koilonychie; Nerven: Parästhesien u. echte Sensibilitäts- und Reflexstörungen vorhanden, erreichen aber nie den Grad wie bei d. Perniziosa. — Befallen bes. Frauen d. mittleren Jahre. Bes. auffallend ist die große Hinfälligkeit der Frauen = Eisenmangeladyndie. Urs. des Eisenmangelzustandes ist das Fehlen d. Ersatzes für d. menstruellen Eisenverluste inf. Störungen der Magenfunktion (Nahrungseisen kommt nicht richtig zur Resorption).

2. **Chlorose:** Bleichsucht; s. Chlorose.

3. **Alimentäre Eisenmangel-A.:** A.n. des Säuglingsalters (Kuhmilch- u. Ziegenmilch-A.). Häufig Zeichen von Vitamin-C-Mangel (Vitamin C sehr wichtig für d. Eisenresorption). Bei Erwachsenen Auftreten als Skorbut-A., A.n. am Ende d. Schwangerschaft u. im Wochenbett.

4. **Sekundäre hypochrome A.:** a) **Blutungs-A.:** A. inf. großer Blutverluste (etwa über 500 ccm). Folgen: Einströmen v. Gewebsflüssigkeit in d. Blutbahn, Blutverdünnung, Verminderung d. Hb.- u. Erythrozytenzahl in d. Volumeneinheit. F.I. zunächst normal, später vermindert. Auftreten von Zeichen starker Regeneration (Polychromasie, basophile Punktierung, Retikulozytose, neutrophile Leukozytose). b) **hypochrome Infektanämien:** bei Infektionskrankheiten jeder Art, beruhen ebenfalls auf Eisenmangel d. Blutplasmas, der endogen bedingt ist (Eisen wird nicht im RES, sondern in anderen Organen gebunden). c) **hypochrome Tumor-A.n.:** bei malignen Tumoren, ferner auch bei Leukämien u. Lymphogranulomatose. Im Blutsrum läßt sich Eisenmangel nachweisen.

III. **Aplastische A.:** s. d.

IV. **Konstitutionelle hämolytische A.:** s. Ikterus*, hämolytischer.

V. **Splenogene A.:** mangelhafte Knochenmarkfunktion (ähnl. wie bei IV). Bei Morbus Banti, Pseudo-Banti-Syndrom, Milzvenenthrombose,

splenomegaler Milz-Leberzirrhose. Milz wirkt hemmend auf Erythropoese, Thrombopoese, Leukopoese. Blutbild: Erythrozyten- u. Hb.-Verminderung verschiedenen Grades. F.I. normal. Retikulozyten vermindert, ebenso d. neutrophilen Leukozyten u. d. Thrombozyten. Häufig Blutungen aus Ösophagusvarizen. Regeneration danach bleibt aus (Knochenmarkhemmung!).

VI. **Endokrine A.n.:** A.n. bei Myxödem, Morbus Addison, hypophysären u. hypogenitalen Störungen.

VII. **Avitaminotische A.n.:** bei Avitaminosen d. verschiedensten Art.

VIII. **Anaemia neonatorum:** zum Morbus* haemolyticus neonatorum gehörend. Krankheitsbild b. Neugeborenen. m. stark. Absink. d. Hämoglobins, Erythroblastose* aber ohne Ikterus.

Anaerobe Kulturverfahren: zur Züchtg. anaerob wachsender Spaltpilze muß d. Sauerstoff (O₂) entfernt werden. 1. **FORTNER-PLATTE:** geeigneter Plattennährboden, wird in d. Mitte durch Ausschneiden eines schmalen Agarstreifens in 2 Teile geteilt. Die 1. Seite wird mit Prodigiosusbakt., die O₂ zehren, beimpft, die 2. Seite mit d. zu untersuchenden Material. Die Schale wird mit einer Glasplatte bedeckt u. mit Plastilin luftdicht verschlossen. Erst wenn d. Prodigiosusbakt. gut wachsen u. O₂ verbraucht haben, entstehen d. anaeroben Kolonien. 2. **LENTZ-Verfahren** mit der **LENTZ' Anaerobenplatte:** in die Hohlrinne d. Platte kommen ein mit alkal. Pyrogallollsg. getränkter Wattering + 1 g Pyrogallol + (kurz vor d. Schließen) 10 ccm 10% ig. Kalilauge. Die mit d. Material beimpfte Kulturschale wird darübergestülpt u. mit Plastilin luftdicht verschlossen. Heute gebräuchlicher das modifiz. Pyrogallol-Verfahren nach **KOCH:** an Stelle des Watterings wird ein mit Hilfe von Zeresin geklebt. Täschchen aus Filtrierpapier verwandt, in das etwa 0,3—0,4 g Pyrogallol u. 1,5 g Kieselsig., sowie (unmittelbar vor Verschl. d. Platte) einige Körnchen Pottasche eingefüllt werden. Die halbkreisförmige Tasche wird vom Rand d. Kulturschale an d. Glasplatte fixiert. Verschl. durch geschmolzenes Zeresin. 3. Züchtung im Anaerobentopf nach **ZEISSLER:** bes. geeignet für die Herstellung einer größeren Anzahl anaerober Kulturen. Die aerob angelegten Kulturen werden ohne bes. Vorbehandlg. in d. Anaerobentopf (2 aufeinander eingeschlossene Glaskuppeln mit Absaugrohr) gestellt u. mittels d. Pfeifer' Vakuumpumpe in wenigen Min. evakuiert. 4. Verdrängung d. O₂ durch Wasserstoff, z. B. in der Apparatur von **BOTKIN** oder **MOINTOSH** und **FILDES**. 5. **TAROXI-Leberboullion:** 500 g Leber in kl. Stücke schneiden + 1500 ccm Nährbrühe $\frac{1}{2}$ Std. im Dampftopf kochen u. filtrieren. Leberstücke

unter fließendem Wasser abspülen u. pro Reagenzglas 3 Stücke + 6—8 ccm d. Filtrates geben u. 20 Min. im Dampftopf sterilisieren. Die Leber enthält einerseits reduzierende Substanzen u. dient andererseits als organ. O₂-Quelle. Um luftdicht zu verschließen, kann Paraffin über d. Brühe geschichtet werden. Zur Weiterimpfung benutzt man Kapillaren.

Anaerobier [*a priv.* u. *Aerobier**], **fakultative**: Bakt.arten, die sowohl bei Gegenwart wie bei Ausschaltung von Sauerstoff wachsen können. **A.**, **obligate**: Bakt.arten, die nur bei Ausschaltung des Sauerstoffs wachst.

Anaerobierserum: Heilserum gegen Gasbrand u. Tetanus.

Anaesthesia dolorosa: starke Schmerzhaftigkeit bei gleichzeitiger Berührungsunempfindlichkeit (bei arterieller Embolie der Extremitäten u. zentraler Reizung).

Anästhesie [*ἀνασθησία Unempfindlichkeit*]: Unempfindlichkeit; ferner *chir.* Schmerzbetäubung. I. Allgemeine Betäubung = Narkose. II. Örtliche Betäubung = Lokalanästhesie*, diese zerfällt in I. eigentl. Lokalanästhesie einschl. Leitungs-, Splanchnikus-, Parasakral-, Paravertebral- u. Peridural-A., 2. **Lumbal-A.**, 3. **Sakral-** (= Epidural-) **A.**

Anästhesin: p-Aminobenzoesäureäthylester; äußerl. und oral anwendbares Lokalanästhetikum.

Anaesthetica remedia: schmerzstillende Mittel. Allgemeine **A.** = Narkotika u. Hypnotika. Lokale **A.**: nur örtlich wirkende **A.**

Anakathartica remedia [*ἀνάγεγεν, aufwärts, hinauf, καθαριστικός reinigend*]: Erbrechen erzeugende Mittel.

Anakrotie [*κρότος Klatschen, Anschlagen*]: Schwankungen, Erhebung im aufsteigenden Ast der Pulskurve.

Anakusis [*a priv., ἀκούω höre*]: Taubheit.

Anatis, -e [*anus Ring, After*]: zum After gehörend.

Analeptica remedia [*ἀναληπτικός erfrischend*]: Excitantia, Stimulantia; wiederbelebende, anregende Mittel: Lobelin, Cardiazol, Coramin, Neospiran, Hexeton, Icoral, Kampf u. a.

Anal fissur: Fissura* ani.

Anal fisteln: s. Mastdarmfisteln.

Analgesie, Analgie [*a priv., ἄλγος Schmerz*]: Aufhebung d. Schmerzempfindung.

Analgetica remedia: schmerzstillende Mittel.

Analgie: Analgesie*.

Allergisches Serum [*a priv., ἄλλως anders, ἔργον Werk*]: Serum, das nicht anaphylaktisch wirkt.

Allalog [*ἀνά gemäß, ἄλλος Sinn*]: übereinstimmend in der Funktion, nicht in d. Form u. Herkunft; z. B. Flügel eines Vogels u. Schmetterlings; s. a. homolog.

Alphabetismus partialis: die Fähigkeit zu schreiben, ohne lesen zu können, bei Debität.

Anaprolaps [*prolabi hervorgleiten*]: Vorfall von Afterschleimhaut, meist verbunden mit Hämorrhoiden. (Stauungserscheinungen bei angeborener Bindegewebsschwäche.) Vgl. WHITEHEAD.

Analreflex [*anus After*]: Zusammenzieh. d. Afterschließmuskels bei Einführung des Fingers; s. Reflex.

Analysator: s. Polarimeter.

Analyse [*ἀνάλυσις*]: Zerlegung, Untersuchung.

Anamnese [*ἀνάμνησις Erinnerung*]: Vorgeschichte des Kranken.

Anamnestisch: in bezug auf d. Vorgeschichte.

Anaphan: s. Mitose

Anaphrodisiaca remedia [*a priv. und Aphrodisiaca*]: Mittel zur Herabsetzung d. Geschlechtstriebes.

Anaphylatoxin: Anaphylaxiegift, hypothet. Stoff, vielleicht das Histamin, da bei anaphyl. Eiweißabbau Histamin frei wird.

Anaphylaxie (CHARLES RICHEL, Paris, geb. 1850) [*ἀνά u. φύλαξις daneben (gelungener) Schutz*]: Sonderform der Allergie*, nämlich Allergie gegen Eiweißkörper (Proteine). Typisch sich äußernder Zustand v. Überempfindlichkeit = Reizbereitschaft, ausgelöst durch Injektionartfremd. Eiweißkörper (Sensibilisierung). Spritzt man einem Meerschweinchen Pferdeserum (Eiweiß) subkutan ein, so kommt es zu keinerlei äußeren Er-

scheinungen. Das Tier kommt aber insofern in einen geänderten Zustand = Allergie, als sich Antikörper gegen die als Antigen wirkenden Eiweißkörper bilden; es ist anaphylaktisch geworden. Spritzt man näml. jetzt ein zweites Mal denselben Eiweißkörper (i. v.) ein, so kommt es zu e. schweren, sehr schnell zum Tode führenden **anaphylaktisch. Schock** inf. des brusken Zusammenbringens der Antigene (Eiweiß) mit den nach der ersten Injektion gebildeten spezifischen Antikörpern. **Passive Anaphylaxie:** (R. OTTO 1907) Übertragung d. typ. Überempfindlichk. durch Einspritzung d. Blutserums anaphylakt. auf gesunde Tiere. Vgl. Serumkrankheit u. Anti-anaphylaxie.

Anaplasie (HANSEMANN) [πλάσσω bilde]: Übergang höher differenzierter Zellen in weniger differenzierte; bei d. Metaplasie.

Anarthria syllabaris: Stottern.

Anarthrie [a priv., ἄρθρον Gelenk]: Störung d. Lautbildg., Aufhebung der Sprachartikulation durch mangelhafte Koordination der Buchstaben, Silben oder Wörter; bis zu unverständlichem Lallen, zerebral, bulbär oder peripher bedingt durch Alteration der d. Sprachmuskeln beherrsch. Neurone. Geringer. Grad heißt Dysarthrie, s. d. Schwerste Grade bei Erkrankgn. der Brücke u. des verlängerten. Rückenmarkes.

Anasarka [eigentlich ὕδρωσ ἀνα σάρκα Wassersucht a. d. Fleische]: Hautwassersucht, Ödem des Unterhautzellgewebes.

Anaspadie [ανάσω spatte]: Harnröhrenöffnung auf dem dorsum penis.

Anastil: injizierbares Guajakolpräpar.; b. Bronchopneumonie, Bronchitis

Anastomose [ἀναστόμωσις Einmündung, στόμα Mund, Mündung]: Vereinigung von Blut- oder Lymphgefäßen (netzartig), so daß die Ernährung eines Organs auch bei Ausschaltung eines Gefäßes gesichert bleibt; auch Vereinigung von Nerven.

Anatomicus: anatomisch.

Antaomie [ἀνατέμνω zerschneide]: Lehre vom Bau der Körperteile, Kunst d. Zergliederns.

Anatoxin (RAMON, 1923): Formoltoxoid, durch Formalin entgiftetes, aber noch gut immunisierendes (Di-) Toxin.

Anazidität [a priv., acidus sauer]: Fehlen bzw. Mangel an „freier“ Salzsäure im Magensaft. — Allerdings beweist d. negative Ausfall der Salzsäureuntersuchg. noch nicht, daß Salzs. im Magensaft wirkll. fehlt, da die bei d. Verdauung frei werdenden Eiweißkörper einen mehr od. weniger großen Teil d. Salzsäure binden. Als Maßstab der A. benutzt man die GÜNZBURG' Reaktion*, da diese mit d. elektrometr. Messungen gut übereinstimmende Werte ergibt. Vgl. Azidität.

Anceps: doppelköpfig, zweifelhaft.

Anchy . . . : s. Anky . . .

Anconae-us, -a, -um [ἄγκων]: z. Ellenbogen gehörend.

Ancranus: s. Acranium.

Androblastom [ἀνήρ Gen. ἀνδρός Mann]: Ovarialtumor, der zur Vermännlichung d. befallenen Frau führt.

Androgynie [γυνή Weib] u. Gynandrie: Zwittertum, geschlechtl. Verkehrung, wobei sich der Mann als Weib oder das Weib als Mann fühlt. Vgl. Viraginität.

Androider Typ [ἀνήρ Mann]: intersexueller Typ der Frau.

Andrologie [ἀνήρ, Genit. ἀνδρός Mann]: Männerheilkunde, bes. die Genitalorg. betreffend.

Andromanie: Syn. Nymphomanie*.

Androsteron: C₁₉H₃₀O₂, neben Dehydro-A. von BUTENANT isolierte Ausscheidungsform des genuinen Hodenhormons Testosteron im Harn; vgl. Keimdrüsen.

Androtrop (PFAUNDLER) [τρόπος Richtung auf]: knabenwendig (in bezug auf Konstitutionskrankh.) Gegenteil von gynäkotrop.

Anelektrotonus (PFLÜGER, Bonn, 1910): der Zustand herabgesetzter Empfindlichkeit, welcher in d. Nähe d. Anode auftritt, wenn ein Nerv v. ein. konstanten Strom durchflossen wird. In d. Nähe d. Kathode tritt Katelektrotonus = gesteigerte Erregbarkeit, auf.

Anencephalus [a priv., ἐγκέφαλος Gehirn]: Froschkopf, Acranium, Mißbildung (Defektbildung), gekennzeichn. durch Schädelrudiment, Fehlen

des Gehirns, kurzen Hals (Abb.); meist besteht zugleich eine Rachischisis.



Anergie [ἐνέργεια *Wirksamkeit*]:

1. *Psych.* Energielosigkeit Melancholischer u. Neurasthenischer, wobei oft die vorhandenen Willensregungen durch Hemmungen unterdrückt werden. Vgl. Abulie, Negativismus. — 2. *Int.* fehlende Reaktionsfähigkeit.

Anertan: Testosteronpropionat; synthet. männl. Keimdrüsenhormon.

Anerythropisie: Rotblindheit.

Aneurin: chem. Trivialname des Vitamins B₁*.

Aneurysma [ἀνευρύωμα *erweitere*]: lokalisierte Erweiterung einer Arterie. (Vgl. Arteriektasie.) I. **A. verum:** echtes A., A., an dem alle 3 Wandschichten d. Arterie beteil. sind (Abb. 1); sack-, spindel- od. rankenförmig (A. cirsoideum). Ursachen: 1. Veränderung der Media inf. Lues (Mesaortitis); A. kann Kinds- bis Mannskopfgroße erreichen; Vork. fast nur a. d. Brustorta (Aorta ascend., Arcus aortae). 2. Arteriosklerose; Vork. hauptsächlich a. d. Bauchorta; selten größer als faustgroß. 3. Traumen. 4. nicht-luische entzündl. Prozesse. — Folgen des A. verum: 1. Thrombosierung. 2. Ruptur (Durchbruch in Herzbeutel, Pleura, Lunge usw.), Rupturblutg. aus d. Aorta fast immer tödlich. 3. Kompression (Nn. recurrentes, bes. li. [Stimmhandlähmg.!), Lungen, Trachea, Speiseröhre). 4. Arrosion (Wirbelsäule, Sternum; vgl. Aortenaneurysma). II. **A. dissecans** = intra-

murales Hämatom. Von einem z. B. atheromatösen Geschwür ausgehend, (Zerfallstelle d. Intima) wühlt sich d. Blut zwischen einzelne Lagen der Wand, z. B. zwischen Intima u. Media, diese ausbauchend (Abb. 2). Urs.:

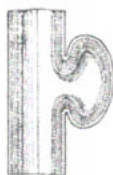


Abb. 1

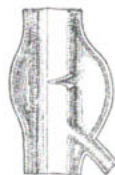


Abb. 2

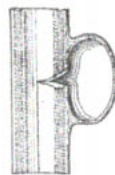


Abb. 3

Medianekrose, Arteriosklerose, selten Lues; Vork. hauptsächlich an d. Aorta. III. **A. spurium:** falsches A., aneurysmaähnl. Gebilde, ein mit einer Arterie in Verbindg. stehendes Hämatom (Abb. 3); das durch einen Riß in d. Gefäßwand (Trauma: Stich, Schuß, aber auch Lues u. a.) in das die Arterie umgebende Zellgewebe austretende Blut bildet dort ein Hämatom, das bald organisiert u. mit einer Bindegeweb. Wand von d. Umgeb. abgekapselt wird = periarterielles od. extramurales Hämatom. Die eigentl. Gefäßwand ist an d. Prozeß des A. spur. überhaupt nicht beteiligt. — Sonderform: **Arteriovenöses A.**, A. arterio-venosum, entsteht dadurch, daß ein A. in eine Vene einbricht, z. B. ein Aort. aneur. in d. A. pulmonalis.

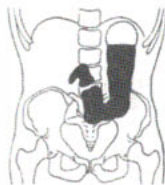
Angelhakenform: 1. Form des normal kontrastgefüllten Magens (Abb.)-s. auch Stierhorn; form. 2. Nadelform für Periost.

Angiektasie

[ἀγγείον *Gefäß*, ἔκτασις *Erweiterung*]; Blutgefäß-erweiterung.

Angiitis: Gefäßentzündung.

Angina [ἄγχω *verengen*, daher Lehnwort „Angst“]; entzündl. Rötung u. Schwellung des Rachens (s. Lymphat.* Rachenring), insbes. der Ton-



sillen (= Tonsillitis). Mit Schluckschmerzen (ins Ohr ausstrahlend), Stechen im Hals, allgem. Krankheitsgefühl, Mattigkeit, Kopfschmerzen, zunehmend. Fieber, Foetor ex ore. Formen: 1. **A. catarrhalis** = **A. simplex**, leichteste Form; Gaumenbögen u. Uvula leicht gerötet u. geschwollen, desgl. leichte Schwellg. u. Rötg. der Tonsillen; Temp. wenig od. gar nicht erhöht, mäßige Schluckbeschwerden. 2. **A. follicularis** u. **A. lacunaris**: Gaumenbögen düsterrot, zwischen ihnen die meist stark geschwollene u. gerötete Mandel wie gespickt mit punkt- bis stecknadelkopfgroßen gelbl. Pfröpfen (aus Leukoz., Bakt., Leptothrixfäd. u. Detritus) od. belegt mit grauweißen bis graugelben flächenhaften Belägen (= **A. pseudomembranacea**), sieht den diphtherischen Belägen oft sehr ähnl., bzw. die Diphtherie verläuft nicht selten unter d. Bilde einer **A. lacunaris**! Abstrich! Schneeweißer, glänzender Belag, der sich auch auf d. weichen Gaumen erstreckt, ist fast immer eine Di. (selbst wenn d. bakteriolog. Ergebnis zunächst negativ ist)! — 3. **A. phlegmonosa (tonsillaris, peritonsillaris retropharyngealis)**: entwickelt sich häufig aus einer **A. lacunaris** u. tritt meist als einseitiger Tonsillarabszeß od. Peritonsillarabszeß auf; entsteht durch Retention v. Eiter in d. Tiefe eines lakunär. Herdes. Sympt.: Vorwölbg., Fluktuation, Kloßgefühl, „kloßige“ Sprache, entzündl. Kieferklemme, starker Schluckschmerz, Schwellung des weichen Gaumens, Ödem des beiseitegedrängten Zäpfchens. (Bei stärkerem Ödem Atmung beobachten; Larynxödem [Glottisödem].) Inzision!

Sonderformen: **A. agranulocytotica**: s. Agranulozytose. **A. diphtherica**: s. Diphtherie. **A. LUDOVICI, LUDWIG** [WILH. FRIEDR. v., Arzt, Stuttgart, 1790 bis 1865] **A.**: seltene Folge para- od. retropharyngealer Phlegmonen u. Abszesse, Absteigen der Phlegmone in d. tiefen Halsfaszien (Larynxödem, Erstikungserscheinung.! Mediastinitis!).

Nach neuerer Auffassung soll die **A. L.** fast immer von einer Zahnerkrankg. od. von einem Abszeß d. Lymphknoten in d. Umgeb. der Gland. submandibularis ausgehen. Dieser Abszeß bricht in d. Mundboden durch (= Mundbodenphlegmone, wird oft allein schon als **A. L.** bezeichnet) u. kann von hier in d. Halsfaszien absteigen. **Monozytenangina** = **Lymphoide zellige A.**: s. Monozytenangina. **A. PLAUT-VINCENTI**: s. PLAUT-V. **A. Septische A.**: bösartige A.form; Im Verlauf aller eitrigen Anginen kann es zu schwerer sept. Allgemeinerkrankg. kommen. Häufigkeitszunahme in d. letzten Jahren. Erreger: Streptokokken, Pneumokokken u. Anaerobier. Pyämisch. Verlauf mit schwerer Thrombophlebitis der tiefgelegenen Halsvenen, evtl. auch der V. jugularis. (Schüttelfröste, Lungenembolien) od. rein septischer Verlauf ohne Absiedelungen. **A. syphilitica** = **Lues II pharyngis** = **A. „specifica“**: sehr häufig, Aussehen wie subakute Tonsillitis mit grauweißen, konfluierenden, rundl., stellenweise erhabenen Flecken u. anulären Schleimhautpapeln an d. Mandeln u. Gaumenbögen (Zahnfleisch, Zunge). Bei jeder länger anhaltenden od. rezidivierenden **A.** mit Schluckschmerzen ohne Fieber an Lues denken.

Angina abdominalis: s. Arteriosklerose.

Angina pectoris [*pectus, -oris Brust, Herz*]: Stenokardie, „Engbrüstigkeit“, Herzbräune; Anfälle von heft., in den linken Arm, oft entsprechend der segmentalen Nervenzugehörigkeit bis in d. kleinen Finger ausstrahlende Schmerzen hinter d. Brustbein, mit Kollapserscheinungen (Erblassen, kalter Schweiß, meist kleiner frequenter Puls) u. Todesangst verbunden, organisch (**A. p. vera HERBERDENII**) bei Sklerose d. Kranzarterien (Myokardinfarkt), funktionell (**A. p. nervosa, spastica, vasomotorica, LANDOIS**, 1866) bei Spasmen d. Kranzgefäße (hochgradige langdauernde körperl. Überanstrengungen, schwere seel. Traumen, Nervosität,

Hysterie, Tabakvergiftung). — Unterscheidg. d. beiden Formen durch das Ekg.

Anginöse Sprache: kloßige Sprache bei stärkerer Schwellg. d. Gaumenmandeln.

Angioblastom [*ἀγγεῖον Gefäß, βλάστη Sproß*]: Geschwulst d. Gefäßgewebes, s. Hämangiom u. Lymphangiom.

Angiographie: s. Arteriographie.

Angiokeratom [*κέρως Horn*]: (MIBELLI, Parma, 1910): Blutwarze; tuberkul.(?) Hauterkrankg., Vereinigung von Angiom u. Keratom = hirsekorngroße, blaurote Knötchen, gewöhnl. an Rück- od. Seitenflächen d. Finger od. Hände, auch Ohren u. Skrotum; entstehen auch durch übermäßige Bindegewebsbildg. u. Gefäßwucherung nach Frostschäden.

Angiolith: s. Phlebolith.

Angiologie [*ἀγγεῖον Gefäß, λόγος*]: Lehre von den Gefäßen. Syn.: Systema vasorum.

Angiolupoid (BROcq) [*-lupoid von Lupus u. -ειδής lupusähnlich*]: Zehrknoten; seltene, meist bei älteren Frauen auftretende derbe, gefäßreiche gut abgegrenzte knopfähl. Dermatose mit horniger Oberfläche bes. an Finger, Hand u. Nasenrücken. Abart d. BOECK' Lupoids. Lues ausschließen! Auf Tbk. achten!

Angioma: Geschwulst d. Gefäßgewebes; s. Hämangiom u. Lymphangiom.

Angiomatose: Anfälle v. kolikartig. Leibschmerzen bei plötzl. Blutdrucksteigerung inf. von Arteriosklerose d. Bäucherarterien; vgl. OSLER' Krankh.

Angiomatosis retinae (v. HIPPEL' Krankh.): Geschwulstbildung in d. Netzhaut, Auftreten von zystischen Knoten (= kapillare Hämangiome); seltenes Leiden, führt zur Erblindung. Es handelt sich um eine systemat. mesenchymale Fehlbildg., die gleichzeitig auch im ZNS. auftritt.

Angioneurosen, Angioneuropathien, Vasoneurosen [*ἀγγεῖον Gefäß, νεῦρον Nerv, πάθος Krankheit, vas (lat.) Gefäß*]: funktionell bedingte Erkrankungen des peripheren Zirkula-

tionsapparates, Neurosen der Gefäßnerven (im Gegens. zu organ. Erkrankungen wie Arteriosklerose, Endarteriitis oblit., Periarteriitis nodosa u. a.). Hierzu gehören: RAYNAUD' Krkht. (s. d., angiospastische Dysbasie (s. Dysbasie), Angina pect. vasomot. (s. Ang. pect.), Akroparästhesie, die neurot. Ödeme u. a. Eine Abgrenzg. gegenüber organ. bedingten Durchblutungsstörungen ist oft sehr schwierig. Vgl. Vasoneurot. Zeichengruppe.

Angioneurotischer Symptomenkomplex: Dysfunktion d. vasomotor. Systems (Angiospasmus u. -paralyse); Rötung, Hitzegefühl, Übelkeit, Brechreiz, Schwindel usw.; Begriff für Reaktion nach Salvarsaneinspritzung.

Angiopathia, Angiopathie [*πάθος Leiden*]: Gefäßerkrankung. **A. retinae traumatica:** PURTSCHER' Netzhautschädigung, b. Commotio cerebri inf. des gesteigerten intrakraniellen Drucks entstehend; Ödembildg., Blutungen, Zerfall; rückbildungsfähig.

Angiopsathyrose [*ψαθυρός mürbe zerbrechlich*]: Gefäßbrüchigkeit, z. B. bei verschiedenen Purpuraformen.

Angiosarkom: s. Hämangiom.

Angiosklerose [*σκληρός hart, spröde*]: kompensator. Intimawucherung bei Angiomalazie.

Angiospasmus [*σπασμός Krampf*]: Gefäßkrampf; vgl. Angina pect. nervosa.

Angiospastische Diathese: s. Diathese.

Angiophrasie [*ἄγχο würge, ängstige mich, φράσις Rede*]: Gaxen, Staxen, Einschieben unartikulierter gedehnter Laute zwischen die Worte.

Angst (althochdeutsches Wort, dessen Wurzel *ang* auch in *eng* steckt, verwandt mit *angustiae*; vgl. auch *Angina*), Phobie, **Angstneurose** (FREUD): wichtige Erscheinung bei Psychoneurosen, Depressionszuständen usw., von der begründeten **A.** des Gesunden durch das Fehlen eines vernünftigen Grundes unterschieden, aber in geistiger und körperlicher Art ihr völlig gleich, bald an bestimmte Vorstellungen gebunden, bald inhaltlos. Vgl. Pavor nocturnus.

ANGSTRÖM [A. J., Phys., Upsala, 1814 bis 1874] **Einheit** (ÅE): 1 ÅE = $\frac{1}{10}$ Millimikron ($m\mu$) = $\frac{1}{100000}$ Mikron (μ) = $\frac{1}{100000000}$ = 10^{-7} mm = $\frac{1}{1000000000}$ = 10^{-8} cm. Beisp.: d. Wellenlänge d. gelben Na-Dampflinie = λ = 5896 ÅE.

Anguillulia [lat. *Älchen*]: s. Strongyloides stercoralis.

Anguillulosis, Anguilluliasis: Befall mit Strongyloides* stercoralis.

Angular-is, -e [angulus Winkel]: winkelig, zum Winkel gehörend.

Angulus: Winkel. **A. infectiosus**: „Faulecke“, Perlèche, hartnäckige Rhagaden am Mundwinkel. **A. iridocornealis** (iris): Kammerwinkel; seitlichster Teil d. vord. Augenkammer, an dem Hornhaut u. Regenbogenhaut zusammenstoßen. **A. LUDOVICI**: LOUIS' Winkel [P. LOUIS, +1872, Paris], s. A. sterni. **A. oris**: Mundwinkel. **A. sterni**: vorspringender Winkel d. Brustbeins zwischen Manubrium u. Korpus.

Angust-us, -a, -um: eng.

Anhydrämie [*a priv., ὕδωρ Wasser alua Blut*]: Verminderung d. Wassergehaltes im Blutplasma (= Eindickung d. Blutes); bei Exsikkosen (Durchfällen, Erbrechen usw.), Wasserentzug, bes. bei Diab. insipidus u. mellitus.

Anhydramnie [ἀνύδωρ Schafshaut]: völliger Mangel an Fruchtwasser; vgl. Oligohydramnie, Hydramnion.

Anhydride [wasserlos]: die meisten Oxyde geben mit Wasser-Hydroxyde. Oxyde, d. hierb. Säuren bilden, heißen Säureanhydride ($SO_3 \rightarrow H_2SO_4$), solche, die Basen bilden, Basenanhydride ($CaO \rightarrow Ca(OH)_2$). In der organ. Chemie entstehen Säure-A. aus 2 Mol. Säure unter Wasseraustritt. — **Anhydrit** ist natürlich vorkommender, wasserfreier Gips.

Anhydrosynthese [ἀνύδρασις Zusammenstellung]: Aufbau durch Wasserentzug.

Anilide: Stoffe, die beim Kochen von Anilin mit organ. Säuren unter Wasserabspaltung entstehen. Vgl. Azetanilid.

Anilin (UNVERDORBEN, 1826): $C_6H_5NH_2$, Phenylamin, Aminobenzol,

ein aromatisches Amin. Darstellung durch Reduktion von Nitrobenzol mit Eisen u. Salzsäure. Farbl. Flüssigk., bräunt sich an der Luft rasch. Sdp.: 182°, charakteristischer Geruch, giftig, reagiert basisch, bildet mit anorgan. u. organ. Säuren schöne kristallisierende Salze. Muttersubstanz wichtiger Heilmittel (z. B. Antipyrin) u. wertvoller Farbstoffe (Fuchsin, Methylenblau, Gentianaviolett u. a.). Methämoglobinbildendes Gift. Vgl. Anilinvergiftung.

Anilinkrebs (REHN, 1895): Krebs der Blase bei Anilinarbeitern, entwickelt sich aus chronisch-entzündlichen Hyperplasien (Papillomen); kommt auch vor nach Benzidin, Toluidin, Naphthylamin. Vgl. Kanzerogene Substanzen.

Anilinvergiftung: tritt auf bei längerem Arbeiten mit Anilin u. dessen Derivaten, z. B. bei Pelzfärbern, Lederschwärzern usw. 1. **akute A.**: alle Erscheinungen der Methämoglobinvergiftung*. 2. **chronische A.**: ohne Methämoglobinbildung kommt es zu Anämie u. Zyanose. Alle Anilinderivate wirken entsprechend, z. B. Antifebrin, Phenazetin. Von bes. Bedeutung der Anilinkrebs. Wichtig ist auch das sog. Ursolasthma (Asthma inf. Arbeiten mit Paraphenyldiamin der Pelzfärber), eine echte Allergie.

Anima: Seele.

Anionen [*a priv., τὸ ἰόν das Seiende*]: negative Ionen; Ionen, die zur Anode wandern, in Säuren z. B. Cl' , NO_3' , SO_4'' , in Basen OH' (Hydroxylgruppe); s. Ionen.

Aniridie [ἰρις Regenbogen(haut)]: angeborenes Fehlen der Iris (Regenbogenhaut).

Anis: Pimpinella anisum, Expectorans.

Anisochromie [ἀνισος ungleich, χρώμα Farbe]: Unterschied im Hämoglobingehalt d. roten Blutkörperchen.

Anisodont [ἀνισος ungleich, ὀδούς Genit. ὀδόντος Zahn]: Zähne von unterschiedlicher Länge.

Anisokorie [ἰσότη Pupille]: ungleiche Weite der Pupillen; geringe

Grade von A. kommen bei Gesunden vor.

Anisometropie [*μέτρον* Maß, *ὄψ*, *ὄπος* Auge]: ungleiche Brechkraft beider Augen; ein Auge kann normal, das andere kurzsichtig od. übersichtig sein, od. beide Augen sind ametropisch, aber in verschied. Grade, od. e. Auge ist übersichtig, das andere kurzsichtig.

Anisotrop: s. Isotrope Substanz.

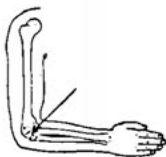
Anisozytose [*κύτος* Zelle]: ungleich große Erythrozyten, meist mit ausgesproch. Neigung zu abnorm kleinen Zellen (Mikrozyten); patholog. Formveränderung als Ausdruck gestörter Knochenmarkfunktion. Vgl. Makro-, Mikrozyten, Anaemia pernicioiosa.

Ankyloblepharon [*ἀγκύλος* krumm, *verschlungen*, *βλέφαρον* Lid]: Verwachsung (Synchie) der Lidränder, angeboren od. durch Geschwürsbildg., Verätzg., Verbrennung, partiell od. vollkommen. Fast regelm. mit Symblepharon* verbunden.

Ankylodaktylie: Verwachsung v. Fingern oder Zehen.

Ankyloglosson [*γλῶσσα* Zunge]: Verwachs. der Zunge mit d. Boden der Mundhöhle, angeboren durch zu kurzes Zungenbändchen, erworben durch Narben.

Ankylose, Ankylosis [*ἀγκύλωσις* Krümmung, „Winkelstellung“]: durch intraartikuläre Prozesse bedingte Gelenkversteifung. Formen: 1. **bindegewebige A.** (A. fibrosa) inf. Kapselschrumpfung u. -verwachsung nach phlegmonösen Prozessen, auch falsche A. genannt. 2. **knöcherne A.** (A. ossea), tritt nur auf, wenn es nach eitriger, bes. gonorrhöischer Entzündg. zur Knorpelnekrose gekommen ist. Abb.: Knöcherne A. mit vollständiger Versteifg. im Ellenbogengelenk (nach NÄGELI).



Ankylostoma [*ἀγκύλη* krummer Spieß, *στόμα* Mund]: Hakenwurm.

A. brasiliense (DE FARIA, Brasilien, 1910): in d. Tropen bei Mensch, Hund u. Katze vorkommender Hakenwurm, der kleiner als A. duodenale ist. Seine Larven rufen beim Sicheinbohren in d. Haut den sog. kriechenden Ausschlag (Creeping eruption) hervor mit stark juckender, rotstreifiger Haut. **A. duodenale** (DUBINI, Mailand, 1843; FRANZ PRUNER, Erlangen, 1846): hauptsächl. in d. feuchten Tropen u. in Bergwerken vorkommend. Hakenwurm (Männch. 6—10, Weibch. 12—20 mm lang), dessen Mundkapsel 4 Haken besitzt. Das Hinterende des Weibchens läuft in e. feine Spitze aus, das der Männch. in d. Bursa copulatrix, in der sich 2 Haken befinden (Pfarrer GOEZE, Aschersleben, 1782). — Biolog. eng verwandt mit d. A. d. ist *Necator americanus*. — Vgl. Ankylostomiasis.



Ankylostomiasis: Hakenwurmkrankheit (Griesinger, 1851), Ägypt. Chlorose (Wucherer, 1866), Tunnelanämie, Wurmkranh. d. Bergleute. Infektion durch die lebhaft sich bewegenden Larven, die sich innerhalb weniger Minuten in die intakte Haut einbohren (bes. in d. Haarfollikel). Die Larven gelangen durch Lymphgefäße u. kleine Hautvenen in d. Kreislauf u. damit in die Lunge, wo eine Weiterentwicklg. erfolgt. Von d. Alveolen kriechen sie über d. Bronchien u. Trachea z. Pharynx u. von dort über Speiseröhre u. Magen zum Duodenum. Nach zweimaliger Häutung saugen sich die nunmehr geschlechtsreifen Würmer mit ihrem Saugschlund im Darmepithel fest. Durch die Saugstellen werden dauernd kleine Blutungen unterhalten. Das Kopfdrüsenekret der Würmer enthält einen gerinnungshemmenden Stoff ähnl. d. Hirudin. — Symptome: Hautentzündung bei Einbohren d. Larven in d. Haut, ferner Urtikaria, später Lungenerkrankungen u. Eosinophilie. Nach Festhaften d. Würmer im Darm schwere Anämie (Hauptgefahr!) ähnl. der perniziösen Anämie, ferner Unterernährg. inf. Verdauungsstörungen. Bei Sektionen findet sich oft reichlich Blut im oberen Dünndarmabschnitt. — Mehr als 1 Mill. Menschen sterben jährl. an A. (bes. in d. feuchten Tropen).

Ankylotisch: von Ankylose befallen.

Annex: Anhang; s. Adnexe.

Annular-is, -e, Annulat-us, -a, -um: ringförmig, besser: *anularis*.

Annulus: Ring; s. Anulus.

Anode [*ἀνά hinauf, ὁδός Weg*]: der positive Pol d. elektr. Stromkreises.

Anodenstrahlen: elektrische Strahlen, posit. Gasionen, strahlen an d. Anode einer Entladungsröhre aus, wenn erstere mit einem Metallsalz imprägniert ist; sind identisch mit d. α -Strahlen der radioaktiven Substanzen; ablenkbar im elektr. od. magnet. Feld; s. a. Kathodenstrahlen.

Anodontie: angeborenes Fehlen d. Zähne.

Anoia [*a priv., νοῦς Verstand*]: Blödsinn.

Anomal [*ἀνόμαλος*]: unregelmäßig.

Anomalie: Unregelmäßigkeit; geringgradige Entwicklungsstörung.

Anomaloskop (NAGEL) [*σκοπέω sehe*]: Apparat zur Farbensinnprüfung.

Anonychie [*a priv., ὄνυξ, ὄνυχος Nagel*]: 1. Ausfallen der Nägel, 2. angeborener Mangel der Nagelbildung.

Anonyma: Arteria anonyma, unbenannte Schlagader; s. Truncus brachiocephalicus. Venae a.e.: s. Vena (vv. brachiocephalicae).

Anopheles [*ἀνοφέλης Schädling*]: Gabelmücke, Stechmückengattung.

A. maculipennis: Überträger d. Malaria durch die allein blutsaug. Weibchen [unabhängig voneinander entdeckt von RONALD ROSS, Indien (1897) u. BATTISTA GRASSI, Rom (1898)].

Anophthalmie [*a priv., ὀφθαλμός Auge*]: angeborenes Fehlen (oder Verkümmern) der Augäpfel.

Anopie, Anopsie [*ὄψις Sehen*]: Nichtsehen, Untätigkeit der gesunden Netzhaut, z. B. den einen Auges beim Schielen.

Anoplura: Läuse*.

Anorchie, Anorchidie [*ὄρχις Hoden*]: angeborenes Fehlen der Hoden, meist einseitig. Vgl. Kryptorchismus.

Anorexia [*ὄρεξις Verlangen*]: Appetitmangel, Herabsetzung d. Triebes z. Nahrungsaufnahme; bei Affekten, Mund-, Magen-, Darm-, Infektionskrankheiten u. Hirnschädigungen. Vgl. Hyperorexie.

Anorganische Harnbestandteile: Im 24-Stundenharn etwa 20—25 g: 15 g NaCl, 2,5 g Phosphors. (berechn. als P_2O_5), 2,5 g Gesamtschwefelsäure,

3,3 g K-Verb. (berechnet als K_2O), 0,8 g Ca- u. Mg-Verb. (berechnet als CaO u. MgO), 0,7 g NH_3 u. 0,1 g HNO_3 .

Anorganische Herzgeräusche: akzidentelle Geräusche; s. Herzgeräusche.

Anosmie [*ὄσμή Geruch*]: Anaesthesia olfactoria, Lähmung od. Verlust des Geruchssinns, kommt vor bei Tumoren (Meningeomen) der Olfaktorierinne u. bei traumat. Schädigungen d. Schädelbasis, gelegentl. auch bei Tabes, multipler Sklerose u. Paralyse.

Anosognosie (Babinski) [*a priv., νόσος Krankheit, γινώσκω erkenne*]: Verständnislosigkeit für die eigene Krankheit, Zustand, bei dem d. Kranke sein eignes Leiden nicht bemerkt; bei manchen Pat. mit Blindenblindheit inf. von Okzipitaltumoren.

Anostose [*a priv., ὀστέον Knochen*]: Knochenschwund.

Anotie [*ὄτις, ὠτός Ohr*]: angeborenes Fehlen der Ohren.

Anovulatorischer Zyklus: siehe Zyklus.

Anoxämie: niedriger Sauerstoffgehalt des Blutes.

Anoxybiose [*Oxy- für Sauerstoff, βίος Leben*]: Leben ohne Sauerstoff bei Eingeweidewürmern, die Kohlehydrate durch Gärung in Energie umsetzen.

Anoxyhämie [*αἷμα Blut*]: s. Anoxymie.

Anreicherungsverfahren: Förderung d. Wachstums bestimmter Bakterienarten durch zusagende Kulturbedingungen, z. B. bei Cholerakulturen durch Peptonlösung. Vgl. Antiformin- u. Schwefelsäureverfahren.

Ansa: Schleife, Schlinge, Henkel.

Anschoppung: 1. Stadium d. lobbaren Pneumonie*.

Anserin-us, -a, -um [*anser, is Gans*]: Gänse-.

Anspannungszeit: Spannung der Kammermuskulatur des Herzens in d. ersten Phase der Systole ohne Verkürzung der Muskulatur (isometrisch). Messung nach BLUMBERG: Bei komb. Schreibung v. EKg. Herzschall u. Karotispuls: Dauer v. Beg. d. Kammerkompl. b. z. Fußpunkt d. Karotispuls-welle abzügl. d. Zeit, die d. Puls-welle v. d. Klappe b. z. Karotis be-

nötigt (Beginn 2. Herzton b. z. der dem Klappenschluß entsprechenden Inzisierung in der Pulskurve). Normalwert 0,05—0,1 Sek. S. a. Austreibungszeit.

Ansteckung: s. Infektion.

Antacidum: Mittel gegen Hyperazidität.

Antagonismus und **Antagonist** [*ἀγωνίζομαι wetzefere, kämpfe*]: Gegenwirkung u. Gegenwirker, gewöhnlich v. Muskeln. Auch Gegenmittel.

Antebrachium [*ante vor, brachium Arm*]: Vorderarm, Unterarm.

Ante cibum (cibus): *Rez.*, vor dem Essen.

Antefixatio uteri [*fixus fest, uterus Gebärmutter*]: die zur Behebung einer Retroflexio uteri ausgeführt. Operationsmethoden, bes. diejenigen, die den Uterus in Anteflexio fixieren wie die Ventrofixation (Vernähg. mit d. Bauchdecken), die Vaginaefixur (Verühg. am vord. Scheidengewölbe) u. die Methoden nach ALEXANDER-ADAMS, DOLÉRIIS, BALDY-FRANKE u. a.

Anteflexio uteri [*flectere biegen, beugen*]: Haltung d. Uterus, bei der die Kollum- u. Korpusachse zueinander einen nach vorn geöffneten Winkel bilden; siehe Flexio, Versio, Positio. **Spitzwinklige A. u.:** übertrieben starke Abknickung des Korpus nach vorn; bei hypoplastischen Uteri.

Anteflexio-versio: s. Anterversio-Anteflexio.

Antemenstruell: Zeitabschnitt vor der Menstruation.

Antemetica remedia [*ἐμέω erbreche*]: Mittel gegen übermäßiges Erbrechen.

Ante mortem: vor dem Tode.

Ante partum: vor der Geburt.

Antiepileptica remedia [*ἀντί gegen, und Epilepsie*]: Mittel gegen Epilepsie, s. d.

Anteponierend [*ante vor, pónere legen, setzen*]: verfrüht auftretend; vgl. Malaria. **A.e Vererbung:** Erb-leiden, die bei jeder folgenden Generation in einem früheren Alter als bei d. vorhergehenden ausbrechen.

Antepositio uteri [*pónere lagern*]: Stellung des Uterus im Beckenraum,

wobei d. Uterus in der Sagittalen vor d. Beckenmittelpunkt liegt; s. Abb. unter Positio.

Antergan: Antiallergicum, s. Antihistaminkörper.

Anteron: Gonadotropes Hypophysenvorderlappen-Hormon aus dem Serum trächtiger Stuten.

Anteri-or, -us: vorderer.

Anterograd: s. Amnesie.

Antethorakal [*ante vor, θώραξ Brustkorb*]: vor dem Thorax. **A.e Ösophagojejunosomie:** s. Oesophagotomia.

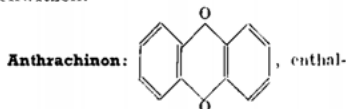
Anteversio uteri [*vertere wenden*]: Neigung des Uterus im Beckenraum, wobei die gedachte Verlängerung der Kollumachse des Uterus vor die Längsachse d. menschl. Körpers fällt; Abb. s. unter Versio.

Anteversio-Anteflexio uteri: Anteversio*-Neigung bei Anteflexio*-Haltg. des Uterus.

Anthelix [*ἀντι gegen, ἔλιξ Windung*]: die der Helix der Ohrmuschel gegenüberliegende Windung.

Anthelmint(h)ica remedia [*ἀντι gegen, ἔλμυς Genit. ἔλμυθος Wurm*]: Wurmmittel.

Anthidrotica remedia [*ἰδρώς Schweiß*]: Mittel gegen übermäßiges Schwitzen.



ten in vielen dickdarmwirksam. Abführmitteln (Senna, Rheum, Istizin), Chrysarobin u. a., entsteht durch Oxydation d. Anthrazens*: bildet lange, grünl.-gelbe Nadeln. Muttersubstanz prachtvoller Farbstoffe.

Anthrakosis cutis: Einsprengung von Kohlepartikeln in d. Haut.

Anthrakose, Anthracosis pulmonum [*ἀνθραξ Kohle*]: Kohlenstaublunge. 1. **Einfache A.:** Ablagerung fein verteilten Kohlenstaubs in den Alveolarwänden, perivaskulären Räumen u. Lymphgefäßen. 2. **Pathol. A.:** schwerere Form, einhergehend mit bindegewebiger Induration. — Keine entschädigungspflichtige Berufskrankheit. Vgl. Pneumokoniose.

Anthrarobin: Reduktionsprodukt des Alizarins, gelbl. Pulver, verwend. f. Chrysarobin.

Anthrasol: (entfärbter Teer), b. chronisch. Ekzem (z. Nachbehandlung), Urtikaria, Pruritus, parasitären Dermatosen.

Anthrax [*ἀνθραξ* Kohle, roter Edelstein, Karbunkel, Brandbeule]: Milzbrand*.

Anthraxbazillen: s. Milzbrandbazillen.



Anthropogenie, Anthropogenese [*ἀνθρωπος* Mensch, *γενεά* Abkunft]: Lehre v. d. Entstehung d. Menschen (HÄCKEL).

Anthropologie [*λόγος*]: Lehre vom Menschen.

Anthropophobie [*φόβος* Furcht]: Angst vor Menschen.

Antiabrin: Antitoxin, Gegenwirker d. Abrins*.

Antianämisches Vitamin: s. Vitamine, B₂-Gruppe, 4. Faktor.

Antianaphylaxie (R. Otto 1906): Aufhebung der Überempfindlichkeit bei rechtzeitiger Zuführung des Anaphylaktogens innerhalb von 14 Tagen nach Vorbehandlung der Tiere, da dann der anaphylaktische Zustand noch nicht voll ausgebildet ist. Verwendung bei der menschlichen Serumtherapie und bei Bluttransfusion zwecks Schockauslösung (2 ccm s. c., nach 2 Std. Injektion der übrigen Dosis).

Antibiotika [*ἀντί* gegen, *βίος* Leben; *Mittel, die das Leben (von Bakterien) vernichten*]: Vermutl. von VUILLEMIN 1889 geprägter Begriff; umfaßt nach heutiger Definition alle natürl. Stoffe, die, von lebenden Organismen produziert, andere Organismen in ihrer Entwicklung zu hemmen oder abzutöten vermögen. A. mit unbekanntem Formeln sind z. B.: Pyocyanin aus *Bact. pyocyanus*, Thyrotricin (= Gramicidin + Thyrocin) aus *Bact. brevis*, Streptotricin aus *Actinomyces lavandulae*, Notatin (= Penatin?) aus *Penicillium notatum* Westling, Claviformin aus *Penicillium claviforme*, Patulin aus *Penicillium patulum* u. a. A. mit bekannter

chem. Struktur: Citrinin aus *Penicillium citrinum*, d. Penicillinsäure aus *Penicillium puberulum* u. *cyclospium* u. vor allem d. Streptomycin* u. d. Penicillin*. Vgl. Aerosporin, Aureomycin, Bacitracin, Chloromycetin, Gramicidin, Polymyxin, Thyrotricin.

Antic-us, -a, -um [i wird *gedehnt* gesprochen]: vorderer. Vgl. Antikus...

Antidot [*δόσις* Gabe, lat. *dos*, Gen. *dotis*, Gabe von *dare* geben]: Gegenmittel, bes. gegen Gift.

Antifebrilia remedia [*febris* Fieber]: Fiebermittel.

Antifebrin: s. Azetanilid.

Antifermente [*fermentum* Gärstoff]: an die Globuline des Bluterserums gebundene Stoffe, die die Eigensch. haben, die Wirkung v. Fermenten aufzuheben. Es gibt eine Antidiastase, Antisaccharase, Antilipase, Antiurease, ein Antitrypsin, Antipepsin u. a.; vgl. Abwehrfermente unter ABDERHALDEN' Reakt.

Antiformin: Gemisch v. Natrium hypochlorit NaOCl (10%) u. Natronlauge NaOH (7,5%), löst fast alle organ. Stoffe, z. B. Sputum, Schleim, Zellen, Haut, Haare usw. (mit Ausn. v. Fett) u. fast alle Bakt. (außer Tuberkelbakt. u. Milzbrandsporen). Vgl. Antiforminverfahren.

Antiforminligroinmethode: Tbk-Anreicherungsverfahren, wenn keine Zentrifuge zur Verfügung steht. Anreichergr. erfolgt a. d. Grenzschicht zwischen Antiforminlsg. und Ligroin.

Antiforminverfahren (UHLENHUTH u. XYLANDER): Anreicherungsverfahren für Tuberkelbakt. u. Wurmeier: 1 Teil Material (Schleim, Eiter, Stuhl usw.) wird m. 1 Teil Antiformin* gut verrührt u. stehen gelassen, bis das Material homogenisiert ist. Zentrifug., zweimal waschen, Objektträgerausrich., Färbung od. Überimpfg. auf Nährboden.

Antigene [-*γεννώ* erzeuge]: Abkürzg. für Anti-somatogene, Antikörper hervorruhend. A. sind Stoffe (große Moleküle wie Eiweiß, Lipide, Kohlehydrate), die nach parenteraler Zuführg. in gewissen Körperzellen (bes. in denen des RES die Bldg. v. Gegenstoffen, den **Antikörpern***, hervorruhen. Bakterien, ihre Toxine, Viren, Blutkörperchen, tierische u. pflanzl. Gifte, artfremdes Eiweiß u. a. wirken im Körper als A., vgl. Immunität. Die

so entstehenden, abgesonderten u. im Blutserum nachweisbar. Antikörper* heben d. Wirkg. der Antigene auf.

Antigen-Antikörperreaktion: *allgem.* jeder Vorgang, bei dem Antigene durch Antikörper gebunden werden, Immunitätsreaktion (s. Antigen). Klinisch versteht man unter A.-A. Vorgänge, die als Allergie, Anaphylaxie od. Idiosynkrasie in Erscheinung treten. Vgl. Immunität.

Antigenformel: tabellarische Zusammenstellung der Antigene einzelner Bakt., wichtig bei der Agglutination innerhalb der TPE-Bazillen-Gruppe zur serolog. Differentialdiagnose. (Tabelle von KAUFMANN-WHITE).

Antiglobulintest (COOMBS, MOURANT u. RACE 1945): 1. **direkter A.:** zum Nachweis v. inkompletten Antikörpern (s. Agglutinine), d. beim Morbus* haemolyticus neonatorum an die Erythrozyten des Neugeborenen gebunden sind.

Zu einem Tropfen dreimal in 0,85proz. Kochsalzlösg. gewaschener kindlicher Blutkörperchen gibt man einen Tropfen Antimenschglobulinserum (COOMBS-Serum), d. man durch Immunisierung eines Kaninchens mit menschlichem Globulin gewonnen hat. Wenn eine Verklumpung eintritt, waren die Blutkörperchen mit inkompletten Antikörpern besetzt, da das Serum spezifisch nur mit Antikörperglobulin reagiert.

2. **indirekter A.:** zum Nachweis v. inkompletten Antikörpern, d. bei Immunisierung gegen einen Blutgruppenfaktor im Serum auftreten.

Blutkörperchen mit bekannter Blutgruppe werden dreimal in 0,85proz. Kochsalzlösg. gewaschen und mit dem zu untersuchenden Serum versetzt. Nach einstündiger Bindung bei 37° C wird das Serum durch dreimaliges Waschen mit Kochsalzlösg. wieder entfernt und zu einem Tropfen des Erythrozyten-Sediments ein Tropfen Anti-Menschglobulinserum hinzugefügt. Wenn das zu untersuchende Serum inkomplette Antikörper enthält, tritt eine Verklumpung der homologen Blutkörperchen ein.

Antigonorrhoea (remedia): Mittel gegen Gonorrhoe*.

Antihämorrhagisches Vitamin [*α* Blut, *ὄψυρον* reiße, *vita* Leben u. *Amine*]: Vitamin K*.

Antihistaminikörper: Antagonisten d. Histamins, therapeutisch b. allerg. Zuständen, oral, parenteral u. lokal. Handelsnamen: Antistin, Antergan,

Bridal, Benadryl, Neoantergan, Pyribenzamin, Torantil u. a.

Antihormone [*ὀγκώω* errege, *treibe* an]: gegen Hormone gerichtete Hemmungssstoffe; z. B. wird die wehenauslösende u. antidiuret. Wirkg. der in d. Schwangerschaft in groß. Mengen ausgeschieden. Hypophysenhinterlappenhormone durch d. i. Schwangerenserum enthaltenen A. unwirksam gemacht.

Antikathode: Gegenpol zur Kathode in der Röntgenröhre, in den die Kathodenstrahlen eindringen.

Antikörper (BEHRING): sie werden von Mensch und Tier nach parenteraler Zuführung von Antigenen* gebildet und sind in der Globulinfraction des Blutes enthalten. Ihre Aufgabe ist die Vernichtung der Antigene (Bakterien, Viren, Toxine, Erythrozyten und andere Körperzellen). Je nach ihrer Wirkungsweise kennt man Präzipitine (ausfallende A.), Agglutinine (verklumpende A.), Lysole (lösende A.), Komplement*-bindende A., Konglutinine* und Antitoxine (neutralisierende A.). Außer diesen kennt man noch weitere A., wie die Bakteriotropine, die Oponine*, die Abwehrfermente (s. Abderhalden), die anaphylaktischen u. allergischen A. und die Antifermente. Die Wirkung der A. ist streng spezifisch, d. h. sie reagieren nur mit dem Antigen, das zu ihrer Bildung geführt hat. Vgl. Immunität.

Antikonzeptionelle Mittel: siehe Konzeptionsverhütung.

Antikuslähmung [*anticus* vorderer]: Lähmg. des M. cricothyreoideus (Stimm- u. spanner). Schlaaffe Stimmbänder. Infolge Parrese d. N. laryngicus cranialis (laryngeus sup.). Gleichzeitig Anästhesie der Kehlkopfschleimhaut und Störung des Kehldeckelschlusses (Verschlucken), nach Diphtherie (Abb.).



Antikusreflex (PIOTROWSKI): bei Beklopf. d. Tibialiszwich. Tuberositas tibiae u. Caputulum fibulae tritt Plantarflexion d. Fußes ein. Pos. b. Reflexübererregbarkeit (spasti. Zuständen).

Antilueticum remedium: Mittel gegen Lues*.

Antimeristem: ein v. malign. Tiergeschwülsten gewonn. Präparat gegen Krebs; wissenschaftl. abgelehnt.

Antimon: chem. Symb. Sb (Stibium), 3- u. 5-wertig, als Antimonyltartrat (Brechweinstein) u. Antimonpentasulfid (Goldschwefel) obsoletes Emetikum u. Expektorans. A. ver-

bindungen (Fuadin, Neostibosan, Solustibosan) als Chemotherapeutica wirksam bei Bilharziosis, Kala azar, Trichinosis, Orientbeule.

Antimonvergiftung: seltene Vergiftungsform nach Darreichung von Brechweinstein oder anderen Antimonverbindungen, die bei multipler Sklerose od. Bilharziose verabreicht werden; der Arsenvergiftung sehr ähnlich, s. d.

Antineuralgica remedia [νεῦρον Nerv, ἄλγος Schmerz]: schmerzstillende Mittel.

Antineuritische Vitamin: Vitamin B₁*.

Antipellagravitamin: 2. Faktor d. Vit.-B₂-Gruppe*.

Antiperistaltik [περιστέλλω besorge etwas ringsherum]: die Umkehrung der normalen Peristaltik, z. B. bei Ileus.

Antiperniziosaprinzip: Wahrscheinl. identisch mit dem in Amerika aus Leber u. Streptomyces griseus gewonnenen Vit. B₁₂ (oral bei Perniciosa wirksam). S. a. Extrinsic factor.

Antiphlogisticum (remedium) [φλογίζω setze in Brand]: Mittel zur Lokalbehandlung von Entzündungen.

Antiphlogistine: Gemisch aus Tonerde, Glycerin, Jod u. ätherischen Ölen; wird erwärmt aufgetragen. Dauerkataplasma.

Antipyreticum (remedium): [πυρετός Fieber v. πῦρ Feuer]: Mittel zur Fiebersenkung, z. B. Antipyrin, Pyramidon, Melubrin, Novalgin.

Antipyrinide: Arzneiausschläge n. Antipyringebrauch; s. Arzneixantheme.

Antipyrinum: Phenyl-dimethyl-pyrazolon, weißes Pulver, Analgetikum, Antipyretikum, Antirheumatikum.

Antirachitisches Vitamin [ράχις Rückgrat]: Vit. D*.

Antirheumaticum (remedium) [ῥεῦμα „Fluß“, Reißer]: Mittel gegen rheumat. Erkrankungen.

Antiscabiosa (remedia): Mittel gegen Krätze.

Antiseborrhoisches Vitamin [sebum Talg]: Vitamin H*.

Antisepsis (LISTER) [σήπωμα verfaule]: Abtötung v. Infektionserregern in e. Wunde bzw. an den mit d. Wunde in Berührung kommenden Instrumenten usw. durch chemische Mittel (Sublimat, Zephirol usw.). **Antiseptisch:** keimwidrig. Vgl. Asepsis.

Antisepticum (remedium): Mittel geg. Sepsis, gegen Wundinfektion.

Antiskorbutisches Vitamin [s. Skorbüt]: Vitamin C*.

Antispasmodicum (remedium) [σπασμός Krampf]: krampfstill. Mittel.

Antisterilitätsvitamin [sterilis unfruchtbar]: Vit. E*.

Antisthin: Antiallergicum, s. Antihistaminkörper.

Antisyphiliticum (remedium): Mittel gegen Syphilis*.

Antithrombin [θρόμβος Klumpen, Pfropfen]: gerinnungshemmende Substanz im Blutplasma. Vgl. Heparin, Blutgerinnung.

Antitoxine [τόξον Bogen, Pfeil, Pfeilgift]: zu den eigentl. Immunstoffen gehörige, streng spezifische Antikörper (s. Antigen) im Blutserum, die die Giftwirkung bakterieller od. pflanzl. Toxine neutralisieren (nicht zerstören). Neutralisiert werden aber nur solche Toxine, die noch nicht an Körperzellen gebunden sind. — Die A. werden erzeugt v. lebenden Zellen d. Körpers, an denen sie (nach EHRlich) als Molekulargruppen („Seitenketten“, „Rezeptoren“) hängen, die die Toxine als giftige Nahrungsmoleküle verankern. Die im Blut(serum) befindl. A. stellen d. abgestoßenen Überschuss der v. d. Zellen erzeugten A. dar. Vgl. Antigene. Die wichtigsten A. sind: Diphtherie-, Tetanus-, Scharlach-, Botulismus-, Shiga-A. Vgl. Immunität, Toxin.

Antitoxische Einheiten (A.E.) drücken die Wirkungsstärke antitoxischer Seren aus, gemessen an Normal- oder Standardseren.

Antitoxisches Serum: Serum, das Antitoxine enthält; zur passiven Immunisierung.

Antitragus [τράγος Bock]: Gegenbock, der dem Tragus gegenüberliegende Teil der Ohrmuschel.

Antitrypsin [besser Antithrypsin, θρύπτω erweiche, zertrümmer]: ein

Antikörper. Hemmungsstoff gegen Trypsin im Blut, bei manchen mit Kachexie verlauf. Erkrankgn. vermehrt. Entsteht auch bei akt. Immunisierung gegen Trypsin.

Antixerophthalmisches Vitamin
Xerophthalmie verhinderndes Vit., Trivialname für Vit. A.

Antizipation [*anticipere vorher nehmen*]: vorzeitiges, früheres Auftreten einer Krankheit; z. B. werden d. „Starfamilien“ d. nachfolgend. Generationen in immer früherem Lebensalter vom Star befallen.

Antrotomie [*antrum Höhle, τέμνω schneide*]: Aufmeißelung des Warzenfortsatzes u. Entfernung vereiterter Warzenfortsatzstellen; bei eitrigem Mittelohrentzündg. mit Übergreifen auf d. Warzenfortsatz.

Antrum [*ἀντρον*]: Höhle. **A. mastoideum** (tympanicum): erste u. größte d. Warzenfortsatzellen, direkt anschließend an d. Paukenhöhle.

Anular-is, -e: zum Ring gehörend.

Anulus: kleiner Ring.

Anurie [*a priv., ούρον Harn*]: fehlende Harnabsonderung, entw. durch Veränderg. d. Nieren selbst: Nephritis (Spasmus d. Nierenarteriolen), Nephrose, Schrumpfniere (seltener), Tumoren, Zysten, Tbk. od. durch Versagen der Herzkraft; ferner bei Verlegung d. ableit. Harnwege (Steine, Prostatahypertrophie, Retroflexio uteri gravidæ incarcerati). **Reflektorische A.**: Einstellg. d. Harnsekretion beider Nieren bei Nierensteinkoliken (einscätiger Nephrolithiasis!) od. nach operativen Eingriffen, auch wenn sie nur an einer Niere vorgenommen wurden.

Anus [*Ring*]: After. Vgl. Anal. . . ; s. ferner Fissura, Intertrigo, Prolapsus, Pruritus ani.

Anus praeternaturalis: widernatürlicher After (Abb.), Kotfistel,



Kunstafter, künstl. angelegter After b. Darmverschluß; wird ausgeführt 1. als Voroperation bei Verlegung des

unteren Darmabschnittes, 2. nach Abtragung eines vorgelagerten Dickdarmkarzinoms, 3. zur dauernd. Ausschaltung des unteren Darmabschnittes bei inoperablem Mastdarm-Ca. — Nach Eröffnung d. Bauchhöhle durch pararektalen Schrägschnitt wird die fragl. Dickdarmschlinge vorgezogen u. ein Teil von ihr ringsum an das parietale Bauchfell vernäht. Eröffnung d. Darmes erfolgt sofort od. nach 1 bis 3 Tagen. — Bei Mastdarmkarzinom z. B. wird der A. p. angelegt entw. unterhalb d. Kreuzbeinstumpfes (s. KRASKE' Op.) im oberen Wundwinkel = **A. sacralis**, od. in der Weiche = **A. iliacus**, ganz selten am Damm = **A. perinealis**.

Anus praeternaturalis vestibularis: in d. Vestibulum mündend. Enddarm: bei nicht vollständgr. Abtrenng. des Enddarms vom Sinus urogenitalis.

Anxietas [*ἄγγω „enge ein“, ἀνγίστε, erdrosselt*]: Angst.

Anzeigepflichtige Krankheiten: innerhalb 24 Std. nach erlangter Kenntnis sind anzuzeigen: A. jede Erkrankung, jeder Verdacht einer Erkrankung u. jeder Sterbefall an 1. Kindbettfieber, a) nach standesamtlich meldepflichtiger Geburt, b) nach Fehlgeburt, 2. übertragbarer Kinderlähmung, 3. bakterieller Lebensmittelvergiftung, 4. Milzbrand, 5. Paratyphus, 6. Rotz, 7. übertragbarer Ruhr, 8. Tollwut (auch Bißverletzungen durch tollwütige oder tollwutverdächtige Tiere), 9. Tularämie, 10. Typhus, 11. a) ansteckender Lungen- u. Kehlkopftuberkulose, b) Hauttuberkulose, c) Tuberkulose anderer Organe; B. jede Erkrankung u. jeder Sterbefall an 12. BANG' Krankheit, 13. Diphtherie, 14. übertragbarer Gehirnentzündung, 15. übertragbarer Genickstarre, 16. Keuchhusten, 17. Körnerkrankheit, 18. Malaria, 19. Rückfallfieber, 20. Scharlach, 21. Trichinose, 22. WEIL' Krankheit; C. jede Person, die, ohne selbst krank zu sein, die Erreger der bakteriellen Lebensmittelvergiftung, des Paratyphus, der übertragbaren Ruhr oder des Typhus ausscheidet. D. Ferner sind anzeigepflichtig:

pflichtig die Papageienkrankheit (Psittakose) sowie die sog. gemeingefährl. Krankheiten: Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Fleckfieber, Gelbfieber, Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern).

Aolan: Micheiweißpräp. z. unspez. Immunbehandlg.

Aorta [*δορτή* von *δείνω* = *δείνω* hebe in die Höhe, hänge auf; *δορτή* (*das*) Gehenk]: die große Körperschlagader; zerfällt in: **A. ascendens:** aufsteigende Aorta, **Arcus aortae:** Aortenbogen, **A. descendens:** absteigende Aorta, die am **Isthmus aortae**, der Aortenenge, aus dem Bogen hervorgeht und in **A. thoracica (thoracalis):** Brust- und **abdominalis:** Bauchaorta geteilt wird. Das Ende heißt **A. caudalis** (A. sacralis media): Beckenaorta. Vgl. Arteria.

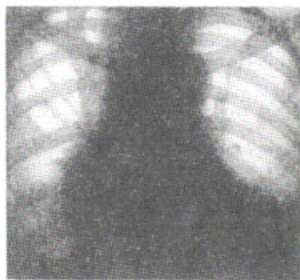
Aortalgie [*ἄλγος* Schmerz]: Aortenschmerz. Nach Ansicht einiger Kliniker soll der Schmerz bei anginösen Herzanfällen von einem Nervengeflecht in der Aortenwurzel ausgehen.

Aortenaneurysma [*ἀνευρίσμα* erweiteren]: Aneurysma des Aortenbogens od. d. Brustaorta (vgl. Aneurysma), beruht in d. Mehrzahl d. Fälle auf Mesaortitis luica (s. Aortenlues), seltener auf Arteriosklerose od. Trauma. Bevorzugt ist die Aorta ascend. u. der Bogen. Meist ist das A. lokalisiert, sackförmig; es kann Faust- bis Mannskopfgroße erreichen. Klin. Verlauf: ein A. besteht oft jahrelang ohne jegl. Beschwerden u. wird zufällig bei einer Röntgenuntersuchg. entdeckt. Subjekt. Symptome: erste Beschwerd. meist ein dumpfer Druck in d. Herzgegend (oft verbunden mit Angstgefühlen), ferner anginöse Schmerzen, Atemstörungen (Dyspnoe). Objekt. Symptome: Verbreiterung d. Herzdämpfung, fühlbare Pulsationen u. Schwirren über d. Aorta, manchmal ein diastol. Aortengeräusch, differenter Puls re. u. li., entspr. verschiedene Blutdruckwerte. Verschiedenste Kompressionserscheinungen: Stridor, Dyspnoe, Stenosehusten, Schmerzen b. Schlucken, Lähmg. des li. Rekurrens (Stimmlosigkeit); in vorgeschrittenen Fällen Arrosion des Brustbeins u. Vorbuchtung d. Brustwand (das A. kann als pulsierende Geschwulst neben d. Brustbein hervortreten), Arrosion v.

Brustwirbeln, Störungen peripherer Nerven. Pulsatorische Bewegung des Kehlkopfes = „Tugging“ (1878 gleichzeitig v. OLIVER u. CARDARELLI beschrieben). Röntgenbild: lokale Ausbuchtg. d. Gefäßschattens.

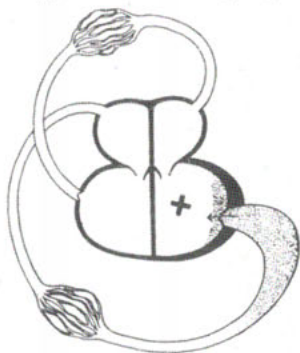
Aortenbogen: Arcus Aortae.

Aortenherz: charakterist. Herzform (Abb.) im Röntgenbild bei Aorteninsuffizienz*, auch Entenform



(„Ente“ = Uringlas), Schuhform, liegende Eiform genannt. Der 4. Bogen (= link. Ventrikel; vgl. Herzformen) ist nach links u. unten verbreitert, der Aortenschatten ist mehr oder weniger verbreitert, d. rechte untere Bogen ist normal konfiguriert.

Aorteninsuffizienz, richtiger Aortenklappeninsuffizienz [*insufficere*



nicht genügen]: Schlußunfähigkeit d. Klappen zw. Herz u. Aorta. Diastol.

Geräusch über ob. Sternum u. 2. Interkostalraum rechts. Vergrößerung d. Dämpfung n. links u. unten, evtl. auch oben. Folgen der A. (s. Abb.): 1. Hypertrophie u. Dilatation d. li. Kammer, 2. Erweiterung d. Aortenbogens. Vgl. Aortenherz.

Aortenkonfiguration: s. Aortenherz.

Aortenlues [DÖHLE, 1885] [*lues Seuche von luere büßen*]: Aortensyphilis, häufigste Späterscheinung der Lues, männl. Geschl. bevorzugt befallen. Makroskopisch: zahlreiche falten- u. grubchenförmige narbige Einziehungen an d. Innenfläche d. Aorta mit gleitend. Übergängen bis zu d. bei A. häufigen Aneurysma (s. Aortenaneurysma). Sitz: bes. im Anfangsteil (Aortenbogen, oft dicht über d. Klappen), selten im Bauchteil. Mikroskopisch: Mesaortitis luica: entzdl. Veränderungen, die von der Adventitia zur Media weiterkriechen (kleinzellige Infiltrate m. Riesenzellen [= miliare Gumma] u. Nekrosen, Zerstörung d. elastischen Fasern



[Abb., a Adventitia, b Media, unregelm. zerstört, c verdickte Intima, nach GIERKE] neben Schwielenbildung). Klinische Erscheinungen der A.: 1. Aorteninsuffizienz: (inf. Einbeziehung d. Aortenklappen u. des Aortenostiums in d. Bereich d. luisch. Entzündg.), 2. Koronarinsuffizienz (inf. Verengerung d. Abgangstellen d. Koronararterien), 3. Aortenaneurysma (s. d.).

Aortenruptur [*rumpere zerreißen*]: Zerreißung d. Aorta bei Aneurysma syphiliticum, Arteriosklerose, unter d. Geburt (selten). „Spontane“, A.: kommt vor b. Muskelnekrosen der

Media = Medionecrosis aortae (RÖSSLER, GSELL).

Aortensklerose [*σκληρός hart, spröde*]: Arteriosklerose* der Aorta.

Aortenstenose [*στενός eng*]: relativ selten, durch Arteriosklerose bedingte oder angeborene Verengung der Einmündung in die Aorta. Geräusch systolisch, in d. Aortenregion kurz nach Beginn d. Svstole zu hören, gewöhnl. mit Schwirren über d. oberen Sternumdrübel, auch nach rechts u. oben, bis in d. Karotiden. Vergrößerung d. Dämpfung nach links. Typischer „pulsus parvus et tardus“.

Aortensyphilis: s. Aortenlues.

Aorticus: zur Aorta gehörend.

Aortitis: Entzündung d. Aorta, bei Übergreif. einer Endo- oder Perikarditis auf den Anfangsteil der Aorta oder metastat. entstanden. **A. syphilitica:** s. Aortenlues.

Aortographie [*γράφω schreibe, beschreibe*]: s. Arteriographie.

Apästhesie [*ἀπό weg, hinweg; αἰσθησις Empfindung*]: Blockierung aller sensibl. Reize aus d. Peripherie; bei Zerstörung d. Pyramidenbahn u. des Thalamus.

Aparathyreose: s. Tetania parathyreopriva.

Apathie [*a priv., πάθος Leidenschaft*]: Teilnahmslosigkeit; Gleichgültigkeit gegen äußere Eindrücke, krankhaft bes. bei geistigen Schwachzuständen u. bei krankh. Verdichtung des Vorstellungslebens auf innere geistige Vorgänge.

Aperiodisch: nicht periodisch, unregelmäßig.

Aperitiva [*aperire eröffnen*]: eröffnende Abführmittel.

Aperitol: (Azetyl-Valeryl-Phenolphthalein), Abführmittel.

Aperitur, numerische (Abbe) einer Linse od. eines zusammengesetzten opt. Systems: Produkt aus dem Brechungsexponenten (n) des vor d. Frontlinse befindl. Mittels u. dem Sinus des halben Winkels α , dessen Scheitel auf d. opt. Achse in d. Ausgangspunkt der Strahlen liegt u. dessen Schenkel die Strahlen von größtmöglicher Neigung nach d. Rande der Linse bilden, also $n \cdot \sin \alpha$. Höchstwert für Systeme i. d. Luft = 1.

Apertura: Öffnung.

Apex: Spitze. **A. auricularae** [Darwini]: s. Darwln. **A. bifidus:** Verdoppelung d. Herz-

spitze, Mißbildg. **A. capituli fibulae**: Spitze des Wadenbeinköpfchens. **A. columnae post.**: jetzt *Christa columnae dorsalis*; s. Rückenmark. **A. cordis**: Herzspitze. **A. dentis epistrophei**: Spitze des Zapfens des 2. Halswirbels. **A. linguae**: Zungenspitze. **A. nasi**: Nasenspitze. **A. ossis sacri**: Spitze des Kreuzbeins, wird gebildet durch d. 5. Kreuzwirbel u. dient zur Verbindg. mit dem Steißbein. **A. patellae**: die nach unten zeigende Spitze d. Kniescheibe. **A. pulmonis**: Lungenspitze. **A. pyramidis**: Sp. d. Felsenbeinpyramide. **A. radialis dentis**: Zahnwurzelspitze.

Äpfelsäure: s. Äpfelsäure.

Aphakenhyperopie [*a priv., φακός*; *Linse, ὄπτει über, zuviel; ὀπίς* *Sehen*]: Hyperopie inf. Fehlens d. Linse (inf. Operat. usw.); Ersatz: Glas von 10 bis 12 D.

Aphakie [*φακός* *Linse*]: Fehlen d. Linse im Auge nach Verletzung oder Operation.

Aphasie [*φάσις* v. *φημί* *spreche*], Aphemie (BROCA): alle zentralen Störungen d. Sprache (im Gegensatz zu Störungen d. Sprechens), insbes. Verlust d. Fähigkeit, Begriffe in Wort od. Schriftbilder umzusetzen bei Erhalt. Intelligenz u. peripherer Sprechfähigkeit. KUSSMAUL unterschied die **ataktische A.** od. das Unvermögen der motor. Koordination der Wörter, die **amnestische A.** oder das Unvermögen der Erinnerung der Wörter als akust. Lautkomplexe und die Worttaubheit oder das Unvermögen, bei gutem Gehör und ausreichend erhaltener Intelligenz die Wörter wie früher zu verstehen; WERNICKE trennte als Hauptarten die **motorische A.**, wobei alles verstanden wird, aber nichts nachgesprochen werden kann und die **sensorische A.**, wobei willkürlich gesprochen werden kann, aber nichts Gehörtes verstanden od. nachgesprochen wird, endlich die **Leitungs-A.**, wobei Sprachverständnis und Sprache ungestört sind, aber die Wörter verwechselt werden, Paraphasie. Die ersten beiden Typen sind wieder verschieden, je nachdem die A. kortikal (BROCA*, bzw. WERNICKE* A.), subkortikal (reine Wortstummheit, bzw. -taubheit*) od. transkortikal (LICHTHEIM' A.) bedingt ist.

Aphemie (BROCA): Aphasie*.

Aphonie [*φωνή* *Stimme*]: Stimmlosigkeit, Fehlen d. Stimmklanges, Sprechen mit Flüsterstimme, Zeichen schwerer Erkrankung des Larynx (Ulzeration d. Stimmbänder) od. mangelhaften Glottisschlusses (Polypen, Tumoren, Stimmbandlähmg.). Die vorübergehende A. bei Hysterie, bei psychischen Affekten wird erkannt an ihrem plötzl. Eintritt u. plötzl. Verschwinden. (Husten lassen: Husten hat Klang!) Vgl. Dysphonie.

Aphrasie [*φράσις* *Satz*]: Unvermögen, richtige Sätze zu bilden.

Aphrodisiacum (remedium) [*ἀφροδίσιος* zur APHRODITE, d. h. z. *Liebe gehörig*]: den Geschlechtstrieb steigernde Mittel, z. B. Yohimbin, Testoviron.

Aphthen [*ἄφθαι* (HIPPOKRATES) *Bläschen*]: verschiedenartig gebrauchter Begriff; meist versteht man darunter kleine rundl., weiß. gelbe Einlagerungen in d. Schleimhaut von Mund (Larynx, Trachea, Scheide), gewöhl. umgeben von rotem Hof; Syn.: Stomatitis aphthosa. Erreger: Herpesvirus. **BEDNAR' A.**: Sauggeschwüre an den hinteren seitlichen Teilen d. harten Gaumens bei Säuglingen in den ersten Monaten. **Habituelle A.** (v. MIKULICZ): erbliche (dominant geschlechtsgebunden), familiär vorkommende, endogen bedingte A., Beginn meist in d. Pubertät, Frauen bevorzugt, im Alter zunehmend; Lokalis: Mund-, bes. Lippenschleimhaut. **A.-Senche**: s. Maul- u. Klauenseuche. **Tropische A.**: Sprue*.

Aphthongie [*a priv., φθόγγος* *Laut*]: Reflexaphasie; beim Sprechversuch hindernd eintretende Krämpfe im Hypoglossusgebiet; s. Glossospasmus.

Apicosan [*apis* *Biene*]: Bienengift in steriler Lösg. zur intrakut. Injekt. bei Myalgien usw.

Apikal [*apex* *Spitze*]: Spitzen-.

Apikolyse [*apex, apicis* *Spitze, λύω löse*]: Lösung von Verwachsungen im Bereich der Lungenspitzen; s. Thorakoskopie, Thorakokaustik.

Apikotomie [τομή Schnitt]: Zahnwurzelspitzenresektion.

Apiol, **Apiolum cryst. album**: Petersilienkampfer, Emmenagogum. Abtreibungsmittel, Lebensgefahr wegen Gangrän.

Apis mellifica [mel, mellis Honig, facere machen]: Honigbiene.

Apituitarismus [a priv., pituita Schleim]: vollständiger Ausfall der Hypophysentätigkeit; s. Hypophyse.

Aplanatio corneae [planus flach, cornea Hornhaut]: Aplanatio c., Abflachung d. Hornhaut, kommt zustande, wenn bei einem ausgedehnten Hornhautgeschwür d. Zusammenziehung d. Narbengewebes bes. stark ist.

Aplanatisch [a priv., πλανάωμαι schwüß/e] nennt man opt. Linsen, bei denen durch geeignete Zusammenstellung die sphärische Abweichung möglichst gering ist.

Aplasia, **Aplasia** [πλάσσω bilden]: angeborenes Fehlen eines Organs, Agenesie.

Aplastische Anämie (EHRlich): Versagen d. roten Zellbildg. im Knochenmark. Teilerscheinung d. Knochenmarkslähmung; kann durch d. verschiedensten Noxen (Rö.-strahlen, Radium- u. Thoriumstrahlen, Benzol, Anilin, Quecksilber, Wismut u. Arzneimittel wie Pyramidon, Barbitursäure, Schlafmittel, Salvarsan u. a.; ferner sept. Infekte) hervorgerufen werden. Kommt vor bes. in den Endstadien der Agranulozytose*, Aleukie* u. d. Thrombopenie*. Werden alle 3 Teilsysteme des Knochenmarks betroffen, so liegt das Krankheitsbild d. Panmyelophthase* vor. Sympt.: Beginnt mit hohem Fieber u. sepsisähn. Krankheitsbild oder schleichend mit zunehmender Schwäche. Nasen- od. Zahnfleischbluten od. eine nekrotisierende Angina sind alarmierende Zeichen. Reine Fälle von a. A. sind selten. Bei bes. Beteiligung des thrombozytären Apparates steht mehr eine hämorrhagische Diathese, bei d. des leukozytären Apparats mehr eine Agranulozytose im Vordergrund. Rotes Blutbild: F.I. meist normal, morphologische Zellveränderungen sind meist nicht vorhanden. Charak-

teristisch: fehlende Vermehrung d. Retikulozyten; diese sind stets absolut vermindert, in schweren Fällen fehlen sie ganz.

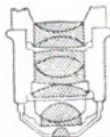
Aplona: aus frischen Äpfeln hergestelltes Pulver für Apfeldiät, bes. indiz. bei Säuglingsdyspepsie.

Apnoe [ἄπνοια Windstille, à priv., πνέω atme]: Atemstillstand; s. Atemlähmung. Vgl. Dyspnoe.

Apo- [ἀπό]: von etw. fort; bezeichnet ein Ausgehen, Entfernen, Abgehen.

Apochrin: s. Apocrinus.

Apochromat: Linsenkombination (Abb.) für Mikroskope, die auch das sekundäre Spektrum der chromat. Aberration* zum größten Teil wegnehmen (bes. wichtig für mikrophotograph. Arbeiten). Vgl. Achromate.



Apocrin-us, -a, -um [ἀποκρίνω sondern ab]: besondernd.

Apodemialgie [ἀπό weg, δῆμος Volk, Land, ἄλγος Schmerz]: krankhafter Wander- oder Reisetrieb, bei Psychasthenie.

Apodie [πῶς Fuß]: Fehlen der Füße.

Apollinaris: weltbekanntes Mineralwasser aus Neuenahr, alkalischer Säuerling, gegen Stoffwechsellkrankh. u. Rheuma.

Apoferment: s. Fermente.

Apomorphinum hydrochloricum: Morphinderivat, kleine weiße Kristalle, entstehen aus Morphinum bei Entzug von 1 Molekül H₂O durch HCl, wirkt erregend auf d. medullären Zentren (bes. Brech- u. Atemzentrum). Anwendung. auch bei Encephalitis epidemica.

Aponeurosis [ἀπνεύρωσις]: Sehnenhaut, flach ausgebreitete Sehne. **A. palmaris**: A. unter d. Haut d. Hohlhand. **A. plantaris**: A. unter d. Haut d. Fußsohle. **A. volaris**: A. palmaris.

Aponeurotic-us, -a, -um: z. Aponeurose gehörend.

Apophyse [ἀπόφυσις Fortsatz]: Knochenfortsatz mit besonderem Ossifikationspunkt, z. B. Dornfortsatz.

Apoplektiform: apoplexieähnlich.

Apoplektisch: z. Schlaganfall gehörend oder geneigt. **A. er Insult:** Schlaganfall. — Vgl. Habitus.

Apoplexie (HIPPOKRATES) [*ἀποπληξω schlage nieder; wörtl.: Vorgang, wenn jemand plötzl. hingestreckt wird*], **Apoplexia cerebri:** Gehirnschlag, Schlaganfall; häufigste der akut auftretend. Gehirnkrankungen. Urs.: 1. Hochdruckkrankheit (Hypertonie): Massenblutungen inf. Ruptur e. Gehirnarterie mit blutiger Zerstörung bestimmter (größerer) Hirnbezirke = A. sanguinea = blutiger Schlaganfall. 2. Embolie: akute ischämische Nekrosen (Erweichungen) im Verzweigungsgebiet d. verstopft. Arterien. 3. Arteriosklerose: Folgen ähnlich wie bei d. Embolie, Ausbildg. rein anämischer od. anämisch-hämorrhagischer Nekrosen. Bei letzterer ausge dehnte hämorrhag. Infarzierung d. Gewebes mit Erweichung (Encephalomalacia rubra) inf. „Sickerblutungen“, d. h. einer großen Zahl dicht nebeneinanderliegender kleiner Blutungen (Kapillarlähmung u. Diapedese). — Hauptsitz d. Blutg. bzw. d. Erweichung: Gebiet d. A. cerebri media (= A. fossae Sylvii), li. häufiger als re.; befallen vor allem die Äste (Aa. striolenticulares), die die innere Kapsel u. d. großen Stammganglien versorgen. — Krankheitsbild: sehr charakteristischer, plötzl. Beginn (= apoplekt. Insult — „Schlaganfall“) mit Bewußtlosigkeit u. Lähmung e. Körperseite (= Hemiplegie) einschließlich des Fazialis (Herabhängen des c. Mundwinkels u. Tabaksblasen, stärkere Vorwölb. d. Backe d. gelähmten Seite). Bei sehr kl. Blutg. oft kein Bewußtseinsverlust, sondern nur vorübergehende Verwirrung od. Bewußtseinsstrübung mit Schwindelgefühl. Auf d. Seite d. Lähmg. Tonus d. Extremitätenmuskulatur herabgesetzt. Reflexe: Konjunktival-, Korneal- u. Bauchdeckenreflex häufig abgeschw. od. aufgehoben. Patellar- u. Achillessehnenreflex meist gesteigert, BABINSKI, OPPENHEIM, ROSSOLIMO häufig pos.; Pupillen ohne gestzmäßiges Verhalten, meist ungleich, Licht-

reaktion oft abgeschwächt. Déviation conjuguée: Ablenk. beider Augen nach d. einen Seite u. zwar oft in d. Richtg. des Krankheitsherdes. Vorübergehende Temperatursteigerung u. Glykosurie. Rechtssseitige Lähmg. sind häufig mit Sprachstörungen verbunden: motor. od. sensor. Aphasie.

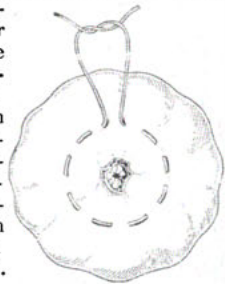
Apoplexia spinalis: Rückenmarkblutung, Hämatomyelie. **A. uteri:** auf atherosklerot. Veränderung d. Gefäße zurückgeführte hämorrhagische Durchsetzung d. Mukosa u. z. T. der Muskularis d. Uterus mit Nekrose der blutig infarzieren Partien. — Vgl. Pankreasapoplexie unter Pankreatitis.

Apoplexie utero-placentaire (COUVELAIRE, 1912): utero-placentare Apoplexie, Bezeichnung f. schwere Fälle von vorzeitiger Plazentalösung.

Apo-stasis, -stema [*ἀπόστημα v. ἵστημι stehe*]: Abszess. **Apostematos-us, -a, -um:** abszedierend.

Apparatus: Vorrichtung, Apparat. **A. suspensorius lentis:** Aufhängeapp. d. Linse d. Auges.

Appendektomie [*appendix, ἐκ heraus, τομή Schnitt*]: operative Entfernung des Wurmfortsatzes. Technik: Eingehen schräg zwischen Rektuswand und Darmeinstachel als Wechsel- bzw. Zickzackschnitt, d. h. wechselnd in der Faserrichtung der einzelnen Muskeln od. weiter innen pararektal als Rektusrandschnitt (= Kulissen- od. Falltürschnitt). Nach Eröffnung des Peritoneums Aufsuchen des Zökums (erkennbar an seinen Tänien), Entwickeln der Appendix, die u. U. aus Verwachsungen gelöst werden muß, u. Verlagern der Appendix mit ihrem Mesenteriolium v. den Hautschnitt. Abtragung d.



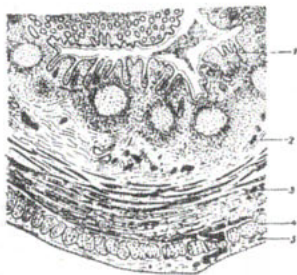
Mesenterioliums. Die Appendix wird hart an ihrem Ende gequetscht u. in der Quetsch-

furche mite. Seidenfaden abgebunden; vor dieser Ligatur wird die fortfallende Appendix nochmals abgeklemmt und dann abgetragen (scharf oder mit dem Glühbrenner). Der Stumpf wird eingestülpt und übernäht durch 2 bis 3 Seidenknopfnähte oder durch zirkuläre Schnürnaht (Tabaksbeutelnaht [Abb.]), die etwa, einen Zentimeter entfernt vom Stumpf, im Kreis fortlaufend in der Zökumserosa geführt wird. Schluß der Bauchwunde durch Etagnennaht.

Appendices epiploicae: kleine mit Fett gefüllte Ausstülpungen der Serosa d. Dickdarms.

Appendicularis: zur Appendix gehörend.

Appendix (weibl.), *Plur. Appendices:* Anhangsgebilde; i. e. S.: Wurmfortsatz, *Processus vermiformis*; durch Verfolgung einer d. vorderen Tänen des Colon ascendens leicht auffindbar. Abgang der A. nicht am Ende des Zökums, sondern mehr iliumwärts; auf d. Bauchwand entspricht ihr der Mac Burney' Punkt (s. Appendizitis) bzw. Lanz' Punkt (s. Appendizitis). Durchschnittl. Länge der A. = 8,3 cm (auch 0,5—30 cm); Fehlen der A. sehr selten. Verlaufsrichtung sehr verschieden, häufigste Lage: medial-kaudalwärts verlaufend und über die Linea terminalis ins kleine Becken herabhängend. Zweithäufigste Lage um die Basis des Zökums herum od. nach außen, bzw. außen oben.



Histologisch (Abb.): 1 Mukosa mit zahlreichen Lymphknötchen (daher auch der Vergleich der A. mit den Tonsillen, „Bauchtonsille“), 2 Submukosa, 3 Ringmuskulatur, 4 Längsmuskulatur, 5 Serosa.

Appendix-Tumoren: Geschwülste d. Wurmfortsatzes, spez. Karzinoide.

Appendizitis, Appendicitis [*appendix Genit. appendicis* (v. *appendere anhangen*) *Anhang, Fortsatz*]: Wurmfortsatzentzündung. In jedem

Lebensalter (abgesehen v. ersten Kindesalter) vorkommende, sehr häufige Erkrankung. Entstehung: stets durch Infektion (meist enterogen, sehr selten hämatogen); wichtig dabei die Stauung des Wurmfortsatzinhaltes (Folge: starke Vermehrung d. Darmbakterien u. Virulenzsteigerung, Herabsetz. d. Widerstandsfähigkeit d. Wand inf. des bedeutend gesteigerten Innendruckes) — Verengung od. Verlegung des Appendixlumens kommt zustande durch Abknickung, entzündl. Schwellung d. Schleimhaut, Fremdkörper (selten) bzw. Kotstein (Gebilde aus Schleim, abgestoßenen Epithelien u. Darmbakterien). Diagnose der akuten A.: meist ganz akutes Einsetzen des Anfalles aus scheinbar bester Gesundheit heraus, oft auf die Stunde genau anzugeben! Schmerzen von kolikartigem Charakter über d. ganzen Bauch, zumist den Mittelbauch (!) Übelkeit u. Erbrechen im Beginn des Anfalls. Erst nach Stunden Lokalisation im rechten Unterbauch! Temperatur: zwischen 37,5—39°! Druckempfindlichkeit 1. am MAC-BURNEY' Punkt (auf einer von der re. Spina il. ventr. (ant. sup.) zum Nabel verlaufenden Linie, etwa 5 cm von d. Spina entf.), bzw. LANZ' Punkt (rechtsseitig. Drittelpunkt auf einer d. beiden Spinac ilicae ventrales verbindenden Linie), bzw. K MMEL' Punkt (etwas re. unterhalb d. Nabels). 2. Erschütterungsschmerz: vermehrter Schmerz in d. Ileoözökalgegend bei langsamem Eindrücken d. Bauchdecken u. plötzlich. Loslassen (BLUMBERG' Symptom), 3. bei Ausstreichen d. Dickdarms nach d. Zökum hin (ROVSING' Symptom), 4. bei Einnahme d. linken Seitenlage (SITKOWSKI' Symptom), 5. Druckempfindlichkeit bei Palpation v. Mastdarm aus (stets rektale Untersuchg.!), 6. Schmerz bei Heben d. rechten Beins gegen einen Widerstand, Nachlassen d. Druckschmerzes bei gebeugtem angezogenem rechtem Bein, 7. lokale Bauchmuskelspannung (sog. *Défense musculaire*), verlässlichstes Symptom im akuten Stadium, fehlt bei Empyem (Druckschmerz), Lage im kleinen Bek-

ken (rektale Untersuch.) retrozökaler Lage (Lumbalspannung, Psoaskontraktur). — Leukozytose: 10000 bis 40000; relative Lymphopenie. Blut-senkungsgeschwindigkeit: in d. ersten 12—24 Std. normal, dann beschl. Pathologisch-anatomisch ist zu unterscheiden zwischen einer Innen-A., die zu d. klin. Formen der katarrhal. A. u. des Emphyems führt, u. einer destruktiven A., die die Grundlage der schweren Komplikationen, naml. des Infiltrats (Perityphlitis), des Abszesses, Perforation u. Peritonitis, bildet. — Diff.diagnose: Cholezystitis (Gallenanamnese! Ausstrahl. Schmerzen in d. re. Schulter), Pneumonie (Lungenbefund, Husten, Herp. lab., Fieber über 39°), Pyelitis, Pyelonephritis (Schmerzen mehr nach d. Flanke, Harnbefund), Nieren- od. Harnleiterstein (auch bei stärksten Schmerzen im re. Unterbauch nur geringe Abwehrspannung, keine Temperaturerhöhung, kolikartiger Schmerz, kein Erschütterungsschmerz, Sediment!), ferner: Magen- od. Duodenalgeschwür, Darmkatarrh, Typhus, Paratyphus, Bleikolik, Divertikulitis, Psoasabszeß usw.; bei d. Frau: Adnexitis, stielgedrehte Ovarialzyste, Tubargravidität, geplatztes Corp. luteum. Komplikationen: Peritonitis circumscripta (evtl. appendizitischer Abszeß, meist ileozökal, mit Fieberanstieg, Pulserhöhung, Schüttelfrost, trockener Zunge), Perforation, Peritonitis diffusa, Ileus, Verwachsungen u. Strangbildung mit Nachbarorganen, eitrige Thrombophlebitis (Pfortader—Leberabszesse, Pyämie!) Therapie: 1. Frühoperation im sicheren akuten Anfall innerhalb der ersten 48 Stund. (Methode der Wahl), 2. im Intermediärstadium, d. h. nach 48 Std., nur ausnahmsweise dann, wenn d. entzündl. Prozeß in d. Bauchhöhle (Abszeß, Peritonitis, Ileus) noch fortschreitet, erkennbar an Bauchdehnungsspannung, Verhalten von Temp., Puls usw., 3. im Intervall, d. h. wenn Pat. symptomfrei ist (etwa 6—8 Wochen später); s. Appendektomie. — Konservative Therapie nur in Ausnahme-

fällen. — **A. larvata**: chron. A. ohne Anfälle.

Apperzeption [*ad u. perceptio Auffassung*]: die bewußte Erfassung der äußeren u. inneren Eindrücke. Aufnahme einer Vorstellung in eine Gruppe schon vorhandener. **A.s-halluzinationen**: s. Sinnestäuschungen.

Applanatio: s. Aplanatio.

Applikation [*applicare anlegen*]: Anlegen, Verabreichen.

Applizieren: anwenden.

Apposition [*ponere setzen, stellen, legen*]: Auflagerung, Anbau.

Approbation: Bestallung als Arzt.

Apraxie [*a priv., πραξις Tun*]:

1. Unfähigkeit, bestimmte kombinierte Bewegungen auszuführen, z. B. Zunge ausstecken, bejahend nicken; 2. Form der Seelenlähmung, bei der d. Kranke trotz erhaltener Beweglichkeit der Körperteile diese nicht zweckmäßig bewegen kann. a) **Gliedkinetische A.**, kortikale A. (**HEILBRONNER**): ungelenke Bewegungen, als ob der Kranke völlig ungeübt sei; bei Herden in der Nähe der motorischen Zentren. b) **Ideokinetische A.**, transkortikale A. (**HEILBRONNER**): Versagen willkürlicher Bewegungen. c) **Ideatorische A.**: Fehlleistung bei zusammengesetzter Handlung, durch falsche Komposition d. Einzelleistungen.

Aprosexia [*προσέχειν (τὸν νοῦν) den Geist auf etwas richten*]: nervöse Unfähigkeit zu geistiger Anspannung, bei Neurasthenie.

Aprasopie [*a priv., πρόσωπον Gesicht*]: Mißbildung, wobei das Gesicht fehlt.

Aptyalismus [*a priv., πτύαλον Speichel*]: völliges Aufhören d. Speichelsekretion, „Mundachylie“, z. B. nach schwerer Stomatitis. Vgl. Xerostomie.

Apus [*a priv., πούς Fuß*]: Mißgeburt ohne Füße (Beine).

Aqua: Wasser. **A. Amygdalarum amararum**: Bittermandelwasser; klare Flüssigkeit, Geschmackskorrigens. **A. Calcariae**: Kalkwasser; farblose Flüssigkeit mit 0,15 bis 0,17% Ca(OH)₂, Adstringens. **A. cresolica**: Kresolwasser; hellgelbe Flüssigkeit, Desinfiziens. **A. destillata**: dest. Wasser. **A. phe-**

notata: Phenolwasser; farblose Flüssigkeit, Desinfizienz. **A. Plumbi**: Bleiwasser; schwach trübe Flüssigkeit, Adstringens.

Acuacillin: i. Wasser suspendiertes, mikrokristallines Depot-Penicillin.

Aquaeductus [Wasserleitung] **cerebri** (Sylvius): s. A. mesencephali. **A. mesencephali** (**cerebri**): Verbindung vom 3. zum 4. Ventrikel des Gehirns. **A. cochleae**: perilymphat. Gang im Canaliculus cochleae. **A. vestibuli**: s. Canaliculus v.

Ar: Chem. Symb. für Argon, Edelgas.

Arabinose: $C_5H_{10}O_5$, Gummizucker, eine Pentose*.

Arachis hypogaea: Erdnuß.

Arachnodaktylie [$\alpha\rho\acute{\alpha}\chi\eta$ Spinne, $\delta\acute{\alpha}\kappa\tau\upsilon\lambda\omicron\varsigma$ Finger u. Zehe]: Spinnenfingerigkeit; s. MARFAN' Symptomenkomplex.

Arachnoidea, Arachnoides: Spinnwebhaut des ZNS., Teil der weichen Hirnhaut (s. Meningen), zarte, durchsichtige, aus 2 Lamellen bestehende Haut; die äußere bildet die Grenze gegen die Dura u. ist von dieser durch einen feinen Spalt, den subduralen Raum, getrennt u. kann von d. Dura leicht abgehoben werden; d. innere Lamelle ist untrennbar mit d. Pia verbunden. **Arachnoidalraum**: d. Lymphspalten der weichen Hirnhäute.

Arachnitis, Arachnoiditis: Entzündung der Arachnoidea, oft mit fibrinösen Verklebng.: **A. adhaesiva**.

Ärometer [$\acute{\alpha}\rho\alpha\acute{\iota}\varsigma$ dünn]: Senkspindeln, Schwimmkörper (Abb.) zur Bestimmg. des spez. Gewichtes von Flüssigk., bestehen meist aus Glas u. tragen am Hals eine ellip. Gewichtsskala; tauchen um so tiefer ein, je spezifisch leichter die zu untersuchende Flüssigkeit ist. Vgl. Urometer.

Äropyknometer (Eichhorn): zur Bestimmung des spezifischen Gewichtes im Serum; besitzt eine kleine Ampulle, die mit der Versuchsfüssigkeit gefüllt wird. Die ganze Spindel wird zur Ablesung in Aqua dest. getaucht.



ARAN [FR. AMILCAR, Arzt, Paris, 1817—1861]

Gesetz: die Schädelbrüche pflanzen sich auf dem kürzesten Wege fort. Gesetz über die fortgeleiteten oder ausstrahlenden („irradiierenden“) Frakturen, insbes. a. d. Schädelbasis. Vgl. Schädelbasisfraktur. **A.-DUCHENNE' Muskelatrophie**: Muskelatrophie*, progressive spinale.

ARANTIO (GIULIO CESARE, 1530 bis 1589) s. Ductus.

Arbeitshypertrophie [$\acute{\alpha}\rho\eta\tau$ über, zuviel; τροφή Nahrung, Ernährung]: durch funktionelle Tätigkeit bedingte übernormale Größenentwicklung e. Organs.

Arbeitsknick: plötzl. Absinken d. Leistungskraft eines Arbeiters, durchschnittlich um das 45.—50. Lebensjahr.

Arbor vitae [Baum d. Lebens]: Name für d. Zeichnung d. Kleinhirns auf d. Medianschnitt.

Arborescens: baumartig.

Arborisationsblock: Verzweigungsblock, s. d.

Arbutin: neben Methyl-A. Glykosid in den Bärentraubenblättern (Fol. uv. urs.); im Organismus wird aus A. durch Spaltung Hydrochinon (antisept. Wirkung) frei.

Arcanol: Atophan-Methylester + Azetylsalizylsäure, gegen Grippe, Erkältungskrankh.

Arc de cercle [frz. „Kreishbogen“]: für Hysterie typische Brückenstellung des Körpers durch Aufstützen auf Hinterkopf u. Füße.

Archineuron (Waldeyer) [$\acute{\alpha}\rho\chi\eta$ Anfang, νέυρον Sehne, Nerv] = Pyramidenzelle u. Fortsätze in Großhirnrinde, das zentrale Neuron, s. d.

Ärcual-is, -e: z. Bogen gehörend.

Ärcuat-us, -a, -um: bogenförmig.

Ärcus: Bogen. **A. aortae**: Aortenbogen; s. Aorta. **A. dentalis mandibularis** u. **maxillaris** (inf. u. sup.): Zahnbogen d. Unter- u. Oberkiefers. **A. senilis**: s. Gerontoxon. **A. tendineus fasciae obturatoriae** (m. levator ani): Verstärkungstreifen d. Fasc. obturat., Ansatz eines Teiles d. M. levator ani. **A. volaris**: die bogenförmig angeordneten Schlagadern der vola manus.

Ärdor: Hitze. **A. urinae**: Brennen beim Wasserlassen.

Ärea [freier Platz] **acustica**: s. Fossa rhomboides. **A. adfactoria** (parolfactoria Brocae): Feld zw. Sulcus adfactorius ant. u. post. des Gehirns. **A. CELSI**: Alopecie*. **A. cribriformis** (Lamina cribrosa) **sclerae**: der siebartig durchlöcherete hintere Bezirk der Lederhaut des Auges, durch den der Sehnerv eintritt. **A. n. facialis**: s. Canalis n. facialis. **A. olfactoria** (Substantia perforata ant.): hinterer Teil des Riechhirns, liegt zwischen Stria olfact. med., Tractus opticus, Schläfenlappen u. Trigonum olfactorium. **A. vestibularis** (acustica) fossae rhomboideae: kaudale u. laterale Teile d. Rautengrube.

Äreflexie [α priv. u. Reflex, s. d.]: Aufhebung der Reflexe.

Ärekolin: in der Areka- od. Betelnuß vorkommendes Alkaloid; wirkt ähnl. wie Pilocarpin.

Arenos-us, -a, -um: sandig. **Peritonitis arenosa:** s. Peritonitis.

Areola: kleiner Hof; vgl. Halo. **A. mammae:** Warzenhof.

Areolitis: Entzündung des Warzenhofes.

Argentum: Silber, chem. Symb. Ag.

A. foliatum: dünne Silberblättchen, ergeben, auf Wunden gelegt, kosmetisch günstige Narben.

Argentamin: Äthylendiamin-Silbernitratlösung mit 10% AgNO₃, gegen Gonorrhoe.

Argentum nitricum: AgNO₃, Silbernitrat, Höllenstein, Lapis infernalis. **A. proteinicum:** Protargol; Albumosesilberverbindg.

Arginase: wichtiges Ferment* des Stoffwechsels (Amidase), das Arginin in Ornithin u. Harnstoff spaltet; findet sich in Leber, Niere u. and. Organen. Vgl. Eiweißstoffwechsel.

Arginin: α-Amino-δ-Guanidino-valeriansäure; s. Eiweißstoffwechsel.

Argon: chem. Symb. Ar, Edelgas.

Argyrie [ἄργυρος Silber]: Ablagerung v. Silbersulfid in Haut, Schleimhaut u. verschied. Organen (z. B. Niere).

Argyrophil [φιλία Neigung]: leicht mit Silber zu färben.

Argyrose: Argyrie*.

Arhinenzephalie [α priv., ῥίς, ῥῖνός Nase, ἐγκέφαλος Gehirn]: Fehlen d. Riechhirns u. der Bulbi olfactorii.

Arhythmia, Ar(r)hythmie [α priv., ῥυθμός Rhythmus]: zeitliche Unregelmäßigk. der Herzstätigkeit. Man unterscheidet nach d. Entstehg. verschied. Formen: 1. **Sinusarhythmie**, auf unregelmäßiger Reizbildg. im Sinusknoten beruhend, manchmal bei Myokarditis. Hierzu gehört auch 2. die **respiratorische A.** bei Jugendl. u. Nervösen: Beschleunigung d. Pulses beim Einatmen. 3. **Extrasystol. A.** bei Jugendl. u. Nervösen, bei Tabakmißbrauch, aber auch auf Grund organ. Herzerkrankg. 4. **Absolute A.** bei Vorhofflattern od. -flimmern. Fast stets als Ausdruck organ. Herzerkrankung, früher auch A. perpetua genannt. Vgl. Vorhofflattern. 5. **A. bei partiellem Herzblock** = WENCKEBACH' Perioden (s. d.)

Ariboflavinose: echte B₂-Avitaminose, Rötg., Schuppig. u. Rhagaden-

bildg. an d. Lippen, Angulus infectiosus („Perlöche“).

Aristochin: neutraler Kohlensäureester d. Chinins, gegen Keuchhusten wie Echinin.

Arithmomanie [ἀριθμός Zahl, μαρία Wahnsinn, Trieb]: Zählzwang, Form der Zwangszustände.

Armtragetuch: s. Mitella.

ARMSTRONG' Krankheit: lymphozytäre Chorionmeningitis, Virus-erkrankung bei Kaninchen, Ratten usw., auf den Menschen übertragbar.

Armonusreaktion (WODAK u. FISCHER) [τόνος Spannung]: bei vestibularer Reizung senkt sich bei mit geschlossenen Augen vorgestreckten Armen der eine, während der andere sich hebt. Wichtig zur Diagnose von Kleinhirnerkrankungen.

Armvorfall: Vorfalle eines Armes unter d. Geburt, häufig bei Querlagen, selten bei Kopflagen.

ARNDT [RUD., Psych., Greifswald, 1835—1900] **-SCHULZ** [HUGO, Pharm., Greifswald, 1853—1932] **Ge-setz:** sog. biolog. Grundges.: kleine Reize fördern, große hemmen, größte lähmen. (Daß lähmende Substanzen in sehr klein. Dosen erregend wirken, trifft in vielen Fällen nicht zu.)

Arnica montana: Bergwohlverleih, Arnika; äußerlich zur Wundreinigung, bei Lymphadenitis, Verstauchungen, Schwellungen, innerlich als Herzstimulans u. bei Hypertonie.

ARNING' Tinktur: Anthrarobin 1,0, Tumenol 4,0, Aether 10,0, Tct. benzoes ad 30,0.

ARNOLD' Probe: zum Nachweis von Azetessigsäure. 6 ccm einer 1%igen Lösg. von Paraamidoacetophenon + 2 ccm konz. HCl + 3 ccm einer 1%igen Kaliumnitritlösg. werden mit der gleichen Menge Harn u. 1 Tr. Ammoniak versetzt u. gut geschüttelt, 1 ccm der Mischung mit etwa 15 ccm konz. HCl, 3 ccm Chloroform u. 3 Tr. Eisenchlorid versetzt. Vorsichtig umrühren. Pos., wenn sich das Chloroform Viol. bis Blau färbt. Arzneimittel stören nicht, wie bei der GERHARDT* Probe.

Aromatische Amine: s. Amine.

Aromatische Verbindungen: umfassen neben dem Benzol u. seinen Derivaten alle karbozyklischen Verbindungen mit Benzolcharakter.

Arovit: Vit. A-Präp.

Arrector [*arrigere aufrichten*]: Aufrichter. **A.pili:** glatter Muskel a. Haar.

Arrhenoblastom [*ἄρρην* oder *ἄρρην* männlich, *βλάστος* Keim, *Sproß*]: (R. MEYER): seltene epitheliale Geschwulst d. weibl. Genitales, d. Struktur nach maligne, klin. meist gutartig verlaufende Tumoren, histolog. entstanden aus e. unreif geblieben. männl. od. männl. gewordenen Keimepithel; geht einher mit Vermännlichung der Trägerin (Amenorrhoe, Hypertrichose, Bartwuchs, tiefe Stimme usw.).

Arrhenotokisch [*τόκος* Geburt]: Ehe mit nur männl. Nachkommen. Vgl. Thelytokisch.

Arrhythmie: s. Arrhythmia.

Arrosion [*arrédere annagen*]: Annagen, Anfressen, bes. v. Gefäßwänden durch Entzündungsvorgänge, Geschwüre, Aneurysmen.

Arsacetin: Azetylverbindg. des Atoxyls; geg. Schlafkrankheit.

Arsen: As, 3- (u. 5-) wertig, At.-Gew. 74,91; wichtigste anorgan. Verbindung: Arsenik*. Organ. A.verbindungen: Atoxyl*, Arsacetin*, Spirocid* (= Stovarsol), Salvarsan*, Neosalvarsan* u. Myosalvarsan*. — A.nachweis: s. MARSH' Probe. Anwendung bei Kachexie, Chlorose, Rachitis, Lues u. a. parasitären Erkrankungen.

Arsenik: As₂O₃ (oder As₄O₆), Arsenikblüte, Oxyd des 3-wertigen Arsens, Anhydrid d. arsen. Säure; zwei Modifikationen: glasig-amorph u. porzellanartig-kristallin. Die glas. Form geht beim Lagern in die krist. über. Wirkung: in sehr klein. Dos. Steigerg. d. Oxydation (= Senkung d. Grundumsatzes = Förderung d. Stoffansatzes), Anregung der Uropoese. Bei größer. dauernden A.gaben: Gewichtsabnahme, Organverfettung, Gewebszerfall, bes. an Leber, Niere u. Blutkapillaren; früher wichtigstes Gift zu Mordzwecken.

Arsenite: Salze der arsenig. Säure. H₃As₃O.

Arsenmelanose: s. Arsenvergiftg.

Arsenphenamin, Arsenobenzol: amerikan. u. engl. Syn. für Salvarsan.

Arsenquellen: meist als arsenhaltige Eisenquellen, aber auch zusammen mit anderen Mineralien; sie müssen mehr als 1 mg Arsen im Liter Wasser enthalten. Wirken blutbildend und roborierend. Heilanz.: Anämie, Chlorose, BASEDOW' Krankh., Erschöpfungszustände, Rachitis.

Dürkheim 132 m, Kudowa 400 m, Liebenstein 350 m. Ausland: Levico 1500 m, Roncegno 535 m, Val Sinestra 1480 m.

Arsen-Triferrin: arsenparanukleinsaures Eisen, bei Anämie u. nervösen Erschöpfungszuständen.

Arsenvergiftung: hauptsächlich durch Arsenik*, früher viel benutzt zu Giftmorden (Altsitzerpulver). I. A.kute A.: entweder gastrointestinale Erscheinungen: Leibschmerzen, Erbrechen, choleraäuhl. Durchfälle, Wadenkrämpfe, Kreislaufschwäche u. Tod an Wasserverlust; od. zerebrale Erscheinungen: Kopfschmerzen, Lähmungen, Koma, Tod. — Toxische u. letale Dosis individuell sehr verschieden, tödl. Dos. etwa 0,1 g. 2. chronische A., gewerbl. A.; Arsenmelanose, dunkelgraue Pigmentierung besond. d. Stammes, Hyperkeratose an Händen u. Füßen, akneartige Gesichtseffloreszenzen, Leberveränderungen (Adynamie), ferner Störungen d. Nervensystems, Sensibilitäts- u. Motilitätsstörungen, Polyneuritis; später Marasmus u. Tod durch Herzlähmung.

Arsenwasserstoff: AsH₃

Arsine: entstehen durch Ersatz eines oder mehrerer H-Atome des Arsenwasserstoffes AsH₃ durch organ. Radikale.

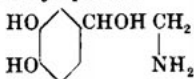
Arsonation [d'ARSONVAL, Physiker, Paris 1851—1940]: therapeutische Applikation hochgespannten u. hochfrequenten Stromes (TESLA). Stoffwechselbehandlung, Hebung des Allgemeinbefindens.

Artefact, Artefakt [*ars Kunst, facère machen*]: künstlich gemacht (z. B. Verletzungen zum Zwecke der Täuschung).

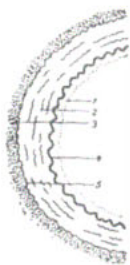
Artificial-is, -e: künstl. entstanden, artefiziell.

Artemisia absinthium: Wermut, typ. Amarum aromatis., Karminativ. u. Choleric., auch als Anthelmintic. In Deutschl. zur Likörherstellung verboten, führt zu Krämpfen bzw. Lähmungen u. Verwirrungszuständen (Absinthismus).

Arterenol: Nebennierenhormon v. mind. gleicher Blutdruckwirksamkeit, aber schwächerer hyperglykäm. Wirkg. als Adrenalin*, erscheint im Harn als Teil d. Urosymphatins.



Arteria [ἀρτηρία v. ἀήρ Luft u. ἄρτην bewahre auf, enthalte, weil man sie früher für lufthaltig hielt], ἀέρα ἄρτην Luft enthalten: Schlagader. Abk.: A. Aufbau s. Abb.



Arterienwand:

- 1 Intima,
- 2 Media,
- 3 Adventitia,
- 4 Elastica interna,
- 5 Elastica externa.

A. acetabuli: s. Ramus acetabularis.

A. alveolaris mandibularis (alveolaris inf.): * A. maxillaris; —> Canalis mandibularis; < Ramus mylohyoideus, A. mentalis, A. Incisiva, Rami diploici, alveolares, dentales, gingivales; V.: M. mylohyoideus, Mandibula, Zähne, Alveolen, Zahnfleisch, Kinn, Unterlippe. **Aa. alveolares maxillares ant.** (alv. sup. ant.): * A. infraorbitalis; —> Knochenkanäle im Oberkiefer; < Rr. alveolares, dentales, gingivales, periostales; V.: Kieferhöhlenschleimhaut, Oberkieferknochen, Zähne, Alveolen, Zahnfleisch. **A. alveolaris maxillaris post.** (alv. sup. post.): * A. maxillaris; —> Facies infratemporalis, Foramina alveolaria post.; V.: Wangenschleimh., M. bucinatorius, Zahnfleisch, Alveolen, Zähne. **A. analis** (haemorrhoidalis inf.): Afterschlagader; * A. pudendalis int.; —> oberhalb des Tuberositas ischii, durch die Fossa ischiorectalis; V.: M. levator u. sphincter ani, Haut, Fettgewebe der Fossa ischiorectalis.

A. angularis: * A. facialis; —> Seitenwand der Nase; V.: Nasenflügel, Nasenrücken.

A. anonyma: s. Truncus brachiocephalicus.

A. appendicularis: * Ramus colicus A. iliocolicae; V.: Wurmfortsatz.

A. arcuata: * A. dorsalis pedis; —> unter dem M. ext. digit. brevis; < Aa. metatarsae; V.: dorsale Ränder d. 2. (lat.) bis 5. (med.) Zehe.

A. auditiva int.: s. A. labyrinthi.

A. auricularis post.: s. A. retroauricularis.

A. auricularis prof.: * A. maxillaris; —> vord. Wand d. Pars tympanica, Fissura tympanosquamosa; V.: Trommelfell, äußerer Gehörgang.

A. axillaris: Achselschlagader; * A. subclavia; —> Fossa axillaris; < A. thoracica supra, thoracoacromialis, thoracica lat., subscapularis, circumflexa humeri dorsalis und volaris.

A. basialis (basilaris): Grundschlagader; * Aa. vertebrales; —> Sulcus medianus pontis; < Rami pontis, A. labyrinthi, cerebellaris inf. ant., cerebellaris sup., cerebrials post.

A. brachialis: Armschlagader; * A. axillaris; —> Sulcus m. bicipitis brachii ulnaris, unter dem Lacertus fibrosus; < A. radialis, ulnaris und interossea com.

Aa. bronchiales (bronchiales): Luftröhrenschlagadern; * Aorta thoracica; —> mit den Bronchen; V.: Lungengebe.

A. buccalis (buccinatoria): Backenarterie; * A. maxillaris; V.: M. bucinatorius und andere Wangenmuskeln.

A. bulbi urethrae: * A. penis; —> Trigonum urogenitale; V.: Bulbus corporis cavernosi urethrae, pars diaphragmatica urethrae, glandula bulbourethralis. **A. bulbi vestibuli vaginae:** * A. pudendalis int.; V.: Bulbus vestibuli.

A. canalis pterygoidei: * A. maxillaris; —> Canalis pterygoideus; V.: Ohrtrumpete, Paukenhöhle, obere Schlundteile.

A. carotis comm.: gemeinschaftliche Kopfschlagader; * re.: Truncus brachiocephalicus, li.: Arcus aortae; —> seitlich von Luftröhre und Kehlkopf; < A. carotis ext. u. int.

A. carotis ext.: äußere Kopfschlagader; * A. carotis comm.; —> trigonum caroticum, glandula parotis; < A. thyroidea cranialis, pharyngica ascendens, lingualis, facialis, sternocleidomastoidea, occipitalis, retroauricularis, maxillaris und temporalis superficialis; V.: Schädelwände und Gesicht. **A. carotis int.:** innere Kopfschlagader; * A. carotis comm.; —> Canalis caroticus, sulcus caroticus, sinus cavernosus; < A. ophthalmica, communicans post., chorioidea, cerebrials ant., cerebrials media; V.: Auge, Gehirn, vordere Kopfteile.

A. centralis retinae: Netzhautschlagader; * A. ophthalmica; —> innerh. des Sehnerven; < (A. hyaloidea); V.: innere Teile der Netzhaut.

A. cerebellaris inf. ant. (cerebelli inf. ant.): * A. basialis; V.: untere Fläche und vorderer Rand des Kleinhirns. **A. cerebellaris inf. post.** (cerebelli inf. post.): * A. vertebralis; < Ramus post. u. lat.; V.: untere Fläche des Kleinhirns. **A. cerebellaris sup.** (cerebelli sup.): * A. basialis; —> unter dem Tentorium cerebelli; V.: obere Fläche des Kleinhirns.

Aa. cerebri: s. Aa. encephali. u. d. ff.

A. cerebri ant. (cerebri ant.): vordere Hirnschlagader; * A. carotis int.; — Fossa cerebri lat., obere Fläche des Balkens; V.: vordere Teile des Großhirns. **A. cerebri med.** (cerebri media): mittlere Hirnschlagader; * A. carotis int.; — Fossa und sulcus cerebri lat.; V.: Teile der Großhirnhemisphären. **A. cerebri post.** (cerebri post.): hintere Hirnschlagader; * A. basialis; — um die Großhirnschenkel, obere Fläche des Tentorium, hintere untere Fläche des Großhirns; V.: hintere Teile der Großhirnhemisphären.

A. cervicalis ascendens: aufsteigende Halsschlagader; * Truncus thyroecervicalis; — zwischen M. scalenus ventralis und longus capitis; < Rr. spinales, musculares; V.: Wirbelkörper (Zk. 4—6), Rückenmark und Häute, benachbarte Muskeln. **A. cervicalis prof.:** tiefe Nackenschlagader; * Truncus costocervicalis; — zw. Querfortsatz d. 7. Halswirbels u. 1. Rippe; < Rr. spinales, musculares; V.: Wirbelkanal, Rückenmarkhäute, benachbarte Muskeln. **A. cervicalis superficialis:** oberflächliche Halsschlagader; * Truncus thyroecervicalis; — Trigonum omoclaviculare; V.: benachbarte Muskeln, Lymphknoten, Haut.

A. chordae uteroinguinalis (ligamenti teretis uteri): * A. epigastrica caudalis; — durch d. Leistenkanal; V.: rundes Mutterband, große Schanlippen.

A. chorioideae: Gefäßhautschlagader; * A. carotis int.; — zwischen Hirschenkel und Schläfenlappen; V.: Tela chorioidea. **Aa. chorioideae** (ciliares postt. breves): * A. ophthalmica; — dicht neben dem Sehnerveneintritt durch d. Sklera; V.: Chorioidea d. Auges.

Aa. ciliares antt.: s. Ramuli ciliares. **Aa. ciliares postt. breves:** s. Aa. chorioideae. **Aa. ciliares postt. longae:** s. Aa. iridis.

A. circumflexa femoris fibularis (circumfl. fem. lat.): seitliche Oberschenkelkranzschlagader; * A. profunda femoris; — zwisch. dem M. sartorius und rectus femoris, über dem M. vastus intermedius, durch den M. vastus fibularis; < Ramus ascendens und descendens; V.: Muskulatur der Vorderseite des Oberschenkels. **A. circumflexa femoris tibialis** (circumfl. fem. med.): mediale Oberschenkelkranzschlagader; * A. profunda femoris; — zwischen M. iliopsoas u. pectineus, fossa trochanterica; — Ramus superficialis, profundus, acetabularis; V.: M. adductor brevis, gracilis, obturator ext., quadratus femoris, adductor magnus, biceps femoris, semimembraneus, semitendineus, Hüftgelenk. **A. circumflexa humeri dorsalis** (circumfl. hum. post.): dors. Kranzschlagader des Armes; * A. axillaris; — laterale Achsellücke; V.: Schultergelenk, Deltamuskel. **A. circumflexa humeri volaris** (circumfl. hum. ant.): volare Kranzschlagader d. Armes; * A. axillaris; — unt. d. M. coracobrachialis u. kurz. Kopf d. Bizeps, sulcus intertubercularis; V.: Humeruskopf, Deltamuskel. **A. circumflexa ilium profunda:** * A. ilica ext.; — hint. d. Leistenband, an der Crista ilica; < A. epigastrica lat.; V.: Bauchmuskulatur. **A. circumflexa ilium superficialis:** oberflächliche Kranzschlagader der Hüfte; * A. femoralis; — unterh. des Leistenbandes zur Spina ilica

ventralis; V.: Bauchfaszie und Haut. **A. circumflexa scapulae:** * A. subscapularis; — dreieckiges Muskelloch, unter dem Teres minor, in der Fossa infra spinam; V.: M. subscapularis, Teres major und minor, latissimus dorsi und infra spinam.

A. clitoridis: * A. pudendalis int.; — im Trigonum urogenitale; < A. dorsalis u. prof. clitoridis; V.: Klitoris.

A. cochleae: * A. labyrinthi; V.: Schnecke. **A. coeliaca:** Eingeweideschlagader; * Aorta abdominalis; — hinter d. Omentum minus oberhalb des Pankreas; < A. gastrica sinistra, hepatica communis, lienalis; V.: unterer Teil der Speiseröhre, Magen, Duodenum, Leber, Pankreas, Milz.

A. colica dextra: rechte Grimmdarmschlagader; * A. mesenterica cranialis; — retroperitoneal in querer Richtung; < Ramus ascendens und descendens; V.: Colon ascendens. **A. colica media:** mittlere Grimmdarmschlagader; * A. mesenterica cranialis; — zwischen den Blättern des Mesokolons zum Transversum; V.: Colon transversum. **A. colica sinistra:** linke Grimmdarmschlagader; * A. mesenterica caudalis; — retroperitoneal vor der linken Niere zum Colon descendens; < Ramus ascendens und descendens; V.: Colon descendens.

A. collateralis media: * A. prof. brachii; — zwischen medialem und lateralem Kopf des Trizeps, im medialen Kopf bis zum Ellenbogen; V.: Ellenbogengelenk. **A. collateralis radialis:** * A. prof. brachii; — an d. lateral. Seite des Oberarms zwischen Brachialis und seitlichem Trizepskopf, zwischen Brachioradialis und Ext. carpi radialis longus; V.: Ellenbogengelenk. **A. collateralis ulnaris distalis** (collat. uln. inf.): untere ulnare Nebenschlagader; * A. brachialis; — auf dem M. brachialis; V.: Ellenbogengelenk. **A. collateralis ulnaris proximalis** (collat. uln. sup.): obere ulnare Nebenschlagader; * A. brachialis; — am Nervus ulnaris, hinter dem Septum intermusculare brachii ulnare; V.: Ellenbogengelenk.

A. comitans nervi ischiadici: * A. glutea caudalis; — mit dem Ischiadicus; V.: Beugemuskeln des Unterschenkels.

A. communicans ant.: vordere Verbindungsschlagader; * cerebri ant.; — zwischen den beiden Aa. cerebrales antt., gehört z. Circulus arteriosus cerebri. **A. communicans post.:** hintere Verbindungsschlagader; * A. carotis int.; — an der Seite d. Türkensattels; gehört zum Circulus arteriosus cerebri.

Aa. conjunctivales antt. und postt.: s. Ramuli conjunctivales.

A. coronaria cordis dextra: rechte Kranzschlagader des Herzens; * Sinus aortae dexter; — zwischen rechtem Herzohr und Lungenschlagader, im Sulcus coronarius, im Sulcus interventricularis dorsalis; < Ramus descendens post.; V.: rechter Vorhof, Sinusknoten, Atrioventrikularknoten, Hauptstamm d. Reizleitungsystems, re. Kammer, Hinterwand d. linken Kammer. **A. coronaria cordis sinistra:** linke Kranzschlagader des Herzens; * Sinus aortae sinister; — zwischen Lungenschlagader und linkem Herzohr zum Sulcus interventricularis ventralis; < Ramus circumflexus und interventricularis; V.: Linker Vor-

hof, kleiner vorderer medialer Streifen d. re. Kammer, Vorderwand d. li. Kammer, Schenkel des Reizleitungssystems.

A. cystica: s. A. vesicæ fellæe.

A. deferentialis: Samenleiterschlagader; * A. ilica int.; — am Samenleiter; < Ramus ascendens und descendens; V.: Samenblase, Samenstrang, Leistenkanal.

Aa. digitales dorsales manus: * Aa. metacarpicæ dorsales; — dorsaler Rand der Finger; V.: Rücken des ersten und proximalen Teils des zw. Fingergliedes. **Aa. digitales dorsales pedis:** * Aa. metatarsæ dorsales, A. tarsæ fibularis; V.: Dorsalfächen der Zehen. **Aa. digitales plantares:** * Aa. metatarsæ plantares; — Plantarränder der Zehen; V.: Plantarfäche der Zehen. **Aa. digitales volares communes:** * Arcus volaris superficialis; — auf den Mm. lumbricales; < Aa. digitales volares propriae; V.: s. ff. **Aa. digitales volares propriae:** * Aa. digitales volares comm.; — an den gegenüberliegenden volaren Rändern des 2.—5. Fingers; V.: Vorlariäche des 2.—5. Fingers, Dorsalfäche des 2.—5. Fingers im Bereich der Mittel- und Endphalanx.

A. dorsalis clitoridis: * A. clitoridis; V.: Dorsalfäche des Kitzlers. **A. dorsalis nasi:** * A. ophthalmica; — über das mediale Lidband zur Nasenwurzel und zum Nasenrücken; V.: Haut des Nasenrückens. **A. dorsalis penis:** * A. tibialis ant.; — an der lateralen Seite des M. extensor hallucis longus; < Aa. tarsæ mediales, A. tarsæ lateralis, arcuata, metatarsæ dorsalis I, Ramus plantaris prof.; V.: größte Teile des Fußes. **A. dorsalis penis:** * A. penis; — am Ligamentum fundiforme penis, im Sulcus dorsalis penis; V.: Penishüllen, Eichel, oberer Teil des Hodensacks.

Aa. encephali: die Hirnarterien, s. A. cerebri ant., med. und post.

A. epigastrica caudalis (epigastr. inf.): untere Bauchdeckenschlagader; * A. ilica ext.; — zwischen Bauchfell und Fascia transversalis kranialwärts in die hintere Rektusscheide; < Ramus pubicus, A. musculi cremasteris (Chordæ uteroguinialis); V.: hintere Fläche des Schambeins, Samenstrang, Kremaster (rundes Mutterband, große Schamlippen). **A. epigastrica cranialis (epigastr. sup.):** * A. thoracica int.; — zwischen Pars sternalis und costalis d. Zwerchfells, innerhalb der Rektusscheide an der hinteren Fläche d. Muskels; V.: Zwerchfell, vordere Bauchmuskeln (Leber). **A. epigastrica superficialis:** * A. femoralis; — durch die Fossa ovalis, an der vorderen Bauchwand; V.: Bauchhaut bis zum Nabel.

Aa. episclerales: s. Ramuli episclerales.

A. ethmoidea ant. (ethmoidalis ant.): * A. ophthalmica; — durch das Foramen orbitocranialis, durch die Lamina cribiformis zur Nasenhöhle; < A. meningica frontalis; V.: Meningen; vordere und mittlere Siebbeinzellen, Stirnhöhle, Nase. **A. ethmoidea post. (ethmoidalis post.):** * A. ophthalmica; — durch den Canalis orbitoethmoideus; V.: Dura mater, Siebbeinzellen, Nasenseptum.

A. facialis (maxillaris ext.): Gesichtschlagader; * A. carotis ext.; — medial vom M. stylohyoideus, unter der Glandula sub-

mandibularis, um den unteren Rand des Unterkiefers, in der Wange; < A. palatina ascendens, Ramus tonsillarlis, Rami glandulares, A. submentalilis, labialis mandibularis, labialis maxillaris, angularis; V.: Gaumensegel, Tonsillen, Tube, Rachenmandel, Unterkieferdrüse, Muskeln des Mundes, Nasenflügel und -rüben.

A. femoralis: Oberschenkelschlagader; * A. ilica ext.; — Lacuna vasorum, im Trigonum femorale, hinter dem Sartorius, zwischen dem Adductor magnus u. Vastus med., in der Fossa poplitea; < A. epigastrica superficialis, circumflexa iliū superficialis, Rami inguinales, Aa. pudendales extt., A. prof. femoris, Rami musculares, A. genus descendens, poplitea; V.: Bein.

A. fibularis (peronea): * A. tibialis post.; — am Wadenb.; < A. nutricia fibulae, Ramus perforans, communicans, A. mallolearis fibularis post., Rami calcaneares fibulares; V.: Wadenbein, Fuß, bes. lat. Knöchel.

A. frontalis lateralis (supraorbitalis): * A. ophthalmica; — auf d. M. levator palpebrae sup., durch die Incisura frontalis lat.; V.: Orbita, Stirnbein, M. orbicularis oculi, frontalis).

A. frontalis medialis (frontalis): * A. ophthalmica; — auf dem Stirnbein nach oben; V.: Stirnhaut, M. frontalis.

A. gastrica dextra: * A. hepatica propria; — vom Pylorus an der kleinen Kurvatur; V.: Mäzen. **A. gastrica sinistra:** * A. coeliaca; — von der Kardia an der kleinen Kurvatur; < Rami oesophagici; V.: unterer Teil der Speiseröhre, Magen. **Aa. gastricae breves:**

* A. lienalis; V.: Magenfundus. **A. gastroduodenalis:** * A. hepatica comm.; — hinter dem Pylorus zur großen Kurvatur; < A. pancreaticoduodenalis cranialis, gastroepiploica dextra; V.: Duodenum, Pankreas, Magen, Netz. **A. gastroepiploica dextra:** * A. gastroduodenalis; — im vorderen Teil des großen Netzes von re. nach li.; V.: Magen, Netz. **A. gastroepiploica sinistra:** * A. lienalis; — im vorderen Teil des großen Netzes von li. nach re.; V.: Magen, Netz.

A. genus descendens (genū suprema): * A. femoralis; — vor der Sehne des Adductor magnus; < Rami musculares, articulares, Ramus saphenus; V.: Muskeln des Oberschenkels (Vastus medialis), Kniegelenk. **A. genus distalis fibularis (genū inf. lat.):** * A. poplitea; — unter dem lat. Gastroknemiuskopf, der Bizepssehne, oberhalb des Fibulaköpfchens; V.: Kniegelenk. **A. genus distalis tibialis (genū inf. med.):** * A. poplitea; — unter dem Condylus tibialis; V.: Kniegelenk. **A. genus media (genū media):** * A. poplitea; — Kniekehle; V.: Kniegelenk. **A. genus proximalis fibularis (genū sup. lat.):** * A. poplitea; — über dem Condylus fibularis fem., unter dem Bizeps; V.: Kniegelenk. **A. genus proximalis tibialis (genū sup. med.):** * A. poplitea; — unter dem Condylus tibialis fem., unter der Sehne des Vastus med. u. Adductor magnus; V.: Kniegelenk. **A. genu suprema:** s. A. genus descendens.

A. glutæa caudalis (glutæa inf.): untere Gesäßschlagader; * A. ilica int.; — vor dem Plexus sacralis und Piriformis, durch das Foramen infrapiriforme, zwischen Tuber ossis

schii und Trochanter major, unter dem Gluteus max.; ◀ Ramus comitans nervi ischiadici, Rami musculares; V.: Hüftmuskeln, Oberschenkelmuskeln, Haut. **A. glutea cranialis** (glut. sup.): obere Gesäßschlagader; * A. ilica int.; → Foramen suprapiriforme; ◀ Ramus sup. u. inf.; V.: innere und äußere Hüftmuskeln, Hüftgelenk, Hüftbein.

A. haemorrhoidalis inf.: s. A. analis. **A. haemorrhoidalis media:** s. A. rectalis caudalis. **A. haemorrhoidalis sup.:** s. A. rectalis cranialis.

Aa. helicinae: Rankenschlagadern; * A. prof. u. dors. penis; → im Bindegewebe d. Rute; V.: Schwellkörper.

A. hepatica communis (hepatica): Leberschlagader; * A. eoelica; → hinter dem kleinen Netz; ◀ A. hepatica propria, gastroduodenalis; V.: Leber, Magen, Duodenum, Pankreas, Netz. **A. hepatica propria:** * A. hepatica comm.; ◀ A. gastrica dextra, Ramus dexter u. sinister; V.: Leber, Magen, Gallenblase.

(A. hyaloidea: * A. centralis retinae → durch den Glaskörper zur Linse.) **A. hypogastrica:** s. A. ilica int.

Aa. iliae: s. Aa. ilicae. **A. ileocolica:** s. A. ilocolica. **A. ilica comm.:** s. A. ilica comm. **A. ilica ext.:** s. A. ilica ext. **A. ilica comm. (ilica comm.):** gemeinsame Hüftschlagader; * Aorta abdominalis; → vom unteren Rande d. 4. Lendenwirbels z. Articul. sacroiliac; ◀ A. ilica ext. u. int.; V.: vordere Bauchwand, Eingeweide des kleinen Beckens, Gesäß, Bein. **A. ilica ext. (ilica ext.):** äußere Hüftschlagader; * A. ilica comm.; → vom Articul. sacroiliac retroperitoneal am medialen Rand d. Psoas unter dem Ureter zum Leistenband; ◀ Rami musculares, A. epigastrica caudalis, circumflexa ilium prof.; V.: M. psoas, Bauchmuskeln, Samenstrang, Hoden, M. cremaster (rundes Mutterband, große Schamlippen). **A. ilica int. (hypogastrica):** innere Hüftschlagader; * A. ilica comm.; → vom Articul. sacroiliac zum Foramen ischiadicum majus; ◀ A. umbilicalis, Aa. vesicales craniales, vesicales caudales, deferentialis (uterina), rectalis caudalis, pudendalis int., iliolumbalis, glutea cranialis, sacralis lat., glutea caudalis, obturatoria; V.: Beckeneingeweide, Geschlechts- teile, Beckenwände, Gesäßgegend. **Aa. ilicae:** Krummdarmschlagadern; * A. mesenterica cranialis; → im Mesenterium; V.: Ileum. **A. ilocolica (ileocolica):** * A. mesenterica cranialis; → im Mesenterium; ◀ Ramus ilicus, colicus, A. appendicularis; V.: unterer Teil d. Iliums, Zökum, Wurmfortsatz, unterster Teil d. Colon ascendens. **A. iliolumbalis:** Hüftlendenschlagader; * A. ilica int.; → hinter d. Psoas i. d. Fossa ilica; ◀ Ramus lumbalis, Rami musculares, Ramus ilicus; V.: Hüftmuskeln, Darmbein.

A. infraorbitalis: * A. carotis ext.; → im Canalis infraorbitalis; ◀ Rami orbitales, Aa. alveolares maxillares antt.; V.: Augenmuskeln, Kieferhöhlenschleimhaut, Zähne, Zahnfleisch, Periost, oberste Wangenteile.

Aa. intercostales: Zwischenrippenschlagadern; * Aorta thoracica; → an den Wirbelkörpern; ◀ Ramus dorsalis u. ventralis; V.: Rückenmuskeln, Interkostalräume, Haut. **A.**

intercostalis suprema: oberste Zwischenrippenschlagader; * Truncus costocervicalis; → über d. 1. Rippe i. d. 1. oder 2. Interkostalraum; ◀ Rami dorsales, musculares; V.: Rückenmuskeln, Zwischenrippenräume, Haut, Wirbelkörper, Rückenmarkhäute.

Aa. interlobares renis: * A. renalis; → zw. den Nierenpyramiden; ◀ Aa. arciformes; V.: Nierenparenchym, Nierenkapsel. **Aa. interlobulares renis:** * Aa. interlobulares renis (A. arciformes); → radiär i. d. Nierenrinde gegen d. Oberfläche; ◀ Arteriola afferentes, Rami capsulares, V.: Glomerula, Nierenkapsel.

A. interossea comm.: gemeinsame Zwischenknochenschlagader; * A. brachialis; → zwischen Flexor digitorum prof. u. pollicis longus, auf der Membrana interossea; ◀ A. interossea dorsalis u. volaris; V.: Unterarmknochen, Streckmuskulatur der Hand, Nervus medianus. **A. interossea dorsalis:** * A. interossea communis; → unter dem Supinator, auf der Membrana interossea; ◀ Rami musculares, A. interossea recurrens; V.: Streckmuskulatur, Handwurzel, Ellenbogengelenk. **A. interossea recurrens:** * A. interossea dorsalis; ◀ unter dem Anconaeus zur Seite des Olekranon; V.: Ellenbogengelenk. **A. interossea volaris:** * A. interossea comm.; → auf der Membrana interossea; ◀ Rami musculares, A. mediana; V.: Unterarm- und Handmuskulatur, Nervus medianus.

Aa. iridis (ciliae postt. longae): * A. ophthalmica; → zwischen Sklera u. Chorioidea; V.: Ziliarkörper und Iris.

Aa. jejunales: * A. mesenterica cranialis. → im Mesenterium; V.: Jejunum.

Aa. labiales pudendi muliebris (labiales postt.): * A. pudendalis int.; V.: große Schamlippen. **Aa. labiales antt. pudendi muliebris:** s. Rami labiales. **A. labialis inf.:** s. A. labialis mandibularis. **A. labialis mandibularis** (labialis inf.): * A. facialis; → in der Unterlippe vom Mundwinkel nach median; V.: Muskeln und Haut der Unterlippe. **A. labialis maxillaris** (labialis sup.): * A. facialis; ◀ in der Oberlippe; V.: Muskeln und Haut der Oberlippe. **A. labialis sup.:** s. A. labialis maxillaris.

A. labyrinthi (auditiva int.): * A. basialis; → durch d. inneren Gehörgang; ◀ A. vestibuli u. cochleae; V.: inneres Ohr.

A. lacrimales: Tränenarterie; * A. ophthalmica; → am oberen Rand d. Musculus rectus bulbi temporalis; ◀ Rami musculares, meningici, Aa. palpebrales temporales; V.: temporale Augenmuskeln, Dura mater, Tränenrüse, Bindehaut, Augenlider.

A. laryngea inf.: s. A. laryngica caudalis. **A. laryngea sup.:** s. A. laryngica cranialis. **A. laryngica caudalis** (laryngea inf.): * A. thyreoidea caudalis; → hinter d. Luftröhre, unter dem Musc. laryngopharyngicus; V.: Muskeln und Schleimhaut des Kehlkopfs. **A. laryngica cranialis** (laryngea sup.): * A. thyreoidea cranialis; → durch die Membrana thyreoidea, unter dem M. thyreochoideus; V.: innere u. äußere Kehlkopfmuskeln, untere Zungenbeinmuskeln, Schlundmuskulatur.

A. lienalis: Milzschlagader; * A. coeliaca; → am oberen Rande d. Pankreas v. re. nach li.; ◀ Rami lienales, pancreatici, Aa. gastricae

breves, A. gastroepiploica sinistra; V.: Milz, Pankreas, linke Magenteile.

A. ligamenti teretis uteri: s. A. chordae uteroinguinalis.

A. lingualis: Zungenschlagader; * A. carotis ext.; —> oberhalb d. Zungenbeins, unter dem Hyoglossus; < Ramus hyoideus, A. sublingualis, profunda linguae, Rami dorsales linguae; V.: obere Zungenbeinmuskeln, Zunge, Glandula sublingualis, Mundschleimhaut.

Aa. lumbales: Lendenschlagadern; gew. 4; * Aorta abdominalis; —> auf d. Körpern der Lendenwirbel; < Rami dorsales, ventrales; V.: Rückenmuskulatur, Wirbelkanal, Bauchmuskeln, Fettkapsel d. Niere. **A. lumbalis ima:** * Aorta sacralis; —> im M. iliopsoas; < Ramus dorsalis, ventralis; V.: Rücken- u. Bauchmuskulatur, Wirbelkanal.

A. malleolaris ant. lat.: s. A. mall. fibularis ant. **A. malleolaris ant. med.:** s. A. malleolaris tibialis ant. **A. malleolaris fibularis ant. (mall. ant. lat.):** * A. tibialis ant.; —> vom Fußgelenk unter d. Sehne d. M. extensor digitorum longus und fibularis tertius zum lat. Knöchel; V.: Fußgelenk. **A. malleolaris fibularis post. (mall. post. lat.):** * A. fibularis; —> hinter d. lat. Knöchel; V.: Gegend des Fußgelenkes. **A. malleolaris post. lat.:** s. A. mall. fibularis post. **A. malleolaris post. med.:** s. A. mall. tibialis post. **A. malleolaris tibialis ant. (mall. ant. med.):** * A. tibialis ant.; —> unter d. Sehne d. M. tibialis ant. zum med. Knöchel; V.: Gegend des Fußgelenkes. **A. malleolaris tibialis post. (mall. post. med.):** * A. tibialis post.; —> hinter d. med. Knöchel; V.: Gegend des Fußgelenkes.

A. mammaria int.: s. A. thoracica int.

A. masseterica: * A. maxillaris; —> d. die Incisura semilunaris d. Unterkiefers z. Masseter; V.: Masseter.

A. maxillaris (maxillaris int.): Kieferschlagader; * A. carotis ext.; —> unter d. Parotis, zwischen Unterkiefer u. Lig. sphenomandibulare, zwischen den Ansätzen d. M. pterygoideus lat., in der Fossa sphenomaxillaris; —> A. auricularis prof., tympanica ant., meningia media, alveolaris mandibularis, temporalis prof. post., temporalis prof. ant., masseterica, Rami pterygoidei, A. buccalis, alveolaris maxillaris post., infraorbitalis, palatina descendens, canalis pterygoidei, pterygopalatina; V.: äußerer Gehörgang, Trommelfell, Paukenhöhle, Kiefergelenk, Dura mater, Schädelknochen, Zähne, Unter- und Oberkiefer, Kaumuskel, Gaumen, Tonsillen. **A. maxillaris ext.:** s. A. facialis. **A. maxillaris int.:** s. A. maxillaris.

A. mediana: * A. interossea volaris; —> am N. medianus; V.: N. medianus.

Aa. mediastinales ventrales (mediast. ant.): * A. thoracica int.; —> im Mittelfell; —> Aa. thymicae, Rami pericardiales, sternalis, bronchiales ventrales; V.: Thymus, Fettgewebe, Pleura, Herzbeutel, Brustbein, Bronchien.

A. meningea ant.: s. A. meningea frontalis. **A. meningea media:** s. A. meningea media. **A. meningea post.:** s. A. meningea occipitalis. **A. meningea frontalis (meningea ant.):** * A. ethmoidea ant.; V.: Dura mater. **A. meningea media (meningea**

media): * A. maxillaris; —> d. das Foramen spinosae d. Keilbeins, unter der Dura mater; < Ramus ant. u. post., pyramidis superficialis, tympanicus sup.; V.: Dura mater, Schädelknochen, Augen- u. Nasenhöhle, M. tensor tympani, Paukenhöhle. **A. meningea occipitalis (meningea post.):** * A. pharyngea ascendens; —> durch d. Foramen jugulare od. lacereum; V.: harte Hirnhaut.

A. mentalis: * A. alveolaris mandibularis; —> d. das Foramen mentale; V.: Unterlippe, Kinn.

A. mesenterica caudalis (mesent. inf.): untere Gekröseschlagader; * Aorta abdominalis; —> retroperitoneal v. der Gegend d. 3. Lendenwirbels zur linken Darmbeingrube; < A. colica sinistra, Aa. sigmoideae, A. rectalis cranialis; V.: untere Hälfte des Kolons, Sigma, Teile des Rektums. **A. mesenterica cranialis (mesenterica sup.):** obere Gekröseschlagader; * Aorta abdominalis; —> hinter dem Pankreas, v. dem Duodenum. im Mesenterium; < A. pancreaticoduodenalis caudalis, Aa. jejunaes, ilicae, A. iliocolica, colica dextra, colica media; V.: mittleres u. unteres Duodenum, Dünndarm, erste Hälfte des Dickdarms. **A. mesenterica inf.:** s. A. mesenterica caudalis. **A. mesenterica sup.:** s. A. mesenterica cranialis.

Aa. metacarpeae dorsales u. ventrales: s. A. metacarpeae. **Aa. metacarpeae dorsales (metacarpeae dors.):** meist 3; * Rete carpi dorsale; —> auf den Mm. interossei; < Aa. digitales dorsales; V.: Rücken der 1. u. eines Teils d. 2. Fingerglieder. **Aa. metacarpeae volares (metacarpeae vol.):** * Arcus volaris prof.; —> im 1.—4. Interkarpalraum; < Ramus perforans; gehen in die Aa. digitales volares comm. über.

Aa. metatarseae dorsales: * Rete dorsale pedis u. A. dorsalis pedis; —> in den Interatarsräumen; V.: Dorsalflächen der Zehen bis auf den lat. Rand d. 5. **Aa. metatarseae plantares:** * Arcus plantaris; —> in d. Interatarsräumen; < Aa. digitales plantares; V.: Plantarfläche der Zehen u. Teile d. Zehenrückens.

A. musculi cremasteris (spermatica ext.): * A. epigastrica caudalis; —> durch d. inneren Leistenring, mit dem Samenstrang; V.: Kremaster, Samenstrang, Hoden (b. Weib. A. chordae uteroinguinalis).

A. musculoploenica: * A. thoracica int.; —> hinter d. Rippenbogen lateralwärts, durch das Zwerchfell in Höhe der 8.—9. Rippe, im 11. Interkostalraum; V.: Zwerchfell, untere Zwischenrippenräume.

Aa. nasales post. lat. et septi: * A. pterygopalatina; —> in d. Wänden d. Nasenhöhle; V.: Nasenhöhle, Muschel, Kiefer- und Stirnhöhle, Siebbeinzellen.

A. nutricia femoris distalis (nutr. fem. inf.): * A. perforans tertia; V.: Oberschenkelknochen. **A. nutricia femoris proximalis (nutr. fem. sup.):** * A. perforans prima; V.: Oberschenkelknochen. **A. nutricia fibulae:** * A. fibularis; V.: Wadenbein. **Aa. nutriciae humeri (nutricia humeri):** * A. profunda brachii; —> unt. d. Crista tuberculi minoris; V.: Oberarmknochen. **Aa. nutriciae tibiae:** * A. tibialis post.; —> an der hinter. Fläche

des Schienbeins; V.: Schienbein, umgebende Muskeln.

A. obturatoria: Hüftbeinlochs Schlagader; * A. ilica int.; — an der Beckeninnenwand, durch den Canalis obturatorius; ◀ Ramus profundus u. superficialis; V.: M. ilicus, Beckeneingeweide, M. obturator ext. u. int. Adduktoren, Hüftgelenk, Haut.

A. occipitalis: Hinterhaupts Schlagader; * A. carotis ext.; — unter dem M. biventer mandibulae zum Querfortsatz des Atlas, um den Rectus lat., unter dem Sternokleidomastoideus zum Sulcus a. occ. d. Schläfenbeins, durch den Trapezium zum Hinterhaupt; ◀ Rami musculares, Ramus mastoideus, auricularis, Rami occipitales, Ramus meningicus; V.: Nacken- u. Kopfmuskeln, Dura mater, hintere Fläche der Ohrmuschel, Hinterhauptgegend.

Aa. oesophageae: s. Aa. oesophagicae.
Aa. oesophagicae (oesophageae): Speiseröhrenschlagadern; * Aorta thoracica; meist 4; V.: Speiseröhre.

A. ophthalmica: Augenschlagader; * A. carotis int.; — von d. medial. Seite d. Proc. alae parvae, unter dem Sehnerve durch den Canalis fasciuli optici, in der Orbita unter dem M. bulbi obliquus sup.; ◀ A. centralis retinae, lacrimalis, Aa. chorioideae, iridis, Rami ciliares, Rami musculares, A. frontalis lat., ethmoidea ant. u. post., Aa. palpebrales nasales, dorsalis nasi, frontalis medialis; V.: Auge u. Tränenapparat, Lider, Siebbeinzellen, Sitrn, Nase.

A. ovarica: Eierstocks Schlagader; * Aorta abdominalis; — zwischen den beiden Blättern der Plica lata uteri zum Eierstock; V.: Tube, Ovarium.

A. palatina ascendens: * A. facialis; — seitlich vom Schlunde; V.: Gaumensegel, Tonsille, Tube, Muskeln der Umgebung. **A. palatina descendens:** * A. maxillaris; — im Canalis pterygopalatinus; ◀ Aa. palatinae minores, A. palatina major; V.: weicher Gaumen, Schleimhaut, Zahnfleisch, Tonsille. **A. palatina major:** * A. palatina descendens; — durch das Foramen palatinum majus, am harten Gaumen; V.: Schleimhaut des harten Gaumens, Zahnfleisch. **Aa. palatinae minores:** * A. palatina descendens; — durch die Canales palatini; V.: weicher Gaumen, Mandeln.

Aa. palpebrales lat.: s. Aa. palp. temporales. **Aa. palpebrales mediales:** s. f. **Aa. palpebrales nasales** (palp. mediales); * A. ophthalmica; V.: Augenlider. **Aa. palpebrales temporales** (palp. lat.): * A. lacrimalis; V.: Augenlider.

A. pancreaticoduodenalis caudalis (p. inf.): * A. mesenterica cranialis; — zwischen Pankreas u. absteigendem Teil d. Duodenum; V.: Pankreas, Duodenum. **A. pancreaticoduodenalis cranialis** (p. sup.): * A. gastroduodenalis; — am medialen Rande d. Duodenum, lat. vom Pankreaskopf; V.: Pankreas, Duodenum.

A. penis: Rutenschlagader; * A. pudendalis int.; — im Trigonum urogenitale; ◀ A. bulbi urethrae, urethralis, dorsalis penis, profunda penis; V.: Urethra, Penis.

A. perforans prima: * A. prof. femoris; — unter dem Pektineus, durch den Adductor

brevis u. magnus; * A. nutricia femoris proximalis; V.: Oberschenkelmuskulatur, Femur. **A. perforans secunda:** * A. prof. femoris; — durch den Adductor magnus; V.: Oberschenkelmuskulatur. **A. perforans tertia:** * A. prof. femoris; — durch den Adductor magnus; ◀ A. nutricia femoris distalis; V.: Oberschenkelmuskulatur, Femur.

A. pericardiophrenica: * A. thoracica int.; — mit den N. phrenicus durch den Thorax; V.: Mediastinalorgane, Zwerchfell.

A. perinealis (perinei): Dammschlagader; * A. pudendalis int.; — hinter dem Trigonum urogenitale, unter dem M. transversus perinei superf.; ◀ Aa. scrotales; V.: Damm-muskeln, Skrotum.

A. peronea: s. A. fibularis.

A. pharyngea ascendens (pharyngea asc.): aufsteigende Schlundschlagader; * A. carotis ext.; — i. d. der seitlichen Schlundwand; ◀ Rami pharyngici, A. meningica occipitalis, tympanica inf.; V.: Schlundmuskeln, Tube, Rachenmandeln, Dura mater, Paukenhöhle (Promontorium). **A. pharyngea suprema** (pharyngea supr.): * A. pterygopalatina; — am oberen Schlunddach; V.: obere Schlundteile.

A. phrenica abdominalis (phrenica inf.): * Aorta abdominalis; — über die Zwerchfellschenkel zur unteren Zwerchfellsfläche; V.: Zwerchfell, Nebenniere, Bauchfell, Kava. **Aa. phrenicae thoracicae** (phren. supp.): * Aorta thoracica; V.: Zwerchfell.

A. plantaris fibularis (plant. lat.): * A. tibialis post.; — unter dem Flexor digitorum brevis, auf dem Quadratus plantae, zwischen den Interossei u. d. schrägen Kopf d. Adductor hallucis; V.: Sohlenflächen der Zehen, Teile d. Fußrückens. **A. plantaris lat.:** s. d. v. **A. plantaris med.:** s. d. f. **A. plantaris tibialis** (plant. med.): * A. tibialis post.; — an der medialen Seite der Fußsohle; ◀ Ramus superficialis u. profundus; V.: Muskeln der Umgebung, Haut.

A. poplitea: Kniekehlschlagader; * A. femoralis; — in der Kniekehle; ◀ Rami musculares, Aa. surales, genus media, genus proximalis fibularis u. tibialis, genus distalis fibularis u. tibialis, tibialis ant. u. post.; V.: untere Teile der Beugmuskulatur des Knies, Kniegelenk, Unterschenkel.

A. princeps pollicis: * A. radialis; — im Daumenballen; ◀ 3 Aa. digitales volaere propriae; V.: volare Daumenränder, der dem Daumen zugewendete Volarrand d. Zeigefingers.

A. profunda brachii: tiefe Armschlagader; * A. brachialis; — im Canalis n. radialis u. im Trieps; ◀ Ramus deltoideus, A. nutricia humeri, collateralis media, collateralis radialis; V.: M. coracobrachialis, triceps, deltoideus, Humerus, Ellenbogen. **A. profunda clitoridis:** * A. clitoridis; V.: Klitoris. **A. profunda femoris:** tiefe Oberschenkelschlagader; * A. femoralis; — zwischen Adduktoren u. Vastus medialis; ◀ A. circumflexa femoris fibularis u. tibialis, Aa. perforantes; V.: Oberschenkel. **A. profunda linguae:** * A. lingualis; — an d. Seite d. Genioglossus; V.: untere Teile der Zunge. **A. profunda penis:** * A. penis; — im Corpus cavernosum; V.: Penis.

A. pterygopalatina (sphenopalatina): * A. maxillaris; → durch d. Foramen pterygopalatinum i. d. Nasenhöhle; ◀ A. pharyngica suprema, Aa. nasales post., latt. et septi; V.: obere Schlundteile, Nase u. Nebenhöhlen.

Aa. pudendales externae (pudendae ext.): äußere Schamslagadern; meist 2; * A. femoralis; → an d. Symphyse, über d. M. pectineus; ◀ Rami scrotales (labiales); V. Bauchwand, äußere Genitalien. **A. pudendalis interna** (pudenda int.): innere Schamschlagader; * A. ilica int.; → durch das Foramen infrapiriforme, in der Fossa ischio-rectalis, im Trigonum urogenitale; ◀ A. analis, perinei, penis (clitoridis); V.: Damf, äußere Geschlechtsteile.

A. pulmonalis: Lungenschlagader; * rechte Herzkammer; → vor der Aorta; ◀ Ramus dexter u. sinister; kein Versorgungsgebiet.

A. radialis: Speichenschlagader; * A. brachialis; → zwischen Pronator teres u. Brachioradialis, zwischen Brachioradialis u. Flexor carpi radialis; ◀ A. recurrens radialis, Rami musculares, Ramus carpeus volaris superficialis, carpeus dorsalis, A. metacarpea dorsalis I, princeps pollicis, Ramus volaris prof.; V.: tiefe Radiusmuskeln, Teile des Unterarmes u. d. Hand.

A. rectalis caudalis (haemorrhoidalis inf.): * A. pudendalis int.; → durch die Fossa ischio-rectalis; V.: Fettgewebe, M. levator u. sphincter ani. **A. rectalis cranialis** (haemorrhoidalis sup.): obere Mastdarmschlagader; * A. mesenterica caudalis; → hinter dem Mastdarm; V.: Mastdarm.

A. recurrens radialis: * A. radialis; → zwisch. M. brachioradialis u. brachialis; V.: Brachioradialis, tiefe Radiusmuskeln, Ellenbogengelenk. **A. recurrens tibialis anterior**: * A. tibialis ant.; → im M. tibialis ant.; V.: Kniegelenk. **A. recurrens tibialis posterior**: * A. tibialis post.; → unter d. M. popliteus; V.: Kniegelenk. **A. recurrens ulnaris** (Aa. recurr. uln.): * A. ulnaris; → a. N. ulnaris; V.: Muskeln, Nerven, Ellenbogengelenk.

A. renalis: Nierenschlagader; * Aorta abdominalis; → re. hinter d. Cava caud.; ◀ Rami suprarenales; V.: Niere, Nebenniere.

Aa. renis: innere Nierenschlagadern; s. Aa. interlobares u. interlobulares renis. **A. retroauricularis** (auricularis post.): hintere Ohrschlagader; * A. carotis ext.; → unter d. Parotis, zwischen Ohrmuschel u. Warzenfortsatz; ◀ Rami musculares, A. stylo-mastoidea, Ramus auricularis, occipitalis; V.: Kaumuskeln, Muskeln d. Warzenfortsatzes, M. stapedius, Paukenhöhle, Ohrmuschel, Hinterhauptgegend.

A. sacralis lateralis: seitliche Kreuzschlagader; * A. ilica int.; → an d. Vorderfläche des Kreuzbeins; ◀ Rami mediales u. laterales; V.: Rücken- u. Kreuzbeinmuskeln, Kreuz- u. Steißbein, Wirbelkanal. **A. sacralis media**: s. Aorta sacralis.

Aa. scrotales (scr. post.): * A. perinei; → an d. hinteren Wand d. Hodensacks; V.: Skrotum. **Aa. scrotales antt.**: s. Rami scrotales. **Aa. scrotales postt.**: s. Aa. scrotales.

Aa. sigmoideae: * A. mesenterica caudalis; → retroperitoneal z. Sigma; V.: Sigmoid.

A. spermatica (spermatica ant.): Samen-schlagader; * Aorta abdominalis; → vor d. Psoas, über dem Ureter und d. A. ilica ext.; ◀ (A. testicularis), A. ovarica; V.: Samenstrang, Hoden, Skrotum, Eileiter, Eierstock.

A. spermatica ext.: s. A. m. cremasteris.

A. sphenopalatina: s. A. pterygopalatina.

A. spinalis ant.: s. A. spinalis ventralis.

A. spinalis dorsalis (spin. post.): * A. vertebralis; → um d. Medulla oblongata, durch das Foramen occipitale magnum, an der dorsalen Fläche des Rückenmarks; V.: Rückenmark und seine Hhäute. **A. spinalis post.**: s. d. v. **A. spinalis ventralis** (spin. ant.): * A. vertebralis; → durch d. Foramen occipitale magnum, verbdt. sich mit der d. anderen Seite, an der Vorderfläche d. Rückenmarks; V.: Rückenmark u. seine Hhäute.

A. sternocleidomastoidea: Kopfnicker-schlagader; * A. carotis ext.; → üb. den N. hypoglossus zum Sternocleidomastoideus; V.: Sternocleidomastoideus.

A. stylo-mastoidea: * A. retroauricularis; → durch d. Foramen stylo-mastoideum, im Fazialskanal; ◀ Ramus stapedius, tympanicus post.; V.: M. stapedius, Dura mater, Paukenhöhle.

A. subclavia: Unterschlüsselbeinschlagader; * re.: Truncus brachiocephalicus, li.: Aortenbogen; ◀ über die Pleurakuppel, zwischen M. scalenus ventr. u. med.; ◀ A. vertebralis, thoracica int., Truncus costocervicalis, thyrocervicalis, A. transversa colli; V.: Teile des Kopfes, des Halses u. d. Brust, Arm.

A. subcostalis: Bezeichnung für d. unterste Interkostalarterie.

A. sublingualis: * A. lingualis; → zwischen Mylohyoideus u. Glandula sublingualis; V.: benachbarte Muskeln, Glandula sublingualis, Mundschleimhaut.

A. submental: * A. facialis; → an d. unteren Seite des Mylohyoideus; ◀ Ramus superficialis u. profundus; V.: benachbarte Muskeln, Glandula submandibularis, Unterkieferknochen, Unterlippe.

A. subscapularis: Unterschulterblattschlagader; * A. axillaris; → am Rande d. M. subscapularis; ◀ A. thoracodorsalis, circumflexa scapulae; V.: M. subscapularis, Achselhöhle, M. serratus lat., teres major, latissimus dorsi, deltoideus, infra spinam.

A. supraorbitalis: s. A. frontalis lateralis.

A. suprarenalis (suprarenalis media): Nebennierenschlagader; * Aorta abdominalis; → über die Pars lumbalis d. Zwerchfells; V.: Nebenniere. **A. suprarenalis inf.**: s. Rami suprarenales.

A. suprascapularis (transversa scapulae): Oberschulterblattschlagader; * Truncus thyrocervicalis; → vor dem Scalenus ventralis, hinter dem Sternocleidomastoideus, über dem Lig. transversum scapulae zur Fossa supra u. infra spinam; ◀ Ramus acromialis; V.: Akromion, Schulterblattmuskeln.

Aa. surales: * A. poplitea; → in der Wadenmuskulatur; V.: Wadenmuskulatur u. Haut.

A. tarsea fibularis (tars. lat.): * A. dorsalis pedis; → unter dem Extensor digitorum brevis zum Kuboid; V.: Zehen, M. ext. digit. brevis. **A. tarsea lat.**: s. d. v. **Aa. tarseae**

mediales: s. d. ff. **Aa. tarseae tibiales** (tars. medd.): * A. dorsalis pedis; —> unter d. Sehne d. Extensor hallucis longus; V.: medialer Fußrand.

A. temporalis media: * A. temporalis superficialis; —> auf der Squama temporalis; V.: M. temporalis. **A. temporalis profunda anterior:** * A. maxillaris; —> am Schläfenmuskel; V.: M. temporalis. **A. temporalis profunda posterior:** * A. maxillaris; —> am Schläfenmuskel; V.: M. temporalis. **A. temporalis superficialis:** oberflächliche Schläfenarterie; * A. carotis ext.; —> in der Parotis, über den Jochbogen, am Schläfenbein; < Rami parotid. A. transversa faciei, Rami auriculares ant., A. zygomaticoorbitalis, temporalis media, Ramus frontalis, parietalis; V.: Parotis, Gesichtsmuskeln, vordere Fläche der Ohrmuschel, Gesicht u. Schläfengegend.

A. testicularis: * A. spermatica; —> am Samenstrang; V.: Samenstrang, Hoden.

A. thoracalis lat.: s. A. thoracica lat. **A. thoracalis suprema:** s. A. thoracica suprema.

A. thoracica interna (mammaria int.): * A. subclavia; —> zwischen Rippenknorpeln und Pleura; < A. pericardiophrenica, mediastinales ventr., Rr. intercostales, perforantes, A. musculophrenica, epigastrica craniales; V.: Brustwand, Mittelfell u. sein Inhalt, Zwerchfell, Bauchwand. **A. thoracica lateralis** (thoracalis lat.): seitliche Brustschlagader; * A. axillaris; —> am unteren Rande d. Pectoralis minor; < Rami mammarii ext.; V.: Brustwand, M. pectoralis major, serratus lat., Brustdrüse. **A. thoracica suprema** (thoracalis suprema): oberste Brustschlagader; * A. axillaris; —> unter d. Pectoralis minor; < Rami mammarii ext.; V.: M. serratus lat., oberste Interkostalräume, Brustdrüse.

A. thoracoacromialis: Brustschulterschlagader; * A. axillaris; —> im Trigonum deltoideopectorale; < Ramus acromialis, deltoideus, Rami pectorales; V.: Schulterhöhe, Schultergelenk, M. deltoideus pectoralis major, serratus lat. **A. thoracodorsalis:** * A. subscapularis; —> zwischen den Mm. subscapularis, serratus lat., latissimus dorsi; V.: Muskeln der Umgebung.

Aa. thymicae: * A. thoracica int.; V.: Thymus.

A. thyreoidea caudalis (thyr. inf.): untere Schilddrüsenschlagader; * Truncus thyroecervicalis; —> vor d. Longus colli, hinter den Karotiden; < Rami glandulares, pharyngici, oesophagici, tracheales, A. laryngica caud.; V.: Schilddrüse, Schlund, Luft- u. Speiseröhre, Kehlkopf. **A. thyreoidea cranialis** (thyr. sup.): obere Schilddrüsenschlagader; * A. carotis ext.; —> unter d. großen Zungenbeinhorn; < Ramus hyoideus, sternocleidomastoideus, A. laryngica cran., Ramus cricothyreoideus, Rami glandulares; V.: Zungenbein, Zungenbeinmuskeln, Sternocleidomastoideus, Kehlkopf, Schilddrüse. **A. (thyreoidea) ima:** oberste Schilddrüsenschlagader; * Arcus aortae; V.: Schilddrüse. **A. thyreoidea inf.:** s. A. thyreoidea caudalis. **A. thyreoidea sup.:** s. A. thyreoidea cranialis.

A. tibialis anterior: vordere Schienbein Schlagader; * A. poplitea; —> durch d. Mem-

brana interossea, auf derselben; < A. recurrens tibialis ant., recurrens tibialis post., malleolaris fibularis ant., malleolaris tibialis ant., dorsalis pedis; V.: Kniegelenk, Unterschenkel. **A. tibialis posterior:** hintere Schienbein Schlagader; * A. poplitea; —> zwischen den Wadenmuskeln; < Ramus fibularis, A. fibularis, nutricia tibiae, malleolaris tibialis po t., Rr. calcanearis tibiales, A. plantaris tibialis; V.: Kniegelenk, Tibia, Unterschenkel, Fuß.

A. transversa colli: quere Halsschlagader; * A. subclavia; —> durch d. Trigonum omoclaviculare, auf den Scalenus medius zum Angulus cranialis scapulae; < Ramus ascendens u. descendens; V.: benachbarte Muskeln. **A. transversa faciei:** * A. temporalis superficialis; —> unter d. Parotis am Ductus parotideus; V.: Parotis, Gesichtsmuskeln. **A. transversa scapulae:** s. A. suprascapularis.

A. tympanica anterior: * A. maxillaris; —> durch d. Fissura petrotympanica; V.: Kiefergelenk, Paukenhöhle. **A. tympanica inferior:** * A. pharyngica ascendens; —> durch den Canaliculus tympanicus; V.: Schleimhaut auf dem Promontorium. **A. tympanica post.:** s. Ramus tympanicus post. **A. tympanica sup.:** s. Ramus tympanicus sup.

A. ulnaris: Ellenbogen Schlagader; * A. brachialis; —> zwischen d. Beugern d. Unterarmes an der ulnaren Seite; < Aa. recurrentes ulnares, Rami musculares, Ramus carpeus volaris u. dorsalis, volaris superficialis u. profundus; V.: Ellenbogengelenk, Unterarm.

A. umbilicalis: Nabelschlagader; * A. illica int.; —> extraperitoneal in der vorderen Bauchwand; < Aa. vesicales craniales; V.: oberer Teil der Harnblase.

A. urethralis: * A. penis; —> im Corpus cavernosum urethrae; V.: Penis, Urethra.

A. uterina: Gebärmutter Schlagader; * A. illica int.; —> in der Plica lata uteri; < Ramus tubarius, ovarii, A. vaginalis; V.: Uterus, Eierstock, Tube, Scheide.

A. vaginalis: * A. uterina; V.: Scheide. **A. vertebralis:** Wirbelschlagader; * A. subclavia; —> hinter dem Scalenus ventralis, durch die Foramina costotransversaria der Halswirbel, am Atlas, durch das Hinterhauptloch, zwischen Klivus u. Brücke; < Rami spiniales, Ramus meningicus, A. spinalis dorsalis u. ventralis, cerebellaris inf. post.; V.: Halsmuskeln, Rückenmarkkanal, Dura, untere Fläche des Kleinhirns.

A. vesicae felleae (cystica): * Ramus dexter a. hepaticae propriae; V.: Gallenblase.

Aa. vesicales caudales (ves. inf.): * A. illica int.; V.: Samenblase, Prostata, Harnblasengrund. **Aa. vesicales craniales** (ves. sup.): * A. illica int.; V.: untere Teile des Ureters, Blasescheitel. **Aa. vesicales inf.:** s. Aa. vesicales caudales. **Aa. vesicales sup.:** s. Aa. vesicales craniales.

A. volaris indicis radialis: * A. radialis; V.: volarer Radialrand d. Zeigefingers.

A. zygomaticoorbitalis: * A. temporalis superficialis; —> über die Fascia temporalis zum Orbicularis oculi; V.: Orbicularis oculi.

Arterialisierung: Umwandlung des venösen Blutes in arterielles, mit

Sauerstoff gesättigtes (in den Lungenkapillaren).

Arteriektasie [*ἐκτασις* Erweiterung]: diffuse Arterienerweiterung im Gegensatz zur mehr lokalisierten (= Aneurysma*).

Arterienanästhesie (Venenanästhesie): Anästhesie eines durch zwei ESMARCH Binden aus d. allg. Zirkulation ausgeschalteten Gebietes durch direkte Injekt. in d. Arterie (od. Vene).

Arteriengeräusche: Auskultationsgeräusch über Art., z. B. bei Aneurysma, bei Aorteninsuffizienz. Vgl. TRAUBE, Uteringeräusch.

A.nklemme: s. PEAN, KOCHER.

A.nverkalkung: Arteriosklerose.

Arteriitis: Entzündung d. Schlagadern. **A. acuta**: A. als Begleiterscheinung manch. Infektionskrankh., z. B. Typhus; heftige Schmerzen im befallenen Gebiet, Ischämie, dann Zyanose, Gangrän. Vgl. Enderarteriitis.

Arteriogramm: Röntgenaufn. kontrastgefüllter Arter.; s. Arteriographie.

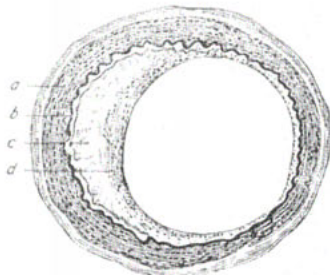
Arteriographie (E. MONIZ, Lissabon, 1927): Röntgenolog. Darstellung v. Arterien nach Injekt. eines Kontrastmittels (Thorium-, Strontium-, Jodverbindungen). Besondere Bedeutung hat die A. für die Diagnostik raumbegrenzender Prozesse d. Gehirns gewonnen. DOS SANTOS führte die Aortographie durch: Aortenpunktion in Höhe von D 12 bis L I u. Injektion von 200 ccm Jodnatriumlösung.

Arteriola, Arteriolen: kleine präkapillare Arterien, stehen im Durchmesser zw. Arterien (s. Arteria) u. Kapillaren (s. Blutkapillaren).

Arteriolsklerose [*σκληρός hart, spröde*]: (s. a. Arteriosklerose), Atherosklerose (Hyalinisierung) der kleinsten Arterien, spielt bes. eine Rolle bei der genuinen arteriolsklerotischen Schrumpfnier, ferner auch bei den kleinst. Arterien d. Gehirns, Pankreas, der Milz, Retina usw.

Arterio-mesenterialer Darmverschluss: Strangulationsileus* mit Abknickung am untersten Teil d. Zwölffingerdarms durch die Mesenterialwurzel u. darin verlaufende A. mesenterica caud., bes. n. Bauchoperation.

Arteriosklerose [*σκληρός hart, spröde*]: wichtigste, häufigste krankhafte Veränderung d. Arterien, ausgeprägt erst im hohen Lebensalter; jetzt meist als Atheromatose bezeichnet. Herdförmige bindegewebige Verdickungen (Platten) d. Gefäßinnenhaut (Intima) mit mehr od. weniger reichl. Lipoidanhäufungen, häufig auch mit Verkalkung u. Geschwürsbildung einhergehend. Ätiologie: Entartungserscheinungen durch verschiedenartige Einflüsse: mechanische Abnutzung („Materialermüdung“), Altern d. Gefäße (körperl. od. geistige Überanstrengungen usw., Blutdrucksteigerung), Ernährungsstörungen d. Gefäßwand; chem. Einflüsse: Stoffwechselprodukte (bes. Erhöhung d. Cholesterinspiegels im Blut), Genußgifte (Nikotin!) usw., ferner bakterielle Gifte, Infektionen, erbl. Belastg. usw. — Pathol. Anatomie: Beginn mit 1. hyperplast. Prozessen, bes. d. Intima (Abb.), aber auch der Media (muskul. Verdickg.). Anschließend 2. degenerative Vorgänge: a) primäre (d. h. ohne vorherige Nekrose) schleimige Quellung u. Entartung; b) Verfettung in Form von zunächst an d. Oberflächenschicht d. Intima bzw. Media auftret. Fettablagerungen (Cholesterin-Fettsäureverbindungen); nach Zugrundegehen des verfetteten Bindegewebes Auftreten von klein. Höhlen, Durchbruch nach innen: atheroma-



Arteriosklerose der A. basilaris
a Media, b Elastica int., c nekrotischer Intimaherd mit Cholesterin, d bindegewebig verdickte Intima

töses Geschwür; c) primäre Verkalkg. = Ausfallen von Kalk in Form kleiner kristallinischer Kalkkörnchen, bes. wichtig Verkalkung der mittl. Gefäßwandschichten d. Extremitätenarterien; d) primäre hyaline Entartung, bes. d. Arterien der inn. Organe (Nieren, Gehirn, Herz, Milz, Uterus, Ovarien). — Befallen sind stets bestimmte Gefäßprovinzen: Koronararterien d. Herzens, Gehirn-, Nieren-, Pankreasarterien, intestinale u. periphere Arterien. Symptomatologie: bei A. des Herzens Koronarsklerose; Folge: Myodegeneratio cord., Angina pect., Arrhythmie. Bei A. der Gehirnarter.: Apoplexie, Paresen, Hemiplegie, Demenz. Bei A. der Nieren: arteriosklerot. Schrumpfnieren. Bei A. des Pankreas: evtl. Diabetes. Bei intestinaler A.: motorische u. sekretorische Störungen d. Magendarmkanals; bei A. größerer Äste (z. B. der Arteria coeliaca) das Bild der Angina abdominalis (= Dysbasia intestinalis arteriosclerotica intermittens): heftige, kolikartige Leibschmerzen, Erbrechen, Darmatonie, Vernichtungsgefühl. Bei A. d. peripheren Arterien (= periphere A.): schlechte Blutversorgung der Haut (Kribbeln, taubes Gefühl, Brennen, Akrozyanose, evtl. auch Ulzera od. Gangrän) und der Extremitäten: Claudicatio intermittens arteriosclerotica (intermittierendes Hinken), Polyneuritis senilis arteriosclerotica.

Arterios-us, -a, -um: reich an Arterien; zur Arterie gehörend.

Arteriovenöses Aneurysma: s. Aneurysma.

Arthigon: Emulsion schonend abgetöteter Gonokokken in 40%iger Urotropinlösung; gegen gonorrhöische Komplikationen.

Arthralgia saturnina [ἄρθρον Gelenk, ἄλγος Schmerz, saturninus von Blei herrührend]: für Bleivergiftung symptomat. Gelenkschmerzen mit Muskelversteifung u. Krämpfen.

Arthrektomie: [ἐκτέμνω schneide aus]: Gelenkresektion.

Arthritis [ἄρθρον Gelenk]: Gelenkentzündung. I. **Akute A.:** 1. seröse A. (Hydrops articuli, Hydrarthros), meist monoartikulär. Urs.: Kontusion

od. spontan; reine Synovitis ohne Beteiligung d. tieferen Kapselschichten. Beim Übergang in e. chron. Stadium verdickt sich d. Synovialis u. schiebt sich als Pannus vom Rand her über die Gelenkflächen. 2. serofibrinöse A.: tritt auf a) als Polyarthrit* rheumatica, b) als spezif. Rheumatismus*; 3. eitrige A. (A. purulenta); Urs.: direkte Infektion durch penetrierende Wunde, Fortleitung e. Entzündg. von d. Umgebung (Knochen) od. hämatogen b. Infektionskrankheiten (Gon., Sepsis, Typhus, Scharlach); häufige Beteiligg. d. Gelenkknorpels (Zerfaserung d. Grundsubstanz), Bloßlegung d. Knochens, eitr. sequestrier. Ostitis, Abheilg. häufig mit Ankylose, oft auch Bewegungseinschränkng. nur durch Kapselschrumpfung (= falsche Ankylose). — II. **Chron. A.:** zwei große Gruppen; 1. entzündl. chron. Arthritis: chron. gewordene exsudative Entzündg.; s. bes. Polyarthrit rheumatica chron.; 2. früher als chron. Entzündg. (= A. deformans) beschrieben, jetzt klar als degenerative Erkrankg. erkannte Arthropathie; s. d. — **A. alcaptonurica:** chron. Gelenkerkrankg. bei Alkaptonurie inf. Homogentisinsäureablagerung im Knorpel. **A. gonorrhöica** (Tripperrheumat.): A. inf. gonorrh. Infekt., serös bis phlegmonös, heftig schmerzhaft, nicht vor d. 3. Woche nach Infektion, Monarthrit; meist große Gelenke (Knie b. Mann, Handgelenk b. d. Frau), bes. nach Reizung d. Infektionsherdes (Coitus, starke Lokalbehandlg.); s. a. Gonorrhoe. **A., hämophil:** s. Blutergelenk. **A. neuropathica:** s. Arthropathia. **A. rheumatica:** s. Polyarthrit rh. **A. sicca:** Gelenkversteifung ohne entzündliche Erscheinungen u. Erguß, meist tuberkulöse Ursache. Prädilektionsstelle: Schultergelenk. **A. syphilitica:** A. bei L. II u. III, serös od. gummös, bes. in den Zeheng., Hüften, Knien (doppelseit., keine Kapselverdickung, mäßiger Erguß). **A. tuberculosa:** bes. in Knie u. Hüften, serös bis fibrinös, käsig-eitrig (Senkungabszeß, Fistel), manchmal umschriebene Granulationswucherun-

gen (tbk. Fibrom. Fungus, Tumor albus) od. tbk. Granul. in Synovialzotten (Lipoma arborescens), Bildung freier Gelenkkörper, Reiskörperchen (Corpora oryzoidea = Fibrinnieder-schläge od. abgelöste degenerierte Zotten); als akut. bis chron. Gelenkrheumatismus (tbk. Gelenkrheumat., PONCET); s. Rheumatismus tuberculosus. **A. urica**: Gicht*.

Arthritismus (Bouchard): Konstitutionsform französ. Autoren mit Verlangsamg. d. Stoffwechsels, führt als „hereditäre, habituelle Ernährungsstörg.“ zu Gicht, Asthma bronchiale, Diabetes, Fettsucht, Rheumatismus u. a.

Arthrodese (ALBERT, 1878) [*δέω binde*]: Gelenkresektion* mit Entfernen d. Knorpels zw. künstl. Gelenkversteifung.

Arthrodia: nach allen Seiten frei bewegliches Gelenk, s. d.

Arthrogen [-γενής v. γίγνομαι *entstehe*]: vom Gelenk ausgehend.

Arthrographie: Röntgen-Kontrastdarstellg. des Innern d. Gelenke, entw. durch Sauerstoff- od. Lufteinblasung od. durch Injektion jodhaltig. Kontrastmittel.

Arthrolith [*λίθος Stein*]: Gelenkkörper, corpus liberum, Gelenkmaus, verkorpelt od. verkalkter, vollständig frei bewegl. erbs- bis eigroßer Körper. Am häufigsten im Kniegelenk u. im Anschluß an Arthrit. deformans, wohl durch Abschnürung v. d. Synovia, auch durch Trauma, oder durch „dissezierende“ Knorpelerkrankg. entstanden. Den A.en auch zuzurechnen sind d. „Reiskörper“, Corpora oryzoidea, nur bei Tuberkulose.

Arthrolues tardiva [*tardivus langsam, spät eintretend*]: auf Lues beruhende primär chronische Arthritis.

Arthrolyse [*λύω löse*]: Gelenkmobilisation, künstl. Neubildg. eines Gelenkes nach Resektion eines erkrankt. u. versteift. Gelenkes, Mobilisierung eines ankylosierten (a. Ankylose) Gelenkes. Methode nach PAYR u. a.

Arthropathia [*πάθος Leiden*], **Arthropathie**, **Arthritis**, **Arthrose**: Gelenkleiden, bes. Arthrosis defor-

mans, Osteoarthropathia od. Osteoarthrosis def., früher fälschl. als Arthritis def. bezeichnetes Gelenkleiden, das durch Kombination v. degenerativen, atroph. u. proliferativen Vorgängen an Knorpel u. Knochen entsteht. Typ. Verbrauchskrankheit d. Gelenks -(Kniegelenk!). Urs.: meist exogen (statisch, traumatisch, neuropathisch), seltener endogen (endokrin oder toxisch). Symptome: Beginn m. feinem od. gröberem Reiben bei passiv. Bewegungen, Knarren und Knacken im Gelenk, ferner Schmerzen u. Gelenkschwäche, Rückgang der Muskulatur. Auftreten v. Ergüssen, freien Gelenkkörpern, Subluxationen, Luxationen, Pfannnenveränderungen. Röntgenolog. Zeichen treten erst spät auf: zunächst feine Zacken an d. Knorpelknochengrenze, aus denen sich mächtige unregelm. Randosteophyten entwickeln; Verschmälerung d. Gelenkspaltes. Vgl. HEBERDEN' Knoten. **A. gravidarum**: Gelenkschmerzen bei Schwangeren, wahrscheinl. inf. Änderung d. hormonalen Tätigkeit. **A. neuropathische**: Gelenkveränderung nach Art d. A. deformans bei Tabes, Syringomyelie u. gelegentl. auch nach Rückenmarkverletzungen. Zustandekommen nicht sicher geklärt, wahrscheinl. Folge trophoneurot. Einflüsse, ferner inf. mangelnd. Regulation bei Bewegungen u. Stellungen d. Glieder (Störg. der Schmerzempfindg. u. des Lagegefühls). **A. ovaripriva** (MENGE) in d. Hauptsache durch Hormonausfall (Klimakterium) bedingte A. der Kreuz-Darmbeingegend; Ausheilung durch Ankylose d. Kreuz-Darmbeinfugen. **A. psoriatica**: multiple Gelenkveränderungen mit Wucherung u. Schwund der Knochen bei Psoriasis der Haut.

Arthrophyt [*φυτόν Gewächs*]: Wucherung in einem Gelenk.

Arthroplastik [*πλάσσω bilde*]: künstliche Gelenkbildung nach Resektion.

Arthropoden [*πούς, ποδός Fuß*]: Gliederfüßler, umfaßt Krebse, Spinnen, Insekten.

Arthrosen: s. Arthropathia.

Arthrotomie [*τέμνω schneide*]: einfache Eröffnung d. Gelenke zu diagnost. od. therapeutischen Zwecken, z. B. zur Entfernung v. Fremdkörpern, bei Meniskusschäden usw.

ARTHUS [MAURICE, Bakt., Lausanne] **Phänomen:** (subkutane) Antigen-Reinjekt. eines in bezug auf dies. Antigen durch längere Vorbehandlg. hoch empfindl. gemacht. Tieres hat starke entzündl. Reaktion, u. U. Hautnekrose, zur Folge. Vgl. Anaphylaxie.

Articular-is, -e: zum Gelenk gehörend.

Articulatio: Gelenk; *jetzt:* Articul.*.

Articulus (Articulatio): Gelenk*.

Artikulation der Sprache [*articulare gliedern*]: deutliche Lautbildung bei Vokalen u. Konsonanten, daher deutl. Aussprache. **A.** [Odont.]: die Bißbewegungen. **A.sstörung:** s. Anarthrie.

Artikulator: zahntechnische Vorrichtung zum Fixieren d. Kiefermodelle in richtiger Bißstellung mit Seitbiß- u. Vorschubbewegungsmöglichkeit; dient zur Aufstellung von Zahnprothesen bzw. Brücken u. Krönen. Behältnis Modell z. B. nach Schröder.

Arytaenoides [*ἀρύταινα Gießbecken*]: gießbeckenähnlich.

Arytaenoides: zum Gießbeckenknorpel (*cartilago arytaenoides*) gehörend.

ARZBERGER [FRIEDR., Ing., Österr., 1833—1905] **Sonde:** in den Mastdarm einzuführender birnenförmiger doppelummiger App. für kalte u. heiße Spülungen (z. B. bei Hämorrh., chron. Prostatit. usw.).

Arzneiexantheme [*ἐκ, ἐξ aus, heraus, ἀνθῆω blühe*]: Hauptgruppe d. Toxikodermien, stehen in enger Beziehung zur Idiosynkrasie, Allergie u. Anaphylaxie. Das Wesentliche dieser ererbten bzw. angeborenen od. später erworbenen Überempfindlichkeitszustände ist das Vorhandensein e. Reizzustandes der Haut, der bei Einwirkg. kleiner u. kleinster Mengen schäd. Substanzen, die auf einen normalen Organismus keinen sichtbaren Einfluß

haben, in e. Exanthem sich offenbart (masern- od. scharlachähnliche Erytheme, Quaddeleruptionen, ekzematöse Formen mit Knötchen-, Bläschen-, Pustelbildung, Nässen u. Krusten, Blasen, akneartige Herde usw.

Jeder differente Arzneistoff kann ein Exanthem bewirken. Hauptsächl. kommen in Betracht Metalle Arsen, Gold, Silber, Quecksilber, Wismut, Thallium); Halogene (Chlor, Jod, Brom), Salvarsane; Chinin u. seine Derivate (Optochin, Eukupin, Plasmochin, Vucin); Chinolin; Salizylsäure als solche u. in ihren Salzen (Salipyrin, Aspirin, Salol usw.), auch alle Salizylsäureester enthaltenden Mittel (Dermasan, Dolomit, Analgit usw.); Phenole (Karbolsäure, Lysol, Kresol, Guajakol); die bromhaltigen u. die Barbitursäure enthaltenden Substanzen (Adalin, Bromural, Antipyrin, Pyramidon, Veramon, Allional, Phanodurin, Noctal usw.), vor allem auch d. Opiate, vornehmlich Morphin u. v. a. m., bes. Nirvanol. Ätherische Öle u. Balsamika, Teere, Schwefelpräparate, Pyrogallussäure, Chrysoarbin, Mundwässer, Zahnpasten, Haarfärbemittel, Kosmetika (Kölnisches Wasser, Lippen- u. Augenbrauenstifte u. a. m.).

Arzneigaben:

1 Tassenkopf	.....	etwa 150 cem
1 Glas Wasser	...100—150	„
1 Eßlöffel	.....	15 „
1 Kinderlöffel	.....	10 „
1 Teelöffel	.....	5 „
1 Messerspitze	.....	½—1 g.

Finkturen sind etwa 10% leichter, Sirupe und starke Salzlösungen etwa 25% schwerer als Wasser. S. a. **Tropfentabelle.**

As: chem. Symb. für Arsen*.

Asant: *Asa foetida*, Gummiharz, Sedativum bei nervösen Exzitationszuständen, bes. hysterischer Art.

Asbestose [*ἀσβεστός unverilgbar, d. h. unverbrennbar*]: eine d. Staubkrankheiten. Meldepflichtige Berufskrankheit. Vork.: bei Arbeiten mit Hornblendenasbest (Amphibolasbest) u. Serpentiniasbest (Chrysotilasbest). Sichere Diagnose ohne Röntgenbild nicht möglich (netzförmig wabige Struktur wie bei jeder Staublunge, dazu inf. uncharakteristischer Fibrose Verdichtungen, die den Herzrand wie e. breiter Filzstreifen umgeben). „Prophylaxe ist alles, Therapie ist nichts.“ Vgl. Pneumokoniosen.

Ascaris [*ἀσκαρίς Eingeweidewurm*]: zu der Spulwurmgattung gehörige Nematoden, **A. lumbricoides** [*lumbricus Regenwurm, -eidig ähnlich*]: Spul-

wurm, häufiger Darmparasit d. Menschen; Weibchen 30, Männchen 20 cm lang (Abb.); bleistift-dick, rund, Hinterende des Männchen hakenförmig gebogen. Kopf knopfförmig mit 3 Tastpapillen; Eier oval 0,1 mm, mit höckeriger Eiweißhülle. Die Eier sind erst einige Zeit nach d. Entleerung aus dem Darm infektiös, d. h. wenn das Ei die ersten Stadien d. Larvenentwicklung durchgemacht hat. Infektion oral. Im Darm schlüpft die Larve aus dem Ei aus, mit ihrem am Kopfende sitzenden Chitinstachel die Eischale durchbohrend, tritt durch die Darmwand hindurch u. gelangt mit dem Pfortaderblut in die Leber, wo sie sich bis zu 4 Tagen festsetzt (STEWART, Hongkong, 1916), um dann auf dem Blutweg in die Lungen eingeschwemmt zu werden (Aufenthalt in d. Lunge ist unerläßliche Voraussetzung für die Weiterentwicklung zum geschlechtsreifen Wurm). Von hier über Trachea, Pharynx, Speiseröhre usw. in den Dünndarm, wo sie zu geschlechtsreifen Individuen heranwachsen (etwa 6 Wochen p. infect.).



— Durch A. l. bedingte Krankheitserscheinungen: die bes. v. Speisebrei des Dünndarms lebend. Würmer verursachen mechan. Störungen durch Verstopfung d. Gallenwege, des Pankreasganges, des Darmes (Ileus vermicosus). Giftwirkg. u. bes. Empfindlichkeit sind bekannt. Durch Einbohr. i. d. Schleimhaut entst. Wurmsabszesse d. Leber, Pankreatitis, Peritonitis.

Ascendens, -entis: aufsteigend.

ASCHEIM [SELMAR, Gyn., Paris, geb. 1878] -**ZONDEK** [BERNH., Gyn., Jerusalem, geb. 1891]' **Schwangerschaftsreaktion** (1927): ältere Methode zur sicheren Frühdiagnose der Schwangerschaft, heute meist ersetzt durch d. Krötentest*. Die Reaktion fällt frühestens 6—8 Tage nach dem Ausbleiben der erwarteten Menstruation positiv aus. Von der 5. Schwan-

gerschaftswoche ab besteht 99%ige Sicherheit Die Reaktion beruht auf d. Nachweis d. gonadotropen Chorionhormons im Harn, das von schwangeren Frauen in großen Mengen ausgeschieden wird. Der zu untersuch. Harn wird in abgeteilt. Mengen 4 von 5 infantil. Mäusen (6—8 g schwer u. von demselb. Wurf) subkut. injiziert (Maus 5 = Kontrollmaus); nach 5 Tag. kann man — wenn pos. — an d. Eierstöck. d. Tiere folg. Veränderg. erkennen: 1. eine große Anzahl von Follikeln ist reif geworden. (Reaktion I), 2. im Ovar find. sich Blutaustritte (Reaktion II), 3. es finden sich Corpora lutea (Reaktion III). (Abb.) Die positiven Reaktionen II u. III



sind ein fast unumstößl. sicherer Beweis für d. Vorhandensein einer Schwangersch.; Reaktion I ist auch noch bei anderen Zuständen häufig pos., z. B. bei Karzinom, Klimakterium, innersekretor. Störungen, Tbk.

ASCHNER [BERNH., Gyn., Wien, geb. 1883]' **Bulbusdruckreflex** (1908) bei Vagotonie ruft Druck auf das Auge Bradykardie hervor; im Kindesalter physiologisch.

ASCHOFF [LUDW., Pathol., Freiburg, 1866—1942]' („rheumatische“) **Knötchen:**

im interstitiellen Gewebe d. Herzmuskels perivaskulär gelegene knötchenförmige Herdchen in Fällen von Myokarditis bei u. nach Gelenkrheumatism. u. rheumatischer Endokarditis; bestehen aus großkernigen Zellen bindegewebiger Herkunft u. Lymphozyten, eosinophilen Leukozyten und Plasmazellen.

A.-PUHL' Reinfekt [re-wieder, infectio Ansteckung]: Exogener, meist subpleural gelegener Reinfekt, der

Ausgangspunkt einer fortschreitenden Tbk. ist oder schiefrig narbig ausheilt.

A.-TAWARA [Sunao, Pathol., Kaiserl. Kyushu-Univers., Japan, geb. 1873] **Knoten**: s. Reizleitungssystem. — Vgl. a. Histiozyten.

Ascites: s. Aszites.

ASCOLI [A., Prof., Triest, geb. 1877] **Reaktion**: Thermopräzipitation*.

Ascorbinsäure: s. Askorbinsäure.

Asemia, Aemie (= Asymbolie) [*a priv.*, *σημα Zeichen*]: Verlust der Zeichenbildung (A. expressiva) u. des Zeichenverständnisses (A. perceptiva).

Asepsis [*à priv.*, *σήπω lasse faulen, verfaule, σήψις Fäulnis*]: Verhütung d. Wundinfektion durch Fernhalten d. Infektionserreger bzw. durch Abtöten d. Erreger an allen Gegenständen, die mit d. Wunde in Berührung kommen, mittels physikalischer Mittel (kochendes Wasser, strömender Wasserdampf) Vgl. Antiseptis. — **Aseptisch**: keimfrei (antiseptisch: keimwidrig).

Geschichtl.: 1. **Antiseptis.** Bedeutung d. Kontaktinfektion (Hände des Operateurs übertragen die Wundinfektion) zuerst (um 1846) von d. Deutschen **Semmelweis** (Ign. Phil., Gyn., Wien, Budapest, 1818—65) erkannt; ihm fiel auf, daß die Zahl der Todesfälle an derjenigen Wiener Gebärklinik, an der Hebammen entbanden, viel geringer war als an der anderen, an der Studenten, die gleichzeitig Sektionen vornahmen u. mit Kranken zusammenkamen, Entbindungen machten. Mit Chloralkalwaschung hatte er deutl. Erfolge. — Die Verbreitung d. antisept. Wundbehandlung ist dem engl. Chir. **Lister** (Jos., Chir., London, 1827—1912) zu verdanken. Von d. Beobachtung ausgehend, daß Knochenbrüche ohne Hautverletzung gut heilten, solche mit Hautverletzung fast immer zu schwerem Wundfieber führten, vermutete Lister (angeregt durch Untersuchungen von **Pasteur**, 1861) die Ursache in organischen Keimen der Luft u. verwendete zur Desinfektion die 1860 von d. Pariser Apotheker Lemaire aus dem Steinkohlenteer gewonnene u. 1863 von dem Italiener Bottini schon angewandte Karbolsäure. Lister verband und operierte unter Karbolspray (zerstäubter Karbolfüssigkeit). In Deutschland wurde d. nach Lister' antisept. Wundbehandlung, die für die Chirurgie den Beginn einer neuen Ära darstellte, hauptsächlich von Thiersch, Volkmann, Nussbaum u. a. verbreitet. — 2. **Asepsis.** Bald jedoch (um 1886) wurde die Antiseptis durch das vollkommene Verfahren der Asepsis ersetzt. An die Stelle d. Asepsis = Abtötung der Infektionserreger mit chemischen Mitteln (Nachteile: unvollkommenes Verfahren, verbunden mit Gewebsschädigung u. Vergiftungsgefahr) trat die Asepsis = Verhütung d. Wundinfektion durch Fernhalten der Infektionserreger,

insbes. durch Sterilisation aller bei d. Operation verwendeten Instrumente (Keimfrei-machen durch Auskochen u. durch Behandlung mit strömendem Wasserdampf). In Deutschland verdanken wir die Einführung d. Asepsis 1886—1891 vor allem d. Chir. Bergmann (Ernst v., Berlin, 1836—1907) u. seinem Schüler Schimmelbusch (Curt, Chir., Berlin, 1860—95).

Aseptisches Fieber: F. ohne bakterielle Infektion, durch Aufsaugen von entzündlichen Ergüssen, Blutungen (= Resorptionsfieb.) usw.

Asexualität [*a priv.*, *sexus Geschlecht*]: Ungeschlechtlichkeit, vollständ. Infantilismus; z. B. beim kretinistischen Zwergwuchs.

Asialie [*a priv.*, *σίαλον Speichel*]: Fehlen d. Speichelsekretion; s. Aptyalismus.

Asiderose [*a priv.*, *σίδηρος Eisen*]: Eisenmangelanämie; s. Anämie.

Askariasis, Askariidiasis: Vorkommen von Askariden im Darm. Es kommt zu e. chron. Enteritis, die klin. die Erscheinungen d. Bauchfell-Tbc. vortäuschen kann. Bei kolikartig. Schmerzbeginn im Epigastrium muß man an A. der Gallenwege denken.

Askaridol: $C_{10}H_{16}O_2$, zu 60% Bestandt. d. Öl. Chenopodii. Stark gift. Anhelminthikum.

Asklepiadenschwurz: s. HIPPOKRATES-Eid.

Askomyzeten [*ἀσκός Schlauch, μύκης Pilz*]: Schlauchpilze; Eumyzeten, deren Sporen i. schlauchförm. Hyphen sitzen. Hierzu gehören: Sproßpilze (Blastomyzeten), Schimmelpilze u. Haut- u. Haarpilze (Dermatophyten).

Askorbinsäure: $C_6H_8O_6$, 3-Keto-Hexonsäureanhydrid, chem. Trivialname des Vit. C (s. d.), wird heute fast nur noch synthetisch dargestellt: weißes, kristallin. Pulver, lösl. in Alkohol u. Wasser, opt. aktiv (Rechtsdrehung) besitzt starke Reduktionskraft (Silbernitrat wird in d. Kälte zu metall. Silber reduziert). Schmelzpkt.: 192° Vorkommen von 3 Formen in der Natur: 1. l-Askorbinsäure, 2. die reversible Oxydationsform: Dehydroaskorbinsäure, 3. Askorbigen (gebundene Form).

Asomnie [*a priv.*, *somnus Schlaf*]: Schlaflosigkeit.

Asozial [*socius, Genosse, Kamerad*]: anlagemäßig bedingte, charakterliche Minderwertigkeit; ererbte Gemeinschaftsunfähigkeit.

Asparaginsäure: $HOOC \cdot CH(NH_2) \cdot CH_2 \cdot COOH$, Aminosäure, enthält ein asymmetr. C-Atom, daher optisch isomere Modifikationen. l-Asparaginsäure in d. Runkelrübenmasse u. im Spaltprodukt verschied. Eiweißkörper.

Aspekt [*aspicere* ansehen]: Aussehen, äußere Erscheinung.

Asper, -a, -um: rauh.

Asperitas-atis: Rauhgigkeit.

Aspergillose:

Erkrankung durch Aspergillus*.

Aspergillus [*aspergere* begießen]: Kolbenschimmel, Gießkannenschimmel, Schimmelpilz, dessen Fruchträger (Abb.) kugelige Endanschwellung besitzen; Saprophyten, verderben d. Lebensmittel. **A. fumigatus**: rauchgrauer A., pathogen; tuberkuloseähnliche Lungenerkrankungen mit Pilzfäden u. Sporen im Sputum.



Aspermatismus [*a priv., sperma* Same]: 1. völlig fehlender Samenerguß (keine Sekretion od. keine Ejakulation), 2. Erguß ohne Spermien.

Aspermie: s. Aspermatismus.

Asphyktisch [*a priv., pneuma* Puls]: der Erstickung nahe.

Asphyxia (GALENOS) [*a priv., physis* Puls, also Pulslosigkeit]: (drohende) Erstickung, Atemstillstand, stärkste Behinderung des Gasaustausches.

A. neonatorum: A. d. Neugeborenen, bedingt durch vorzeitige Aspiration von Fruchtwasser. Zwei Grade: 1. **A. livida**: „blaue“ A., leichter Grad, Haut bläulich, Herz schlägt langsam u. kräftig, Arterien pulsieren stark, Muskeltonus vorhanden; Urs. hier meist Verlegung der Atemwege. 2. **A. pallida**: „bleiche“ A., schwerer Grad, Haut völlig blutleer, kühl, Leichenblässe, Muskeltonus gänzl. geschwunden, Kind läßt wie tot die Glieder hängen, schwacher, frequenter Herzschlag; Urs. häufig Tentoriumriß. Th. zu 1.: Hautreize! zu 2. Hautreize zwecklos. Versuch mit Freimachen der Atemwege durch Trachealkatheter. Künstl. Atmung, Exzitantien! **Lokale A.**: örtl. Blausucht, venöse Stauung an d. Händen u. Füßen, häufig bei Geisteskranken in geist. Hemmungszuständen. **Symmetrische A.**: s. Raynaud' Krankheit. Vgl. auch Akrozyanose.

Aspidium filix mas: Wurmfarne, Mittel der Wahl bei Taenien. Wichtigste Wirkstoffe Filmaron u. Aspidinol (Phloroglucinderivate).

Aspiration: Ansaugung von Gasen od. Flüssigkeiten durch den negativen Druck verdünnter Luft; Apparate von DIEULAFOY u. POTAIN. **A.spneumonie**: Form d. Bronchopneumonie; s. Pneumonie.

Aspirin: Acidum acetylosalicylicum, Essigsäureester der Salizylsäure, Analgetikum, Antirheumatikum.

Assimilation [*assimilatio Ähnlichmachung*]: erster Hauptteil d. Stoffwechsels, Aufnahme der Nahrungstoffe, Abbau im Darm, Resorption d. Spaltstücke, deren Aufbau zu körpereigenen Stoffen u. Einbau in die Gewebssubstanz. Vgl. Dissimilation, Intermediärer* Stoffwechsel.

Assimilationsbecken: durch Einbeziehung des letzten Lumbal- bzw. des ersten Sakralwirbels entstandene Beckenanomalie; dadurch bei der Frau Trichterbecken: hohes Becken, querer Durchmesser d. Beckenausgangs stark verkürzt, ähnlich dem männl. Becken.

Assimilationswirbel: s. Übergangswirbel.

ASSMANN [HERB., Int., Königsberg, 1882—1950] **Herd**: Tbk. Frühinfiltrat in d. seitl. Partie unterhalb d. Schlüsselbeine.

Assoziation [*ad u. socius Genosse*]: Verknüpfung. **A.s-bahnen**: Verbind. Bahnen v. Hirn u. Rückenmark. **Ideen-A.**: Gedankenverknüpfung, die natürl. Aufeinanderfolge d. Vorstell. **A.s-neuronen**: d. verschied. Gehirnzentren verbind. Nerveneinheiten. **A.s-störungen**: die Störungen dieses normalen Ablaufes. **A.s-versuch**: die Versuchsperson hat auf ein Reizwort sofort zu antworten; bei Berührung des „Komplexes“ erfolgt d. Antwort mit Verzögerung.

Astasie: s. Abasie.

Astblock: s. Verzweigungsblock.

Asteatosis [*a priv., stea* Talg]: fehlende Talgdrüsenabsonderung.

Aster [*ἀστήρ Stern*]: 1. sternförmige Anordnung d. Zellplasmas um das Zentrosom während d. Mitose, 2. sternförmige Gruppierungen der Chromosomen während der Karyokinese; s. a. Mitose.

Astereognosie [*a priv., stereos* starr, *γνώσις Erkennen*, besser *Stereognosie* (s. d.)]: Tastlähmung; Unmöglichkeit, bei geschlossenen Augen durch Betasten Form und Stoff eines

Gegenstandes zu erkennen; häufig bei Erkrankungen d. Großhirn-Parietallappens u. bei peripherer Neuritis.

Asthenie, Asthenia [*a priv.*, *σθένος* *Kraft*]: Kraftlosigkeit, Schwäche. **A. universalis congenita** (STILLER): ererbte Konstitution mit den Hauptzügen: Entero- oder Splanchnoptose, nervöse Dyspepsie, eigentümliche Neurasthenie mit bes. Beteiligung des Sympathikus, Unterernährung und Anämie.

Asthenisch: kraftlos, vgl. Adynamie.

Asthenopie [*ἀσφ* *Sehen*, heißt wörtl. *Schwachsichtigkeit*, *bedeut. klin. aber die*]: mangelnde Ausdauer u. Störung d. Nahsehens u. zwar 1. akkomodative A.: Ermüdung des Ziliarmuskels hypermetroper Augen b. Naharbeit inf. angestrenzter Akkomodation; 2. muskuläre A., Urs. ist eine Schwäche d. Konvergenz (Heterophorie), rasche Ermüdung b. angestrengt. Naharbeit, da das eine Auge zur Abweichung in e. divergente Stellung neigt.

Asthma [*ἄσθμα* v. *ἀσθμαίνω* *keuche*]: anfallsweise auftretende Behinderung d. Atmung. Man unterscheidet: **A. bronchiale**: Bronchialasthma, kurzdauernde Anfälle von hochgradiger Atemnot mit bes. erschwerter Ausatmung (expiratorische Dyspnoe), herbeigeführt durch spastische Kontraktion d. feinen Bronchialäste (Krampf d. kleinen Bronchien) u. Schleimhautschwellung. (chron. Bronchitis) mit Absonderg. eines zähen Schleims aus d. Bronchialdrüsen. Verantwortl. für den Anfall sind 3 Komponenten. 1. anatomische Komp.: A. br. entsteht auf d. Grundlage einer chron. Bronchitis. Häufig ist gleichzeitig Tbk. vorhanden; der erste Anfall entsteht nicht selten im Anschluß an Pneumonie. — 2. neuropathische Komp.: A. br. beruht auf abnormen Erregbarkeitsverhältnissen d. N. vagus: Krampf d. kleinen Bronchien inf. ihrer reflektor. od. zentralen Vagusreizung (Vagotomie). — 3. allergische Komp.: spezifisch wirkende

Stoffe (Allergene*) (Staub, Leder, Bettfedern, Tierhaare, Schimmelpilze) lösen Anfall aus. A. br. = „Allergose“, „Bronchiallergose“. — Im Verlauf des A. br. entsteht aus einer zunächst nur im Anfall vorhandenen Lungenblähung fast stets ein Emphysem, das zusammen mit d. chron. Bronchitis zu Herzinsuffizienz führt. — Blutbild: Eosinophilie; meist schon in der anfallsfreien Zeit, verringert im Beginn, hochgradig (10—30% und mehr!) gegen Ende des Anfalls. Charakterist. Sputum: 1. CURSCHMANN'



Spiralen (Abb.), 1—2 cm lange, spiralig gewund. Schleimmassen; mikroskopisch erkennt man einen helleren Zentralfaden. 2. CHARCOT-LEYDEN' Kristalle (s. d.); 3. eosinophile Leukozyten.

Asthma cardiale: Herzasthma, Anfälle von Atemnot bei Herzkranken; kommt vor bei allen Dilatationen des linken Ventrikels. Puls: beschleunigt, unregelmäßig u. klein. A. c. auch ohne Dilatation des linken Ventrikels im Angina-pectoris-Anfall. **A. cerebrale** = A. uraemicum. **A. uraemicum**: Anfälle von Atemnot bei Urämie* (Endzustand z. B. d. chron. Nephritis); die Urs. sind nur z. T. toxische, zum and. Teil Herzschwäche mit beginnendem Lungenödem. — Vgl. Dyspnoe, Atmung.

Asthma-Kristalle: s. CHARCOT-LEYDEN.

Asthmolysin: Kombination von Suprarenin u. Hypophysin, gegen Asthma bronch.

Astigmatismus [*a priv.*, *στίγμα* *Punkt*, *Brennpunkt* *mangel*]: „Brennpunktlosigkeit“ der auf das Auge fallenden Strahlen inf. abnormer Wöl-

bung der Hornhaut. Der Astigmatiker kann in keiner Entfernng. deutl. sehen.

1. regulärer A.: häufigste Form; die einzelnen Meridiane d. Hornhautoberfläche besitzen untereinander verschiedene Krümmungen, in jedem Meridian ist d. Krümmung jedoch gleichmäßig; die auf das Auge parallel auffallenden Strahlen können nirgends zu einem gemeinschaftl. Brennpunkt vereinigt werden. Ursache meist angeboren, oft vererbt. 2. Irregul. A.: die Wölbung der Hornhautoberfläche ist an verschiedenen Stellen verschieden; die Krümmung ist auch in demselben Meridian nicht gleich, so daß die Lichtstrahlen nicht vereinigt werden können. Urs.: Infiltrationen u. Ulzerationen d. Kornea mit Hinterlassg. von Narbenbildungen, ferner Keratokonus (Hornhautkegel) od. beginnende Katarakt der Linse. — Bestimmung. a) mit d. Keratoskop (Placido), in dem die Kreise nicht konzentrisch, sondern als ellipt. Figur gespiegelt werden, b) mit dem Skioskop, c) mit dem Ophthalmometer von Javal-Schlötz: aus d. Größe d. Spiegelbilder, die von Objekten bekannter Größe auf der Hornhaut entworfen werden, kann man die Größe des A. ablesen u. an einem Gradbogen die Stellg. d. Achsen festlegen, d) Funktionsprüfung: Korrektion d. Zylindergläser.

Astomie [*a priv.*, στόμα *Mund*]: Fehlen d. Mundes, angeb. Mißbildg.

Astragalus: Talus*.

Astrozyten [ἀστὴρ *Stern*, κύτος *Zelle*]: Spinnenzellen, bei Regenera-

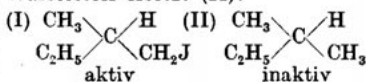


tion d. Glia auftretende, sehr große, strahlige Zellen (Abb., 1. Gliafasern, 2. Astrozyt [n. PETERSEN]).

Astrozytom: häufige Form des Glioms, aus stark verzweigten, sternförmigen Zellen u. vielen Fasern bestehend.

Asymmetrisches Kohlenstoffatom [*a priv.*, συμμετρία *Ebenmaß*]: Kohlenstoffatom, dessen 4 Valenzen mit 4 voneinander verschiedenen Atomen od. Atomgruppen verbunden sind; diese molekulare Asymmetrie ist die Ursache der optischen* Aktivität. Beisp.: das opt. aktive Amyl-jodid (I)

wird inaktiv, wenn man Jod durch Wasserstoff ersetzt (II):



Asynergie [*a priv.*, σύν *zusammen*, ἔργον *Werk*]: mangelhaftes Zusammenwirken, Koordinationsstörung bzw. -ausfall zwischen Rumpf- und Gliedbewegungen; Lokal- od. Herdsymptom b. Kleinhirntumoren, auch als Dekompensation d. Bewegungen bezeichnet.

Asynklitismus [*a priv.*, σύγ- *zusammen*; κλίσις *Abhang, Hügel*]: Lateralflexion d. kindl. Schädels, Scheitelbeineinstellg.; Anpassungsvorgang beim engen Becken. **Vorderer A.:** die Pfeilnaht liegt nicht in d. Führungslinie, sondern hat sich z. Promontorium hin gedreht, das nach vorn gelegene Scheitelbein geht also voran = Vorderscheitelbeineinstellung = verstärkte NAEGELE' Obliquität; letztere bei Mehrgebärenden fast als normal anzusehen. **Hinterer A.:** liegt vor, wenn umgekehrt d. Pfeilnaht d. Symphyse genähert ist = Hinterscheitelbeineinstellung = verstärkte LITZMANN' Obliquität (bes. b. Erstgebärenden, wobei inf. d. straffen Bauchdecken d. Kind an d. Wirbelsäule gepreßt wird). Hinterscheitelbeineinstellung sehr ungünstig, Gefahr d. verzögert. Eröffnung, Einklemmung e. Muttermundlippe, evtl. Uterusruptur, totes Kind (Schädelldruck!).

Asystolie (BEAU, 1856) [*a priv.*, -οσιστή *Zusammenziehung*]: Verminderung d. systol. Kontraktion des Herzens bei Insuffizienz des Herzmuskels. Folge: Pulsus alternans.

Aszendeten [*ascendēre ansteigen*]: Vorfahren.

Aszendenz: Ahnenreihe, Verwandtschaft in aufsteig. Linie. **Aszendierend**: aufsteigend.

Aszendenstyp [*v. colon ascendens** u. ὑπόξ *Erscheinung*]: bei d. Röntgen-Kontrastdarstellung d. Darmes zu beobachtende Stauung im Gebiet d. Caecum, Colon ascendens u. Anfangs-

teiles d. Colon transversum; Zeichen für Dickdarmobstipation.

Aszites, Ascites, Hydrops [ἀσκόζ Schlauch, ὕδρωψ Wassersucht v. ὕδρωψ Wasser]: Bauchwassersucht, Ansammlung seröser Flüssigk. in der freien Bauchhöhle. Ursachen: 1. Stauung, u. zwar allgemeine b. Herz-, Lungen- u. Nierenkrankheit., od. lokale bei Pfortaderkompression (Leberzirrhose, Tumoren) od. -thrombose, ferner bei Ileus durch Strangulation, Obturation usw. 2. Bauchfellerkrankungen, meist entzdl.: Tbk., Ca., toxische Reizung, Polyserositis. — **A., adipöser:** fettiger A. bei Karzinose des Bauchfells; fettig durch das Fett zerfall. Krebszellen. **A., chylöser:** A. mit Beimischg. des Chylus (inf. Trauma od. entzündl. Eröffnung e. Chylusgefäßes). **A., hämorrhag.:** blutiger A. b. stärkerer Blutbeimischg. (hydrämisch. A.) od. bei Ca. od. Tbk. — Vgl. Bauchpunktion.

Aszitesagar zur Meningokokkenzüchtung: 100 cem Aszites-Flüssigk. werden mit 2 cem 1% ig. Milchsäure versetzt, im Brutschrank angewärmt, mit 240 cem verflüssigt u. auf 50° abgekühlt. 2% ig. Fleischwasserpepton-Agar versetzt u. zu Platten ausgegossen. — Aufbewahrung. im Eisschrank.

A.T.: Alt-Tuberkulin; s. Tuberkulin.

A.T. 10 (HOLTZ): 0,5%ige ölige Lösung des Dihydrotachysterins, Kalzinosefaktor, ein Bestrahlungsprodukt des Ergosterins, bewirkt langdauerndes Ansteigen des Blutkalkspiegels; wird peroral als Ersatz des (fast unzugänglichen) Nebenschilddrüsenhormons bei Tetanie usw. (unter Kontrolle des Serumkalkspiegels) verabreicht, ferner auch bei Otosklerose. **A.Versuch** z. Erk. lat. Tetanien b. norm. Ca.-Spiegel: 7 Tage 2/20 Tropfen tgl. (24 Std. Ca. frei). B. Gesund. Anstieg d. Ca.-Spiegels um 0,6-2 mg^{0/10}, b. lat. Tet. Anstieg unt. 0,5 od. Abfall.

Ataktisch [ἀτακτός ungeordnet]: unregelmäßig, z. B. eine Bewegung.

Atavismus [atavus Vorjahr]: Rückschlag, also plötzliches Wiederauftreten von stammesgeschichtl. (phylogenetisch) primitiveren Formbildungen (starke Körper- u. Gesichtsbeha-

rung, Schwanzbildung, Polymastie, Uterus duplex, Ut. bicornis usw.).

Ataxie [α priv., τάξις Ordnung]: Stör. der Bewegungskoordination, des geordneten Zusammenwirkens von Muskelgruppen, aus zerebralen, spinalen oder peripherischen Ursachen, während die Muskelkraft erhalten ist; Vork. bei Kleinhirn-, Rückenmarkleiden, Neuritis; äußert sich durch ausfahrende, schleudernde Bewegungen an Stelle d. normalen Bewegung. Bei Ausfall d. Hinterstränge des Rückenmarks, z. B. bei Tabes dorsalis, kommt es zu **Hinterstrang-A.** mit Ausfall der Tiefensensibilität bei sonst erhaltenen sensiblen Qualitäten, bei Läsionen der Hirnrinde zur **kortikalen A. Zerebellare A.:** eigentüml., bei Kleinhirnerkrankungen auftretende Form der Koordinationsstörung; der Kranke steht breitbeinig und unsicher; er schwankt beim Gehen wie ein Betrunkener oder setzt die Beine vorwärts, während der Rumpf rückwärts strebt; hierbei keine Sensibilitäts- oder Reflexstörungen. Mischformen der Hinterstrang- und Kleinhirn-A. finden sich beim Krankheitsbild der **hereditären A.**, bei der zwei Formen unterschieden werden: 1. **Spinale Ataxie (FRIEDREICH):** rezessiv vererbbares Leiden. Beginn meist vor dem 20. Lebensjahr. Ataxie, Muskelunruhe, Spasmen und Atrophie bes. an den unteren Gliedmaßen (s. a. FRIEDREICH' Fuß). Häufig Nystagmus, Paresen der Augenmuskeln, Sprachstörungen usw. Path.-anat. Atrophie der Hinterstränge, Kleinhirn- u. Pyramidenseitenstränge, z. T. auch des Kleinhirns. 2. Vorherrschend zerebellare Symptome finden sich bei der zerebellaren Ataxie (PIERRE MARIE): s. Heredoataxia. Der Entstehung n. bezeichnet man die A. als **sensorische A.**, weil sie wohl immer durch Sensibilitätsstörungen bedingt wird, nach LEYDEN u. a. durch Ausfall bewußter Empfindungen, nach JACCOUD, STRÜMPPELL u. a. wesentlich durch Abstumpfung der Sensibilität der tiefen Teile, Bathanästhesie, zumal der Gelenke, also durch zentripetale

Impulse, die nicht zum Bewußtsein kommen. **Statische A.:** Schwanken des erhob. Gliedes, d. Rumpfes beim Sitzen, d. Körpers beim Stehen; sie wird im Gegensatz zur gewöhnl., **dynamischen A.** b. Schließen der Augen nicht erheblich stärker. — **A., vegetative:** gleichzeitiges Vorhandensein mannigfachster Schmerzen im ganzen Körper (Extremitäten, Rücken, Blinddarm, Nieren, Gallenblase usw.), z. B. bei Grippe*.

Atebrin: Dichlorhydrat d. 2-Methoxy-6-chlor-9- α -diäthylamino- δ -pentylamino-acridin, synthetisches Malaria-mittel, schizontenwirksam, 1932 in die Therapie eingeführt. Neuerdings auch zur Bekämpfung des Bandwurmes empfohlen.

Atelektase [*a priv.*, τέλος Ende, ἀτελής unvollständig, ἔκτασις Ausdehnung, Erweiterung]: Verminderung des Luftgehaltes d. Lungen, Zustand, bei dem d. Alveolen d. Lungen leer sind, so daß ihre Wände aneinanderliegen. **Fetale od. angeborene A.:** Lunge des Neugeborenen vor d. erst. Atemzug nicht lufthaltig (Schwimmprobe negativ!); auch b. Ersticken ante od. post partum inf. Verlegung der Luftwege durch aspirierten Schleim usw., od. bei Schädigung des Atemzentrums (meningeale Blutg. !); bei atelektatisch bleibenden Lungenteilen: atelekt. Bronchiektasie. **Erworbene, Resorptions-, Verstopfungs-A.:** Kollaps d. Lunge durch Aufsaugung d. in den Alveolen enthalt. Luft b. Verlegung d. feinsten Bronchien durch angesammelt. Schleim; od. durch Druck von außen durch Ergüsse, Tumoren, starke Herzvergrößerung, Zwerchfellhochstand: **Kompressions-A. = Stillstands-A.**, bes. im untersten Teil der unteren Lappen, bei pleuritischem od. perikarditischem Exsudat; ferner A. nach Laparotomien inf. Zwerchfellatonie mit -hochstand u. hypostat. Anschoppung basaler Lungenteile. — A. ergibt Dämpfg. im normalen Bereich d. Lungenschalls, auskultatorisch abgeschwächtes Atmen bei verschlossenem, Bronchialatmen bei offenem Bronchus.

Atemäquivalent [*aequus gleich, valeo bin wert(ig)*]: Verhältnis des Atemvolumens zum O₂-Verbrauch pro Min. mal 100.

Atembewegungen, intrauterine: zuerst 1888 von AHLFELD beobachtet, von K. REIFFERSCHIED (1911), SNYDER und ROSENFELD (1937) bestätigt und von W. REIFFERSCHIED u. EHRHARDT (1939) zuerst röntgenologisch festgestellt.

Atemlähmung: Lähmg. d. Atemzentrums* mit tödl. Ausgang, kommt zustande bei Verletzungen d. Medulla oblongata, Luxationen u. Frakturen d. obersten Halswirbel, Poliomyelitis, Botulismus, Bulbärparalyse.

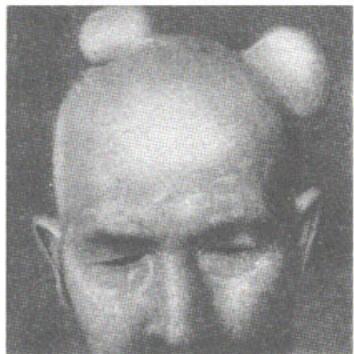
Atemnot: s. Dyspnoe, Atmung, Asthma, Orthopnoe.

Atemzentrum [κέντρον eigentl. Stachel, nämlich des Zirkels im Mittelpunkt des Kreises]: zentrale Regulationsstellen d. Atembewegungen in d. Medulla oblongata (schon 1811 von LEGALLOIS dort vermutet, 1851 von FLOURENS in d. Calamus scriptorius = „noeud vital“ verlegt); wird nicht durch einen einzelnen Punkt, sondern die gesamte Formatio reticularis (in jed. Hälfte der Med. obl. beiderseits d. Raphe v. d. Brücke bis hinunter zum oberst. Halsmark mit den dort liegenden Kernen (Fazialis-, Vagus-, Akzessorius-, Phrenikuskerne) verkörpert). — Experimentell u. klin. ist bewiesen, daß auch d. Zwischen- u. Mittelhirn die Atmung mit beeinflussen. Das A. erhält seine Erregungen a) direkt vom Blut, b) reflektorisch durch zentripetale Nerven (Lungenvagus, Trigemini, Hautnerven). Zu a: Das A. ist in hoh. Grade beeinflussbar durch die Kohlensäurespannung u. die H-Ionenkonzentration des Blutes; normale rhythmische Reize b. ein. Blut-pH von 7,33; bei Verschiebg. nach d. sauren Seite Reizung des A.s (= Atmungsverstärkung → Erniedrigung der CO₂-spannung im Blut → Kompensation d. Säuerung).

Atepe: Kombination des Atebrins mit dem Plasmochin im Verhältnis 20 : 1, um die Überdosierung des Plasmochins bei der Malaria zu verhindern.

Athelie [*a priv.*, *θηλή Brustwarze*]: Fehlen der Brustwarze, angeborene Mißbildung.

Atherom [*ἀθήρη (äol.)*, *ἀθήρη (att.) Weizengrauen, Brei daraus*]: Grützbeutel, Schmerbalm, Brei- od. Balgeschwulst; Retentionszyste d. Talgdrüsen od. Haarbalge inf. Verstopfung. d. Ausführungsganges bes. b. übermäß. Sekretion u. Schuppenbildung (Abb.).



Atheromatose: s. Arteriosklerose.

Atherosklerose: Atheromatose u. Arteriosklerose.

Athetose (HAMMOND, 1871) [*ἄθετος v. τίθημι stelle, ohne feste Stellung*]: langsame, wurmartige, tonische, unkoordinierte, bizarre, unwillkürliche, oft sehr umständliche Bewegungen bes. d. Finger (Abb.), der Zehen, des Gesichts (fratzenhafte Mimik); bei Krankheitsherden i. Neostriatum bes. im Schwanzkern. Tritt meist im Kindesalter auf. Begleiterscheinung bei Epilepsie, Idiotie u. nach Hemiplegie, Hemiathetosis posthemiplegica, seltener selbständig.



A. double [fr.]: idiopath. Form d. A., bei der neben d. Extremitätenmuskeln auch das Gesicht und der Hals befallen ist. Angeboren oder im frühe-

sten Kindesalter entstehend. Vgl. Striäres System.

Athrombit [*a priv.*, *θρόμβος Gerinnsel*]: Kunstbernstein, leitet Wärme schlecht, verzögert Blutgerinnung. Auffanggefäß aus A. zur indirekten Bluttransfusion.

Athymie (EMMINSHAUS) [*a priv.*, *θυμός Gemüt, Stimmung*]: Schwermut.

Athyreosis [*a priv.*, *glandula thyreoidea, θυρεός türförmiger Schild, είδω ähnele, Schilddrüse*]: (angeborenes) Fehlen d. Schilddrüse. Vgl. Hypothyreoidismus.

Atlas [*Ἄτλας der das Himmelsgewölbe tragende Gott*]: der oberste Halswirbel.

Atmen: s. Atmung, BIOT, CHEYNE-STOKES, KUSSMAUL, Dyspnoe, Asthma, Orthopnoe.

Atmokausic [*ἀτμός Dampf, καῖσις Brennen*]: Uterusevaporation, Ausdampfung d. Gebärmutterhöhle, Einleitung von strömendem Wasserdampf in d. Gebärmutterhöhle, stärkster Reiz f. d. Uterusmuskulatur; wirkt bei manchen Blutungen lebensrettend. Zervixstenosen u. Atresien (Hämato- u. Pyometra) lassen sich vermeiden.

Atmung: Respiration, Tätigk. der Lungen, wobei das Blut durch d. Alveolarwand Sauerstoff aufnimmt u. Endprodukte d. Stoffwechsels, vor allem Kohlensäure, abgibt. Man unterscheidet: Frequenz, Typus u. Rhythmus d. A. Frequenz, normale: Zahl d. Atemzüge pro Min. = 16—20. Bei Neugeborenen = 40—44; normales Verhältnis zwischen Respirationen u. Pulszahl 1:3—4—5. — Typus: Inspiration erfolgt beim Manne durch Kontraktion des Zwerchfells, weniger durch Hebung d. Rippen = Typus abdominalis; bei d. Frau mehr durch Hebung der Rippen (Interkostalmuskeln u. Mm. scaleni) = Typus costalis. — Rhythmus: Vermehrung der A.sfrequenz mit Lufthunger = Dyspnoe*. Anfallsweise Kurzatmigkeit — Asthma*; die gewöhnliche Form ist d. Asthma* bronchiale; Dyspnoe bei Herzkranken = Asthma cardiale (s.d.). — Vgl. CHEYNE-STOKES, BIOT, KUSSMAUL, BOUCHUT, Orthopnoe. — Steuerung der A.: 1. chemisch:

Wechselbeziehungen zw. A. u. Säurebasengleichgewicht; Zunahme der Säurevalenzen im Blut bewirkt Steigerung der Ventilation, Folge: Abnahme der Blutkohensäure, wodurch die Fähigk. d. Blutes zur Bindung von Säuren wieder steigt; Abnahme d. Säurevalenzen bewirkt Verminderung der A.sfrequenz sowie Retention von CO_2 u. dadurch Bindung von überschüssig. Alkali. 2. nervöse Selbststeuerung: bei der inspirator. Dehnung d. Lungen werden die dort endenden afferenten Vagusfasern gereizt u. die weitere Inspiration reflektor. gehemmt, wodurch die Expiration ausgelöst wird.

Atmung, künstliche: Anregung der Atemtätigkeit bei Atemstillstand. 1. nach KÖNIG: Zusammendrücken des Brustkorbs mit den bds. flach aufgesetzten Händen, 2. nach SILVESTER: Hochziehen der gestreckten Arme am Kopf seitl. vorbei u. wieder herabführend mit Anpressen der gebeugten Ellenbogen an die Brustseitenflächen, 3. nach DUCHENNE: elektr. Reizung des N. phrenicus am äußeren Kopfnickerrand. — Allgemeine Regeln: Kopf stets tief lagern, Kiefer aufsperrn, Zunge vorziehen, Atemwege freimachen (Mund mit Tupfern auswischen), frische Luft bzw. O_2 zuführen, Anregung des Atemzentrums durch CO_2 -Inhalation, Lobelininjektion, evtl. Tracheotomie. Künstl. A. nicht mehr als 18 mal Min., u. zwar $\frac{1}{2}$ —1 Stunde u. länger bis zur regelmäßigen spontanen Atmung.

Atmungsferment (Warburg): man unterscheidet 1. ein eisenhaltiges, dem Hämoglobin chem. nahestehendes A. (Warburg), eine Häm-Eiweißverbindg. (Tetrapyrrolkern), dessen Stickstoffmoleküle dreiwertiges Eisen tragen, die sich von d. Zelle in wirksamer Form nicht abtrennen läßt („Eiweiß-Zucker-Fettoxydase“); stellt die in d. Zelle vorkommenden katalytisch wirkenden Eisenverbindungen dar u. 2. das sog. zweite od. gelbe A., das eisenfrei ist u. den Flavoproteinen nahesteht; das 2. A. ist identisch mit Laktoflavin. Das eisenhaltige A. wirkt wie ein Oxydationsmittel hohen Potentials. Es adsorbiert die zu oxyd. Zellsubstanz u. verbrennt sie. Die Sauerstoffübertragung auf d. zu oxydierende Zellsubstanz geht vor sich, indem die dreiwertige Oxydationsstufe des A. in die zweiwertige übergeht ($\text{Fe}^{\text{III}} \rightarrow \text{Fe}^{\text{II}}$). Durch dauernde

Autooxydation wird aber das A. in die dreiwertige Oxydationsstufe zurückverwandelt ($\text{Fe}^{\text{II}} \rightarrow \text{Fe}^{\text{III}}$). Im Gegensatz zur Warburg-Theorie steht die von Wieland*.

Atmungsgeräusche, Atmen: zu unterscheiden: 1. **Vesikuläres A.:** Bläschenatmen, überall über d. gesunden Lunge hauptsächlich bei d. Inspiration zu hören; A. von schlürpfendem Charakter; abgeschwächt: bei Emphysem, Pleuritis u. Schwartenbildg.; verschärft: normal bei Kindern = pueriles Atmen, sonst b. Bronchitis. Verschärfung u. Verlängerung des vesikulären Expiriums: b. Erschwerung des Luftaustritts, also z. B. bei Asthma bronch. u. Bronchitis; unt. Umständ. Frühsympt. d. Tbk. — 2. **Bronchiales A.:** Röhrenatmen, A. von hauchendem Charakter, in- u. expiratorisch gleich stark od. Expiration stärker. Vork.: beim Gesunden über dem Larynx, d. Trachea u. dem Interkapularraum, sonst: über d. Lunge als Krankheitszeichen, bei größeren Kavernen, b. Verdichtung d. Lunge (Infiltration, Pneumonie, Gangrän oder Tbk.), Kompression (oberhalb von Pleuraexsudaten). — 3. **Amphorisches A.:** Höhlenatmung, sausendes, metallisch klingendes A., kann man nachahmen, wenn man über die Öffng. einer großen Flasche bläst. Vork.: nur bei Krankheitszuständen, ist pathognostisch für glattwandige Kavernen u. (offenen) Pneumothorax. — 4. **Unbestimmtes A.:** weder deutl. hauchendes noch deutl. schlürpfendes A. — Vork.: beim Gesunden in d. Regio supra- u. infraspinata; unbestimmtes A., das dauernd über e. Spitze zu hören ist, gilt als Zeichen beginnend. Tbk.

Atmungsinsuffizienz [*in-sufficere nicht genügen*]: alle Formen e. gestörten Gasaustausches i. Körper. Dabei kann d. innere (humorale u. zelluläre A. b. Anämie od. Lähmg. der Atmungsfermente, s. d.) od. d. äußere Atmung geschädigt sein. Im letzt. Falle wird unterschieden zw. kardialer u. pulmonaler A. Eine bes. Form stellt die zentrale A. dar, b. d. die Erregbarkeit d. Atemzentrums, s. d. herabgesetzt ist.

Atmungstetanie: s. Hyperventilationstetanie u. Tetanie.

Atomiseur [frz. Ausdruck v. *a priv.* u. *τέμνω* *schneide*]: Apparat zum Zerstäuben einer Flüssigkeit.

Atomzerfall: [*ἄτομος* *unteilbar*]: bei Radium u. radioaktiven Stoffen unter Energieentwicklung zu beobachtende chemische Umwandlung.

Atonia, Atonie [*a priv.*, *τόνος* *Spannung*]: Schläffheit, Erschlaffung. **A. uteri**: mangelhafte Zusammenziehung d. Gebärmutter unter d. Geburt (od. Fehlgeburt) mit dadurch bedingter „atonischer“ Blutung. 1. bei noch nicht geborener Plazenta (Urs.: derbes Zufassen bei d. Kontrolle des Fundusstandes, Sturzgeburten, starke Überdehnung d. Uterus z. B. b. Zwillingen, Uterus-Mißbildgn. usw.); 2. nach Geburt d. Plazenta (Urs.: wie bei 1. od. unvollständige Ausstoßung d. Plazenta, Zurückbleiben v. Plazentaresten od. von Nebenplazenten).

Atophan: Phenylchinolinkarbonsäure. **A. yl**: Lösung von A. natrium u. Natriumsalizylat (in Ampull.) beides gegen Gicht, Gelenk- u. Muskelrheumatismus. A. wurde 1908 von Nicolaier u. Dohn eingeführt.

Atopie [*ἀτομία* *das Besondere*]: Fehlen der Antikörper und dadurch bedingte Überempfindlichkeit.

Atoxyl: Mononatriumsalz der Arsanisäure, Ausgangsstoff der Salvarsandarstellung; jetzt nur noch gegen die Schlafkrankheit verwendet.

Atraktosomen [*ἀτρακτος* *Spindel*, *σῶμα* *Körper*]: in gefärbten Präp. zu sehende Einschlußkörperchen von Spindel- oder Wetzsteinform in den Endstücken von Schleimzellen.

Atresia, Atresie [*a priv.*, *τρήσις* *Loch* von *τρῆνω* *bohre*]: Fehlen einer normalen (natürlichen) Öffnung, z. B. **A. ani**, **oris**, **A. des Afters**, **des Mundes**. **A. ani vesicalis**: Einmünden d. Mastdarms in die Blase bei fehlendem After. **A. ani vaginalis**: Bestehenbleiben d. fetalen Kloake. **A. cervicalis**: s. Gynatresie. **A. folliculi**: Follikelatresie im Ovar. **A. hymenalis**: Fehlen der Hymenalöffnung.

Atretic-us, -a, -um: atretisch, verschlossen (in bezug auf natürliche Öffnungen).

Atrichia, Atrichie, Atrichosis [*θριξ*, *τριχός* *Haar*]: Haarlosigkeit.

Atrioventrikular [*atrium* *Vorhof*; *ventriculus*, *Demin.* v. *venter*, *eigtl. kleiner Bauch, Herzkammer*; heißt auch *Magen*]: zwischen Herzvorhof und Herzkammer gelegen. **A.knoten**: s. Reizleitungssystem.

Atrium: Vorhof. **A. cordis dextrum et sinistrum**: re. u. li. Herzvorkammer.

Atropa Belladonna [*Ἄτροπος* *Parze*, *d. d. Lebensfaden abschneidet*]: Tollkirsche, Solanazee, in Gebirgswäldern Mittel- u. Südeuropas; s. Atropin.

Atrophia, Atrophie [*a priv.*, *τρέφω* *nähre*; *τροφή* *Nahrung, Ernährung*]: Organschwund durch Degeneration, Entzündg., Inaktivität, Hyperaktivität usw., einfach. Schwund e. Teiles durch Abnahme der Einzelteile an Größe od. Zahl (= **numerische A.**). **Fettige A.**: der Schwund durch Aufsaugung von verfetteten Gewebsteilen. **A. muscularis progressiva**: s. Muskelatrophie. **A. nervi optici**: Sehnervenatrophie, angeboren oder durch Retinitis, Neuritis optica, s. d., Phthisis bulbi, Gehirn oder Rückenmarkleiden erworben, bes. n. Syphilis. **A. laevis linguae**. (VIRCHOW): glatte A. d. Zungenwurzel, durch Syph. **A. hepatis acuta**: akute gelbe Leberatrophie. **A. senilis**: Altersschwund; s. a. Inaktivitätsatrophie. Die A. wird stets erworben.

Atrophische Lähmung: Lähmung mit Muskelschwund, bei Zerstörung d. Vorderhornzellen des Rückenmarks oder der peripheren Bahn.

Atrophodermoneuroticum [*δέρμα* *Haut*]: Glanzhaut; **A. pigmentosum** = Xeroderma. **Atrophodermia vermiculata**: an den Wangen lokalisierte Hautveränderungen mit Keratosen u. kleiner Narbenbildung; selten.

Atropin: l-d-Hyosyamin, kommt neben dem Hyoszin (Skopolamin) in den Solanazeen (Nachtschattengewächsen) vor, z. B. in der Tollkirsche (*Atropa belladonna*), im Stechapfel (*Datura stramonium*), im Bilsenkraut (*Hyoscyamus niger*) u. a. A. ist der Tropasäureester des bas., sekund. Alkohols Tropin. Wirkg.: Lähmung d. Nervenendigungen d. parasymph. Nervensystems.

Auge: Pupillenerweiterung, Steigerung des intraokularen Druckes, Akkommodationslähmung. **Drüsen:** Hemmung d. Speichel- u. Schweißsekretion. **Bronchien:** Erweiterung, Spasmenlösg. **Herz:** Herzschlagbeschleunigung, Gefäßkrampfähmung. **Magen u. Darm:** Peristaltikhemmung. **Blase u. Mastdarm:** Spasmenlösg.

Atropinum sulfuricum: wasserlöslich. Salz d. Alkaloids aus *Atropa Belladonna*.

Attonität [*attonitus niedergedonert*]: regungsloser, starrbetäubter Zustand, Bewegungslosigkeit bei depress. u. halluzinator. Psychosen. Vgl. Katatonie.

Atypisch [*a priv., τύπος Gepräge*]: abweichend vom Mittelmaß, vom durchschnittl. Phänotypus.

Au: chem. Symb. für Gold* (Aurum).

Audimutitas [*audire hören, mutus stumm*]: Hörstummheit.

Audiometer [*audire hören, μέτρον Maß*]: Instrument zur Prüfung der Hörschärfe.

Audiphon [*audire hören; φωνή Stimme, Sprache*]: App., der d. Hören durch Ausnutzung d. Knochenleitung vermittelt.

Auditio colorata: die Erscheinung, daß sich mit bestimmten Gehörseindrücken jedesmal eine Farbenwahrnehmung als Mitempfindung verbindet; vgl. Synästhesie.

Auditiv-us, -a, -um: zum Gehörorgan gehörend, zum Hören dienend.

Auditus: Gehör.

AUER [JOHN, amer. Arzt, geb. 1875]’ **Stäbchen:** azurophile Einschlusskörperchen in myeloischen Stammzellen, die oft in Vakuolen liegen; bei bestimmten Leukämien auftretend.

AUERBACH [Leop., Physiol., Breslau, 1828—1897]’ **Plexus:** Plex. myentericus, flächenhaft ausgebreitete Ganglienzellen zwischen d. Muskelschichten des Magendarmkanals; zur automat. Regelung d. Magendarmbewegungen. Vgl. Meissner’ Plexus.

Aufbauernährung: Autotrophie*.

Aufbrauchkrankheiten des Nervensystems (Eßlinger): bei abnorm schwacher Anlage durch normalen Gebrauch, bei gesunder Anlage durch Überanstrengung oder durch ersatzschädigende Gifte eintretende einfache Atrophie von Nerven- oder Leitungsbahnen: Albinatrophie, Arbeitsneuritis, Arbeitspa-

resen; Polyneuritis, Tabes, Dementia paralytica, kombinierte Systemerkrankungen, hereditäre Nervenleiden, spastische Paralyse, Myatrophien von Rückenmark und Oblongata, nichttabische Optikusatrophie, wahrscheinlich auch progressive nervöse Taubheit.

Aufguß: Infusum, frisch zu bereiternd in der Regel 10% iger wäßriger Auszug aus zerkleinerten Pflanzenteilen, die mit siedendem Wasser übergossen 5 Min. lang unter wiederholtem Umrühren im Wasserbad erhitzt u. nach dem Erkalten abgepreßt werden; s. auch Abkochung.

Aufgüßtierchen: Infusorien, s. d.

Aufhängenähte: s. KAPPELER.

Aufmerksamkeitsreflex (PILTZ): die flüchtige Erweit. der Pupille, die durch Erregung der Vorstell. usw. eintritt, auch ideomotor. Reflex genannt. Vgl. BUMKE, HAAB.

Aufsplittern: Knochenaufspaltung bei schlecht heilenden Frakturen u. Pseudarthrosen (KIRSCHNER).

Aufstoßen: Schluckauf; s. Singultus.

Augenablenkung: gleichsinnige (assozierte) A. liegt vor, wenn beide Augäpfel krankhaft nach einer Richtung abgelenkt sind; bei Großhirnerkrankung, Blutung usw. nach der Seite des Herdes (s. Déviation conjugée, Apoplexie), bei Brückenerkrankung nach d. entgegengesetzten Seite.

Augendarre: Xerophthalmie*.

Augendruckversuch: s. ASCHNER’ Bulbusdruckreflex.

Augenhintergrund: Netzhautbild im Augenspiegel. — Vgl. Retinitis albuminurica.

Augenkrisen: Anfälle mit heftig. brenn. Schmerz am Auge bei Rötung und Schwellung der Bindehaut, Tränenfluß, Lichtscheu u. verengter Pupille; bei Tabes dorsalis.

Augenmigräne: Flimmerskotom*.

Augenmuskellähmung: Abduzens-, Okulomotorius- u. Trochlearislähmung. — A. gleichsinnige (assozierte): Aufhebung der Augenbewegungen nach einer bestimmten Seite hin. Syn. konjugierte A., Deviation* conjugée.

Augenmuskeln: s. unter Musculus. Vgl. Strabismus.

Augenreflex (Bechterew): bei Beklopfen d. Schläfe od. des Jochbogens tritt Kontraktion d. M. orbicularis oculi auf.

Augenspiegel (HELMHOLTZ, 1851): kl. Konkavspiegel mit Durchbohrg. im Zentrum zum Hineinleuchten in das Auge zwecks Untersuchg. von Netzhaut, Aderhaut u. Sehnerv;



Strahlengang s. Abb.; A Arzt, P Patient; s. Ophthalmoskop.

Augenwurm, westafrikanischer: Loaloo*.

Augenzittern: Nystagmus*.

AUJSZKY' Krankh.: s. Pseudowut.

Aura (GALEN) [*αἶθᾶ* - Hauch, wie ein Hauch aufsteigend]: die dem epilept. Anfall unmittelbar vorangehenden, meist nur Sekunden dauernden Vorboten; oft eine Geruchs- od. andere (bes. optische) Sinnesempfindg.

Auramin: Pyocyaninum aureum, Anilinfarbstoff. Antiseptikum und Fluoreszenzfärbemittel.

Aurantiasis: Gelbfärbung; s. Xanthochromie.

Aureomycin: Antibiotikum aus Streptomyces aureofaciens (Handelsname: Duomycin), per os wirksam, auch bei Viruspneumonie, Brucellosen, Fleckfieber.

Aures: Ohren. **Aural:** z. Ohr gehörig.

Auricula: kleines Ohr, Ohrfläppchen, auch Ohrmuschel. **A. cordis dextra et sinistra:** re. u. li. Herzohr.

Auricular-is, -e: zum Ohr gehörig.

Aurikularisphänomen (Mendel): starke Druckempfindlichkeit d. hinteren Wand d. äußeren Gehörgangs b. beginnend. Meningitis.

Aurikulo-temporalpunkt: Druckpunkt bei Trigeminusneuralgie (vor d. Ohr in Höhe d. Jochbogens).

Auris: Ohr. **A. externa:** d. äußere, **A. interna:** d. innere Ohr, Labyrinth. **A. media:** Mittelohr; s. Ohr.

Aurum: Gold; chem. Symb. Au.

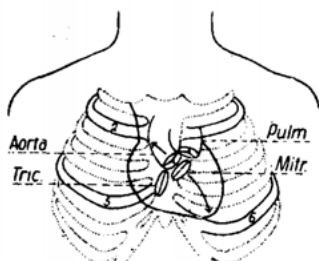
Ausfluß: Fluor*.

Aushebern: Gewinnung von Mageninhalt mittels Sonde.

Auskratzung: s. Abrasio, Curettage, Evidement.

Auskultation (LAENNEC, Paris, 1819) [*auscultare horchen*]: das Behorchen der im Körper entstehenden Schallzeichen. Durch die A. der Lun-

gen nimmt man wahr 1. das Atmungsgeräusch*, 2. die Rassel- u. Reibegeräusche. Die A. des Herzens zeigt, ob Herzklappenfehler vorhanden sind od. nicht (s. Abb.; typische Stellen,



an denen die Herzklappen auskultiert werden). Vgl. Herzklappen.

Auslöschzeichen: s. SCHULTZ-CHARLTON.

Ausräumung: Abrasio, Curettage, Evidement.

Ausrenkung: Verrenkg., Luxation*.

Aussatz: s. Lepra.

Ausscheidungsurographie: s. Urographie.

Ausschwitzung: s. Exsudat(-io).

Ausstrich: s. Blutausstrich.

Austauschtransfusion: weitgehender Ersatz des Empfängerblutes durch Spenderblut zur Behandg. des Morbus* haemolyticus neonatorum. Sie wird aber auch bei Erwachsenen (z. B. bei Urämie) angewendet. 1. Methode nach WALLERSTEIN, WIENER und WEXLER: Blutzufuhr durch die Vena saphena u. gleichzeitig. Entbluten aus d. Arteria radialis. 2. Methode nach DIAMOND: Einführen eines dünnen Nelaton-Katheters in die Nabelvene. Es werden alternierend 10 ccm Blut entnommen u. zugeführt. Das Blut des Empfängers ist etwa zu 90% durch Spenderblut ersetzt, wenn die zugeführte Blutmenge den zweieinhalbfachen Wert des ursprüngl., nach dem Körpergewicht berechneten, Gesamtblutvolumens des Empfängers beträgt.

Austreibungszeit: 1. Zusammenhang der Kammermuskulatur des Herzens in der zweiten Phase der Systole ohne Spannungsänderung (isotonisch). Messung d. komb. Schreibung von Ekg, Herzschall u. Karotispuls: Fußpunkt d. Pulswelle bis z. d. Klappenschluß entsprechen den Inzsuren. Dauer 0,2—0,3 Sek. S. a. Anspannungszeit. 2. die Zeit vom Durchtritt d. Kindskopfes durch d. äußeren

Muttermund bis z. Austr. d. Kindes. Die Wehen in d. A. heißen Preßwehen*

Austrittsmechanismus: dritte Phase des Geburtsmechanismus; Überwindung des Knies des Geburtskanals, in dem der Kopf sich unter Führung der kleinen Fontanelle mit d. Nacken in den Schamfugenausschnitt hineinlegt u. aus der Beugehaltung in die Streckhaltung übergeht. Vgl. Geburt.

Auswurf: s. Sputum.

AUTENRIETH [WILHELM LUDWIG, Chem., Freiburg, 1862—1926] **Apparat:** App. zur Kolorimetrie.

Autismus, autistisches Denken (BLEULER) [αὐτός selbst]: 1. Denken nach affektiven statt logischen Zusammenhängen, womit 2. ein Sichabschließen von der Realität mit mehr oder weniger starkem Rückzug in die Phantasie verbunden ist; in völliger Abkehr von der Umwelt (z. B. bei Dementia praecox) baut s. d. Kranke sein Weltbild selbst.

Autoagglutinine: meist zwisch. 0° u. 20° C wirksame Kälteagglutinine, die die körpereigenen Blutkörperchen verklumpen können; finden sich bei bestimmten chronischen hämolytischen Anämien u. Akrozyanosen.

Autochthon [χθών Erdboden, eingeboren, bodenwüchsig]: von selbst oder an Ort und Stelle, nicht durch Fernwirkung. entstehend. Vgl. Thrombose.

Autodigestion [digestio Verdauung]: Selbstverdauung, postmortaler Prozeß, besser ist Autolyse, s. d.

Autoerotismus [ἔρωσις Liebe]: s. Narzismus.

Autogamie [αὐτός selbst, γάμος Heirat]: Selbstbefruchtung, Befruchtung innerhalb einer Zelle durch Vereinigung von zwei Chromatinmassen, die sich von demselben Primärkern herleiten. Syn. Automixis.

Autogen [-γενής entstanden]: aus dem Körper entstanden, nicht von außen eingebracht.

Autogenes Training (J. H. SCHULZ, Berlin): Entspannungsübungen u. autosuggestive Beeinflussung zur Erzielung gesteigerter Leistung u. ständiger Beherrschung.

Autographismus [γράφω schreibe]: s. Dermographismus u. EBBECKE.

Autohämotherapie [αἷμα Blut, θεραπεία Behandlung, Heilung]: Eigenblutbehandlung.

Autohypnose [ὑπνός Schlaf]: Hypnose, in die jemand sich selbst versetzt oder durch zufällige Einwirkungen versetzt wird; nur bei vorher öfters Hypnotisierten.

Autoinokulation [in und oculus Auge, Knospe]: Überimpfung von einer Stelle des Körpers auf eine andere.

Autointoxikation [intoxicatio Vergiftung, τόξον Bogen, Pfeil, Pfeilgift]: Selbstvergiftung durch Stoffwechsellserzeugnisse des eigenen Körpers, bes. wenn die Entgiftg. d. Eiweißäulnisstoffe im Organismus nicht vollständig gelingt (bei schwerer Leber-, Nieren- u. Nebenniereninsuffizienz).

Autoklav: Sterilisator, Dampfkochtopf, der mit gespanntem Dampf (1–2 Atmosphär.-Überdruck) arbeitet.

Autolyse (SALKOWSKI) [λύω löse]: durch freigewordene Zellermerte bewirkter Abbau von Organeiwweiß ohne Bakterienhilfe, Selbstverdauung.

Autolysine: Lysine*, die d. Blutkörperchen d. eigen. Organismus auflösen.

Automatie [αὐτόματος aus eigenem Antrieb handelnd]: Unabhängigkeit v. Willen. Willenlose Handlungen in der Hypnose. Vgl. Befehlsautomatie.

Automatismus ambulatorius: Wandertrieb*, epilept. Äquivalent; s. a. Poritomanie.

Autonomes Nervensystem [νόμος Gesetz, αὐτόνομος nach eigenen Gesetzen lebend]: s. Vegetatives* Nervensystem.

Autophonie [φωνή Stimme]: Wiederhall der eigenen Stimme, bei Offenstehen der Tube und bei Otitis media.

Autoplastik, autoplastischer Ersatz: s. Transplantation.

Autoplastisches Krankheitsbild (Goldscheider): alles das, was sich d. Patient von seiner Krankheit vorstellt.

Autopsie [ὄψις Sehen]: Sektion.

Autopsychosen (WERNICKE) [ψυχή Seele]: Geisteskrankh., wobei die Vorstell. in bezug auf die eig. Persönlichkeit krankhaft verändert sind. Vgl. Allopsychosen.

Autosit [αὐτός selbst, οἶτος Nahung]: 1. Ausgebildetes Individuum

einer Doppelmißbildung, im Gegensatz zum Parasiten, dem nicht ausgebildeten (z. B. Fetus in fetu, Sakralparasit, Epignathus). 2. Lebensfähige Mißbildung.

Autosom [*σῶμα Körper*]: Chromosom*, d. kein Geschlechtschromos. ist.

Autosterilisation [*sterilis unfruchtbar, keimfrei*]: Unwirksammachen eines Bakteriengiftes durch eigene Abwehrkräfte d. Körpers.

Autosuggestion [*sub-gerere „von unten her“*, d. h. unbemerkt zuführen, „einfüstern“]: Suggestion, die man sich selbst unbewußt gibt, Selbstbeeinflussung; vgl. COUËISMUS.

Autotransfusion [vgl. *Bluttransfusion*]: Maßnahmen zur Verkleinerung des großen Kreislaufes nach schweren Blutverlusten: Einwickeln d. Beine u. Arme bis zum Rumpf mit elast. Binden, Sandsack auf den Leib, Hochstellen des Bettendes, Anwendung des MOMBURG' Schlauches; vgl. ESMARCH u. Retransfusion.

Autotrophie: Ernährungsweise der Pflanzen (Ausnahme: Pilze u. einige Bakt.), die mit Hilfe der Sonnenenergie (Photosynthetiker) od. chemischer Energie (Chemosynthetiker) aus anorganischem Material (C, CO₂, Salze) organische Stoffe (Stärke, Eiweiß) aufbauen können. Vgl. Heterotrophie.

Autovakzine [von *vacca Kuh*]: Eigenimpfstoff; aus d. Eiter d. Kranken gezüchtete u. abgetötete Erreger, die für denselb. Kranken als Impfstoff benutzt werden. Durch den Reiz der eingespritzten Antigene kommt es zur aktiven Immunisierung des Körpers (Anreicherung des Blutes mit spezif. Antikörpern).

Autumnalkatarrh [*autumnus Herbst*]: Herbstkatarrh, im Herbst auftretende heuschnupfenartige Erkrankung., Allergie*, Allergose*.

Auxiliatmung [*auxilium Hilfe*]: Forcierte Atmung unter Zuhilfenahme der Muskulatur des Halses u. Schultergürtels (Mm. sternocl., scalen., serrat., pectoral., subclav.); insbes. bei Asthmaanfall.

Auxin: [*αὐξάνω vermehre*]: Wachstumshormon für Pflanzen, kommt vor in Keimlingen und im menschl. Urin. Auxin a = C₁₁ H₁₂ O₂; Auxin b C₁₄ H₁₆ O₄.

AVELLIS [GEORG, Laryngol., Frankfurt a. M., 1864—1916] **Zeichen, LONGHI-A.** **Z.**: einseitige Lähmung von Kehlkopfmuskeln zugleich mit denen des weichen Gaumens, Sternokleidomastoideus usw. als Zeichen für eine Akzessorischerkrankung.

Avertia: Tribromäthylalkohol, farblose Kristalle, zur Basisnarkose vgl. Narkose); Dosis: 0,1 g/kg (rektal).

Avidität: Fähigkeit mancher schwachen Säuren, stärkere zu verdrängen u. sich mit ihren Basen zu verbinden. — Auch Syn. für Affinität*.

Avitaminosen [*a priv., vita Leben, Amine**]: Form der Mangelkrankh., entstanden durch Fehlen od. Mangel an Vitaminen*. Geringgradige Formen werden als Hypovitaminosen bezeichnet. Die wichtigsten A. sind: bei Mangel an Vit. A Epithelschädigung: Xerophthalmie, Hemeralopie, Steinbildung (s. Chole- u. Nephrolithiasis), Kolpokeratose, Resistenzminderung gegenüber Infektionen; an Vit. B₁: Beri-Beri, Polyneuritis, Parästhesien, Neuralgien u. Neuritiden; an Vit. B₂: Pellagra, Sprue; an Vit. C: Skorbut u. präskorbutische Zustände, MÖLLER-BARLOW' Krankheit, Frühveränderungen an Knochen u. Zähnen; an Vit. D: Rachitis, Osteomalazie, Störungen im Mineralstoffwechsel (Osteoarthropathie, Tetanie); an Vit. E: habitueler Abort; an Vit. H: Seborrhoe; an Vit. K: choläm. Blutungsneigung, Melaena neonatorum.

A-V-Knoten: Atrioventrikularknoten; vgl. Reizleitungssystem.

Avulsio [*das Ausreinen*] **bulbi**: Herauswälg. des Auges vor die Augenhöhle (durch Unfall).

Axerophthol [*a priv., ἕρεός trocken, οφθαλμός Auge*]: chem. Trivialname d. Vit. A (s. d.); Syn. Xerophthol.

Axial [*axis Achse*]: in der Richtung der Achse.

Axilla: Achselhöhle.

Axillar-is, -e: zur Achselhöhle gehörend-

Axillarislähmung: Lähmg. des N. axill.; Arm hängt schlaff am Rumpf herab, Aufwärtsbewegung behindert (Ausfall des M. deltoideus).

Axillarlinien: L., d. man sich vom vorderen u. hinteren Rande der Achselhöhle abwärts gezogen denkt; s. Regio.

Axis: Achse. **A. cochleae:** Modiolus. **A. pelvis:** Beckenachse.

Axolotl-Einheit (Ax.E.) zur Standardisierung von Schilddrüsenpräparaten: diejenige kleinste Menge, die einen 12–15 cm langen mexikanischen Axolotl innerhalb 4 Wochen aus einem kleimantenden Molch in einen lungentatenden Salamander verwandelt.

Axon (δξων Achse): Achsenzylinderfortsatz der Ganglienzelle; vgl. Neuron **A. Reflex:** Refl. Ablauf innerhalb eines Neurons ohne Überschreitung einer Synapse.

Axonreflex (LANGLEY): Schmerzempfindg. durch direkte Leitung der Reize auf sympathische, zur Haut oder Muskulatur führende Bahnen, nicht über das Rückenmark. (viszerosensorischer Reflex, viszero-motorischer Reflex, viszero-vegetativer, viszero-viszeraler Reflex).

Axungia: Fett. **A. mineralis:** Vaseline. **S. a. Adeps. A. porci = Adeps suillus, s. d.**

Azetaldehyd: CH_3CHO , farblose Flüssigkeit von reizendem Geruch, entsteht als Zwischenprodukt bei vollständigem oxydativen Abbau d. Zucker; A. wird abgebaut entweder 1. durch Aldolkondensation (2 Molek. A. vereinigen sich zu Aldol: $\text{CH}_3 \cdot \text{CH}(\text{OH}) \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{CHO}$, das über β -Oxybuttersäure u. Azetessigsäure in Azeton übergeht), od. 2. durch die Cannizzaro-Umlagerung (aus 2 Molek. A. entsteht je 1 Molek. Essigsäure und Äthylalkohol) od. 3. durch direkte Oxydation des A.s zu Essigsäure $\text{CH}_3\text{—COOH}$.

Azetanilid: $\text{C}_6\text{H}_5 \cdot \text{NH} \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_3$, Antifebrin*, ein Anilid von antipyret. u. antirheumat. Wirkung.

Azetat: essigsäures Salz.

Azetessigester: $\text{CH}_3 \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{COO} \cdot \text{C}_2\text{H}_5$, Ester der Azetessigsäure*, farblose Flüssigkeit, wenig löslich in H_2O . Durch Behandlung mit verdünnten Alkalien Ketonspaltung in Äthylalkohol, CO_2 u. Azeton. Ausgangsmaterial zur Synthese d. Harnsäure u. von Abkömmlingen d. Pyridins.

Azetessigsäure: $\text{CH}_3 \cdot \text{CO} \cdot \text{CH}_2 \cdot \text{COOH}$, eine β -Ketonsäure, unbeständig; wichtiger Ketonkörper, entst. im intermediären Stoffwechsel wahrcheinl. aus β -Oxybuttersäure, ist d. Vorstufe des Azetons*. Vork.: wie Azeton u. stets zugleich mit diesem. Vgl. Azidose, Ketonurie. Nachweis: GERHARDT* u. ARNOLD* Probe.

Azeton: $(\text{CH}_3)_2\text{CO}$, Dimethylketon, wichtiger Ketonkörper, farbl. Flüss., angenehm. Geruch, tritt bei Diabetes mell., ferner b. Hyperemesis, im Hungerzustand u. im Fieber neben β -Oxybuttersäure u. Azetessigsäure als Pro-

dukt unvollständig. Verbrennung v. Fett (u. einig. Aminosäuren) im Harn auf; s. Azidose, Ketonurie. Nachweis: s. Proben nach LANGE, LEGAL, LIEBEN. **Azetonämie** [*αζον Blut*]: Auftreten v. Azeton im Blut; vgl. Azidose, Ketonurie.

An Hand der Natriumnitroprussidproben für Azeton u. Gerhardt' Eisenchloridreaktion für Azetessigsäure werden 3 Ausfallgrade unterschieden:

- I. Azetonkörperausscheidung unter 1,0 g bei pos. Na-nitroprussid-Reaktion u. neg. Eisenchlorid-Reaktion;
- II. Azetonkörperausscheidung von mehreren Gramm bei pos. Na-Nitr.-Reaktion u. schwach pos. Eisenchlorid-Reaktion;
- III. reichlich vermehrtes Auftreten von Azetonkörpern u. β -Oxybuttersäure bei pos. Na-Nitr.-Reaktion und stark pos. Eisenchlorid-Reaktion.

Quantitative Bestimmung: Mikromethode nach Engfeld.

Azetonchloroform: Chloretion, Bestandteil d. Nautisans, gegen Seekrankheit.

Azetonitril-Einheit: Einheit zur Standardisierung von Schilddrüsenpräparaten, diejenige kleinste Menge, die die Resistenz von Mäusen gegen Vergiftung mit Azetonitril um 100% steigert.

Azetonkörper: Ketonkörper; vgl. Azidose, Ketonurie.

Azetonurie [*αζον Harn*]: Auftret. v. Azeton im Harn; s. Ketonurie.

Azetphenetidin: Phenacetinum*.

Azetylchlorid: CH_3COCl ; wichtigstes Säurechlorid, farblose, stechend riechende Flüss., Sdp.: 50,9°.

Azetylcholin: Azetylderivat des Cholins, Gewebshormon, „Vagusstoff“, da d. Wirkg. des A.s einer Reizg. parasympathischer Nerven entspricht (nicht ohne Ausnahme).

Azetylen: $\text{HC} \equiv \text{CH}$, Kohlenwasserstoff d. Gruppe der Azetylene*, brennbares Gas, verwendet als Inhalationsnarkotikum (Narcylen).

Azetylene: eine homologe Reihe von Kohlenwasserstoffen mit der allgemeinen Formel: $\text{C}_n\text{H}_{2n-2}$. Dreifache Bindung $\text{—C} \equiv \text{C—}$. Zu Additionsreaktionen geneigt. Einige Vertreter: Azetylen*, Äthin (Allylen), Butin.

Azetylierung: Einführung einer Azetylgruppe ($\text{CH}_3\text{CO—}$) in eine chem. Verbindung.

Azetylsalicylsäure: $\text{CH}_3\text{CO} \cdot \text{O} \cdot \text{C}_6\text{H}_4 \cdot \text{COOH}$, Aspirin*, Acid. acetylosalicyllicum.

Azidalbumine [*acidum Säure, albumen Eiweiß*]: Säure-Eiweißverbin-

dungen, entst. durch schwache Säureeinwirkg. auf Eiweiße, z. B. durch Salzsäureeinwirkg. im Magen.

Azidimetrie [*μετρώω messe*]: Bestimmung der Säuremenge einer Lösung durch Titration*.

Azidität [*acidus sauer*]: Säuregrad; es ist streng zu unterscheiden i. w. h. r. e. A. (aktuelle Reaktion), ausgedrückt durch d. Wasserstoffionenkonzentration, gibt genauen Aufschluß über d. Säureverhältnisse, Bestimmg.: Potentiometer, Kolorimeter; 2. stöchiometrische A.: durch Titration* bestimmte A. — Vgl. Superazidität.

Azidophil (EHRlich) [*φιλος lieb, anhänglich*]: mit sauren Farbstoffen färbbar.

Azidose, Acidosis (NAUNYN): Säurevergiftung, Zustand abnormer Vermehrung saurer Stoffe im Blut; bes. wichtig die diabetische A. (= Ketonose): Anhäufung d. Ketonkörper β -Oxybuttersäure, Azetessigsäure u. Azeton im Blut als Produkte unvollständig. Verbrennung v. Fett u. einigen Aminosäuren (vgl. Ketonurie). — Wichtig ferner die A. bei Urämie u. im Hungerzustand. — Folgen jeder A.: durch die im Blut bei Stoffwechselstörungen auftretenden Säuren wird e. Teil des Blutalkalis (= Alkalireserve = Bikarbonatgehalt, Na-HCO_3 des Blutes = Nenner d. Bruches $\text{CO}_2 : \text{NaHCO}_3$) beschlagnahmt u. so der Kohlensäurebindung entzogen, d. h. es wird e. Teil der vorher gebundenen CO_2 frei. Folge: beträchtliche p_H -Verschiebung im Blut zur sauren Seite \rightarrow Reiz auf d. Atemzentrum \rightarrow stärkere Abatmung („gesteigerte Ventilation“) \rightarrow Absinken der CO_2 -Spannung der Alveolarluft \rightarrow Rückverschiebung d. Blut- p_H auf d. Normalwert von 7,33 = (durch Verminderung d. Alkalireserve) kompensierte A. — Ist die Menge der im Blut auftretenden Säuren so groß, daß diese nicht kompensiert werd. können, so bleibt eine Reaktionsverschiebg. des Blutes zur sauren Seite bestehen. Folge: Bewußtseinsstörungen mit KUSSMAUL' Atmung \rightarrow Koma (C. diabeticum, uraemicum) \rightarrow Tod. Vgl. Koma.

Azoman: 3-Äthyl-4-cyclohexyl-1, 2, 4-triazol, zentral, rasch u. anhaltend wirkendes Krampfmittel; zur symptomat. Krampfbehandlung.

Azinös [*acinus Traube*]: traubenförmig; Drüsen m. beerenartigen Endläppchen. Gegensatz: tubulär.

Azoospermie [*a priv., ζωον Tier, σπέρμα Same*]: Fehlen von (beweglichen) Spermien in der Samenflüssigkeit. Zur Untersuchung läßt man mit Präservativ koitieren, entnimmt so schnell wie möglich einen Tropfen des Spermas u. bringt ihn auf einen gut angewärmten Objektträger, bedeckt ihn mit einem Deckgläschen u. beobachtet unter d. Mikroskop. Im gesunden Samen sieht man zahllose Spermien in lebhafter Bewegung. — Die Hauptursache für die A. ist eine früher durchgemachte Epididymitis gonorrhöica.

Azoreaktion: s. GRIESS' Reaktion.

Azotämie [*fr.*] (WIDAL) [*Azote Stickstoff, von a priv. u. ζωωο leb, also worin Tiere ersticken, αίμα Blut*]: Vermehrung des Stickstoffs im Blut bei Urämie u. b. Arbeiten unter erhöhtem Außendruck, z. B. im Caisson.

Azotorrhoe [*ῥοή Fluß*]: vermehrte Ausscheidung stickstoffhaltiger Verbindungen (bes. Harnstoff) im Stuhl.

Azoturie [*ούρον Harn*]: übermäß. Stickstoffausscheidung bes. als Harnstoff im Harn.

Azoverbindungen: Verbindungen, bei denen 2 Kohlenwasserstoffreste mit d. Azogruppe verbunden sind, z. B. Azobenzol $\text{C}_6\text{H}_5-\text{N}=\text{N}-\text{C}_6\text{H}_5$, Benzolazomethan $\text{C}_6\text{H}_5-\text{N}=\text{N}-\text{CH}_3$.

A.Z.R.: ASCHHEIM-ZONDEK' Reaktion (s. d.).

Aztekenkopf: den Azteken ähnliche Schädel- u. Gesichtsbildung, zuweilen bei Idioten: Mikrozephalie* mit Vogelkopfbildung.

Azurgranula (Azur [*pers.-ind.*] *Himmelsblau*; *granula* ist Plural v. *granulum Körnchen*): Körnchenart in Lymphozyten u. großen mononukleären Zellen; werden mit der ROMANOWSKI' Färbung sichtbar.

Azyano[ble]psie [*a priv., χνάμεος blau, βλέπω sehe*]: Blaublindheit; vgl. Farbenblindheit.

Azygos [*ἄζυγος von a priv. u. ζυγός = ζυγόν Joch*]: unpaar.

Azyklisch [*a priv., κύκλος Kreis*]: 1. klin.: nicht im normalen Zyklus menstruierend, 2. chem.: aliphatische offene Kettenform.

Azyl: Organ.Säurerest, z.B. CH_3CO -Azetyl-, $\text{C}_6\text{H}_5\text{CO}$ - Benzoyl-.

Azylieren: Einführen eines Azyls in ein Molekül.

Azymisch [a priv., ζυμώω setze in

Gärung]: Aeroben, nicht Gärung erzeugende niedrige Lebewesen.

Azystie [a priv., κύστις Blase]: Fehlen d. (Harn-) Blase, angeborene Mißbildung.

B

B: chem. Symb. für Bor*.

β-Strahlen: negativ geladene Elektronen, sowohl im magnet. wie im elektr. Feld ablenkbar; Syn. Kathodenstrahlen.

Ba: chem. Symb. für Barium*.

BABCOCK [WILLIAM WAYNE, Chir., Philadelphia, geb. 1872]' **Sonde** biegsame, lange Sonde zur subkutanen Extirpation der V. saphena bei Krampfadern.

BABES [VIKTOR, Pathol., Bukarest, 1854—1926]' **Knötchen:** Leukozytenhaufen um Kapillaren im Rückenmark; bei Lyssa.

Babesien: nach BABES benannte Protozoen; s. Piroplasma.

BABINSKI [JOS. FRANÇOIS FEL., Neur., Paris, 1857—1932]' **Reflex:** Sohnenreflex, Großzehenzeichen; bei Bestreichen des lateralen Fußrandes tritt statt der normalerweise erfolgenden Plantarflexion der Zehen eine



Dorsalflexion der großen Zehe ein. Der B.' Reflex ist der Ausdruck einer Störung der Pyramidenbahn an irgendeiner Stelle. — **B.' Zeichen** (1901): in den meisten Fällen von einseitiger Gehörstörung, wobei Paukenhöhle, Labyrinth, Akustikursprung befallen sind, neigt sich bei Durch-

leiten des galvanischen Stromes von Ohr zu Ohr d. Kopf nach d. Seite d. Läsion, nicht, wie in d. Norm, zum positiven Pol hin. — S. a. Diadochokinese. **B.-NAGEOTTE' Syndrom:** Lateropulsion, Hemiasynergie, HORNER' Komplex auf d. erkrankten, Hemiplegie u. -anästhesie auf d. gesunden Seite; bei Tumoren d. Medulla oblongata.

Bacillar-is, -e: bazillär, durch Bazillen* verursacht.

Bacilli [pharm.]: Arzneistäbchen (Cereoli, Wundstäbchen; Styli caustici, Ätztifte).

Bacillus: s. Bazillen.

Bacillus anthracis, diphth., dysent. usw.: s. Anthrax, Diphtherie, Dysenterie usw.

Bacillus bifidus-Flora: s. Bifidusbakterien.

Bacillus fusiformis [fusus Spindel, forma Form]: s. PLAUT-VINCENT' Angina.

Bacillus histolyticus (Clostridium histolyticum) [κτρός Gewebe, λύω löse, κλωστή Spindel]: als Gasbranderreger beschrieben von Weinberg u. Seguin. Infolge Toxinbildg., von d. Wunde ausgehend, löst er ganze Körperteile zu einer hämorrhagischen Masse auf. Kleines, beweggl., ovale, mittel-od. endständige Sporen (mit Auftreibg.) bildendes Stäbchen. Weitere Eigenschaften u. Kultur s. Gasödenbazillen.

Bacitracin: Antibiotikum (s. Antibiotika), das aus einem aeroben, grampositiven, Sporen bildenden Bazillus der Subtilisgruppe isoliert wurde; kommt vor in zerfallendem Gewebe infizierter Wunden; wird bis jetzt nur lokal bei infizierten Wunden, Abszessen und Furunkeln gebraucht.

BACKHAUS' Tuckklemme: Hakenklemme zum Befestigen d. Abdecktücher bei Operationen.

Bacteriaemia: Bakteriämie*.

Bacterium [Einzahl von *Bacteria*]: s. Bakterien.

Bad: in der Medizin die Balneo- u. Hydrotherapie, umfaßt zunächst allgemeine Bäder u. Teilbäder. Zur ersten Gruppe gehören Vollbad, Tauchbad, Halbbad, zur zweiten Hinterhauptbad, Hand- und Fußbad, Sitzbad. Im weiteren Sinne rechnet man zum B. noch die nasse Abkatschung u. Abreibung, Lakenbad, die Fallbäder oder Duschen. Abarten sind hydroelektrische, kohlenaurige, Sol-, Malz-, Schwefel- u. andere Arzneibäder. Vgl. ferner Dauerbad, Vierzellen-, Luft-, Moor-, Sonnen-, Dampf-, Heißluft-, Licht-Bad.

Badional: p-Aminobenzolsulfothiocarbamid, Sulfonamid*, indiziert bei Staphylokokken- u. Streptokokkenkrankungen, Koli-Infektionen der Harn- u. Gallenwege, Pneumonie, bazillärer Ruhr u. a. infektiösen Darmaffektionen. Bestandteil des Marbaldals* u. Supronals*.

Bäckerbein: genu valgum. X-Bein.

Bäckerekzem [*ék aus, hinaus; žéw sieden, kochen*]: Berufskrankheit. Meist auf Beugeseiten von Unterarmen u. Händen.

Badil H: Hexamethyl-p-rosanilinchlorid; Mittel gegen Madenwurminfektion (Oxyuriasis).

BAELZ [Erw. v., Arzt, Stuttgart, 1849—1913, gest. in Tokio] **Krankheit:** 1. schmerzhaftes Schwellen u. Infiltration des periglandulären Gewebes der Lippenschleimdrüsen mit langsam in die Tiefe greifender Geschwürbildung; selbständige Infektionskrankh. Syn. Cheilitis glandulosa. 2. Xanthochromie*.

BAER [J. L., Gyn., Chicago] **Handgriff:** Handgriff z. Ausdrücken d. Plazenta durch Verkleinerung d. Bauchraumes u. Beseitigung d. Rektusdiastase. Kräftiges Erfassen u. Hochheben d. Bauchdecken in breiter Längsfalte (unter Miterfassen der Mm. recti); Kreißende dann d. Plazenta herausdrücken lassen. Gute Methode, stets vor dem Credé Handgriff zu versuchen.

Bärentraubenblätter = Folia Uvae Ursi.

BAILLART' Blutdruckmessung: Blutdruckmessung in der Zentralarterie und Zentralvene der Netzhaut.

BAINBRIDGE [FRANCIS ARTHUR, Physiol., London, geb. 1874] **Reflex:** durch Stauung und damit Druckerhöhung in den herznahen Venen und dem re. Vorhof, wird reflektorisch d. Vagustonus gemindert, dadurch kommt es zu einer Herzfrequenzerhöhung.

Bajonettförmige Knickung: Dislokation bei typ. Radiusbruch (Abb.).

Bajonettierknochen i. M. brachialis: s. Myositis ossificans.

Bajonetzange: Instrument z. Zahnextrakt. a. Oberkiefer.

Bakteriämie

[*alya Blut*]: Eindringen bzw. Vorhandensein v. Bakterien in d. Blutbahn, z. B. bei Abdominaltyphus; s. a. Pyämie unter Sepsis.

Bakterien [*Bakteria* Stock, Stab, Stäbchen] (Abk. Bkt.): stäbchenförm., nicht sporenbildende Erreger (vgl. Bakterienreich u. Bazillen), gramnegativ außer Schweinerotlauf- und Laktobkt. u. aerob außer d. fusiiformen Bkt. Einteilung in verschied. Gruppen: Salmonella-Gruppe = Typhus-Ruhrgruppe mit Typhus*, Paratyphus*, Enteritis-, Koli*, Ruhr*- u. Alkaligenes*-Bkt. Inf. Begeißelg. sind sie alle (außer d. Ruhr-Bkt.) bewegl., unterscheiden sich aber sonst durch Differenzierg. auf Sondernährböden. Pasteurella-Gruppe (= Erreger d. hämorrhag. Septikämien): Pest*, Tularämie*-Bkt. und Bartonellen*. Sie zeigen Polfärbung. Brucella-Gruppe: Maltafieber*- u. Abortus-BANG-Bkt. (s. BANG). Man kann hierzu auch d. Rotz*, Fleckfieber*- u. Trachom*-Bkt. rechnen. Kleinste, kokkenähnliche, unbewegliche Erreger. Hämoophile Bkt.: 1.



kleine hämophile Bkt.: Influenza*-, u. Keuchhusten*-Bkt.; 2. Konjunktival-Bkt.: MORAX*-AXENFELD- und KOCH*-WEEKS-Bkt.; 3. Strepto-Bkt. Ulcus* molle-Bkt. Es sind kleine, unbewegl. Schleimhautschmarotzer, d. nur auf bluthaltigem Nährboden wachsen. Gruppe d. Proteus*-Bkt.: Pr. vulgaris u. Pr. X₁₉. **Kapsel-Bkt.** (FRIEDLÄNDER-Gruppe): Pneumo*-, Rhinosklerom* u. Ozäna*-Bkt. Sie sind unbewegl. Farbstoff-Bkt. (Chromo-Bkt.): Prodigiosus* u. Pyozyaneus*-Bkt. Grampositive Bkt. Schweinerotlauf* u. Lacto*-Bkt. (= DÖDERLEIN*-Scheiden-, BOAS*-OPPLER-, Bifidus-Bkt.). Sind im Gegensatz zu allen anderen Bkt. grampos., außerdem unbewegl. Anaerobe Bkt.: fusiforme* Bakterien; wachsen nur unter anaeroben Verhältniss.

B.gifte, B.toxine: teils Endotoxine = B.proteine, Bestandteile der Bakterienkörper, die sich aus d. Reinkulturen durch Kochen ausziehen lassen, teils Exotoxine = Toxalbumine, Stoffwechselprodukte d. Bakt.

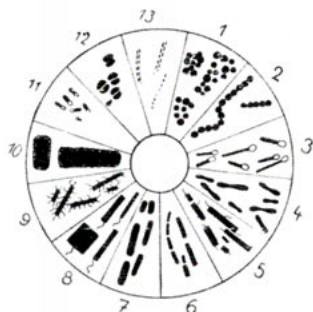
Bakterienembolie: s. Parasitenembolie.

Bakterienfermente [*fermentum Gärstoff*]: aus Bakterien isolierte Fermente, die die aus spezif. Polysacchariden gebildeten Kapseln verschiedener Pneumokokkentypen, Ruhr- u. Tuberkelbaz. aufzuspalten vermögen, die dann der Phagozytose verfallen; vgl. Bakteriophagen.

Bakterienleuchten: s. Leuchtbakterien.

Bakterienreich: Hierzu gehören alle einzelligen Klein-Lebewesen des Pflanzenreiches, die sich durch Spaltung fortpflanzen (Schizomyzeten), keine Chromosomenkerne u. kein Chlorophyll haben, autotroph od. heterotroph sind. Es ist also ein Sammelname, der auch alle nicht stäbchenförmigen Mikroorganismen oder Mikroben umfaßt. Hierzu gehören, bei den einfachsten angefangen: Viren, Kokken, Bakterien, Bazillen, Aktinomyzeten (Spirillazäen), Vibrionen,

Spirillen u. Spirochäten. Die Abb. gibt d. Größenverhältnisse d. einzeln.



Erreger zueinander an: 1. Staphylokokken, 2. Streptokokken, 3. Tetanusbazillen, 4. Diphtheriebakterien, 5. Kolibakterien, 6. Tuberkelbakterien, 7. Rotzbakterien, 8. Pyozyaneusbakterien, 9. Rauschbrandbazillen, 10. Milzbrandbazillen, 11. Putrifikusbakterien, 12. Gonokokken, 13. Streptobakterien.

Bakteriolyse [*λύω löse*]: Auflösung der Bakterien. **Bakteriolyse** (R. PFEIFFER, 1895): im Blute von Mensch u. Tier nach e. überstandenen Infektion auftretende Stoffe, die die betreffende Bakterienart auflösen. S. Komplement u. PFEIFFER' Versuch.

Bakteriophagen [*φαγεῖν fressen*]: von FR. D'HERELLE (1917) entdeckte, später elektronenmikroskop. nachgewiesene virusähn. Elemente, die vermittels gewisser Verdauungsenzyme (vgl. Bakterienfermente) lebende Bakterien zur Auflösung bringen. Größe: 10—250 m μ . Gewisse B. werden als d'Herellen bezeichnet. B. sind weit verbreitet u. nicht an d. Gegenwart derjenigen Bakterien gebunden, die sie aufzulösen vermögen.

Bakteriophagenbehandlung: orale Zufuhr von Bakteriophagen aufschwemm. bei Darmerkrankung.

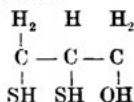
Bakteriostatisch [*στάσις Stehen, Stillstehen*]: wachstums- u. vermehrungshemmend für Bakterien, z. B. die Sulfonamide.

Bakteriotropine: s. Oponine

Bakteriurie [*οὐρον Harn*]: Vork. von Bakterien im Harn, bes. von Koli-bakt. bei Zystitis, u. Pyelitis, Typhus-bakt. b. Typhus usw.

Bakterizid [*caedere töten*]: bakterientötend.

BAL: (British Anti-Lewisit), Dimerkaptopropanol, Antidot bei Schwermetallvergiftung., als BAL-INTRAV. (BAL-Glukoseverbindung) auch intravenös, sonst i. m.



Balanitis [*βάλανος Eichel*]: Entzündung der Eichel des männl. Gliedes, Eichelentzündung, „Eicheltripper“. — Formen: 1. **B. simplex** s. vulgaris: Rötung, Schwellung und Absonderung inf. von Zersetzung d. Smegma. Urs.: mangelhafte Reinlichkeit. 2. **B. erosiva circinata**: flächenhafte, scharf od. bogig begrenzte, entzündl. Erscheinungen in Form nässender, sero-purulenter u. rahmig-eitriger Erosionen, zunächst umschriebene Herde; fließen zusammen zu ausgedehnten Wundflächen mit zunehmender Absonderung meist überliechenden Sekrets. 3. **B. gangraenosa**: aus klein. umschriebenen Erosionen od. gelblichen Knötchen entstehen in rascher Folge steil am Rand abfallende, scharfrandige, am Grunde mißfarbene, zerfallende Geschwüre. Brandige Form führt fast stets zur entzündl. Phimose, Lymphangitis u. Lymphadenitis. Nekrotische Geschwüre an d. Glans u. am Präputialsack werden als *Ulcus gangraenosum* s. *phagedaenicum* bezeichnet. 4. **B. diabetica**: B. bei Stoffwechselerkrankungen, am häufigsten bei Diabetes mell., B. diabetica, ferner bei Nephritis, Gicht, Oxalurie. 5. **B. mycotica**: B. mit weißen, abhebbaren Auflagerungen auf gerötetem Grund (im Kalilauge-Präparat: Soorpilze). 6. **B. symptomatica** (s. *secundaria*): B. bei a) Syphilis, b) Gonorrhoe, c) Diphtherie. — Bei B. also stets bakteriellen Befund erheben.

Balanoposthitis: Entzündung von Eichel u. Vorhaut.

Balantidium (*Paramaecium coli* (Malrsten, Stockholm 1857): zu d. Ziliaten, Klasse d. Protozoen, gehörig. Eiförmig mit trichterförm. Schlund, besitzt 1 bohnenförm. Hauptkern, 1 Nebenkern u. 2 kontraktile Vakuolen. Erreger der ulzerativen Balantidenruhr d. Dickdarms. In Schnittpräparaten d. Geschwüre mit Romanowski-Giemsa-Färbung leicht nachweisbar. Gegenmittel: Emetin.

Baldrianwurzel: *Radix Valerianae*, Beruhigungsmittel.

BALDY-FRANKE' Operation

(1903): Methode zur Antefixation des Uterus, Fixation d. Chordae uteroinguinales (Ligg. rot.) auf der Hinterwand des Uterus nach Durchziehen durch einen Schlitz in d. *Plica lata* (Lig. latum) unterhalb des Tubenwinkels. Vgl. *Antefixatio uteri*.

BALFOUR [GEORGE WILLIAM, engl. Arzt, 1822—1903] **Krankheit**: Chlorosarkom; bei Kindern auftret.

Balggeschwulst: Atherom*.

Balkenblase: Trabekelblase, Hypertrophie d. Blasenmuskeln, bei Prostatahypertrophie u. Harnröhrenstrikturen.

Balkenstich (ANTON u. v. BRAMANN, 1907—09): operatives Anstechen des Balkens im Großhirn



(Abb.) zwecks Schaffung einer neuen Verbindg. zwischen Hirnkammern u. Subduralraum zur Verminderung des Hirndruckes. Indikat.: Hydrocephal. int. (occlusionis), Tumor, Meningitis serosa.

Ballismus [*βαλλίζω tanze*]: unwillkürliche Schleuderbewegungen d. Arme, Störg. im extrapyramidalen System.

Ballot(t)ement [*fr.*]: das Gefühl des Anschlagens einer Kugel, das z. B. der

im Uterus liegende Kinds Kopf oder die auf einem Gelenkerguß ruhende Patella dem stoßenden Finger beim Rückprall gewährt.

Ballungsreaktion: s. MILLER.

Balneum: Bad. **Balneographie** [γράφω schreibe]: Beschreibung der Badcorte. **Balneologie** [λόγος]: Bäderlehre. **Balneotherapie** [θεραπεία]: Bäderbehandlung.

Balsame: dickflüssige Gemische von Harzen u. ätherischen Ölen.

Balsamum Copaivae, Kopaivabalsam: braune Flüssigkeit, bei chron. Gonorrhoe. **B. peruvianum, Perubalsam:** dunkelbraune, zähe Flüssigkeit, bei Skabies, wunden Brustwarzen, zur Anregung der Granulationsbildung.

BÄLSER' Fettnekrosen: kalkspritzerähnliche Auflagerungen am Bauchfell bei Pankreasnekrose durch Einwirkung des fettspaltenden Ferment.

Band: Ligamentum*.

BANDL [LUDW., Gyn., Wien, 1842 bis 1892] **Kontraktionsring:** starke Einziehung der Gebärmuttermuskulatur auf d. Grenze zw. Hohlmuskel und unterem Uterinsegment. Wird bes. deutlich bei starker Überdehnung des unteren Uterinsegmentes z. B. bei eingekeilter Schulterlage = verschleppter Querlage. **B.' Riß:** Riß des unter. Uterinsegments (Uterusruptur).

Bandscheibe: Zwischenwirbelscheibe*.

Bandscheibenvorfall: Systemerkrankung des Bandscheibenapparates; Ausstülpung des Nucleus pulposus* in den Rückenmarkkanal. Dadurch Druck auf Rückenmark und Nervenwurzeln mit entsprechenden Symptomen. Heilung durch Operation. Laminektomie mit Entfernung des Vorfalls. Vgl. Nucleus-pulposus-Prolaps.

Bandwürmer: Cestodes*.

Bandwurmmittel: Rhizoma Filicis, Farnkrautwurzel, Extr. Filicis, Aspidinol filicinum oleo solutum (Filmaronöl), Flores Koso, Kamala, Cortex Granati u. a.

BANG [BERNH., Arzt u. Tierarzt, Kopenhagen, 1848—1932] **Krank-**

heit (1924): Febris undulans bovina. Erreger (entdeckt 1896) Bacterium abortus BANG (Brucella abortus), kurzes, dickes Stäbchen, keine Sporen od. Kapselbildung. Gramnegativ. Die Infektion d. Menschen erfolgt durch Kühe, die abortiert haben (direkte Berührg. od. Genuß infizierter Milch), doch kommen auch gesunde Tiere als Bakterienträger in Frage. Inkubationszeit 1—4 Wochen. Undulieren der Fiebertypus mit freien Intervallen. Allgemeinzustand oft wenig gestört. Objektiv: meist Vergrößerung v. Leber u. Milz, relative Bradykardie. Blutbild: Leukopenie, relative Lymphozytose, Aneosinophilie. Weiterer Verlauf verschieden: „grippöse“ Form mit Kopfschmerzen, Bronchitis; gastro-enteritische Form mit Leibschm., Durchfällen; myalgische u. arthritische F. mit bes. Beteiligung d. Bewegungsapparates. Komplikationen (selten): Thrombophlebitis, Orchitis, Epyem. Sicherung d. Diagn. durch Nachweis d. Bakt. im Blut, Agglutination (erst Verdünnungen über 1 : 200 sollen beweisend sein) u. Intra-kutanreaktion. Progn. günstig. Prophylaxe: gründliche Waschungen, Isolierung zwecklos-(keine Übertragung von Mensch zu Mensch).

BANG [Ivar, Physiol., Lund, 1869—1918] **Methode zum Nachweis von Albumosen u. Peptonen:** in einem Reagenzglas werden 10 ccm Harn mit 8,0 g Ammoniumsulfat versetzt, zum Sieden gebracht u. einige Sek. gekocht. Dann nach Umgießen der Flüssigkeit in ein Zentrifugenröhrchen zentrifugieren. Das Sediment besteht aus Eiweiß, Albumosen u. unter Umständen Urobilin. Entfernung des Urobilins: Zusatz von 5—8 ccm Alkohol zum Sediment nach Abgießen d. Flüssigkeit. Mit Glasstab gut verreiben, von neuem zentrifugieren. Abgießen des Alkohols. — Entfernung des Serum-Albumins: zum Sediment werden einige ccm Wasser gegeben u. in ein Reagenzglas gebracht. Zum Kochen erhitzen u. filtrieren. Das Filtrat kann jetzt nur noch die Albumosen enthalten. Nachweis durch d. Biuretreaktion (s. d.). **B.' Probe** zum Nachweis von **Lävulose:** man gibt in ein Reagenzglas genau 2 (!) Tropfen Harn, 2 Tropfen Rindergalle u. 3 ccm rauchende Salzsäure (D = 1,19). (An Stelle der flüssigen Rindergalle kann man auch ein Körnchen der kristallinen Rindergalle [= Fel Tauri depuratum siccum] nehmen.) Kochen der Lösg. ½ bis höchstens 1 Minute über der freien Flamme. Ist Lävulose vorhanden, so tritt eine violette Farbe auf.

BANTI [GUIDO, Pathol., Florenz, 1852—1925]' **Krankheit** (1894): Anaemia splenica, fortschreitende Anämie mit starker Milzschwellung u. Leukopenie; später tritt Aszites u. Leberzirrhose hinzu. Vgl. Hepatolienale Krankheiten.

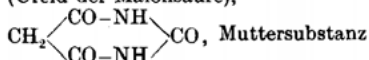
BARANY [ROB., Otol., Wien-Upsala, 1876—1936]' **Lärmapparat**: App. zur Ausschaltung eines Ohres bei Hörprüfungen. **B.' Versuch**: reizt man durch Kaltwassereinspritzung ins Ohr das Labyrinth, so tritt horizontaler Nystagmus auf. — **B.' Zeigerversuch** bei Kleinhirnerkrankungen: s. Vorbeizeigen.

Barba: Bart.

BARBERIO [MICHELE, Pathol., Neapel, geb. 1872]' **Methode**: Nachweis von Sperma durch Pikrinsäure, es fallen Kristalle aus.

Barbital: amerikan. Bezeichnung für Veronal.

Barbitursäure: Malonylharnstoff (Ureid der Malonsäure),



der meisten Schlafmittel, z. B. ist **Veronal** eine Diäthylbarbitursäure.

BARD' Zeichen: Zeichen zur Unterscheidung zwischen organ. u. angeborenem Nystagmus; im ersteren Fall steigert er sich, wenn er abwechselnd rechts u. links geprüft wird, im letzteren verschwindet er allmählich.

BARDENHEUER [BERNH., Chir., Köln, 1839—1913]' **Extensionschiene** aus Metall mit Federzug. **B.-Schnitt**: halbkreisförmiger Schnitt etwas oberhalb d. submammären Falte zum Aufklappen d. Mamma bei Mastitis (retromammärem Abszeß). **B.' extrakapsuläre Resektion**: Exstirpation eines erkrankten Synovialsackes im Gesunden, evtl. unter Knochenwegnahme.

Barium: chem. Symb. Ba, 2-wert., zu den Erdalkalien gehörig. Alle lösl. Ba-Verbindungen sind giftig. Medizin. wichtigste Verbindung: Bariumsulfat, Barium sulfuricum (purissimum), BaSO₄, Röntgenkontrastmittel zur Untersuchung d. Magen-Darm-

kanals, muß chem. rein u. frei von lösl. Ba-Verbindungen sein. **Ba-Vergiftungen** akut: Erbrechen, Krämpfe, Durchfälle, Atemlähmung; chron.: Abmagerung.

Barometer [βαροσ Schwere, μετρέω messe]: Luftdruckmesser.

Bartfinne, Bartflechte: s. Sykosis.

Bartflechte, gemeine: Sycosis* simplex vulgaris.

Bartholinitis: Entzündung u. Abszeßbildg. (Pseudoabszeß) d. **BARTHOLIN** [CASPAR, Anat. Kopenhagen, 1655—1738]' Drüse. **B.' Zyste**: Retentionszyste i. Ausführungsgang d. B.' Drüse, Glandula vestibularis major, d. jederseits in den Scheideneingang mündet.

Bartonell-a, -en (Barton, Lima, 1909): können durch ihre Polfärbg zur Pasteurellagruppe gerechnet werden (s. Bakterien). Gramneg., bewegl. Stäbchen von wechselnder Größe. Nachweis: Giemsa-Färbg rotviolett. Kultur auf halberstarrem Serum-Hämoglobin; Tierversuch gelingt bei Rhesusaffen. **B. bacilliformis** ist d. Erreger des Oroyafiebers. Überträger: Phlebotomus.

Basal [βάσις Grund, Grundlage]: an d. Basis (z. B. d. Gehirns) liegend.

Basalfibroid [fibra Faser, -id von -ειδής ähnlich]: Syn. Nasenrachenfibrom, Angiofibrom, geht aus embryonalen Resten des kartilaginären Primordialschädelkraniums hervor, steht auf d. Grenze zur Bösartigkeit; Verlegung d. Nasenatmung durch polypenartiges Wachstum; spätere Folgen: Otitis media, Trigemineuralgie.

Basaliom: Basalzellenkarzinom; s. Kankroid u. Karzinom.

Basalis: s. Menstruationszyklus.

Basalmembran [membrana dünne Haut]: Schicht der Hornhaut des Auges. Vordere Bm. = Membr. BOWMANI. Hintere Bm. = Membr. DESCEMETI.

Basalmeningitis: s. Meningitis.

Basalstoffwechsel: Grundumsatz.

Basalzellenkarzinom: bes. Form d. Hautkrebses; s. Kankroid u. Karzinom.

BASEDOW [K. AD., v., Arzt u. Kreisarzt, Merseburg, 1799—1854]' **Krankheit**: Glotzaugenkrankheit; a.